



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

PHSt

**HOCHSCHUL
BERICHT**

HOCHSCHULBERICHT 2017/2018

Bildungsbilanz

Entwicklungsbilanz

Wissensbilanz

IMPRESSUM

**Pädagogische Hochschule Steiermark (Hrsg.)
PHSt Hochschulbericht 2017/18**

© 2019 Pädagogische Hochschule Steiermark
Alle Rechte vorbehalten.

Hasnerplatz 12, 8010 Graz
office@phst.at
www.phst.at

Der PHSt-Hochschulbericht erscheint jährlich und dokumentiert bedeutsame Aktivitäten an der Pädagogische Hochschule Steiermark.

ISSN-Nr.: 2663-7618

Redaktion: Pädagogische Hochschule Steiermark, Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Layout: Mag.^a Eleonore Samhaber, MA
Lektorat: Mag. Christian Stenner
Fotos: PHSt-Archiv/Martin Grössler, Rudi Ferder, Werner Zangl

INHALT

Präambel	5
Vorwort	7
Standorte	8
Profil	9
Organigramm	10
Bildungsbilanz	13
Bildungsangebote Aus-, Fort-, Weiterbildung	15
Forschungsschwerpunkte	20
Neu gestartete Forschungsprojekte	21
Hochschulrat	22
Rektorat	24
Hochschulkollegium	26
Berichte der Organisationseinheiten	28
Chronik	77
Entwicklungsbilanz	105
Wissensbilanz	169
Prozesslandkarte	171
Kennzahlen	172
Kongressbeiträge	181
Auszeichnungen	191
Publikationen	192
Verzeichnis Mitarbeiter/innen	205

PRÄAMBEL

VORWORT

ZEHN JAHRE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE STEIERMARK: DIE EINHEIT VON WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Im Studienjahr 2017/18 vollendete die Pädagogische Hochschule Steiermark das erste Dezennium ihres Bestehens. Rückblickend kann angemerkt werden: Der herausfordernde Weg von der Akademie zur Hochschule, also zu einer Bildungsinstitution des tertiären Sektors, wurde hervorragend gemeistert.

Dabei galt es ja nicht nur neue Curricula – zunächst für sechssemestrige Bachelorstudien, dann, mit der PädagogInnenbildung NEU, für achtsemestrige Bachelor- und Masterstudien – zu konzipieren und umzusetzen. Herausfordernd war auch die Kooperation mit den Universitäten und den anderen Hochschulen mit Leben zu erfüllen, die Organisationsstruktur den neuen Anforderungen anzupassen und die interne Qualitätsentwicklung und -sicherung voranzutreiben – alles für sich allein genommen schon Aufgaben, deren Erfüllung das hingebungsvolle Engagement und den vollen Einsatz aller Beteiligten erforderten.

Darüber hinaus ging es um viel Grundsätzlicheres: Gemeinsam mit allen Lehrenden galt es den forschend-wissenschaftlichen Habitus weiterzuentwickeln, den eine akademische Institution und ihr Staff benötigen, um den Standards der forschungsgeleiteten Lehre Genüge zu tun. Einen Eckpfeiler in diesen Anstrengungen bildet das neu gegründete Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung, das in diesem Studienjahr erstmals sein Personalentwicklungsprogramm mit einem Schwerpunkt auf Hochschuldidaktik und hochschuldidaktische Forschung auflegte – mit, wie sich in der Zahl der Anmeldungen widerspiegelt, fulminantem Erfolg. Das neu aufgestellte Institut für Bildungswissenschaften und Bildungsforschung und nicht zuletzt die Tatsache, dass wir davon profitieren, dass das Bundeszentrum für Professionalisierung in der Bildungsforschung ebenfalls bei uns im Hause angesiedelt ist, stellen in diesem Zusammenhang weitere Assets dar.

Diese Ausrichtung spiegelt sich auch auf der Führungsebene wider: Mit Beginn des Studienjahres 2017/18 trat das neue Rektorat mit ebenfalls neuer Aufteilung der Zuständigkeiten sein Amt an. Der Vizerektorin für Studium und Lehre steht nun eine Vizerektorin für Forschung und Entwicklung zur Seite. Die gesamte Führungsebene der PH Steiermark besteht aus erfahrenen und wissenschaftlich orientierten Expertinnen und Experten der Lehrer/innenbildung.

Neben einer entsprechend ausgerichteten Organisation sind vor allem die Humanressourcen entscheidend und wichtig für die Herausbildung einer nach akademischen Standards agierenden Institution. An vorderer Stelle stehen dabei unsere Professorinnen und Professoren. Nicht wenige davon kommen aus der pädagogischen Praxis, sind schon längere Zeit in der Lehre der Hochschule tätig und haben sich parallel dazu universitär weiterqualifiziert. Wir setzten aber bewusst auch auf Impulse von „außen“, weil keine Institution, die sich weiterentwickeln will, auf frischen Input verzichten darf. Diese neuen Kräfte – einige von ihnen Habilitierte – bilden zusammen mit den bewährten Mitgliedern des Kollegiums das wissenschaftliche „Rückgrat“ unserer Hochschule.

Ein Blick auf die in diesem Band enthaltene Entwicklungsbilanz und auf die ebenfalls hier nachlesbaren Kongressbeiträge und die Publikationslisten unserer Lehrenden zeigt, dass wir auf einem guten, der Pädagog/innenbildung dienlichen Weg sind: Die PH Steiermark verbindet in ihrer Lehre auf vorbildliche Weise den Erfahrungsschatz der Praxis mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und kann so ihrem Anspruch gerecht werden, reflektierende Praktikerinnen und Praktiker heranzubilden, die ihren Unterricht wissenschaftsbasiert zu gestalten und selbst zu evaluieren in der Lage sind. Besonders gefördert wird diese Haltung durch die Einbindung von Studierenden in Forschungsaktivitäten, vornehmlich in Projekte der Praxisforschung. Da die Professionalisierung der Pädagoginnen und Pädagogen keineswegs mit ihrer Ausbildung abgeschlossen ist, umfasst die forschungsgeleitete Lehre auch die Fort- und Weiterbildung – das gesamte Professionalisierungskontinuum. Darüber hinaus trägt die PH Steiermark mit ihrer Forschungstätigkeit dazu bei, neue bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu generieren, die unmittelbar in die Praxis einfließen – und sich damit auch der Evaluierung durch die Praxis stellen müssen.

Als Rektorin darf ich mich glücklich schätzen, dass sich alle Hochschullehrpersonen gemeinsam mit dem Rektorat auf den Weg gemacht haben und mit wachem Kopf und vollem Herzen weiter in Richtung tertiärer Bildungs- und Forschungsinstitution der Pädagog/innenbildung voranschreiten. Dafür allen Kolleginnen und Kollegen herzlichen Dank!

Elgrid Messner
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark

STANDORTE



Campus Nord Hasnerplatz Altbau



Campus Nord Hasnerplatz Neubau



Campus Nord Theodor-Körner-Straße



Campus Süd Ortweinplatz

HASNERPLATZ – CAMPUS NORD

Der Campus am Hasnerplatz ist seit mehr als 100 Jahren das Zentrum der steirischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Im Altbau befinden sich im Berichtszeitraum das Rektorat, die zentrale Verwaltung sowie folgende Institute und Zentren:

- Institut für Professionalisierung in der Elementar- und Primarpädagogik
- Institut für allgemeinbildende Fächer der Sekundarpädagogik
- Institut für Praxislehre und Praxisforschung

Weiters sind im Altbau die Praxisvolksschule, die Aula und die Mensa untergebracht. Im Neubau befinden sich die Praxis-Neue Mittelschule und das

- Institut für digitale Kompetenz und Medienpädagogik

THEODOR-KÖRNER-STRASSE – CAMPUS NORD

Im Haus Theodor-Körner-Straße 38 befinden sich die Studienbibliothek und die Abteilungen Wirtschaft und Quästur sowie folgende Institute und Zentren:

- Institut für Professionalisierung in der Berufspädagogik
- Institut für Bildungswissenschaften und Bildungsforschung
- Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

ORTWEINPLATZ – CAMPUS SÜD

Das Haus Ortweinplatz 1 beherbergt folgende Institute und Zentren:

- Institut für Diversität und Internationales
- Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung
- Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung
- Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit
- Bundeszentrum für Professionalisierung in der Bildungsforschung

PROFIL DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

Das Studium der PHSt umfasst die Lehramtsstudien der Primarstufe, der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung sowie Programme der Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen aller Schularten. Die Lehramtsstudien setzen sich aus einem Bachelor- und einem Masterprogramm zusammen und schließen mit dem akademischen Grad BEd (Bachelor of Education) bzw. MEd (Master of Education) ab. Die Fort- und Weiterbildung ist evidenzbasiert und bietet nachhaltige Formate mit und ohne Zertifizierung.

Die Kooperation der PHSt im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) erweitert das Angebot für die Studierenden auf die beteiligten acht tertiären Institutionen der drei Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland. Der EVSO umfasst am Standort Graz die PH Steiermark, die Universität Graz, die Kunstuniversität Graz, die Technische Universität Graz und die Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz sowie am Standort Klagenfurt die PH Kärnten und die Universität Klagenfurt und schließlich am Standort Eisenstadt die PH Burgenland. Die Pädagogischen Hochschulen stimmen ihr Primarstufenlehramt aufeinander ab. Studierende des Lehramts Sekundarstufe Berufsbildung sind an drei der Pädagogischen Hochschulen des Verbunds inskribiert und jene der Sekundarstufe Allgemeinbildung an allen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.

Die Lehre an der PHSt umfasst Lehrveranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen sowie solche der Beratung von Lehrerinnen- und Lehrerteams, Schulen und Schulnetzwerken. Sie ist einer Lehr- und Studienkultur verpflichtet, die dem besonderen Charakter einer pädagoginnen- und pädagogenbildenden Hochschule auf hohem akademischem Niveau entspricht, von allen Beteiligten gemeinsam gepflegt wird und die Standards wissenschaftlicher Hochschuldidaktik umsetzt.

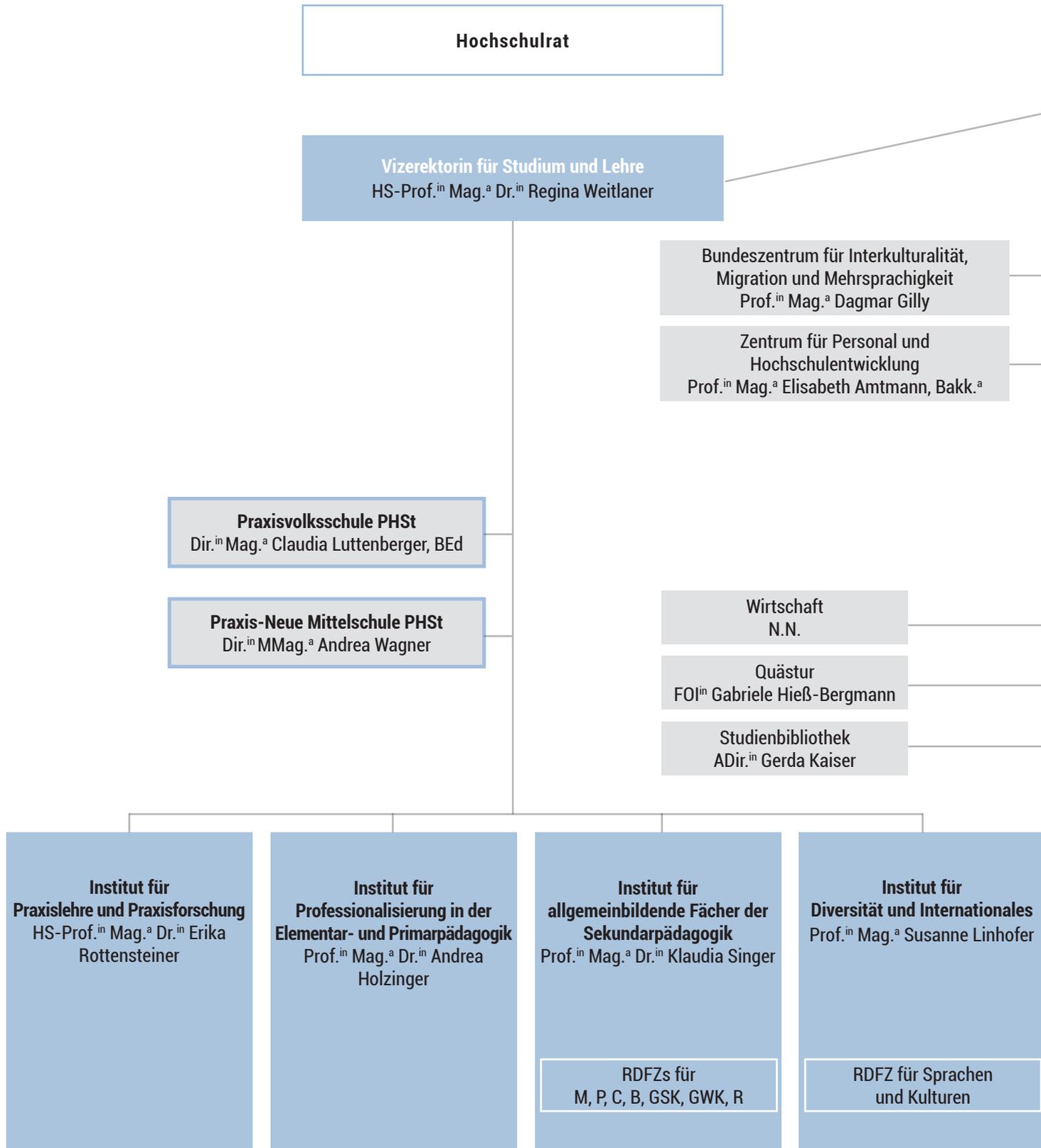
Die Forschung an der PHSt ist berufsfeldbezogene angewandte Bildungs- und Praxisforschung, die auf akademischer Freiheit und wissenschaftlichen Standards basiert. Die Bildungsforschung fokussiert auf die Forschungsschwerpunkte „Lehren und Lernen“, „Fachdidaktik“ und „Professionalität und Schule“. In der Praxisforschung wird unterrichtliches und schulisches Handeln untersucht und entwickelt. Die Forschung bringt im internationalen Forschungskontext anerkannte Erkenntnisse und Produkte hervor, die zur Qualität der Wissens- und Handlungsqualität von Akteurinnen und Akteuren im Bildungsreich beitragen.

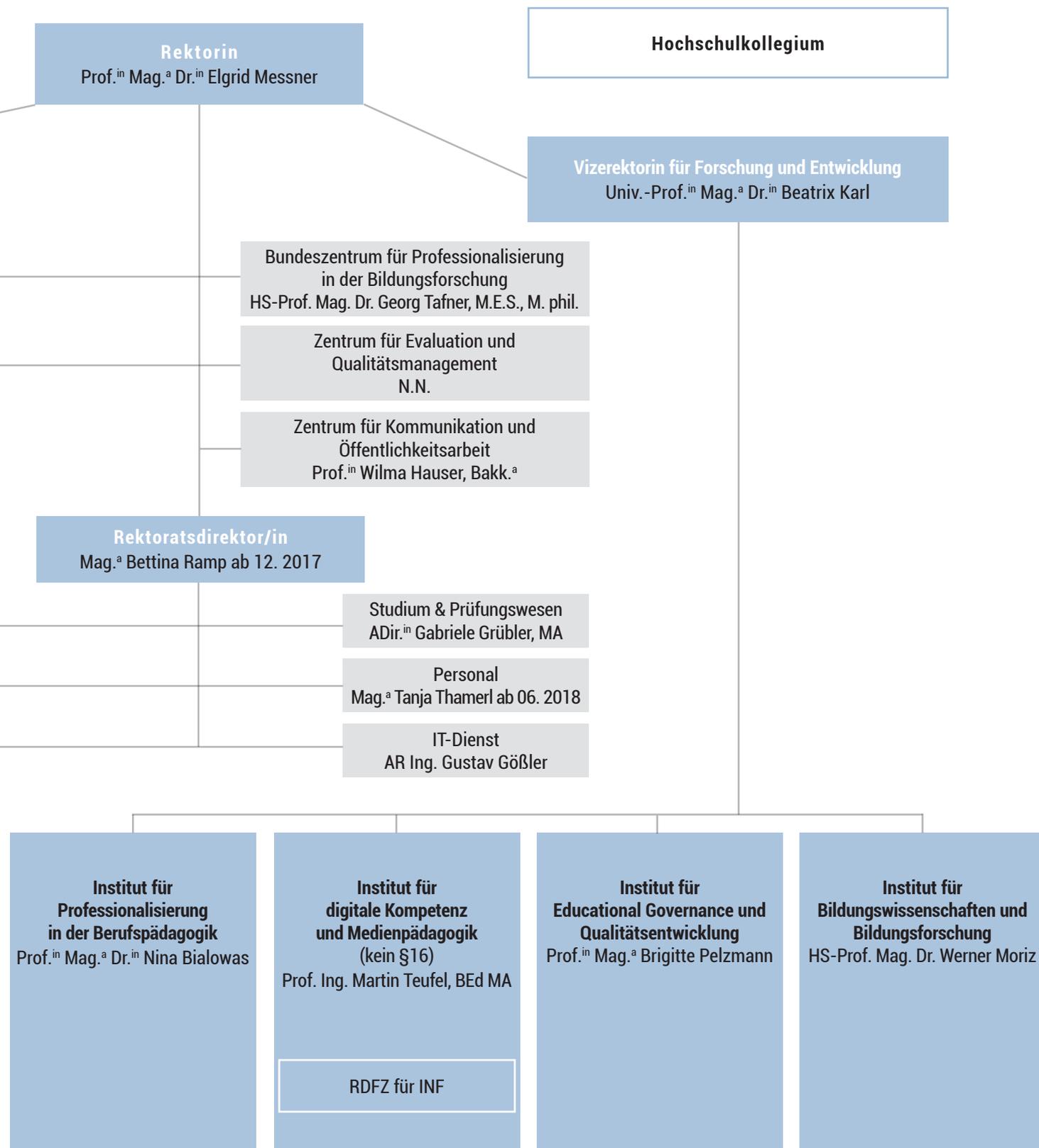
Die Praxis der PHSt ist stets am letzten Stand, da sie mit allen Akteurinnen und Akteuren des Bildungswesens, besonders jedoch mit Schulen und Pädagoginnen und Pädagogen zusammenarbeitet. Sie ist immer imstande, auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren. In Praktika lernen Lehramtsstudierende theoriegeleitet und didaktisch fundiert zu unterrichten und zu reflektieren. In Fort- und Weiterbildungslehreveranstaltungen entwickeln Pädagoginnen und Pädagogen ihre Handlungsqualität für Erziehung, Unterricht und Schule weiter.

Die Beratung der PHSt ist ein Angebot, das auf dem Konzept der Educational Governance basiert und sich vor allem an Führungspersonen, Schulen und Schul- oder andere Bildungsnetzwerke richtet. Es verfolgt das Ziel nachhaltiger Qualitäts- und Innovationsentwicklung der beratenen Organisation, von deren Personal und deren Angeboten. Im Rahmen der Unterstützungs- und Beratungsleistungen werden Führungspersonen trainiert und Qualitätsentwicklungsprozesse begleitet.



ORGANIGRAMM (STAND 2017 / 2018)





BILDUNGSBILANZ

BILDUNGSANGEBOTE (STAND 2017/18)

AUSBILDUNG

Das Angebot der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Ausbildung umfasst die Lehramtsstudien der Primarstufe, der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung. Die Lehramtsstudien setzen sich aus einem Bachelor- und einem Masterprogramm zusammen und schließen mit dem akademischen Grad BEd (Bachelor of Education) bzw. MEd (Master of Education) ab.

Die Kooperation der PHSt im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) erweitert das Angebot für die Studierenden auf die beteiligten acht tertiären Institutionen der drei Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland. Der EVSO umfasst am Standort Graz die PH Steiermark, die Universität Graz, die Kunstuniversität Graz, die Technische Universität Graz und die Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz sowie am Standort Klagenfurt die PH Kärnten und die Universität Klagenfurt und schließlich am Standort Eisenstadt die PH Burgenland. Die Pädagogischen Hochschulen stimmen ihr Primarstufenlehramt aufeinander ab. Studierende des Lehramts Sekundarstufe Berufsbildung sind an drei der Pädagogischen Hochschulen des Verbunds inskribiert und jene der Sekundarstufe Allgemeinbildung an allen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.

Folgende Studien wurden im Studienjahr 2017/18 angeboten:

Bachelorstudien

- Lehramt Primarstufe
- Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung
- Lehramt Volksschule (auslaufend)
- Lehramt Neue Mittelschule (auslaufend)
- Lehramt Sonderschule (auslaufend)
- Lehramt Polytechnische Schule (auslaufend)
- Ernährungspädagogik (auslaufend)
- Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung
Fachbereich Ernährung
- Informations- und Kommunikationspädagogik (auslaufend)

- Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung
Fachbereich Information und Kommunikation
- Berufsschulpädagogik (auslaufend)
- Technisch-gewerbliche Pädagogik (auslaufend)
- Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Duale Ausbildung
sowie Technik und Gewerbe
- Sekundarstufe Berufsbildung Facheinschlägige Studien
ergänzende Studien

Master-Lehrgänge

- Hochschullehrgang mit Masterabschluss
„Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik“
- Hochschullehrgang mit Masterabschluss
„Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich“

Masterstudien

- Primarstufe Inklusive Pädagogik
Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung
- Primarstufe Inklusive Pädagogik
Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation

FORTBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Die PH Steiermark bietet Lehre in der Ausbildung und auch Lehre in der Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen an. Die Fort- und Weiterbildung versteht sich als ein bedeutsamer Teil der Lehre, mit dem das Ziel der Professionalisierung von Lehrpersonen und Elementarpädagoginnen und -pädagogen sowie die Unterstützung von Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung an Schulen und damit in Zusammenhang stehenden anderen Bildungseinrichtungen verfolgt wird.

Das mit dem BMBWF und dem LSR bzw. der Bildungsdirektion für Steiermark abgestimmte Fort- und Weiterbildungsprogramm wird jährlich erstellt und ist ein bedarfsorientiertes Angebot, das den vielfältigen Interessen und neuen Herausforderungen der Lehrpersonen und Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen entgegenkommt. Die PH Steiermark wendet sich dabei an folgende Zielgruppen:

- Einzelne Pädagoginnen und Pädagogen für alle Altersstufen (Elementar-, Primar-, Sekundarstufe Allgemein- und Berufsbildung)
- Professionelle Lerngemeinschaften von Pädagoginnen und Pädagogen (ganze Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Teams von Schulen und damit in Zusammenhang stehende andere Bildungseinrichtungen, Fachschaften, Arbeitsgemeinschaften etc.)
- Professionelle Lerngemeinschaften von Bildungseinrichtungen (Schul-, Kindergärten- oder Bildungsnetzwerke)

Die Fortbildungslehrveranstaltungen werden entweder landesweit, meist für die Bildungsregionen der Steiermark, oder bundesweit und schließlich für einzelne Schulen (SCHILF) oder auch schulübergreifend (SCHÜLF) organisiert.

Konkret bietet die PH Steiermark unterschiedliche Fort- und Weiterbildungsformate, die sich an den Kriterien Ziel, Inhalt, Zielgruppe, Takt, Dauer und Qualifikation in Bezug auf das Jahresprogramm ausrichten. Diese sind:

- Einzellehrveranstaltungen (Seminare, Webinare, Tagungen, Kongresse, SCHILF/SCHÜLF)
- Lehrveranstaltungsreihen (Seminarreihen, Webinarreihen, Ringvorlesungen etc.)
- Hochschullehrgänge (Zertifikats-, Masterlehrgänge etc.)

Im Rahmen der „**Sommerhochschule**“ bietet die PH Steiermark auch in den Sommerferien ein vielseitiges Fort- und Weiterbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer an. Sie findet in der lehrveranstaltungsfreien Zeit zwischen dem Ende des Sommersemesters bis zum Beginn des Wintersemesters der Hochschule von jeweils Juli bis September statt. Das Programm der Sommerhochschule reicht von fachwissenschaftlichen einzelnen Seminaren über Seminarreihen bis hin zu Exkursionen und Kongressen in den Bereichen Methodik, Didaktik und Unterrichtsorganisation. Ebenso angeboten werden Lehrveranstaltungen zur Erweiterung von personalen und sozialen Kompetenzen.

Das Fort- und Weiterbildungsprogramm der PH Steiermark nimmt Bezug auf die Unterrichtsrealität von Pädagoginnen und Pädagogen. Dabei fokussiert es auf Wissenstransfer, unterrichtliche und schulische Gestaltungskompetenz und Nachhaltigkeit. Das Lernen der Pädagoginnen und Pädagogen findet

in Form professioneller Lerngemeinschaften einen angemessenen Rahmen, der dem Anspruch von Kooperation und Vernetzung im pädagogischen Handeln Rechnung trägt.

Die Fort- und Weiterbildung der PH Steiermark orientiert sich an den Anforderungen des Professionalisierungskontinuums. Sie begleitet die Pädagoginnen und Pädagogen der Steiermark während ihrer gesamten Berufslaufbahn und stellt sicher, dass diese zu jedem Zeitpunkt über den neuesten Wissensstand in den pädagogisch-didaktischen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Bereichen verfügen. Der forschungsgeleiteten Lehre kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

Da die PH Steiermark hohes Interesse an der Qualität und der Wirkung ihres Fortbildungsangebots hat, wird dieses ständig evaluiert und in spezifischen Begleitforschungsprojekten untersucht.

Hochschullehrgänge

- AdministratorInnen und Administratoren
Dauer: 2 Semester, Umfang: 9 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Außerschulische berufsorientierte pädagogische Praxis
Dauer: 1 Semester, Umfang: 5 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18
- Begabt?! Stärken entdecken und fördern
Dauer: 2 Semester, Umfang: 15 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Bewegung und Sport an Berufsschulen
Dauer: 5 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2015/16 – WS 2017/18
- Bildungs- und Berufsorientierung
Dauer: 3 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2017 – SS 2018
- Beratung und Betreuung bei Lese- / Rechtschreibschwierigkeiten / Legasthenie
Dauer: 2 Semester, Umfang: 15 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Primarstufe

- Dauer: 4 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2017 – WS 2018/19
- Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Primarstufe
Dauer: 4 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Sekundarstufe
Dauer: 4 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Deutsch und Kommunikation an Berufsschulen
Dauer: 5 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – WS 2019/20
- eEducation
Dauer: 3 Semester, Umfang: 15 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – WS 2018/19
- Englisch an Berufsschulen
Dauer: 5 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2015/16 – WS 2017/18
- Entwicklungsgespräche für eine gelingende Bildungs-kooperation
Dauer: 1 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18
- Fachdidaktik im Kontext von Mentoring
Dauer: 2 Semester, Umfang: 29 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Freizeitpädagogik
Dauer: 2 Semester, Umfang: 60 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Frühe sprachliche Förderung im Kindergarten und im Schuleingang
Dauer: 1 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18
- Frühe sprachliche Förderung im Kindergarten und im Schuleingang
Dauer: 1 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2018
- Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe I
Dauer: 3 Semester, Umfang: 29 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2017 – SS 2018/19
- Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe I
Dauer: 3 Semester, Umfang: 29 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2018 – SS 2019
- Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe II
Dauer: 3 Semester, Umfang: 29 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2017 – SS 2018
- International Teacher Competences
Dauer: 1 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18
- International Teacher Competences
Dauer: 1 Semester, Umfang: 30 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2018
- Kommunikation und Interaktion im Kontext von Mentoring
Dauer: 2 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Lernraum Radio
Dauer: 2 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Lesson Studies
Dauer: 2 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Mediation und Konfliktkompetenz
Dauer: 4 Semester, Umfang: 20 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Mentoring und Coaching
Dauer: 2 Semester, Umfang: 8 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Mentoring im Kontext Lehrerausbildung und Berufseinführung
Dauer: 2 Semester, Umfang: 7 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Montessoripädagogik
Dauer: 4 Semester, Umfang: 19 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019

- ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft
Dauer: 3 Semester Umfang: 18 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – WS 2018/19
- Prävention, Beratung, Förderung bei Rechenschwäche / Dyskalkulie
Dauer: 2 Semester, Umfang: 14 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen
Dauer: 4 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare für die Sekundarstufe I und II
Dauer: 4 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Schule konkret_ personale, soziale und methodische Kompetenzen im Mittelpunkt
Dauer: 1 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18
- Schule konkret_ personale, soziale und methodische Kompetenzen im Mittelpunkt
Dauer: 1 Semester, Umfang: 6 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2017
- Schulmanagement für Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schultypen (Lehrgang 21)
Dauer: 3 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2016/17 – WS 2017/18
- Schulmanagement für Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schultypen (Lehrgang 22)
Dauer: 3 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2016/17 – WS 2017/18
- Schulmanagement für Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schultypen (Lehrgang 23)
Dauer: 3 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – WS 2018/19
- Schulmanagement für Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schultypen (Lehrgang 24)
- Dauer: 3 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – WS 2018/19
- Schüler- und Bildungsberatung
Dauer: 4 Semester, Umfang: 14 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Sehbehinderten- und Blindenpädagogik
Dauer: 6 Semester, Umfang: 60 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2018 – WS 2021/22
- Sprachbewusster Unterricht
Dauer: 2 Semester, Umfang: 12 ECTS-AP
Laufzeit: SS 2017 – WS 2017/18
- Theater macht Schule
Dauer: 4 Semester, Umfang: 28 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2019
- Unterrichtspraktikum
Dauer: 2 Semester, Umfang: 10 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – SS 2018
- Werken in der Volksschule
Dauer: 3 Semester, Umfang: 15 ECTS-AP
Laufzeit: WS 2017/18 – WS 2018/19



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

Zur strategischen Ausrichtung der Bildungsforschung an der PHSt gehört die Profilbildung durch Forschungsschwerpunkte. Damit werden Forschungsprojekte gebündelt, die thematisch zusammengehören, Synergien darstellen und inhaltliche und theoretische Bezugsrahmen konkretisieren. Ihre Berufsfeldbezogenheit und bildungspolitische Relevanz ist lokal, regional und national verankert, internationale Anschlussfähigkeit ist ein wesentliches Ziel. Dabei beziehen wir uns auf die Mikro-, die Meso- und die Makroebene des Bildungssystems in den Bereichen der Lehr-Lernforschung und Unterrichtsentwicklung, der Schulforschung und Schulentwicklung sowie der Kompetenzforschung und Professionalisierung. Allen Forschungstätigkeiten gemeinsam sind die Prinzipien von Forschung und Entwicklung mit Fokussierung auf angewandte Forschung unter Berücksichtigung des besonderen Verhältnisses von Wissen und Handeln. Die Pädagogische Hochschule Steiermark unterstützt die Durchführung von zahlreichen Forschungsprojekten und kooperiert mit vielen Partnern zu drei Forschungsschwerpunkten:

Schwerpunkt 1: Lehren und Lernen

Zentrale Annahmen dieses Forschungskonzeptes an der PHSt sind die Berücksichtigung der Ansätze zur Gestaltung innovativer Lernumgebungen, die auf problemlösendes, selbstreguliertes Lernen abzielen und Gestaltungskriterien zu sozialen Kognitionsmöglichkeiten berücksichtigen. Beim selbstregulierten Lernen wird der Autonomie als zentralem Wert in Unterrichtssituationen eine besondere Bedeutung zugesprochen. Diese wird als Voraussetzung für eine zunehmende Selbststeuerung und Eigenverantwortlichkeit beim Lernen angesehen.

Gestaltungskriterien für innovative Lehr-/Lernsettings fußen auf den Vorläuferannahmen der moderat konstruktivistisch didaktischen und kooperativ didaktischen Strömungen. In diesen Forschungskonzepten wird die pädagogische Praxis in erster Linie jeweils von einem Set zugrundeliegender Werte bestimmt. Die Wertepalette persönliche Autonomie, das Generieren und Fruchtbarmachen von neu erarbeiteten Problemlösungsansätzen, Pluralismus, persönliche Relevanz, aktives Engagement, Reflexivität und Zusammenarbeit bezieht sich auf das gesamte Umfeld des Lehr-/Lern-Prozesses. Die sieben Werte fließen in ausbalancierter Weise unter Berücksichtigung der situationspezifischen Aspekte der jeweiligen Lehr-/Lern-Einheit in die konkrete Umsetzung von didaktischen Designs ein und sind optimalerweise handlungsleitend. Sie wirken adaptiv auf das jeweilige Denken und Handeln der Lernerin bzw. des Lerner ein. Somit ist es Aufgabe jedes Lehrenden und Lernenden, konstant Handlungen im Lernprozess zu reflektieren, mit Lernenden zu

diskutieren und mit Einstellungen und Meinungen der Lehrenden im Diskurs prozessual zu vergleichen.

Schwerpunkt 2: Fachdidaktik

Die Beforschung der Fachdidaktik zielt auf die Untersuchung der Grundfragen zum Verhältnis von Lehren und Lernen, von Zielen, Inhalten und Methoden des Lehrens und Lernens sowie nach der Legitimierung von Lerninhalten ab. Die PHSt fördert Forschungsprojekte aus dem Bereich Fachdidaktik und Curriculum, welche Erkenntnisse zur Förderung des Unterrichts aufzeigen, u. a. wie Lernende selber beim Aufbau einer adäquaten Beziehung zum Fach angemessen unterstützt werden können.

In den Forschungsprojekten geht es darum, dass das übergreifende Ziel schulischen Lehrens und Lernens sukzessiv verfolgt wird, die Heranwachsenden darauf vorzubereiten, im Bewusstsein der Kompetenzbereiche zum sogenannten Weltwissen sensibilisiert zu werden, in der ein undogmatisches, tolerantes und gelassenes Miteinander mit anderen Menschen und der Natur möglich ist. Forschungsprojekte, deren Ziele auf die Implementation einer neuen Lehr- und Lernkultur an Schulen fokussieren, werden anvisiert und sukzessive erarbeitet und deren Ergebnisse in die Schulpraxis integriert.

Schwerpunkt 3: Professionalität und Schule

Die Professionalitätsforschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf an der PHSt folgt dem Expertinnen- und Expertenansatz mit dem Ziel, Expertisemerkmale von Lehrerinnen und Lehrern mit prädiktiver Validität für den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und deren Entwicklung zu erklären. Beforscht werden Lehrerinnen und Lehrer in Bezug auf ihr Wissen, Handeln, Denken und Wollen, ihre Emotionen, Kompetenzen, Ressourcen und Belastungen. Dadurch wird ein Beitrag zur Verkleinerung der Theorie-Praxis-Lücke in der Forschung zum Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers geleistet.

Darüber hinaus ist die Entwicklung der Einzelschule und die Förderung von entwicklungsorientierter Kooperation in Netzwerken angesichts der steigenden Ansprüche an die Schule höchst bedeutsam. Wesentlich ist das Verhältnis von schulischer Tätigkeit und dem Leistungsniveau von Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die Vernetzung von Lebens- und Lernbereichen innerhalb von Schulen sowie die Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Die PHSt fördert deshalb Forschungsprojekte, deren Zielsetzungen auf allen Ebenen sachlich argumentierbare Qualitätsverbesserungen anvisieren.

NEU GESTARTETE FORSCHUNGSPROJEKTE 2017/18

Forschungsprojekt	Projektleitung intern
Komparative Curriculum-Analyse Förderschwerpunkte, Diagnose & Beratung, Kooperation & Teamarbeit 01.10.2017 – 01.10.2018	IL ⁱⁿ Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger
Profil IP – Profilierung für Inklusive Pädagogik im Lehramtsstudium 01.10.2017 – 30.09.2020	IL ⁱⁿ Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger, Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
Digi.DaZ – Begleitforschung 01.10.2017 – 30.09.2019	HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus-Börge Boeckmann
Singen – Staunen – Sprechen 01.10.2017 – 30.09.2019	Prof. Mag. Dr. Gilbert Flecker
Das Bild von Wirtschaft und Wirtschaften 01.10.2017 – 30.09.2020	HS-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S, M. phil.
Reflexive Wege 01.10.2017 – 30.09.2020	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Angela Gastager
Computational Thinking mit micro:bits 01.12.2017 – 30.06.2018	HS-Prof. Ing. Mag. Dipl.-Ing. Dr. Harald Burgsteiner, Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA
(Un)geteilte Klassen? (Konsultation) 01.01.2018 – 31.12.2019	HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus-Börge Boeckmann, HS-Prof. Mag. Dr. Georg Krammer
Auf den Spuren von Albert – ein Theaterstück als Impuls zum forschenden Lernen 01.03.2018 – 28.02.2020	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Sonja Pustak
Bildungsungleichheiten in der Steiermark: Eine Untersuchung zu den Lebensentwürfen von SchülerInnen 01.03.2018 – 31.08.2020	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez, Bakk. ^a
Entwicklungsprojekt Digitales Interaktives Schulbuch 01.03.2018 – 30.09.2021	HS-Prof. Ing. Mag. Dipl.-Ing. Dr. Harald Burgsteiner, Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger
Erasmus+ Projekt IDeRBlog II 01.09.2018 – 31.08.2021	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler
Erasmus+ Projekt Common inclusive language (CIL) 01.09.2018 – 31.08.2021	Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
AEZ – Altersstufenübergreifend: Elementares Verständnis im Umgang mit Zahlen. 01.09.2018 – 31.08.2021	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Klaudia Singer
Teilung des Schulsystems und sozial-emotionale Entwicklung von Schüler/innen 01.09.2018 – 31.12.2020	HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Krammer, Bakk. MA PhD
Professionelles Rollenverständnis von Lehrenden der Fortbildung 01.09.2018 – 28.02.2020	Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD
Erkenntnis durch Veränderung 01.09.2018 – 30.06.2021	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Eva Freytag, BEd

HOCHSCHULRAT

MITGLIEDER

Univ.-Doz. DDr. Karl Klement | Vorsitzender

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Elisabeth Meixner, BEd
Präsidentin des Landesschulrates für Steiermark

Alexia Getzinger, MAS (bis 31.01.2018)
Vizepräsidentin des Landesschulrates für Steiermark

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Graz

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitta Lurger, LL.M., Universität Graz

FH-Prof. Mag. Dr. Martin Gössl, FH Joanneum
(ab 01.02.2018)

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Schwerpunkte der Aktivitäten des Hochschulrates, des strategischen Gremiums der Pädagogischen Hochschule Steiermark, lagen in den Bereichen Leitfragen zur Entwicklung im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) (§ 12 (9/2) Hochschulgesetz (HG)), der Genehmigung einer gemeinsamen Satzung (§ 12 (9/5) HG), der Beschlussfassung über den Entwurf des Organisationsplanes sowie Veranlassung der Vorlage an das zuständige Regierungsmitglied (§ 12 (9/5) HG) und der Beschlussfassung über den Entwurf des Ziel- und Leistungsplans / Ressourcenplans 2019 bis 2021 sowie der Veranlassung der Vorlage an das zuständige Regierungsmitglied (§ 12 (9/6) HG).

Alle vom Rektorat der PH Steiermark vorgelegten Curriculaentwürfe (§ 12 (9/6) HG) sowie notwendige Stellungnahmen zur beabsichtigten Betrauung mit der Leitung eines Institutes der Pädagogischen Hochschule Steiermark gem. § 16 HG erbrachten jeweils einstimmige Kenntnismnahmen laut Geschäftsordnung des Hochschulrates der PH Steiermark.

Das Berichtsjahr 2017/18 wurde am 21.09.2017 mit der Verbundgesprächsrunde des BMB „Leitfragen zur Entwicklung im EVSO“ unter dem Vorsitz von SCⁱⁿ Angela Weilguny eingeleitet. Die anwesenden Hochschulräte und Rektorinnen der PH Burgenland, PH Kärnten und PH Steiermark brachten zusätzlich zum bereits vorliegenden Konsenspapier standortspezifische Alleinstellungsmerkmale ein. Betont wird die prinzipielle Gleichwertigkeit der Standorte und die Zusage, dass alle Standorte grundsätzlich frei in ihren Angeboten sind.

In einem weiteren Verbundgespräch wurde Übereinstimmung betreffend vier gemeinsamer strategische Ziele der Pädagogischen Hochschulen im EVSO erzielt:

1. Sicherstellung einer qualitätsvollen und bedarfsorientierten PädagogInnenbildung im Professionalisierungskontinuum
2. Stärkung des Kooperationsnetzwerkes der Pädagogischen Hochschulen im EVSO
3. Sichtbare Positionierung der Hochschulen im EVSO als Zentren der Forschung in der Primarstufenpädagogik und Primarstufendidaktik
4. Entwicklung digital innovativer Vermittlungsformate in der PädagogInnenbildung



Die Überarbeitung der Satzung war u. a. aufgrund des neuen Studienrechts und neuer Bestimmungen (Frauenförderungsplan, Gleichstellungsplan, Maßnahmen bei Plagiaten usw.) notwendig geworden und es war in Konsequenz eine gleichlautende Fassung mit der Satzung der Karl-Franzens-Universität Graz (gemeinsames Studienrecht) anzuzielen. Hier möchte sich der Hochschulrat besonders bei Frau Vizerektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Beatrix Karl für die Arbeit an der Neufassung der Satzung bedanken. Die Beschlussfassung der nunmehr gemeinsamen Satzung erfolgte einstimmig.

Der Entwurf zum Organisationsplan befasste die Mitglieder des Hochschulrats durch mehrere Sitzungen, in denen auch konkrete Vorschläge entwickelt wurden: Die Zuteilung der Praxisschulen zum Vizerektorat für Forschung und Entwicklung, um die Rolle der beiden Praxisschulen als Modell- und Forschungsschulen zu verdeutlichen, die Umbenennung des „Instituts für Bildungswissenschaften und Bildungsforschung“ in „Bildungswissenschaften und Forschungsmanagement“ und die prägnant verkürzte Bezeichnung einzelner Institute.

Im ZLRP – Ziel-, Leistungs- und Ressourcenplan 2019–2021 waren neben dem Basisauftrag auch das besondere Profil der PH Steiermark und Alleinstellungsmerkmale abzubilden. Alle Leistungsbereiche waren auf die eigene Hochschule und auch auf den Verbund zu beziehen. Nach einstimmigem Umlaufbeschluss durch den Hochschulrat und fristgerechter Vorlage an das zuständige Regierungsmitglied nahm das Rektorat der PH gemeinsam mit dem Vorsitzenden am ZLRP-Feedback-Gespräch am 19.06.2018 im Bundesministerium teil.

Die Ergebnisse der Evaluation der gesamten Hochschule gemäß § 7 Hochschul-Evaluierungsverordnung (HEV) waren ebenfalls Thema in mehreren Sitzungen des Hochschulrates. Ergebnis: *„Der HR der PH Stmk nimmt sowohl den Selbstevaluationsbericht sowie den Bericht der Auditoren und Auditorinnen als auch die ausführliche Stellungnahme des Rektorates zur Kenntnis“* (§ 15 (3/17) HG).

Als besonders erfreulich bleibt die Veranstaltung zu „10 Jahre Pädagogische Hochschule Steiermark“ am 02.10.2017 in Erinnerung, bei der im festlichen Rahmen die Dekretübergabe durch den Vorsitzenden des Hochschulrates an das neue Rektorat erfolgte: Bewährte Kontinuität und dynamische Innovation sind für die nächste Amtsperiode gesichert.

Der Hochschulrat bedankt sich für die außerordentlich positive Zusammenarbeit bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses: Wie gewohnt waren und sind unterschiedliche Standpunkte und Prioritäten zu erörtern, zu diskutieren und einer gemeinschaftlich verträglichen Lösung zuzuführen. Dies geschah und geschieht immer im Konsens und unter der Prämisse der optimalen Entwicklung und Bündelung der Kräfte der Pädagogischen Hochschule Steiermark im Entwicklungsverbund Süd-Ost.

Univ.-Doz. DDr. Karl Klement
Vorsitzender des Hochschulrates

REKTORAT

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner | Rektorin

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner | Vizerektorin für Studium und Lehre

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl | Vizerektorin für Forschung und Entwicklung



REKTORATSMITARBEITER/INNEN

BÜRO DER REKTORIN

Martin Zwischenberger | Öffentlichkeitsbeauftragter
martin.zwischenberger@phst.at

Mag.^a Tanja Thamerl | Sekretariat
tanja.thamerl@phst.at

BÜRO DER VIZEREKTORIN FÜR STUDIUM UND LEHRE

Prof.ⁱⁿ Ingrid Dietrich, BEd | Assistentin der Vizerektorin
ingrid.dietrich@phst.at

Christian Hauser, BEd | Projektassistent
christian.hauser@phst.at

Prof.ⁱⁿ Manuela Radler, MA | Assistentin der Vizerektorin
manuela.radler@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Manuela Ascher, Bakk.^a | Sekretariat
manuela.ascher@phst.at

BÜRO DER VIZEREKTORIN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Kontr.ⁱⁿ Shirin Schwarzenbacher | Sekretariat
shirin.schwarzenbacher@phst.at

HOCHSCHULKOLLEGIUM

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger | Vorsitzende
andrea.holzinger@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a
Stellvertretende Vorsitzende
elisabeth.amtmann@phst.at

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger
Stellvertretender Vorsitzender
johannes.dorfinger@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
Leiterin der Curricularkommission Weiterbildung
silvia.kopp-sixt@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz
Leiter der Curricularkommission Ausbildung
werner.moriz@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Mit der Novellierung des Hochschulgesetzes 2005 kommt dem Hochschulkollegium die Aufgabe zu, über die jeweiligen gewählten Vertreterinnen und Vertreter die Partizipation relevanter Beteiligtegruppen der Pädagogischen Hochschule (Vertreterinnen und Vertreter des Lehrpersonals, der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft und des Verwaltungspersonals) in wesentlichen Aufgabenbereichen und Entscheidungen sicherzustellen.

Im Studienjahr 2017/18 erfüllten das Hochschulkollegium sowie die laut § 17 Abs. 8 Hochschulgesetz (HG) eingesetzten beiden Curricularkommissionen – Curricularkommission für Ausbildung und Curricularkommission für Weiterbildung – vorrangig folgende Aufgaben:

- Stellungnahme in Fragen der Entwicklung der inneren Organisation und Kommunikation, Organisationsplan & Satzung
- Erlassung des Curriculums sowie der Prüfungsordnung
- Beratung in pädagogischen Fragen und über Maßnahmen der Qualitätssicherung

Aufgrund des neuen Studienrechts, das mit 1. Oktober 2017 in Kraft getreten ist, widmete sich das Hochschulkollegium intensiv den studienrechtlichen Überarbeitungen der Curricula der Aus- und Weiterbildung.

Darüber hinaus wurden im Bereich der Ausbildung die Curricula folgender neuer Studien erlassen:

- Elementarstufe: Bachelorstudium Elementarpädagogik
- Primarstufe: sechs Schwerpunkte im Ausmaß von 60 ECTS-Anrechnungspunkten im Bachelorstudium
- Sekundarstufe Allgemeinbildung: Bachelorstudium Technische und Textile Gestaltung
- Sekundarstufe Berufsbildung: Bachelorstudium Facheinschlägige ergänzende Studien – Fachbereich Erziehung, Bildung und Entwicklungsbegleitung sowie Fachbereich Soziales

Die in der Primarstufe vorgesehenen zehn Schwerpunkte im Ausmaß von jeweils 60 ECTS-Anrechnungspunkten wurden auch als Erweiterungsstudien für Absolventinnen und Absolventen sechssemestriger Bachelor-Lehramtsstudien beschlossen.

Auch im Bereich der Weiterbildung kam es zur Erlassung neuer Curricula, deren Entwicklung beratend begleitet wurde:

- Hochschullehrgang eEducation@school
- Hochschullehrgang Erzieherinnen und Erzieher für die Lernhilfe
- Hochschullehrgang Europa und Bildung
- Hochschullehrgang Künstlerische Bildung
- Hochschullehrgang Schulen professionell führen – Vorqualifikation

In Hinblick auf die Prüfungsordnung wurde eine Richtlinie für prüfungsimmanente Veranstaltungen erarbeitet, die für alle Studien Gültigkeit hat und sich inhaltlich auch in der ab 1. Oktober 2018 gültigen Satzung wiederfindet. Weiters wurden die Lehrveranstaltungs- und Prüfungszeiten sowie die Kriterien für Zulassungsbedingungen und Reihungskriterien für Lehrveranstaltungsanmeldungen – differenziert nach den einzelnen Studien – beschlossen.

Im Sinne der Qualitätssicherung der Studienangebote erfolgte die Berichtslegung gemäß § 5 Hochschul-Evaluierungsverordnung (HEV) zur Evaluation der Lehre im Studienjahr 2016/17 und die Erprobung eines neuen Konzeptes zur Evaluation der Lehre, das im Studienjahr 2017/18 im Rahmen einer Pilotierungsphase erstmals zur Umsetzung kam.

Ein wesentliches Element des neuen Konzeptes ist es, dass die Lehrenden aktiv in die Wahl der Evaluationsfragen eingebunden werden und über den verpflichtend zum Einsatz kommenden Fragebogen hinaus zwischen zehn Fragebogenvarianten wählen können. Die Varianten zur Wahl sind nach Ausrichtung, Grad der Lehrendenzentrierung und Zielgruppe differenziert. Die Rückmeldungen der Lehrenden waren großteils positiv, wiesen aber in der technischen Umsetzung auf Verbesserungspotenzial hin. Um die Rücklaufquote der Evaluationen zu erhöhen, wird vor allem auf die Möglichkeit verwiesen, dass die Evaluation bereits im Unterricht per Handy möglich gemacht werden soll. Weiters sollte es ermöglicht werden, dass Lehrende, die in unterschiedlichen Gruppen dieselbe Lehrveranstaltung unterrichten, unterschiedliche Varianten der Evaluation wählen können.

INSTITUT FÜR PROFESSIONALISIERUNG IN DER ELEMENTAR- UND PRIMARPÄDAGOGIK

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger | Institutsleiterin
andrea.holzinger@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA
Stellvertretende Institutsleiterin
michaela.reitbauer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Reissner
Stellvertretende Institutsleiterin
sabine.reissner@phst.at

SEKRETARIAT

OKontr.ⁱⁿ Alexandra Koller
alexandra.koller@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Elena Sgarz
elena.sgarz@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA | Lehrveranstaltungsmanagerin
monika.gigerl@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
Weiterbildungsprogrammleiterin
silvia.kopp-sixt@phst.at

Prof. Peter Much, BEd MA | Fortbildungsprogrammleiter
peter.much@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Reissner | Studienprogrammleiterin für
Primarpädagogik und -didaktik im Bachelorstudium Primar
sabine.reissner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA | Studienprogrammleiterin
für die Schwerpunkte im Bachelorstudium Primar
michaela.reitbauer@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Aufgaben und Schwerpunkte des Instituts für Professionalisierung für Elementar- und Primarpädagogik konzentrieren sich entsprechend dem Leistungsspektrums des Instituts auf Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie fachdidaktische Forschung und Professionsforschung.

Ausbildung: Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU im Bereich der Primarstufe

Das Lehramtsstudium im Bereich der Primarstufe zielt auf den Erwerb professioneller Kompetenzen und der damit verbundenen Einstellungen und Haltungen in einer wissenschaftlich fundierten Theorie- und Praxisausbildung auf Masterniveau ab. Darüber hinaus ermöglichen die Schwerpunktbildungen im Bachelorstudium, sich im Sinne eines spezialisierten Generalisten bzw. einer spezialisierten Generalistin vertieftes Wissen und Können in einer fachlichen Domäne anzueignen. Im Studienjahr 2017/18 standen den Studierenden sechs Schwerpunkte zu je 60 ECTS-Anrechnungspunkten sowie sechs kombinierbare Schwerpunkte zu je 30 ECTS-Anrechnungspunkten zur Wahl. Im Studienjahr 2017/18 starteten auch die ersten Masterstudien im Bereich der Primarstufe, die gemeinsam von der Pädagogischen Hochschule Steiermark und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz organisiert wurden:

- Masterstudium Lehramt im Bereich der Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik: Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung (90 ECTS-AP)
- Masterstudium Lehramt im Bereich der Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik: Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation (90 ECTS-AP)

Weiterbildung: Hochschullehrgänge und Lehrgänge für Pädagoginnen und Pädagogen

Im Sinne der Nachhaltigkeit von Professionalisierungsmaßnahmen kommt Hochschullehrgängen eine besondere Bedeutung zu. Sie ermöglichen den Wechsel von Input-, Transfer- und Reflexionsphasen und eine längerfristige Auseinandersetzung mit den Inhalten und Impulse zur Erforschung des eigenen Unterrichts. Zum Weiterbildungsprogramm des Instituts zählten neun Hochschullehrgänge im Ausmaß von 6–30 ECTS-Anrechnungspunkten für die Zielgruppe der Pädagoginnen und Pädagogen in der Volksschule, in inklusiven Settings und im Kindergarten sowie zwei bundesweite Hochschullehrgänge im Ausmaß von 18 bzw. 60 ECTS-Anrechnungspunkten für Pädagog/innen aus ganz Österreich.

Fortbildung: Jahresprogramm für Pädagoginnen und Pädagogen

Erkenntnisse aus berufsfeldbezogener Forschung, Ergebnisse nationaler und internationaler Bildungsstudien sowie nationale Bildungsvorhaben stellten die Grundlage für ein evidenzbasiertes Fortbildungsprogramm dar, das in verschiedenen Veranstaltungsformaten in allen Bildungsregionen der Steiermark zur wissenschaftlich geleiteten Unterrichts- und Schulentwicklung beitrug. Eine Fortbildungsinitiative sei hier besonders hervorgehoben, das erstmals in dieser Form stattfand: Als Folgeprojekt der Qualitätsentwicklungsmaßnahme zur Weiterentwicklung der inklusiven Qualität in Schulen wurde ab dem Studienjahr 2017/18 in jeder steirischen Bildungsregion ein Netzwerk zur Inklusiven Bildung aufgebaut. Dabei wird von einem Inklusionsbegriff ausgegangen, der allen Menschen unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sprachlichen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen die gleichen Möglichkeiten eröffnet, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln. Die Koordination eines regionalen Netzwerkes übernehmen jeweils zwei Personen, die hohe Expertise im Bereich der Organisationsentwicklung und Inklusiven Bildung haben. Ausgehend von den verbindenden Kernelementen entwickeln sich die Netzwerke entsprechend den standortspezifischen und regionalen Bedürfnissen weiter. Die Entscheidung zur Teilnahme am Netzwerk liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Institution bzw. Person und beruht auf Freiwilligkeit.

Fachdidaktische Forschung im Bereich der Elementar- und Primarstufe

Vor dem Hintergrund der PädagogInnenbildung Neu rückt die Bedeutung der fachdidaktischen Forschung verstärkt in den Fokus. Im Sinne der Verdichtung und Vertiefung der Expertise haben institutionenübergreifende und internationale Projekte besondere Bedeutung. Stellvertretend für weitere – bereits geplante – Projekte im Entwicklungsverbund Süd-Ost sei an dieser Stelle das Erasmus+ Projekt „ELIS – Evidenzbasiertes Lesen in Schulen“ genannt, bei dem allgemeine und fachspezifisch sinnerfassende Leseförderungsmethoden einer Wirksamkeitsüberprüfung unterzogen werden. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, der Universität Regensburg, der Universität Hermannstadt (Sibiu), dem Landesschulrat für Steiermark und dem Deutschen Bildungsressort – Bereich Innovation und Beratung – in Bozen.

INSTITUT FÜR ALLGEMEINBILDENDE FÄCHER IN DER SEKUNDARPÄDAGOGIK

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer | Institutsleiterin
klaudia.singer@phst.at

HS-Prof. Mag. DI Josef Ranz
Stellvertretender Institutsleiter
josef.ranz@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Edda Berger-Cian | Fortbildungsprogrammleiterin
edda.berger@phst.at

HS-Prof. Mag. DI Josef Ranz | Lehramt Sekundarstufe
josef.ranz@phst.at

SEKRETARIAT

Flⁱⁿ Monika Müller
monika.mueller@phst.at

Okontr.ⁱⁿ Karin Reicher
karin.reicher@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Im Rahmen seiner Funktion als Aus-, Fort- und Weiterbildungsinstitution liegt ein Schwerpunkt des Instituts auf der Entwicklung, Organisation und Evaluation der Lehre in der Sekundarstufe. Das gemeinsame Studium im Entwicklungsverbund Süd-Ost zur Erlangung des Lehramts Sekundarstufe Allgemeinbildung (Sek AB) für die Schultypen Neue Mittelschule und allgemeinbildende höhere Schulen sowie für die allgemeinen Fächer in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen umfasst ein Bachelorstudium im Umfang von 240 ECTS-Anrechnungspunkten und ein darauf aufbauendes Masterstudium mit 120 ECTS-Anrechnungspunkten. Auch das Fort- und Weiterbildungsangebot des Instituts zielt auf die allgemeinbildenden Fächer. Im Rahmen der Unterrichts- und Personalentwicklung an Schulen gewinnen in diesem Zusammenhang Entwicklung, Organisation und Evaluierung der Begleitung und Vernetzung von Projekten sowie schulischer und außerschulischer Initiativen zunehmend an Bedeutung.

Einen zweiten Schwerpunkt stellt die Forschung dar, mit der sich das Institut der Fachdidaktik besonders verbunden fühlt. Die mehrdimensionalen Erfordernisse einer modernen forschungsgeleiteten Lehre und Unterrichtsentwicklung sowie der enge Kontakt der Fachdidaktik zu ihren Bezugswissenschaften (Fachwissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Gehirnforschung etc.) stehen bei den Projekten im Vordergrund.

Durch die Vernetzung und Kooperation im Verbund, die intensive Zusammenarbeit der Akteure in Ausbildung, Fortbildung und Forschung und durch den engen Kontakt mit Schulen und vielen außerschulischen Partnern werden Synergien geschaffen und Netzwerke dafür genutzt, Bildungszukunft positiv zu gestalten.

Erweiterung des Studienangebotes

Seit mehreren Jahren bemühen sich die Pädagogische Hochschule Steiermark und die Universität Graz um die Einrichtung einer Lehramtsausbildung für die künstlerisch-bildenden Fächer – und scheiterten immer wieder an rechtlichen Hürden. Mit Hilfe der Kunstuniversität Graz und der Technischen Universität Graz ist es im Studienjahr 2017/18 endlich gelungen, diese Hürden zu überwinden und im Entwicklungsverbund Süd-Ost ein Bachelor- und Mastercurriculum für ein neues Studienfach mit dem Namen „Technische und Textile Gestaltung“ zu entwickeln. Die neue Ausbildungsschiene, die zum Unterricht

im Pflichtfach „Technisches und Textiles Werken“ an Schulen der Sekundarstufe berechtigt, startete im Herbst 2018. Es wird in Graz von der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Kunstuniversität Graz, der Technischen Universität Graz und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz gemeinsam angeboten. Im Mittelpunkt des Bachelorstudiums stehen die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen für die gestalterische Auseinandersetzung mit der materiellen Kultur und der von Menschen gestalteten Umwelt. Ziel ist es, den Studierenden die vom Menschen geschaffenen Dinge näher zu bringen. Sie bilden den Ausgangspunkt für eine thematische Auseinandersetzung mit Körper, Raum und Technik. Der Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Werkstoffen und der zeitgemäße Einsatz von Technologien, Medien und Maschinen sind wesentlicher Teil der Ausbildung. Im Masterstudium wird der Fokus auf eine wissenschaftliche und forschende Auseinandersetzung mit spezifischen Themen gelegt.

Zusätzlich zur neuen Lehramtsausbildung für das Unterrichtsfach Werken bietet die Pädagogische Hochschule Steiermark ab September 2018 in der Fortbildung den Hochschullehrgang „Künstlerische Bildung“ an. In fünf Modulen, die sich über vier Semester erstrecken, werden anfangs grundlegende Aspekte der drei Bereiche Grafik, Malerei und Dreidimensionales vermittelt, welche in späteren Modulen vertiefend behandelt werden.

KiJuLit

Am 12. Oktober 2017 wurde das Zentrum für Forschung & Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur (KiJuLit) im Zuge des Symposiums „Renate Welsh und ihre Texte“ feierlich eröffnet. Das Zentrum ist ein wichtiger Baustein der umfangreichen Forschungsarbeit an der PHSt und stellt die Kinder- und Jugendliteratur in den Fokus der literaturdidaktischen Forschung. Die jeweiligen Expertinnen und Experten des Teams forschen aktuell zur Kinder- und Jugendliteratur und deren Didaktik in ganz unterschiedlichen Feldern. Das Team des Zentrums bündelt alle Vorhaben und durch regelmäßigen Austausch werden weitere, auch internationale, Forschungsvorhaben durchgeführt und Ergebnisse und Erkenntnisse verbreitet. So veranstaltet KiJuLit etwa jährlich ein Symposium im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur und deren Didaktik für alle Schulstufen.

INSTITUT FÜR PROFESSIONALISIERUNG IN DER BERUFSPÄDAGOGIK

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nina Bialowas | Institutsleiterin
nina.bialowas@phst.at

HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz
Stellvertretender Institutsleiter
thorsten.jarz@phst.at

SEKRETARIAT

ARⁱⁿ Helga Fellner
helga.fellner@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Isabella Plappart
isabella.plappart@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof. Mag. Dr. Günter Zechner | Studienprogrammleiter für fach einschlägige Studien ergänzende Studien und duale Ausbildung sowie Technik und Gewerbe
guenter.zechner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Gundula Krausneker, MA | Studienprogrammleiterin für den Fachbereich Ernährung
gundula.krausneker@phst.at

HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz | Studienprogrammleiter für den Fachbereich Information und Kommunikation
thorsten.jarz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Anke Lammer | Koordination Fortbildung
anke.lammer@phst.at

Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Renate Bauer, MAS | Fortbildungsprogrammleiterin für BAfEB
renate.bauer@phst.at

Mag.^a Anneliese Richter | Fortbildungsprogrammleiterin für HAK
anneliese.richter@phst.at

DI Thomas Eibel | Fortbildungsprogrammleiter für HTL
thomas.eibel@phst.at

MMag.^a Maria Steiner | Fortbildungsprogrammleiterin für HUM
maria.steiner@phst.at

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Schwarzl, BEd | Fortbildungsprogrammleiter BS
thomas.schwarzl@phst.at

Maria-Rita Aichholzer, BEd | Fortbildungsprogrammleiterin PTS
maria.aicholzer@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Institut für Professionalisierung in der Berufspädagogik entwickelte im Berichtszeitraum neue Curricula für Bachelorstudien in dem Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung sowie im Fachbereich Soziales. Die Studierenden erwerben im Rahmen der neu konzipierten achtsemestrigen Bachelorstudien Kompetenzen zum Unterricht an Bundesbildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Bundesbildungsanstalten für Sozialpädagogik in fachpraktischen sowie fachtheoretischen Unterrichtsgegenständen.

Das Curriculum „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ zur Erlangung eines Lehramtes in der Sekundarstufe Berufsbildung wurde unter dem Aspekt der Verstärkung der Berufsfelddidaktik überarbeitet.

Ein Teil der Studien wird durch Fernstudienelemente abgedeckt; eine Entwicklung, die ein modernes, studierendenfreundliches und zukunftsweisendes Studium sicherstellt. Um den besonderen Anforderungen der heterogenen Studierendengruppe gerecht zu werden, wurde in Bezug auf diese Fernstudienelemente ein didaktisches Konzept entwickelt. Parallel dazu wurden sämtliche bestehenden Curricula bezüglich der rechtlichen Änderungen des Hochschulgesetzes angepasst.

Ein Schwerpunkt am Institut war die Konzeption von berufs begleitenden Erweiterungsstudien für Studierende von sechssemestrigen Bachelorstudien sowie die Erstellung von Erweiterungsstudien für das Studium „Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe“.

Als Zentrumshochschule für Berufspädagogik kooperiert die Pädagogische Hochschule Steiermark mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten und Burgenland. Die dazu notwendigen Prozesse wurden evaluiert und unter den Aspekten einer Qualitätsentwicklung und Effizienzsteigerung unter Einbindung des Dienstgebers adaptiert.

Das Projekt Connect2Learn beschäftigt sich mit dem Thema Integration von Flüchtlingen. Dabei wurden u. a. von Studierenden des Fachbereichs Information und Kommunikation EDV-Kurse für Asylwerberinnen und Asylwerber angeboten. Das Projekt mündete in den Tag der Integration im November 2017, an dem rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt wurden. Die Tagung wurde von Studierenden des Fachbereich Information und Kommunikation organisiert. Die Verpflegung dieser Großveranstaltung wurde vom Fachbereich Ernährung

des Institutes geplant und umgesetzt. Das Ziel, Kompetenzen im Kontext exemplarischen, interkulturellen Lernens zu erwerben, wurde erreicht und durch entsprechende Rückmeldungen bestätigt.

Studierende des Studiengangs Ernährungspädagogik entwickelten ein Konzept zur Gesundheitsförderung von Kindergartenkindern. Im Rahmen der Veranstaltung „Ernährung im Kindergartenalter“ wurden Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen geschult. Der Schwerpunkt lag auf einer praxisrelevanten Umsetzung der wissenschaftstheoretischen Grundlagen rund um das Thema einer optimalen Kinderernährung. Weiters wurden von den Studierenden des Fachbereichs Ernährung Workshops an der PTS Leibnitz im Rahmen der Projektwoche „Fit 4 Job“ gestaltet.

Am 17. April 2018 fand der Tag der Berufspädagogik zum Thema „Digitalisierung 4.0“ statt. Impulse und Inputs in Form von Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Workshops vermittelten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in die Welt der Digitalisierung. Fächerübergreifende Projekte, Vernetzung und Kooperationen sind die Zukunft, auch im Bereich Digitalisierung. Die Berufsbildung in der Pädagogischen Hochschule hat sich mit ihrem Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot bereits auf diese Veränderungen eingestellt. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen spannenden und anregenden Workshops davon überzeugen. Diese wurden von den Studierenden der Bachelorstudien am Institut für Professionalisierung in der Berufspädagogik gestaltet.

Im Bereich der Pädagogisch-praktischen Studien wurde im Rahmen des Bachelorstudiums Information und Kommunikation ein Projekt unter dem Titel „Ready4Business“ durchgeführt. Die Studierenden gestalteten u. a. Workshops für die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse Handelsschule. Mit viel Engagement wurde ein Grundstein für den Weg in den Beruf gelegt. Das Institut für Professionalisierung in der Berufspädagogik erarbeitete im Rahmen des Projekts digital.kochen ein Konzept für ein elektronisches Kochbuch und reichte es beim Gourmand World Cookbook Award 2018 ein. Das Konzept erhielt in der Kategorie Cooking School – Education den 1. Preis.

INSTITUT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN UND BILDUNGSFORSCHUNG

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz | Institutsleiter
werner.moriz@phst.at

HS-Prof. Mag. Christian Neuper
Stellvertretender Institutsleiter
christian.neuper@phst.at

SEKRETARIAT

FOIⁱⁿ Eva Leopold
eva.leopold@phst.at

FIⁱⁿ Andrea Kummert
andrea.kummert@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof. Mag. Christian Neuper | Stellvertretender
Institutsleiter, Koordinator für Fortbildung
christian.neuper@phst.at

Prof. Mag. Martin Auferbauer PhD | Koordinator für Bildungs-
wissenschaftliche Grundlagen
martin.auferbauer@phst.at

Prof. Mag. Dr. Gerald Tritremmel | Koordinator für Weiter-
bildung
gerald.tritremmel@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angela Gastager | Koordinatorin für
Forschung
angela.gastager@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Moser | Publikationsberatung
daniela.moser@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen werden im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU übergreifend für sämtliche Lehramtsstudien der PHSt angeboten. Die Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind dabei eng mit den Pädagogisch-praktischen Studien verwoben.

Für den Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung werden die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit den jeweiligen Institutionen des Verbundes Süd-Ost anhand der prognostizierten Studierendenzahlen abgestimmt. Die Studierenden können Lehrveranstaltungen im Verbund unabhängig von ihrer Stamminstitution absolvieren.

Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildung am Institut für Bildungswissenschaften und Bildungsforschung umfasst alle bildungswissenschaftlichen Themenbereiche.

In der Fortbildung werden Lehrveranstaltungen in den Bereichen Begabungsförderung, individuelle Lernbegleitung, Mediation, Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare, Sexualpädagogik, Verkehrserziehung, Soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Glück macht Schule, Lions Quest, Buben- und Burschenarbeit, Tag der Persönlichkeit und Lehrveranstaltungen in Kooperation mit dem Österreichischen Zentrum für Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen angeboten.

In der Weiterbildung werden Lehrgänge zu den Themenbereichen Freizeitpädagogik, Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, Mediation, Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare sowie Begabungsförderung konzipiert und durchgeführt.

Forschung

Die Forschung am Institut fußt auf einem integrativen Forschungskonzept, das die Verbindung von Forschung, Lehre, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung durch forschungsgeleitete Lehre zum Ziel hat. Dabei werden praxisrelevante und bildungspolitisch aktuelle Forschungsfragen aufgegriffen. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lehren und Lernen, Fachdidaktik sowie Professionalität und Schule.

Die Forscherinnen und Forscher an der PHSt werden bei der Beantragung, Durchführung und Veröffentlichung eines Forschungsprojekts im PHSt-Forschungsfonds unterstützt.

Ein eigens eingerichtetes Team fördert, begleitet und managt den Beantragungsprozess durch eine Informationsveranstaltung und durch individuelle persönliche Beratung. Es werden Informationen zur Literaturrecherche und Hinweise zum Anlegen eines Forschungsdesigns gegeben, um die spezifischen Forschungsinitiativen und Forschungsfragen der Hochschullehrenden adäquat im jeweiligen pädagogischen Feld untersuchen zu können. Gemeinsam mit allen anderen Organisationseinheiten wird in vielen Forschungsprojekten praxisrelevantes Wissen generiert, Forschungsergebnisse an (zukünftige) Lehrerinnen und Lehrer vermittelt und an einer kontinuierlichen Kompetenz- und Qualitätsentwicklung gearbeitet.

Das Institut stellt einen Support zur Dissemination von Forschungsergebnissen, die im Kontext der PHSt entstehen, bereit. Publikationsmöglichkeiten werden allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PHSt bekannt gemacht und darüber hinaus werden Forscherinnen und Forscher bzw. Forschungsteams individuell angesprochen und auf Disseminationsoptionen in deutschsprachigen und internationalen Journals aufmerksam gemacht. Forscherinnen und Forscher der PHSt werden vom Team des Instituts über aktuelle Konferenzen der scientific community regelmäßig informiert und motiviert, Konferenzbeiträge einzureichen. Bei Bedarf berät das Institut die Forschenden bei der Erstellung der Beiträge hinsichtlich wissenschaftlicher Konsistenz.

Die wissenschaftliche Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark wird in der Absicht herausgegeben, durch Bildungsforschung entstandene wissenschaftliche Erkenntnisse und Produkte zu disseminieren. Das Institut koordiniert die Entscheidungsfindung und Kommunikation mit dem Rektorat als Herausgeber der Buchreihe und die Produktion des Bandes mit dem Leykam Verlag. Herausgeber/innen bzw. Autor/innen werden bei der Gesamtplanung und der Anlage eines Bandes beispielsweise bezüglich des vorgelegten Kurzkonzpts beraten. Die Durchsicht des verlagsfertigen und lektorierten Manuskripts, die Prüfung der Formalia und eine Rückmeldung an die Herausgeber/innen oder Autor/innen, allenfalls unter Einbezug möglicher Veränderungsvorschläge durch das Institut, sollen die wissenschaftliche Qualität der Studienreihe sichern. Letztendlich übernimmt das Institut das Endprodukt, leitet es an das Rektorat weiter und gibt es für den Druck an den Verlag frei. Bei der Bewerbung der einzelnen Bände der Studienreihe unterstützt das Institut die Herausgeber/innen.

INSTITUT FÜR PRAXISLEHRE UND PRAXISFORSCHUNG ZENTRUM FÜR PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN DER SEKUNDARSTUFE AB

LEITUNG

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erika Rottensteiner | Institutsleiterin
erika.rottensteiner@phst.at

Prof. DI Arno Raunegger, BEd
Stellvertretender Institutsleiter
arno.raunegger@phst.at

SEKRETARIAT

FOIⁱⁿ Anita Wagner
anita.wagner@phst.at

OKontr.ⁱⁿ Birgit Muhr
birgit.muhr@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Heissenberger
Pädagogisch-Praktische Studien Primar
katharina.heissenberger@phst.at

Prof. Mag. Gerhard Müllner
Pädagogisch-Praktische Studien NMS
gerhard.muellner@phst.at

Prof. DI Arno Raunegger, BEd
Pädagogisch-Praktische Studien NMS
arno.raunegger@phst.at

Mag.^a Maud Marth | Pädagogisch-Praktische Studien AHS
maud.marth@phst.at

Mag.^a Alexandra Salloker
Pädagogisch-praktische Studien BMHS
alexandra.salloker@phst.at

Mag.^a Agnes Koschuta | Unterrichtspraktikum
agnes.koschuta@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA | Mentoring
silvia.kopp-sixt@phst.at

Birgit Spiegel-Neumann, MEd | Begleiteter Berufseinstieg
birgit.spiegel-neumann@phst.at

Sieglinde Rossegger | Begleiteter Berufseinstieg
sieglinde.rossegger@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Am Institut für Praxislehre und Praxisforschung der Pädagogischen Hochschule Steiermark ist das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Graz angesiedelt. Das Institut für Praxislehre und Praxisforschung beschäftigt sich mit den Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) der Lehramtsstudien Primarstufe und Sekundarstufe Berufsbildung, mit der Fort- und Weiterbildung für Mentor/innen, mit dem Unterrichtspraktikum und dem begleiteten Berufseinstieg, die Tätigkeiten des Zentrums sind auf PPS des Lehramtsstudiums Sekundarstufe Allgemeinbildung fokussiert. Beide haben den Auftrag, die Pädagogisch-Praktischen Studien zu konzipieren, zu organisieren, zu beforschen und das zugrundeliegende Konzept der Praxisforschung zu verbreiten.

Praktikumsplätze

Im Studienjahr 2017/18 konnten von den steirischen Studierenden aller Lehramtsstudien 5.145 Praktikumsplätze in Anspruch genommen werden. Die erfolgreiche Zuweisung von Praktikumsplätzen an alle Lehramtsstudierenden in Graz ist der ausgezeichneten Kooperation aller steirischen Schulen mit den Ausbildungsinstitutionen PH Steiermark und Karl-Franzens-Universität zu verdanken. Die Schulleiter/innen aller Schultypen erklären sich bereit, erfahrene und engagierte Lehrer/innen als Mentor/innen zu nominieren, die die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, den Nachwuchs in die Profession einzuführen. Die Pädagogische Hochschule hat ein mit den Praxisschulen vereinbartes Kontingent von Praxisplätzen, damit es zu keiner Überlastung an den Schulen kommt.

In Tabelle 1 wird die Verteilung der 5.145 Praktikumsplätze ersichtlich: 1.156 für das Lehramt Primarstufe, 3.762 für das Lehramt auslaufende Diplomstudien und Sekundarstufe Allgemeinbildung und 227 für das Lehramt Berufsbildung.

Unterrichtspraktikum

Der Hochschullehrgang für Unterrichtspraktikant/innen begleitet theoretisch und praktisch die Unterrichtstätigkeit an den Schulen, dauert zwei Semester und umfasst 10 ECTS-Anrechnungspunkte. Unter besonderer Bedachtnahme auf den Praxisbezug werden die Unterrichtspraktikant/innen in die Struktur des Schulwesens, der österreichischen Schulverwaltung und die schulrechtlichen Grundlagen sowie in die Methoden der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht eingeführt. Sie lernen weiters fächerübergreifende Aspekte der Unterrichtstätigkeit sowie Ziele, Einflussfaktoren und Methoden der Erziehung von Schüler/innen kennen bzw. anzuwenden. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Erörterung von Problemen der Erziehungspraxis und der Beratung in Problemsituationen. Im Studienjahr 2017/2018 nahmen 408 Personen an diesem Hochschullehrgang teil.

Qualitätsentwicklung und -sicherung durch Weiter- und Fortbildung

In der Absicht, die Qualität der Betreuung der Studierenden zu sichern, bietet das Institut für Praxislehre und Praxisforschung ein Weiterbildungsangebot für Mentor/innen nach einem „Baukastensystem“ an. Dieses soll für die beruflichen Aufgaben und Anforderungen als Mentorin bzw. Mentor sowohl in der Ausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien als auch im Bereich der Induktionsphase (Berufseinstieg) Schritt für Schritt qualifizieren (seit dem Studienjahr 2016/2017).

Weiters gibt es ein spezielles Vernetzungsprogramm im Rahmen der Fortbildung der PH Steiermark für Mentor/innen und Hochschullehrende. Das Programm folgt der Zielsetzung, den Theorie-Praxis-Transfer in der Arbeit mit Studierenden bestmöglich anzuregen, um diese auf ihrem Weg zur reflektierenden Praktikerin bzw. zum reflektierenden Praktiker qualitativ zu begleiten.

Praktikumsplätze 2017/2018	Primarstufe / Volksschule	Sekundarstufe AB / NMS / auslaufende Diplomstudien			Sekundarstufe BB / Auslaufende Studien BB		Summe
		57 NMS	48 AHS	28 BMHS	24 BMHS	6 BS	
Bewerbungen	1.156	4.426			227		5.809
Zuweisungen	1.156	3.762			227		5.145
Praxisschulen	73	133			30		246
		57 NMS	48 AHS	28 BMHS	24 BMHS	6 BS	
Mentor/innen	179	920			51		1.150
		166 NMS	690 AHS	64 BMHS	37 BMHS	14 BS	

Tabelle 1: Praktikumsplätze aller Studierenden des Studienjahres 2017/18 am Standort Graz

INSTITUT FÜR DIVERSITÄT UND INTERNATIONALES

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer | Institutsleiterin
susanne.linhofer@phst.at

Prof. Heiko Vogl, BEd MA
Stellvertretender Institutsleiter
heiko.vogl@phst.at

SEKRETARIAT

ARⁱⁿ Sigrid Maier
sigrid.maier@phst.at

FIⁱⁿ Daniela Samide
daniela.samide@phst.at

FI Edwin Stifter
edwin.stifter@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus-Börge Boeckmann
Wissenschaftliche Koordination Mehrsprachigkeit / DaZ
klaus-boerge.boeckmann@phst.at

Mag.^a Ursula Rettinger | Diversität
ursula.rettinger@phst.at

Prof. Heiko Vogl, BEd MA | Internationales
heiko.vogl@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Unsere Vision: Wir öffnen Horizonte

Unser Mission Statement: Unsere Gesellschaft ist zunehmend von Globalisierung, Mobilität sowie sprachlicher und kultureller Diversität gekennzeichnet. Der Umgang mit diesen aktuellen Entwicklungen erfordert innovative Strategien. Das Institut für Diversität und Internationales leistet durch diversitätsorientierte Professionalisierung von im Bildungsbereich tätigen Personen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse wertvolle Beiträge zu einem friedlichen und konstruktiven Zusammenleben von Menschen.

Auch im Studienjahr 2017/18 stand die strategische Umsetzung aller Aufgaben im Fokus mit dem Bekenntnis zu hoher Qualität in Forschung, Lehre und Beratung. Der Erfolg dieser fortgeführten Qualitätsoffensive zeigt sich sowohl in der erfolgreichen Initiierung bzw. Weiterführung von Forschungsprojekten sowie neuer Formate in der Fort- und Weiterbildung als auch in der Ernennung der Mitarbeiterin Marlene Grabner, MSc, zur Erasmus+ Botschafterin in der Kategorie Hochschulbildung.

Nicht erst seit der Gründung des Instituts im Jänner 2016 besteht die dringende Notwendigkeit, Pädagoginnen und Pädagogen Kompetenzen für das Unterrichten in sprachlich und kulturell heterogenen Klassenzimmern zu vermitteln.

Das seit Juli 2016 laufende Kooperationsprojekt „Digi. DaZ&DigiMU“ (Deutsch als Zweitsprache und muttersprachlicher Unterricht mit digitalen Medien) zwischen dem Land Steiermark, dem Landesschulrat für Steiermark und der PHSt wurde erfolgreich in die nächste Phase geführt. Ziel dieses Kooperationsprojekts ist es, möglichst allen Kindern an steirischen Pflichtschulen Zugang zu Deutsch als Zweitsprache und muttersprachlichem Unterricht zu ermöglichen. In einem Pilotprojekt wurde gemeinsam mit Lehrenden an Volksschulen und Neuen Mittelschulen ein Konzept für den Online-DaZ-Unterricht entwickelt. Seit 2017/18 wird dieses Projekt von der PHSt im Forschungsprojekt „Digi.DaZ – Begleitforschung“ eingehend untersucht. Erste Ergebnisse zeigen, dass entgegen den Erwartungen die soziale Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden auch bei rein virtuellem Kontakt sehr gut funktioniert sowie eine hohe Lernmotivation und auch Lernzufriedenheit vorherrscht. Die medien- und sprachendidaktischen Möglichkeiten digitalen Unterrichts wurden noch nicht zur Gänze genutzt, hierzu wäre eine umfassendere Schulung der Online-Lehrkräfte nötig.

Für das Forschungsprojekt „Die Effekte von Erasmus+ Studierendenmobilität: Ergebnisse aus qualitativer und quantitativer Perspektive“ wurde eine Verlängerung genehmigt, um noch eingehendere Daten zu erlangen. Vielversprechende Ergebnisse zeigen, dass Studierende im Rahmen eines Auslandsstudiums einerseits durch den direkten Kontakt mit einem anderen Bildungssystem für ihren zukünftigen Beruf profitieren und sich andererseits ihre Persönlichkeitsmerkmale wie „Openness“ und „Flexibility“ positiv verändern.

Das innovative Format der Ringvorlesung zum Thema „Diversität als Chance“ unterstützt weiterhin die Regionalisierung des Fortbildungsangebotes. Zahlreiche nationale Expertinnen und Experten hielten Vorträge, die größtenteils mittels Livestream übertragen wurden. Als weitere Maßnahme wurde der Lehrgang „DaZ Primar“ in der Bildungsregion Obersteiermark auch 2017/18 in zwei Gruppen weitergeführt. Die Curriculumentwicklung in der Aus- und Weiterbildung mit den Schwerpunkten Deutsch als Zweitsprache / weitere Sprache, Mehrsprachigkeit und kulturelle Bildung bleiben Hauptaufgaben des Instituts, um dem steigenden Bedarf an Professionalisierung in diesen Bereichen zu entsprechen. Die Implementierung der Sprachstandsbeobachtung (USB DaZ) ist dabei wesentlicher Bestandteil.

Die bereits 17. „Come2Graz International Week“ INSPIRATION – VoiceS Conference zu den Themen „Intercultural Communication and Diversity“ wurde von über 70 internationalen Kolleginnen und Kollegen aus 18 Ländern besucht. Diese nutzten von 25.–28. April 2018 in Graz die Möglichkeit verstärkter internationaler Vernetzung in Forschung, Lehre und Administration.

Erasmus+ als zentrales Mobilitätsprogramm an der PHSt wurde in diesem Studienjahr von beinahe 200 Studierenden, Lehrenden und administrativem Personal genutzt, wobei die Zahlen vor allem im Bereich der Kurzzeitmobilitäten und Praktika von Studierenden steigen und neben Thailand nun auch die Ukraine als Partnerland außerhalb der EU zur Verfügung steht.

INSTITUT FÜR EDUCATIONAL GOVERNANCE UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann | Institutsleiterin
brigitte.pelzmann@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana
Stellvertretende Institutsleiterin
olivia.de-fontana@phst.at

SEKRETARIAT

ARⁱⁿ Walpurga Glehr | Servicestelle SCHILF/SCHÜLF
walpurga.glehr@phst.at

FIⁱⁿ Birgit Kohl
birgit.kohl@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Sabine Fritz, BEd MA | Regionale Fortbildung APS
sabine.fritz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Kornelia Kolleritsch, BEd MA | SQA
kornelia.kolleritsch@phst.at

Prof. Bernd Preiner, BEd MA | Führungskräfte-Training
bernd.preiner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Hildegard Sturm | QIBB
hildegard.sturm@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Winter | Individualisierung
maria.winter@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Denken. Bilden. Vernetzen. Handeln. Governance bedeutet, sowohl innerhalb eines Systems zu denken als auch relevante Umgebungen zu bedenken und deren Einflüsse und Handlungsstrukturen aktiv einzubinden. Das Institut für Educational Governance macht es sich zur Aufgabe, lebenslanges Lernen in allen Veranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu thematisieren: In innovativen Settings werden Personen zum Denken, Entwickeln und Vernetzen eingeladen. Exemplarische Beispiele sollen die Arbeitsweise des Instituts aufzeigen.

Die Diskursreihe denk|RÄUME richtet sich an Menschen, die sich nicht nur als berufliche Einzelkämpfer/innen, sondern auch als Teil ihrer Organisation begreifen. Über den gemeinsamen Austausch unterschiedlicher Impulse und Perspektiven wird die Entstehung eines interdisziplinären Netzwerks ermöglicht, das sich im Sinn von Partizipation mit dem Auftrag von Bildung auseinandersetzt. Die Vernissage zur Eröffnung der Hochschulgalerie mit der Ausstellung „Firewall“ wurde in diese Reihe eingebettet. Zehn Künstlerinnen und Künstler präsentierten ihre Kunstwerke zum Jahresthema „Grenze“, über das Thema diskutierten ein Polizist und eine Dermatologin. In einer anderen Veranstaltung gaben ein Lehrerbildner und ein Richter Impulse zum Thema „Kompetenzen“: verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen, mit Instrumenten der Kommunikation und des Wissens souverän umgehen bzw. in sozial heterogenen Gruppen erfolgreich agieren können. Ein Austausch erfolgte darüber, was Aus- und Fortbildung heute leisten muss, damit die Berufe von morgen gelingen können.

Im Zuge der Autonomie-Entwicklungen haben schulische Führungskräfte mehr Verantwortung und vor allem auch mehr Einflussmöglichkeiten bei der Personalentwicklung durch die Mitgestaltung im Auswahlprozess. Doch dazu braucht es Information, Wissen und eine handlungsleitende Strategie. Für Schulleiterinnen und Schulleiter der AHS und BMHS fand in Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark im April die Tagung „Schulen in/die Zukunft führen“ statt, die vom Institut organisiert wurde. Vorgestellt wurde die neue Ausbildung für schulische Führungskräfte, eine Personalentwicklerin von Magna International Inc. widmete sich dem Thema „Personalentwicklung als Führungsaufgabe“, Workshops behandelten das Programm „Get your teacher“ und Bewerbungen nach dem Leitfaden für Personalrecruiting.

Für Direktorinnen und Direktoren der steirischen Pflichtschulen, die in diesem Jahr erstmals mit dem Recruiting-Prozess

von neuen Lehrpersonen befasst waren und Bewerbungsgespräche durchführen durften, fand in Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark im Mai eine erste Lehrveranstaltung statt. Zeitlicher, rechtlicher und inhaltlicher Ablauf der neuen, steiermarkweit gültigen Struktur wurden vom Juristen des Landesschulrats präsentiert. Die Möglichkeit, das Bewerbungsgespräch als Instrument der Personalentwicklung einzusetzen, stand im Zentrum der Ausführungen von Olivia de Fontana. Gemeinsam mit einem Studierenden der Primarstufe führte sie ein exemplarisches Bewerbungsgespräch. Dadurch wurden Theorie und Praxis anschaulich miteinander verknüpft und erlebbar für die Teilnehmenden, die im Anschluss an relevanten Fragestellungen für ihre Situation am eigenen Standort arbeiteten.

In diesem Studienjahr beschäftigte sich das Institut auch intensiv mit der Neukonzeption des Hochschullehrgangs „Schulen professionell führen“. Österreichweit wurde ein Rahmencurriculum entwickelt, an dessen Erstellung die Pädagogische Hochschule Steiermark mit Olivia de Fontana federführend beteiligt war. „Schulen professionell führen – Vorqualifikation“ ist der neue vorbereitende Hochschullehrgang für zukünftige Führungskräfte im Bildungsbereich. Ziel dieser Ausbildung ist die Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern aller Schultypen, die sich in Zukunft für eine Schulleitung oder eine andere Führungsposition in der Schule bewerben wollen. Der Schwerpunkt liegt neben einer grundlegenden Einführung in die Theorie und Praxis von schulischer Führungsverantwortung auch auf dem Erarbeiten von Wissen, das im Sinn der Educational Governance die zukünftige Führungsperson ermächtigt, den eigenen Wirkungsbereich einschätzen und im Gesamtsystem einordnen zu können. Konstruktiver Umgang mit Wandel und das Bewusstsein der Wirksamkeit der Führungsrolle bilden die Basis dafür, bei Übernahme einer Führungsposition die Gestaltungsspielräume im eigenen Verantwortungsbereich professionell nutzen zu können. Die Pädagogische Hochschule Steiermark startet als eine von drei Hochschulen Österreichs mit der Vorqualifikation im Wintersemester 2018/19.

INSTITUT FÜR DIGITALE KOMPETENZ UND MEDIENPÄDAGOGIK

LEITUNG

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA | Institutsleiter
martin.teufel@phst.at

Prof. Mag. Thorsten Jarz
Stellvertretender Institutsleiter
thorsten.jarz@phst.at

SEKRETARIAT

FOIⁱⁿ Elfriede Losinschek
elfriede.losinschek@phst.at

KERNTEAM

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger | Medienpädagogik
johannes.dorfinger@phst.at

Prof. Dieter Langgner | Medienpädagogik
dieter.langgner@phst.at

ADir. Karl Pirolt | PH-Online Administration
karl.pirolt@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Education Innovation Studio (EIS)

Internationale Trends und neue Curricula in vielen europäischen Ländern belegen die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit, „Computational Thinking“ bereits in der Volksschule zu entwickeln und zu fördern. Algorithmisches Denken wird immer mehr als eine Grundlage des Verstehens und Lösens vielschichtiger Problemstellungen aus Schule und Alltag gesehen. Das Institut für Digitale Kompetenz und Medienpädagogik unterstützt mit dem Projekt „Denken lernen – Probleme lösen“ eine didaktisch begründete Nutzung digitaler Medien in der Primarstufe unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte des Problemlösens und des Umgangs mit neuen Aufgabenstellungen.

Dabei sollen digitale Medien auch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung beschrieben, in Alltagssituationen des Unterrichts erprobt und deren Nutzung altersgemäß reflektiert werden. Das Projekt beinhaltet die Erstellung didaktischer und organisatorischer Konzepte, die Betreuung ausgewählter Klassen/Schulen sowie Fortbildungsmaßnahmen für Lehrpersonen. Von der Pädagogischen Hochschule Steiermark werden insgesamt 15 steirische Volksschulen in drei Projekt-Clustern betreut. Die Volksschulen wurden mit Sets, bestehend aus kindgerechten kleinen Bodenrobotern (BeeBots) inklusive didaktischen Materialien, Lego WeDo Konstruktionsbaukästen und iPads zur Programmierung und Steuerung ausgestattet. Die Professionalisierung der Lehrenden in der Projektarbeit wird durch ein Fortbildungsprogramm für die Lehrenden im Projekt unterstützt. Die Begleitung von Volksschulen bei der Integration digitaler Medien fokussiert auch die integrative Bearbeitung des digi.komp-Kompetenzbereichs 4 „Informatikkonzepte – Erste Einblicke in die Informatik“ und beinhaltet folgende Aspekte der Digitalisierung.

- *Digitalisierung als Gegenstand der Bildung:* Schüler/innen erarbeiten auf elementarem Niveau Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen, um mit digitalen Medien kreativ und verantwortungsvoll zu arbeiten, zu kooperieren und zu kommunizieren.
- *Digitalisierung als Werkzeug im Bildungsprozess:* Schüler/innen verwenden Apps zur Simulation, Lernspiele und andere altersgemäße digitale (Lern-)Werkzeuge in Lernprozessen.
- *Digitalisierung als Unterstützung beim Problemlösen und Denken:* Schüler/innen nutzen Verfahren der Logik in Denk- und Lösungsprozessen, arbeiten mit Synthese und weiteren Strukturelementen aus dem Konstruktivismus.

E-Learning-Angebot um Videokonferenz-System erweitert

Zum bestehenden E-Learning-Angebot der PHSt wurde nun auch die Möglichkeit von virtuellen Online-Meetings, also Videokonferenzen, verstärkt eingesetzt und angeboten. Durch eLectures, also Webinare, kann somit ein Treffen auch ortsunabhängig stattfinden. Videokonferenzen können als zusätzlicher Baustein für die Vermittlung von Inhalten oder auch integrativ, z. B. für die Kommunikation in Lehrgängen, dienlich sein. Virtuelle Treffen können aufgezeichnet und danach zur Verfügung gestellt werden. Hierzu stehen die Werkzeuge Cisco WebEx und Cisco Spark zur Verfügung. WebEx bietet neben einem persönlichen virtuellen Meetingraum die nötigen Tools, um Lehrveranstaltungen mit vielen Teilnehmenden im elektronischen Raum abbilden zu können. Cisco Spark ist ein Dienst, der die Kommunikation und Zusammenarbeit von Teams erleichtern soll.

Projekt „digi.DaZ&digi.MU“ (Deutsch als Zweitsprache und muttersprachlicher Unterricht mit digitalen Medien)

In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Land Steiermark, dem Landesschulrat für Steiermark und der PHSt wird Online-Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und im muttersprachlichen Unterricht (MU) entwickelt und erprobt. In den peripheren steirischen Regionen ist die Versorgung mit Deutsch als Zweitsprache und muttersprachlichem Unterricht in den herkömmlichen Strukturen nicht im erforderlichen Ausmaß zu gewährleisten. Aufgrund einer geringen Schüler/innenzahl mit DaZ/MU-Bedarf und weiter Wegstrecken für DaZ- und MU-Lehrende ist eine Chancengleichheit für Kinder im städtischen und ländlichen Raum nicht gegeben. Das Projekt digi.DaZ&digi.MU verfolgt das Ziel, möglichst allen Schülerinnen und Schülern in steirischen Pflichtschulen Zugang zu DAZ und muttersprachlichem Unterricht zu ermöglichen.

Im Studienjahr 2016/2017 konnten erste Projektergebnisse erzielt werden. So liegt z. B. ein erprobtes und ausrollbares Konzept zum Online-Lernen für DAZ und muttersprachlichen Unterricht vor. In den am Projekt beteiligten Bildungsregionen wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass Schüler/innen exemplarisch an Online-Unterrichtseinheiten aktiv teilnehmen können. In der Pilotphase des Projektes konnten Schüler/innen mit 4 bis 5 unterschiedlichen Erstsprachen erfolgreich involviert werden. Die Herausforderungen umfassten didaktisch-methodische Realisierung, die Implementation technischer Lösungen, die Organisation schulischer, rechtlicher und struktureller Rahmenbedingungen sowie der Finanzierung, der Beauftragungen und der Nachhaltigkeit.

KIJULIT – ZENTRUM FÜR FORSCHUNG UND DIDAKTIK DER KINDER- UND JUGENDLITERATUR

LEITUNG

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs | Zentrumsleiterin
sabine.fuchs@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA
Stellvertretende Zentrumsleiterin
michaela.reitbauer@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Catherine Lewis, BEd BA
catherine.lewis@phst.at

Prof.ⁱⁿ Katharina Lanzmaier-Ugri, BEd MA
katharina.lanzmaier@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Da Rocha
karin.daRocha@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Agnes Haidacher-Horn
agnes.haidacher@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gerda Kernbichler, BEd MA
gerda.kernbichler@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Am 12. Oktober 2017 eröffnete die PH Steiermark feierlich das KiJuLit – Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. Das Zentrum ist eine Spezialabteilung der Studienbibliothek, in der Kinder- und Jugendliteratur im Mittelpunkt des Interesses literaturwissenschaftlicher und literaturdidaktischer Forschung steht und Eingang in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen findet.

Aber zunächst ist das KiJuLit Zentrum eine Organisationseinheit, die die Bündelung der Expertise und die intensive Zusammenarbeit der einschlägig Lehrenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der PH Steiermark ermöglicht.

Mit seiner Fachbibliothek versteht sich das KiJuLit als Leseraum für Lehrende, Forschende und Studierende, die an Kinder- und Jugendliteratur und deren Didaktik interessiert sind. In dieser Arbeits- und Präsenzbibliothek stehen sowohl wichtige und aktuelle Sekundärliteratur zur Kinder- und Jugendliteraturforschung und deren Didaktik (Deutsch und Englisch) als auch ausgewählte Primärliteratur (z. B. Preisbücher, internationale Klassiker usw.) zur Verfügung. Zugleich ist es aber auch Diskursraum, in dem beratende Gespräche mit Studierenden oder Schülerinnen und Schüler ebenso wie Fachgespräche mit Kolleginnen und Kollegen stattfinden. In der Fortbildung lässt sich das Engagement u. a. in der Reihe „Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur“ finden.

Als Forschungsraum reiht es sich ein in die berufsfeldbezogene Forschung der PH Steiermark und stellt die Kinder- und Jugendliteratur in den Fokus der literaturdidaktischen Forschung. Die Forschungsfelder umfassen die Elementar-, Primar- und Sekundarstufe und beschäftigen sich mit literaturdidaktischen Fragestellungen der Unterrichtsfächer Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch und des inklusiven Unterrichts.

Schließlich ist das KiJuLit ein Zentrum, das regelmäßig wissenschaftliche Symposien bzw. Tagungen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur(-forschung) und deren Didaktik für alle Schulstufen organisiert.

Anlässlich der Eröffnung veranstaltete das Zentrum das Symposium „Renate Welsh und ihre Texte – Literatur für den Unterricht“, bei dem die Kinderbuchautorin neben ausgewiesenen Expertinnen persönlich referierte und mit der Pädagogischen Hochschule ihren 80. Geburtstag feierte. Begleitet wurde das Symposium von der Ausstellung „Illustrationen zu Texten von Renate Welsh“ von Monika Maslowska und Julie Völk in der Hochschulgalerie.



NATECH – ZENTRUM FÜR FACHDIDAKTISCHE FORSCHUNG IN DER NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN BILDUNG

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Dr. Erich Reichel | Zentrumsleiter
erich.reichel@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Eva Freytag, BEd
eva.freytag@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nora Luschin-Ebengreuth
nora.luschin-ebengreuth@phst.at

Prof. Harald Meyer, BEd MA
harald.meyer@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

NATech unterstützt Pädagoginnen und Pädagogen bei der Vermittlung von naturwissenschaftlich-technischer Bildung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums erforschen, entwickeln und disseminieren fachdidaktische Konzepte und Lehr- und Lernmaterialien für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) von der Elementar- über die Primar- bis zur Sekundarstufe. Zu diesem Zweck kooperiert das Zentrum mit anderen Forschungsinstitutionen, Wirtschafts- und Industriebetrieben sowie Schulen und Kindergärten. Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch Kinder und Jugendliche haben Gelegenheit Neues zu lernen, innovative Lernarrangements kennenzulernen und Lehr- und Lernmaterialien zu erproben.

NATech bietet somit eine Supportplattform für alle an, die sich mit didaktischen Problemen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich in Forschung und Entwicklung auseinandersetzen wollen. Damit erstreckt sich die Möglichkeit von der Bearbeitung wissenschaftlicher Arbeiten bis hin zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit externen Partnern.

Für die Umsetzung solcher Projekte ist eine Forschungsinfrastruktur notwendig, die auch die für Naturwissenschaften und Technik so notwendigen Experimente und praktische Arbeit ermöglicht. Dafür wird das „Fachdidaktische Labor“ eingerichtet und im Zuge der Periode 2018/19 mit Materialien und Geräten weiter ausgebaut. So konnte im Jahr 2017/18 bereits im Rahmen des FFG-Talente-Regionalprojekts „Kids for Materials“ ein 3D-Drucker angeschafft werden.

Das Projekt „Papier macht Schule“, das bereits viele Jahre in Kooperation mit „Austropapier“ läuft, wird in eine neue Phase gelenkt. Dafür werden kooperative Fortbildungskonzepte erarbeitet, die eine höchstmögliche Multiplikatorwirkung in den Schulen erreichen soll.

Gemeinsam mit der Fachhochschule „Campus02“ wurde beim Zukunftsfonds Steiermark 2018 – Digitalisierung ein Projekt eingereicht, das eine Kombination naturwissenschaftlicher mit digitalen Kompetenzen erzielen möchte: „Innovative didaktische Lehrkonzepte für Schulen und Hochschulen durch die Einbeziehung digitaler Fertigungstechnologien (LeDiF)“.

Weitere Projekte, z. B. Gemeinsam mit „Faszination Technik“ sowie „Physik mal anders“ laufen bzw. sind in Planung.



KOMPETENZSTELLE INKLUSIV STUDIEREN

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Levc | Leiterin

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Martina Huber-Kriegler

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Beratungsstelle Inklusiv Studieren nahm am 1. Oktober 2017 ihre Tätigkeit auf.

Ihre Hauptaufgaben sind die Beratung und Information von Studieninteressierten, Studienwerberinnen und Studienwerbern sowie Studierenden mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung sowie mit anderen Erstsprachen als Deutsch, weiters die Koordination von Unterstützungsmaßnahmen sowie die Beratung und Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Themenfeldern Inklusion und Barrierefreiheit.

Die Beratungsstelle steht in enger Kooperation mit allen Ansprechstellen für inklusives Studieren im Entwicklungsverbund Süd-Ost. Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Eignungsfeststellungsverfahren bzw. im Studium werden mit den beteiligten Institutionen auf Basis des Hochschulgesetzes bzw. Universitätsgesetzes koordiniert.

Die Beratungsstelle ist bei den Tagen der offenen Tür sowie weiteren Veranstaltungen im Themenfeld Inklusion der PH Steiermark vertreten. Sie ist Mitglied in der Arbeitsgruppe zum Zulassungsverfahren im Entwicklungsverbund Süd-Ost sowie in der Arbeitsgruppe Inklusive Hochschulzugänge des Bundeszentrums für Inklusive Bildung der PH Oberösterreich und über das Netzwerk UNIABILITY österreichweit im regelmäßigen Austausch mit Servicestellen für Studierende mit Beeinträchtigung an Universitäten und Hochschulen.

Im Studienjahr 2017/18 verzeichnete die Stelle zahlreiche Anfragen von Studieninteressierten und ordentlichen Studierenden an die Beratungsstelle. Themen der Anfragen waren allgemeine Beratung zum Studieneinstieg, Prüfungs- bzw. Curriculumsmodifikation, Assistenz in Lehrveranstaltungen sowie Barrierefreiheit von Räumen. Ebenso konnten im Bereich anderer Erstsprachen neben der Beratung am Tag der offenen Tür Anfragen beantwortet werden.

Weiters war die Beratungsstelle in die Gestaltung des taktilen Leitsystems im Erdgeschoß des Gebäudes Hasnerplatz 12 eingebunden.



KOMPETENZSTELLE BILDUNGSSTANDARDS (BIST)

LEITUNG

VRⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner | Vorsitzende
regina.weitlaner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann
Stellvertretende Vorsitzende
brigitte.pelzmann@phst.at

KERNTEAM

Eva Ebenberger-Werluschnig | Primarstufe

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Agnes Haidacher-Horn | Sekundarstufe

Mag.^a Waltraud Knechtl | Sekundarstufe

Mag.^a Heidrun Lang-Heran | Sekundarstufe

Prof.ⁱⁿ Daniela Longhino, BEd | Primarstufe

Mag.^a Silke Maier | Primarstufe

Prof.ⁱⁿ Brigitte Riegler, MA | Primarstufe

Sieglinde Rossegger | Sekundarstufe

MMag. Wolfgang Johann Schöffmann
Bundeslandkoordination BIST

Hedwig Weber, BEd | Sekundarstufe

Karin Zotter, BEd | Bundeslandkoordination BIST, Sekundarstufe



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Kompetenzstelle für Bildungsstandards (BIST) an der PHSt, angedockt an das Institut für Educational Governance, ist die Anlaufstelle für steirische Schulen bei allen Fragen rund um die Einführung, Überprüfung und Rückmeldung der Bildungsstandards sowie ihre Verankerung im Unterricht und der schulischen Qualitätsentwicklung.

Die Bundeslandkoordination BIST ist als Teil der Kompetenzstelle BIST an der PHSt angesiedelt. Zu ihrer Aufgabe gehört die Kommunikation und Abstimmung an der Schnittstelle zwischen Ministerium, BIFIE, Schulaufsicht, PHSt, Schulen etc. Darüber hinaus ist die Bundeslandkoordination für die organisatorische Abwicklung der BIST-Überprüfungen und aller damit einhergehenden Schulungsmaßnahmen verantwortlich. Dazu gehört auch die Organisation geeigneter Informationsveranstaltungen zur Rückmeldung der Ergebnisse.

Die Mitglieder der Kompetenzstelle BIST decken mit ihrer fachlichen Expertise alle von den Bildungsstandardüberprüfungen betroffenen Schularten und Fächer ab. Sie sind, neben ihren vielfältigen Aufgaben wie der Konzeption, Initiierung und Umsetzung von Fortbildungsangeboten, der Bereitstellung von Materialien und Linksammlungen und der Mitarbeit in Professional Communities, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Lehrende an der PHSt, Studierende, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Um die Ergebnisse der BIST-Überprüfung als Ausgangspunkt für Entwicklungsprozesse an Schulen nutzbar zu machen, sind Konzepte für Begleit- und Unterstützungsmaßnahmen für wirksame Entwicklungsprozesse erforderlich. Diesbezügliche Bildungsangebote werden nach Bedarf – orientiert an den Entwicklungsplänen der Schulen, der Länder und des Bundes sowie in Absprache mit den Schulleiterinnen und Schulleitern und der Schulaufsicht – differenziert angeboten. Dabei werden Querverbindungen zu anderen Themen und Unterstützungsmaßnahmen, wie z. B. SQA, Beratung für Schul- und Unterrichtsentwicklung, kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung etc. hergestellt.

Die Planung, Koordination und Umsetzung aller Maßnahmen und die Vernetzung der verschiedenen maßgeblichen Institutionen und Rollen obliegt der Kompetenzstelle BIST.

KOMPETENZSTELLE SCHILF / SCHÜLF

LEITUNG

VRⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner | Vorsitzende
regina.weitlaner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann
Stellvertretende Vorsitzende
brigitte.pelzmann@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Sabine Fritz, BEd MA | NMS, PTS, Bildungsregionen Liezen, Obersteiermark Ost, Obersteiermark, West und Südoststeiermark
sabine.fritz@phst.at

Sieglinde Rossegger | NMS, PTS, Bildungsregionen Oststeiermark, Südweststeiermark und Steirischer Zentralraum
sieglinde.rossegger@phst.at

Gernot Lenk | VS, alle Bildungsregionen
gernot.lenk@phst.at

Mag.^a Elisabeth Mitterschiffthaler | AHS, alle Bildungsregionen
elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at

ARⁱⁿ Walpurga Glehr | Administration und Support
walpurga.glehr@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Pädagogische Hochschule versteht sich ihrem Leitbild entsprechend als Bildungspartnerin von Pädagoginnen und Pädagogen, von Schulen und Schulteams, Behörden und Netzwerken von Bildungsinstitutionen und legt Wert auf bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote. SCHILF (schulinterne Fortbildung) oder SCHÜLF (schulübergreifende Fortbildung) ermöglichen gemeinsames Lernen in „professionellen Lerngemeinschaften“. Das können ein gesamtes Kollegium einer Schule sein, ein bestimmtes Team einer Schule oder auch mehrere Teams verschiedener Schulen. So kann Fortbildung am effizientesten auf die lokal und regional unterschiedlichen Bedingungen und auf die von Schulen definierten Entwicklungsziele eingehen. Konkretes Bildungsangebot und unmittelbare Personalentwicklungsnachfrage finden auf kürzest möglichem Weg zusammen.

Die Fortbildungslehrveranstaltungen der SCHILF/SCHÜLF werden „maßgeschneidert“, d. h. jeweils individuell vereinbart. Schulen wählen entweder aus dem SCHILF/SCHÜLF Angebot der PHSt aus oder formulieren andere Bedürfnisse. Das bestehende Angebot wird in enger Zusammenarbeit mit Schulleiterinnen und Schulleitern, Verantwortlichen für die Schulentwicklung an den Schulen sowie der steirischen Schulaufsicht erstellt. Es orientiert sich an zentralen Themen und individuellen Entwicklungszielen der Schulen in der Steiermark und unterstützt Personalentwicklung durch ein breites Spektrum an fachlichen und organisationsbezogenen Inhalten sowie pädagogisch-didaktischen Innovationen.

Um die Schulen optimal bei der Planung und Durchführung ihrer schulinternen oder schulübergreifenden Fortbildung zu unterstützen, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicestelle, aber auch themenspezifische Ansprechpersonen zur Verfügung. Diese unterstützen bei der Auswahl aus dem Angebot oder der Konzeption von Fortbildungen und der Suche nach Vortragenden.

Das Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung übernimmt Koordinationsfunktion, indem es als interner und externer Ansprechpartner fungiert und verantwortlich für Koordination und Administration des Angebots ist, während die inhaltliche Verantwortung bei den anbietenden Organisationseinheiten liegt.



RADIOIGEL UND IGETV

LEITUNG

Wolfgang Kolleritsch, BEd | Studioleiter
wolfgang.kolleritsch@phst.at

KERNTTEAM

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger
johannes.dorfinger@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Nina Ofenauer, BA
nina.ofenauer@phst.at

Christina Zöhrer, BEd
christina.zoehrer@phst.at

Mag. Klaus Groier
klaus.groier@phst.at

Martin Zwischenberger
martin.zwischenberger@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Radioigel Campus ist ein Bildungsradio, das aus dem Radiostudio der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) gesendet und seit 2013 kontinuierlich auf- und ausgebaut wird.

Im Studienjahr 2017/18 konnte auch das TV-Studio (igelTV) räumlich und technisch optimiert werden und steht nun Studierenden und Lehrenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen als Medienwerkstatt zur Verfügung. In den Radio- und TV Studio-räumen werden Lehr- und Lernaudio- und Videoprojekte realisiert, aber auch über aktuelle Bildungsangebote wie Kongresse und Tagungen sowie Publikationen und Forschungsergebnisse der PHSt berichtet.

Mit seinem Selbstverständnis als „Radio und TV als Lernform“ stellen Radioigel und igelTV einen Teilbereich des medienpädagogischen Bildungsangebots der PHSt dar. Lehramtsstudierende, Lehrende sowie Schülerinnen und Schüler werden im Studio von Medienexpertinnen und -experten dabei unterstützt, aus Lernzielen Medienbeiträge abzuleiten und diese in einem professionellen Studio zu einem Radio- oder Videobeitrag zu transformieren. Das bedeutet, dass (junge) Erwachsene, Kinder und Jugendliche bildungsorientierte Radio- und TV-Beiträge produzieren und an der Erstellung von Sendungen beteiligt sind. Die Beiträge bzw. Sendungen sind unter www.phst.at oder www.radioigel.at entweder Live zu hören und/oder als Audio- bzw. Videopodcast abrufbar.

Auch im Studienjahr 2017/18 entstanden über 100 Radio-Livestunden, 34 Video- und 76 Audiopocasts. Über 300 Studierende sowie Lehrende und 200 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer waren an der Gestaltung des Programms und der Sendungen an der PHSt und an den sechs Partnerstudios beteiligt. Die Zugriffszahlen auf radioigel.at konnten im Mai 2018 einen neuen Rekord verzeichnen: 13.096 unterschiedliche Rechner zählt die Zugriffsstatistik.

Zwei neue Studios konnten im Sommersemester 2018 in Mautern in der Obersteiermark (NMS) und am WIKU Graz (BRG) eröffnet werden. Ein Medien-Kernteam an den jeweiligen Standorten nimmt am Fortbildungslehrgang „Radio als Lernraum“ an der PHSt teil. Somit kann zusätzlich zu schulinternen Fortbildungsprogrammen auch ein längerfristiger medienpädagogischer Support zur Schulentwicklung an den Standorten der Partnerstudios durch das Institut für Digitale Medienbildung angeboten werden.



LEHRVERANSTALTUNGSMANAGEMENT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA | Leiterin
monika.gigerl@phst.at

Mag.^a Silvia Jauk, MA | Stellvertretende Leiterin
silvia.jauk@phst.at

KERNTTEAM

Mag.^a Eva Fabian
eva.fabian@phst.at

Mag.^a Daniela Kamper-Stidl
daniela.kamper@phst.at

Mag.^a Andrea Mayer
andrea.mayer@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Lehrveranstaltungsmanagement (LVM) an der PHSt führt die Planung der Lehrveranstaltungen der Studien der Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung durch. Dem Team des LVM obliegt die Aufgabe, für die jeweiligen Studien praktikable Stundenpläne für Lehrende und Studierende zu erstellen, die Raumbedarfe abzustimmen und zeitliche Abläufe zu planen.

Terminplanung Ausbildungen

Durch das Organigramm bedingt kommt es zur zeitlichen Verschränkung aller Institute und Lehrpersonen in den Ausbildungen (vor allem vom Institut für Praxislehre und Praxisforschung und dem Institut für Bildungswissenschaften und Bildungsforschung) mit den anderen Organisationseinheiten der PHSt. Das Team des Lehrveranstaltungsmanagements organisiert übergreifend die Lehrveranstaltungen für alle Ausbildungen, diese umfassten im Studienjahr 2017/18 ungefähr 390 Seminargruppen und knapp 300 Lehrende.

Koordination der Raumbellegung

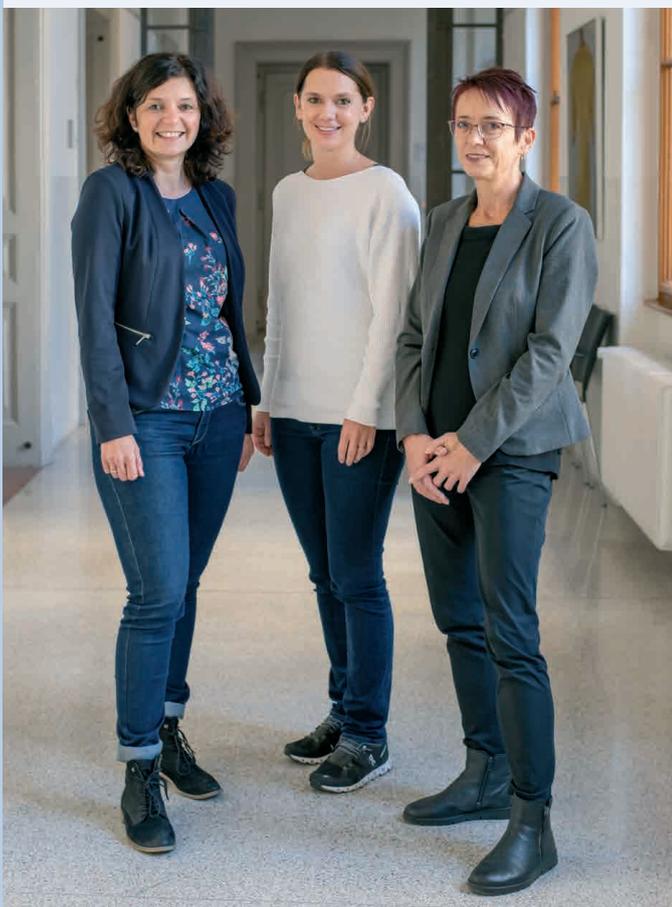
Als Koordinationsteam für die Raumbellegungen bildet das Lehrveranstaltungsmanagement die Schnittstelle zwischen dem Raumbedarf der beiden Praxisschulen und aller Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Das LVM organisiert und koordiniert die Festlegungen räumlicher Planung verbindend über alle Institute und Bildungsangebote der PHSt.

Zeitnahe Anpassungsarbeiten

Neben der Gewährleistung der zeitgerechten Vereinbarung von Rahmenbedingungen werden Anpassungen und nötige Änderungen während des Studiensemesters durchgeführt. Änderungsbedarf in der Terminplanung ergibt sich beispielsweise durch Exkursionen, Blockungen oder zeitliche Verhinderung von Lehrenden.

Informationsfunktion

Als Ansprechpartner/innen für Institutsleitungen, Studienprogrammleitungen, Lehrende und Studierende werden reibungslose Abläufe im Studienbetrieb sichergestellt. Durch das Lehrveranstaltungsmanagement werden Verlässlichkeit, Sicherheit und Planbarkeit der Abläufe für Studierende, Lehrende und Kolleginnen und Kollegen der Weiterbildung gewährleistet.



BUNDESZENTRUM FÜR INTERKULTURALITÄT, MIGRATION UND MEHRSPRACHIGKEIT (BIMM)

LEITUNG

Prof. in Mag. a Dagmar Gilly | Zentrumsleiterin
dagmar.gilly@phst.at

HS-Prof. in Mag. a Dr. in Barbara Schrammel-Leber
Stellvertretende Zentrumsleiterin
barbara.schrammel-leber@phst.at

SEKRETARIAT

FI Edwin Stifter
edwin.stifter@phst.at

KERNTEAM

Prof. in Mag. a Martina Huber-Kriegler | Kompetenzstelle USB DaZ
martina.huber-kriegler@phst.at

Prof. in Katharina Lanzmaier-Ugri, BEd MA
katharina.lanzmaier-ugri@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM) setzt Impulse zur weiteren strukturellen und inhaltlichen Qualitätsentwicklung sowie Professionalisierung im Bereich der PädagogInnenbildung. Die Arbeit fokussiert dabei auf das Themenfeld sprachliche und kulturelle Bildung in der Migrationsgesellschaft in Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung und Beratung. Im Jahr 2018 umfasst das BIMM-Jahresarbeitsprogramm die folgenden Arbeitsbereiche:

Bundesweite Qualifikationsangebote (Fort-/Weiterbildung und Schulentwicklung) zu den Themen sprachliche und kulturelle Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit

Das BIMM führte 2018 in Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen und anderen Partnern zahlreiche Bundesseminare zu Themen der sprachlichen und kulturellen Bildung im Migrationskontext durch. Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit im Lehrgang „Sprachbewusster Unterricht – Qualifizierungsangebot für Lehrende in der PädagogInnenbildung“, der nun schon zum dritten Mal durchgeführt wird. Der Lehrgang qualifiziert Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um das Thema „Sprachsensibler Unterricht“ an Pädagogischen Hochschulen und Schulen (Aus-, Fort-, Weiterbildung, Schul- und Unterrichtsentwicklung) zu verankern. Das BIMM baut seit 2018 auch ein Netzwerk an Referent/innen zum Thema sprachbewusster Unterricht auf. Ausgehend von der Tagungsreihe „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit (IKM)“, die 2018 dem Thema des muttersprachlichen Unterrichts gewidmet war, baut das BIMM auch ein Netzwerk zum muttersprachlichen Unterricht auf. Das Schulnetzwerk Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben (voXmi) wurde vom BIMM im September 2018 an die Pädagogischen Hochschulen Wien, Steiermark, Salzburg übergeben.

Kompetenzstelle USB DaZ am BIMM

Seit 2016 ist am BIMM im Auftrag des BMBWF die Kompetenzstelle USB DaZ eingerichtet. Sie bietet über die Website usbda.at Information und Service zur Unterrichtsbegleitenden Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache (USB DaZ), einem Instrument zur Erhebung und Beschreibung des unterrichts- und bildungssprachlichen Entwicklungsstandes in der deutschen Sprache von DaZ-Lernenden. Die Kompetenzstelle koordiniert bundesweit Fortbildungsveranstaltungen (Bundesseminare) zum Thema USB DaZ und baut ein Netzwerk an Referentinnen und Referenten zum Thema auf.

Aufbau der BIMM-Themenplattform (<https://www.bimm.at/themenplattform/>)

Die Themenplattform bietet strukturiert und thematisch gebündelt wichtige Inhalte sowie methodisch-didaktische Vorschläge zu den BIMM-Themen für die Umsetzung der neuen Curricula in der Lehre an Pädagogischen Hochschulen (in Aus-, Fort- und Weiterbildung) und Universitäten. Mit Ende 2018 werden 17 ausgearbeitete Themenpakete zur Verfügung stehen.

Datenerhebung und Forschungsprojekt zur Positionierung der BIMM-Themen in der PädagogInnenbildung

Mit der Bestandsaufnahme über die Positionierung der Themen Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit an Pädagogischen Hochschulen in der Lehre (Aus-, Fort-, Weiterbildung) und Forschung wird eine Datenbasis erstellt, die als Steuerungsgrundlage dienen kann und eine österreichweite qualitätsgesicherte Weiterentwicklung der BIMM-Themen fördert. Das kooperative Forschungsprojekt (BIMM; PHSt, PHOÖ, PHT, PHV) „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit“ untersuchte von 2016 bis 2018 die Verankerung des Themenfelds in den Curricula des Studiums Primarstufe Bachelor. Die Ergebnisse, die 2018 auf mehreren Tagungen präsentiert wurden, zeigen auf, in welchem Ausmaß, mit welcher Nachhaltigkeit und mit welchen thematischen Schwerpunkten die Verankerung gelungen ist.

Kommunikation und Kooperation

Mit seinen Projekten setzte das BIMM im Studienjahr 2017/18 weitere Schritte in Richtung „Netzwerk für Zusammenarbeit“. Das BIMM wurde als Informationsknotenpunkt zu den Themen Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit weiter ausgebaut und positioniert.

Ausbau der BIMM-Website als Informationsdrehscheibe

Die Website www.bimm.at wurde als zentrale Informations-, Kommunikations- und Serviceplattform weiter ausgebaut. Eine Facebook-Gruppe dient zur Verbreitung von Informationen in Sozialen Netzwerken. Generelles Ziel ist die Verbreitung und Nutzbarmachung der BIMM-Themen und BIMM-Aktivitäten und Angebote sowie eine Positionierung des BIMM als Expert/innennetzwerk. Über die Website werden laufend themenrelevante Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte der Pädagogischen Hochschulen angekündigt. Seit November 2016 ist der zweimal jährlich erscheinende BIMM-Newsletter ein weiteres Kommunikationsmedium.

BUNDESZENTRUM FÜR PROFESSIONALISIERUNG IN DER BILDUNGSFORSCHUNG (BZBF)

LEITUNG

Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S, M. phil.
Zentrumsleiter
georg.tafner@bzbfb.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd
Stellvertretende Zentrumsleiterin
silke.luttenberger@bzbfb.at

SEKRETARIAT

Mag. Norbert Egger
norbert.egger@bzbfb.at

KERNTEAM

Birgit Swoboda, MA | Summerschools
birgit.swoboda@bzbfb.at

Mag. Norbert Egger | Fachdidaktik und Administration
norbert.egger@bzbfb.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das BZBF ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Pädagogischen Hochschule Steiermark und der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Aufgabe ist es, Forschungssupport für alle 14 österreichischen Pädagogischen Hochschulen bereitzustellen.

Die Kernaufgabe liegt in der Durchführung der EarlySummerSchool und der LateSummerSchool. Mit ca. 1.300 Teilnehmenden konnte sich die SummerSchool in Schladming als ein inspirierender Ort etablieren, an dem in einem arbeitsförderlichen und wertschätzenden Klima Forschungsprojekte entstehen und umgesetzt werden können.

In den letzten Jahren hat sich die Nachfrage stärker in Richtung Forschungswerkstätten und konkrete Unterstützung bei Forschungsprojekten entwickelt. Dies kann als Indiz dafür gesehen werden, dass die Forschung an den Pädagogischen Hochschulen heute zu einem festen Bestandteil geworden ist. Ende September 2018 wurde bereits der dritte Call für die Schiene „Raum für Forschungsprojekte“ veröffentlicht. In einem internationalen Review werden Forschungsprojekte ausgewählt, deren Forschungsvorhaben mit Raum, Moderation und Know-how im Rahmen der budgetären Möglichkeiten unterstützt werden.

Auf Anraten des Wissenschaftlichen Beirates wurden zusätzlich Workshops angeboten, in denen zur Machbarkeit von Forschungsprojekten im Bereich der Fortbildung gearbeitet wurde. Die daraus hervorgegangenen Projekte arbeiten eigenverantwortlich und werden bei Bedarf durch Know-how des BZBF unterstützt. Darüber hinaus begleitet Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner M.E.S, M. phil. ein Forschungsprojekt der PH Kärnten mit Fortbildungsverantwortlichen aus Südtirol durch Forschungswerkstätten zur dokumentarischen Methode.

Die Leitung des BZBF versucht auf verschiedenen Wegen (Vorträge, Beiräte, Publikationen, Gespräche etc.) immer wieder in unterschiedlichen Kontexten auf die Bedeutung der Forschung, der forschungsgeleiteten Lehre und der Freiheit der Forschung sowie auf die dafür notwendigen Rahmenbedingungen hinzuweisen.

Nach außen wird das BZBF auch als Kooperationspartner wissenschaftlicher Veranstaltungen tätig. Georg Tafner ist Mitglied des Programmkomitees der Österreichischen Berufsbil-

dungsforschungskonferenz (BBFK), welche im Juli 2018 zum sechsten Mal in Steyr mit einer Rekordbeteiligung von über 250 Teilnehmenden stattfand. Er ist auch Mitherausgeber des Tagungsbandes. HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd ist Mitverantwortliche des Grazer Grundschulkongresses (GGSK), welcher erstmals ebenfalls im Juli 2018 unter hoher Beteiligung stattfand. Ebenso ist Silke Luttenberger Mitherausgeberin des Tagungsbandes.

Die Sichtbarkeit der Arbeit des BZBF nach außen zeigte sich in diesem Jahr auch dadurch, dass der Leiter des BZBF einer der ausgewählten Interviewpartner für ein Forschungsprojekt des Wissenschaftsfonds (FWF) und des Österreichischen Wissenschaftsrates (ÖWR) über die aktuelle Lage der österreichischen Bildungsforschung war.

2018 erschien unter dem Titel „Von der Wissenschaft in die Praxis?“ im Waxmann-Verlag der Tagungsband zur Forschungstagung, welche das BZBF in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB), Sektion empirische Forschung, im Herbst 2016 ausgetragen hat.

Das BZBF versteht sich als ein forschendes Zentrum. Silke Luttenberger und Georg Tafner sind als Hochschulprofessor/innen neben ihrer Tätigkeit am BZBF und in der Lehre auch in ihren eigenen Forschungsbereichen tätig. Georg Tafner ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW) und Mitherausgeber der Reihe „Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft“ im Springer-Verlag. Er forscht im Bereich der (sozio)ökonomischen Bildung und Wirtschaftspädagogik und war im Sommersemester 2018 Gastprofessor an der Universität Paderborn. Silke Luttenberger ist Mitglied des Vorstands der Steirischen Gesellschaft für Psychologie und des Berufsverbandes für PsychologInnen (Sektion Pädagogische Psychologie) und forscht im Bereich der Pädagogischen Psychologie.

Auskunft über die Tätigkeit des BZBF gibt unsere Website, die u. a. über aktuelle Calls und Tagungen informiert (www.bzbf.at).

PRAXIS-NEUE MITTELSCHULE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

LEITUNG

Dir.ⁱⁿ MMag.^a Andrea Wagner | Schulleiterin
andrea.wagner@phst.at

Mag.^a Beatrice Weinzettl | Stellvertretende Leiterin
beatrice.weinzettl@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Zentrales Schulentwicklungsthema im Schuljahr 2017/18 war die Weiterentwicklung zu einem lernseitigen Unterricht, in dem Schülerinnen und Schüler verstärkt Gelegenheiten zu eigenaktivem und selbstbestimmtem Lernen erhalten.

Ein wichtiger Entwicklungsschritt war dabei die Weiterentwicklung der Wahlpflichtfächer, die aufsteigend mit jeweils drei Wochenstunden in den 3. und 4. Klassen geführt werden. Sie ermöglichen den Jugendlichen eine individuelle Schwerpunktsetzung, um Interessen und Begabungen zu vertiefen.

Auch in unseren neuen SQA-Schwerpunkten konnten wir bereits Fortschritte erzielen. An Thema 1, der „Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung“ wurde insbesondere in der ersten Klasse der flexiblen Eingangsstufe intensiv gearbeitet, die ein Kurssystem in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik vorsieht. Das Lehrer/innenteam befasste sich insbesondere auch mit den Vorteilen, welche die Verwendung digitaler Medien bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts mit sich bringt. Auch in anderen Klassen wurden Notebooks und Tablets verwendet, um den Unterricht zu individualisieren.

Thema 2, „Inklusion: Abbau von Hindernissen für das Lernen“ bearbeiteten wir u. a. in unseren Konferenzen, seit diesem Schuljahr führen wir vier Inklusionsklassen.

Die Weiterentwicklung der verschränkten Ganztagschule hat uns durch die Erweiterung auf acht Klassen vor neue Herausforderungen gestellt. Um die Qualität weiter zu verbessern, haben wir eine große Schüler/innen- und Elternbefragung durchgeführt und danach Maßnahmen diskutiert, um die Lernzeit noch effektiver zu gestalten.

Besonders gelungen war im Berichtszeitraum die Arbeit in der SMART-i Klasse, die sich in unterschiedlichen Projekten mit Nachhaltigkeit und insbesondere mit dem Thema Kunststoff beschäftigt hat und dafür beim Wettbewerb „Abfallvermeidung macht Schule“ des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus den ersten Platz gewonnen hat. Im letzten Jahr haben wir bei vielen Schulbesuchen unsere Gäste aus dem In- und Ausland von unserer gelungenen Unterrichtsentwicklung überzeugen können und wurden unserer Aufgabe als Modellschule gerecht.

Unser erfolgreiches Jahr beendeten wir wieder mit einem gut besuchten Schulfest und einem Jahresbericht.

PRAXISVOLKSSCHULE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

LEITUNG

Dir.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Luttenberger, BEd | Schulleiterin
claudia.luttenberger@phst.at

Daniel Dulle, BEd | Stellvertretender Leiter
daniel.dulle@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Praxisvolksschule orientiert sich an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Anforderungen. Bestehende pädagogische Modelle werden nicht nur umgesetzt, sondern auch ständig hinsichtlich ihrer Gültigkeit überprüft. Reformpädagogische Ansätze werden umgesetzt und gelebt. Somit werden neben der Wissensvermittlung auch die sozialen, emotionalen und kreativen Kompetenzen sowie die Möglichkeit des Erlernens lebenspraktischer Fähigkeiten gefördert. Basiskompetenzen, wie selbstständiges Arbeiten, Zeit- und Lernmanagement, ein reflektives Lernverhalten und ein respektvoller und toleranter Umgang werden in allen Klassen gefördert. Uns liegt Umweltbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Förderung der Gesundheit sowie die Förderung eines sozialen Schulklimas am Herzen. Um dies zu gewährleisten werden Schülerinnen und Schüler als Umwelt-Peers ausgebildet.

Wir sind eine Schule für ALLE. Bei uns lernen alle Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten. Die Kinder werden an das selbstständige Lernen hingeführt und erfahren in der Gemeinschaft, dass die Verschiedenheit als Gewinn erlebt wird. Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach einer qualitativ hochwertigen ganztägigen Schulform und um dem modernen zeitgemäßen Familienleben gerecht zu werden, blicken wir bereits auf eine langjährige Erfahrung mit ganztägigen Schulkonzepten zurück.

Die Höhepunkte dieses Schuljahres stellten neben der Verleihung des MINT-Gütesiegels im Haus der Industrie in Wien vor allem die klassenübergreifenden Projekte wie die Neugestaltung des Green Labs – unserer neuen Freiluftklasse –, die Teilnahme am Grazer Laufcup und am Fußballturnier der Grazer Volksschulen, die Aufführung des Schulmusicals, die Gestaltung des ÖKOLOG-Tages unter dem Jahresmotto „Lernen ohne Lärm“ sowie der Einsatz der kindergerechten Bodenroboter (BeeBots) dar. Die Beiträge der einzelnen Klassen spiegelten die bunte Vielfalt unserer Schule wider. Bei uns wird Interessens- und Begabungsförderung großgeschrieben. Dies unterstreichen vor allem unsere 28 verschiedenen Themenfelder, die im altersgemischten und schulstufenübergreifenden Atelierunterricht zwei Mal wöchentlich angeboten wurden.

- Auszeichnungen:**
- MINT Gütesiegel
 - eEducation Expert Schule
 - Meistersinger Gütesiegel
 - Österreichisches Umweltzeichen
 - ÖKOLOG Schule
 - Schulsportgütesiegel in Silber



ZENTRUM FÜR PERSONAL- UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a | Zentrumsleiterin
elisabeth.amtmann@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk
Stellvertretende Zentrumsleiterin
marlies.matischek-jauk@phst.at

SEKRETARIAT

Christiane Sparr
christiane.sparr@phst.at

KERNTTEAM

Cornelia Binder, BEd | Personalentwicklung,
LBA-Budgetcontrolling
cornelia.binder@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung (zPE) konnte im dritten Jahr des Bestehens wieder zahlreiche Initiativen in den Kernbereichen Personal- und Organisationsentwicklung setzen, um so die Erreichung der strategischen Ziele der PH Steiermark als tertiäre Bildungs-, Forschungs- und Beratungsinstitution unter Berücksichtigung der individuellen beruflichen Ziele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und zu sichern.

Um das umfassende Programm den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übersichtlich und kompakt zugänglich zu machen, wurde im Studienjahr 2017/18 erstmalig das sogenannte PEPP (PersonalEntwicklungsProgramm der PHSt) aufgelegt. Dieses enthält zum einen Fort- und Weiterbildungsangebote – nicht nur jene des zPE, sondern auch ausgewählte Veranstaltungen der anderen Institute/Zentren sowie interessante überinstitutionelle Angebote – und zum anderen eine Übersicht mit Kurzbeschreibungen zentraler Leitthemen und Maßnahmen der Personalentwicklung im aktuellen Studienjahr. Die Schwerpunkte des Zentrums lagen im Studienjahr 2017/18 in den Bereichen Hochschuldidaktik und hochschuldidaktischer Forschung, Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Qualifikationsvorhaben, Publikationsförderung und individuelle Personalberatung. Durch die bedarfs- und bedürfnisgerechte Konzeption des Angebots ist es gelungen, insgesamt rund 650 Anmeldungen zu verbuchen, was einer Steigerung von mehr als 100 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. So konnte ein relevanter Beitrag zur Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PH Steiermark geleistet werden.

Neben der internen Verbreitung des Programms gilt es auch, relevante Ergebnisse unserer Arbeit über die Institutionengrenzen hinaus zu tragen. In diesem Sinne ist die Teilnahme am 5. Styrian Science Slam durch HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Matischek-Jauk besonders erwähnenswert. Eine weitere Premiere war auch die Produktion einer Live-Radiosendung für das Campusradio zum Thema Visualisierung in der Hochschullehre.

Die Vernetzung mit Kooperationspartner/-innen hat für das Zentrum große Bedeutung. So wurde mit der Steirischen Hochschulkonferenz die Didaktikwerkstatt rund um das Thema Prüfungs- und Beratungskompetenz erfolgreich umgesetzt und in Kooperation mit der Initiative Gehirnforschung Steiermark (INGE.St.) der renommierte Neurobiologe Dr. Bernd Hufnagl für einen Vortrag gewonnen.



ZENTRUM FÜR KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Wilma Hauser, Bakk.^a | Zentrumsleiterin
wilma.hauser@phst.at

Mag.^a Eleonore Samhaber, MA | Stellvertretende
Zentrumsleiterin, Grafik
eleonore.samhaber@phst.at

SEKRETARIAT

Kontr.ⁱⁿ Nina Ofenauer, BA
nina.ofenauer@phst.at

KERNTTEAM

Daniel Dulle, BEd | Studienmarketing
daniel.dulle@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit betreut in Abstimmung mit dem Rektorat den gesamten Außenauftritt der PHSt, unterstützt die interne Kommunikation, koordiniert und organisiert das Studienmarketing und produziert sämtliches Informations- und Werbematerial. Es versteht sich als interner Dienstleister des Rektorats und der Organisationseinheiten.

Im Studienjahr 2017/18 präsentierte das Team des Zentrums die Studienangebote der PHSt wieder im Rahmen von zahlreichen Studienmessen und Informationstagen an Schulen. Auf diesem Wege wurden ca. 440 Interessentinnen und Interessenten aus der Steiermark, Kärnten und dem Burgenland persönlich über die Ausbildungsangebote und die jeweiligen Aufnahmebedingungen informiert und beraten.

Der Tag der offenen Tür im März 2018 erwies sich einmal mehr als zentrale Informationseinrichtung rund um das Thema Lehramtsstudien und wir begrüßten ca. 400 Besucherinnen und Besucher in unserem Haus.

Der Infotag für Studienanfänger/innen für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im September 2018, der in Kooperation mit der Uni Graz, der TU Graz, der Kunstuniversität Graz und der KPH Graz organisiert wurde und an der PHSt sowie der Uni Graz stattfand, wurde von ca. 300 der neu im Lehramt des Entwicklungsverbundes Süd-Ost inskribierten Studierenden besucht.

Die Pressearbeit der PHSt, welche von Pressesprecher Martin Zwischenberger in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation durchgeführt wurde, inkludierte die Teilnahme an der Medienkooperation des Science Space Styria mit der „Kleinen Zeitung“, die Medienkooperation mit der „Steirerkrone“ sowie die Unterstützung des Außenauftritts der Rektorin u. a. bei diversen Pressekonferenzen. In steirischen Tageszeitungen, Online-Medien sowie im ORF wurde regelmäßig über die Forschungsleistungen der PHSt im Bereich der Digitalisierung, der Diversität und sprachlichen Bildung, dem Praxistransfer und über neue Kooperationen, Ausbildungen und Lehrgänge berichtet.

Die zahlreichen Veranstaltungen an der PHSt wurden vom Zentrum mit der Erstellung von Einladungen, Programmen, Plakaten, Infofoldern und Broschüren unterstützt sowie mit der Bewerbung auf unserer Homepage, in der Presse und in den sozialen Medien.



REKTORATSDIREKTION

LEITUNG

Mag.^a Bettina Ramp | Rektoratsdirektorin ab 04.12.2017
bettina.ramp@phst.at

SEKRETARIAT

OKontr.ⁱⁿ Heidi Köhler
heidi.koehler@phst.at

KERNTEAM

Annabell Ulbl ab 19.03.2018
annabell.ulbl@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Rektoratsdirektorin bzw. der Rektoratsdirektor hat die Organe der Pädagogischen Hochschule Steiermark bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere in folgenden Bereichen zu unterstützen (§ 19 Hochschulgesetz 2005):

- Studien- und Prüfungsverwaltung
- Personalverwaltung
- Haushalts- und Finanzverwaltung
- Gebäudebetrieb und technische Dienste
- Beschaffungswesen, Inventar und Materialverwaltung
- Rechtsangelegenheiten
- Informationswesen, Veranstaltungswesen
- Drittmittelangelegenheiten
- Planungsvorbereitung sowie allgemeine administrative Angelegenheiten

Dazu zählen u. a.:

- Sicherstellung der sachgerechten, gesetzeskonformen und effizienten Durchführung sämtlicher Verwaltungsagenden
- Dienstaufsicht für Verwaltungsbedienstete
- Personalrecruiting sowie Personalführung und -entwicklung
- Lehrlingsausbildung
- Raummanagement
- Projektmanagement und -controlling zur Konzeption und Umsetzung sämtlicher administrativer und organisatorischer Aufgaben zur Unterstützung der Organe der PHSt
- Qualitätssicherung und -entwicklung administrativer Aufgaben und im Verwaltungscontrolling
- Schnittstellenmanagement: Vernetzung und Kooperation Rektorat – Hochschullehrende – Verwaltung sowie der Austausch mit anderen Hochschulen, insbesondere mit den Partnerinstitutionen im Entwicklungsverbund Süd-Ost
- Mitarbeit in hausinternen Gremien und Arbeitsgruppen sowie Vertretung der Hochschule in regionalen, nationalen und internationalen Gruppen und Gremien

Weitere Schwerpunkte der Rektoratsdirektion sind das Personalmanagement und die Personalentwicklung, wobei das Hauptaugenmerk auf die Sicherstellung einer permanenten Weiterqualifizierung des Verwaltungspersonals gerichtet ist. Rund 20 % der Verwaltungsmitarbeiter/innen besuchten im Studienjahr 2017/18 mehrmals Fortbildungsveranstaltungen im eigenen Interesse und ebenso viele im dienstlichen Auftrag (vorgeschriebene Schulungen und anlassbezogene Tagungen vom Bundesministerium für Bildung).

ABTEILUNGEN DER VERWALTUNG

LEITUNG

Mag.^a Bettina Ramp | Rektoratsdirektorin
bettina.ramp@phst.at

Mag.^a Tanja Thamerl | Abteilungsleiterin Personal
tanja.thamerl@phst.at

ORev.ⁱⁿ Manuela Scherr | Abteilungsleiterin Wirtschaft
manuela.scherr@phst.at

FOIⁱⁿ Gabriele Hieß-Bergmann | Abteilungsleiterin Quästur
gabriele.hiess@phst.at

AR Ing. Gustav Gössler | Abteilungsleiter IT-Dienst
gustav.goessler@phst.at

ADir.ⁱⁿ Gabriele Grübler, MA | Abteilungsleiterin Studienabteilung
gabriele.gruebler@phst.at

ADir.ⁱⁿ Gerda Kaiser | Abteilungsleiterin Studienbibliothek
gerda.kaiser@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Verwaltung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark stellt eine Drehscheibe bzw. Schnittstelle zwischen dem Rektorat, dem Hochschulrat, allen Organisationseinheiten sowie allen Stakeholdern (Studierenden, Lehrenden, BMBWF, LSR etc.) der PHSt dar. Die Fülle der daraus resultierenden Aufgaben und das Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung der PHSt machen eine ständige Auseinandersetzung mit möglichen Verbesserungspotenzialen im Zusammenhang mit einer effizienten Ressourcennutzung unumgänglich.

Die Verwaltung der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) umfasst im Studienjahr 2017/18 58 voll- bzw. teilbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie fünf Verwaltungspraktikantinnen und drei Lehrlinge (eine Verwaltungsassistentin und zwei IT-Techniker), welche im Rektorat, in den Verwaltungsabteilungen, Instituten und Zentren eingesetzt werden. Die Verwaltung ermöglicht und gewährleistet einen reibungslosen, gesetzeskonformen, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Studienbetrieb in sämtlichen Bereichen der PHSt. Durch die hohe fachliche und soziale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine qualitätsvolle Beratung in der Kundenbetreuung sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden gewährleistet. Die unterschiedlichsten Anliegen werden im täglichen Arbeitsablauf sensibel und wertschätzend wahrgenommen und behandelt.

Auch im Studienjahr 2017/18 lag ein Schwerpunkt der Studienabteilung in der intensiven Kooperation mit den Bildungsinstitutionen im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU – exemplarisch im Bereich der Zulassung. Durch die gesetzliche Anpassung aller Hochschultypen in Österreich wurde außerdem ein Matrikelnummern-clearing durchgeführt.

Arbeitsintensiv waren die Anpassung und Überarbeitung der Prozesse der Anerkennung von Prüfungsleistungen, um unterschiedlichste Bedürfnisse in unterschiedlichen Studien zu berücksichtigen und abzubilden. Die Beratung, Betreuung und Begleitung der Studierenden aller Studien erfolgte unter Einbeziehung mitbelegender Studierender im Bachelorstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung.



ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Sylvia Sabathi | Vorsitzende
sylvia.sabathi@phst.at

Manuela Ascher, Bakk.^a | Stellvertretende Vorsitzende
manuela.ascher@phst.at

MITGLIEDER

Felix Österreicher
felix.osterreicher@phst.at

Nina Partlic
nina.partlic@phst.at

Prof. Bernd Preiner, BEd MA
bernd.preiner@phst.at

FOI Hans Joachim Slawitsch
hans.slawitsch@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ – Art. 1 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948).

Die PHSt bekennt sich in ihrem Leitbild zur Gleichstellung von Frauen und Männern und den im Bundes-Gleichbehandlungsgesetz enthaltenen Frauenförderungsmaßnahmen.

Die Aufgabe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ist es, unmittelbar oder mittelbar Diskriminierungen auf Grund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark entgegenzuwirken. Der Arbeitskreis ist außerdem in den Berufungskommissionen in beratender Funktion vertreten und setzt sich für eine gendergerechte und antidiskriminierende Sprache ein. Der Arbeitskreis besteht aus sechs Mitgliedern und sechs Ersatzmitgliedern. Die Zusammensetzung lautet wie folgt: zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter des Lehrpersonals, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter des allgemeinen Verwaltungspersonals und zwei Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden.



CURRICULARKOMMISSION AUSBILDUNG

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz | Institutsleiter
werner.moriz@phst.at

MITGLIEDER

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a | Zentrumsleiterin
elisabeth.amtmann@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nina Bialowas | Institutsleiterin
nina.bialowas@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger | Institutsleiterin
andrea.holzinger@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erika Rottensteiner | Institutsleiterin
erika.rottensteiner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer | Institutsleiterin
klaudia.singer@phst.at

Felix Österreicher | ÖH-Vertretung

Alexandra Vollmann | ÖH-Vertretung

Martin Wind | ÖH-Vertretung

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Hochschulkollegium hat gemäß § 17 (8) Hochschulgesetz (HG) für eine Funktionsperiode von drei Jahren die Curricularcommission Ausbildung eingerichtet, die sich aus sechs Vertreterinnen und Vertretern des Lehrpersonals und drei der Studierenden zusammensetzt. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die Erlassung und Änderung der Curricula der Lehramtsausbildungen. Insbesondere sind dies:

- Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt Primarstufe
- Bachelorstudium Elementarpädagogik
- Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung
- Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung für folgende Fachbereiche:
 - Fachbereich Ernährung
 - Fachbereich Informations- und Kommunikationspädagogik
 - Fachbereich Duale Ausbildung sowie Technik und Gewerbe
 - Facheinschlägige Studien ergänzende Studien
 - Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung
 - Fachbereich Soziales
 - Erweiterungsstudien

Die Curricularcommission Ausbildung ist an die Richtlinien des Hochschulkollegiums gebunden und Beschlüsse bedürfen der Genehmigung des Hochschulkollegiums.

Im Studienjahr 2017/18 wurden Beratungen und Prozessbegleitungen für oben angeführte Lehramtsstudien durchgeführt. Die Vernetzung und Abstimmung der Curricula der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost stehen dabei im Fokus.

Die Mitglieder der Curricularcommission Ausbildung zeichnen darüber hinaus verantwortlich für den Dialog und die Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der Pädagogischen Hochschulen Österreichs sowie weiterer Hochschulen und Institutionen auf nationaler als auch internationaler Ebene im Rahmen der Kooperationsverpflichtung gemäß den Empfehlungen und Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung und des Qualitätssicherungsrates für PädagogInnenbildung.



CURRICULARKOMMISSION WEITERBILDUNG

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
silvia.kopp-sixt@phst.at

MITGLIEDER

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nina Bialowas | Institutsleiterin
nina.bialowas@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer | Institutsleiterin
susanne.linhofer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann | Institutsleiterin
brigitte.pelzmann@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erika Rottensteiner | Institutsleiterin
erika.rottensteiner@phst.at

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA | Institutsleiter
martin.teufel@phst.at

Felix Österreicher | ÖH-Vertretung

Nina Partlic | ÖH-Vertretung

Martin Wind | ÖH-Vertretung

Kooptiertes Mitglied: Prof.ⁱⁿ Ingrid Dietrich, BEd
Weiterbildungskoordinatorin
ingrid.dietrich@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Das Hochschulkollegium der PHSt hat mit 01. Oktober 2015 seine Arbeit aufgenommen und gemäß § 17 (8) Hochschulgesetz (HG) die Curricularkommission Weiterbildung eingerichtet, die sich aus sechs Vertreterinnen und Vertretern des Lehrpersonals und drei der Studierenden zusammensetzt. Die Funktionsperiode beträgt drei Studienjahre. Im Zentrum der Aufgaben stehen die Erlassung und Änderung von Curricula der Weiterbildung gemäß § 42 HG. Die Curricularkommission Weiterbildung ist an die Richtlinien des Hochschulkollegiums gebunden und Beschlüsse bedürfen der Genehmigung des Hochschulkollegiums.

Das Studienjahr 2017/18 stand im Zeichen der Implementierung des neuen Studienrechts, das mit 01. August 2017 im Bundesgesetzblatt Teil I unter der Nummer 129/2017 verlaublich worden war. Den Startschuss bildeten Workshops des BMB Anfang Juli 2017, in denen gesetzliche Änderungen und Neuerungen vorgestellt wurden. Ausgehend von diesen Informationen wurden Beratungen, Prozessbegleitungen, Begutachtungen und Beschlussfassungen für zahlreiche Curricula der Weiterbildung aus studienrechtlicher Perspektive geleistet, darunter Curricula mit Fokus auf die Elementar- und Primärpädagogik, die Sekundarstufe Allgemeinbildung und die Sekundarstufe Berufsbildung. Weiters wurden neue Curricula entwickelt und dem Hochschulkollegium zur Genehmigung empfohlen, darunter der erstmalig angebotene Hochschullehrgang mit einem Arbeitsaufwand von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zur Qualifikation für die Erteilung von Lernhilfe an ganztägigen Schulformen (für Erzieherinnen und Erzieher für die Lernhilfe).

Die Mitglieder der Curricularkommission Weiterbildung zeichnen darüber hinaus verantwortlich für den Dialog und die Vernetzung mit Vertreter/innen der Weiterbildung der Pädagogischen Hochschulen Österreichs sowie weiterer Hochschulen und Institutionen auf nationaler als auch internationaler Ebene im Rahmen der Kooperationsverpflichtung gemäß den Empfehlungen und Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung und des Qualitätssicherungsrates für PädagogInnenbildung. Für die interne Qualitätssicherung wurde die Kooptierung der Weiterbildungskoordination in die Curricularkommission Weiterbildung verlängert, um die Anschlussfähigkeit an die Weiterbildungsprozesse der PHSt in alle Richtungen zu gewährleisten.



FORSCHUNGSAUSSCHUSS

LEITUNG

Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl
Vizerektorin für Forschung und Entwicklung
beatrix.karl@phst.at

MITGLIEDER

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angela Gastager
Stellvertretende Vorsitzende
angela.gastager@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz | Stellvertretender Vorsitzender
werner.moriz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nina Bialowas

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erika Rottensteiner

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Laut Geschäftsordnung des Forschungsausschusses obliegt es den Mitgliedern dieses Gremiums vor allem folgende vier Aufgaben zu erfüllen:

1. Die Förderung, Beratung und Bewertung von Forschungsprojekten an der Pädagogischen Hochschule Steiermark;
2. die Empfehlung von eingereichten Anträgen zu Forschungsprojekten an die Rektorin;
3. die Empfehlung der Dotierung von eingereichten Forschungsprojekten mit Förderungsmitteln (Personalressourcen sowie Sachkosten zur Durchführung eines Projekts und Reisekosten für Kongressaktivitäten);
4. eine beratende Funktion bei strategischen Entscheidungen.

Im Studienjahr 2017/18 wurden neun Neuanträge zu Forschungsprojekten im PHSt-Forschungsfonds und zwei Fortsetzungsanträge zur Verlängerung der Durchführung eines Forschungsprojekts eingereicht. Nach der Beratung im Forschungsausschuss erfolgte eine Empfehlung an das Rektorat zur Förderung der Neuanträge bzw. auch Rückstellung auf bestimmte Zeit mit Überarbeitung einzelner Neuanträge sowie Genehmigung der Verlängerungsanträge. Im vorgesehenen Begutachtungszeitraum für neue Anträge wurden insgesamt zehn externe wissenschaftliche Gutachten eingeholt. Die Gutachter/innen wurden entsprechend ihrer einschlägigen ausgewiesenen Forschungsorientierung zu den drei Forschungsschwerpunkten der Pädagogischen Hochschule Steiermark angefragt, das sind Professionalität und Schule, Lehren und Lernen sowie Fachdidaktik. Die Gutachten gewährleisteten eine objektive Fundierung zur Diskussion und Beratung der Mitglieder über geeignete Empfehlungen zu den Anträgen für das Rektorat.



MEDIENBEIRAT

LEITUNG

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA | Vorsitzender
martin.teufel@phst.at

MITGLIEDER

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler

Mag.^a Martina Ehgartner

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Justina Flanschger, BEd

Prof.ⁱⁿ Silvia Hiebler, MAS MSc

HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz

Wolfgang Kolleritsch, BEd

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz

Prof. Dipl.-Ing. Arno Raunegger, BEd

Prof. Heiko Vogl, BEd MA

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Als querliegende thematisch orientierte Aufgabenbereiche benötigen die Themeninstitute der PH Steiermark institutionalisierte Kommunikationsstrukturen und transparente Entscheidungsrichtlinien und -prozesse mit den anderen Organisationseinheiten. Darüber hinaus ist die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Themen von hoher Relevanz. Für das Thema Digitale Medienbildung agiert ein Medienbeirat, der sich aus facheinschlägigen Expertinnen und Experten aller Organisationseinheiten der PHSt zusammensetzt. Seine Aufgaben liegen in der gemeinsamen Beratung hinsichtlich wissenschaftlicher Weiterentwicklung der Digitalen Medienbildung in der LehrerInnenbildung, insbesondere an der PHSt.

Im Studienjahr 2017/18 haben die Mitglieder des Medienbeirats aktiv an der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie mitgearbeitet. Diese soll den nachhaltigen Bildungserfolg in der Lehre der Aus-, Fort- und Weiterbildung ebenso unterstützen wie in der Bildungsforschung, in der Administration und in Schulentwicklungszenarien. Die Digitalisierungsstrategie versteht sich als Rahmenpapier, aus dem konkrete Maßnahmen für einzelne Organisationseinheiten abgeleitet werden können.



GENDERBEIRAT

LEITUNG

HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Winter | Gender-Beauftragte
maria.winter@phst.at

Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD | Gender-Beauftragter
martin.auferbauer@phst.at

MITGLIEDER

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger

Daniel Dulle, BEd

MMag. Harald Gumpold-Lintzmayer

Mag.^a Martina Huber-Kriegler

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd

Nina Partlic

Mag.^a Bettina Ramp

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Rath

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erika Rottensteiner

Prof.ⁱⁿ Sylvia Sabathi

MMag.^a Maria Steiner

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Laut Geschäftsordnung ist der Genderbeirat im Auftrag des Rektorats tätig und versteht sich als Think-Tank für Gender-Mainstreaming an der PHSt. Die Mitglieder sind Ansprechpersonen für Gender Mainstreaming und Gender-Kompetenzentwicklung nach innen (PH-Leitung, PH-Personal, Studierende) und nach außen. Sie arbeiten am nachhaltigen Aufbau einer geschlechtertheoretisch gestützten Genderkompetenz an der PHSt, bringen Ideen für Projekt- und Aktivitätsfelder ein und beraten und unterstützen die konkrete Umsetzung von Maßnahmen und Projekten in

- der Lehre der Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- der Schul- und Unterrichtsentwicklung,
- Forschung und Entwicklung,
- den Praxisschulen,
- Internationalität und Mobilität,
- Personalentwicklung und Personalstruktur,
- Evaluierung und Qualitätssicherung,
- der Verwaltung der PHSt sowie
- der ÖH.

In den ersten Sitzungen ging es zunächst darum, geeignete Strategien für diese Aufgaben zu entwickeln und ein Programm zu erarbeiten, das dem Anspruch eines kontinuierlichen Aufbaus gerecht wird, um möglichst breit wirksam zu werden. Dazu werden Analysen im Bereich des Gender-Budgeting vorbereitet. Als Maßnahme zur konkreten Unterstützung von Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Studierenden wurde in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz ein Gendertag mit dem Titel: Relevanz und Impulse der Geschlechter_Diversitätsforschung für die Hochschuldidaktik durchgeführt. In Vorträgen und Workshops wurden aktuelle Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen aus der Perspektive der Geschlechter- und Diversitätsforschung thematisiert.



HOCHSCHULGALERIE

LEITUNG

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner | Rektorin

KERNTTEAM

Albert Ecker, Geschäftsführer

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Gollowitsch

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA

Mag.^a Eleonore Samhaber, MA



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Hochschulgalerie im Foyer der Aula am Campus Nord der PH Steiermark bietet Raum für die Begegnung mit Kunst und Künstlerinnen und Künstler. Es werden Ausstellungen gezeigt, mit der die PH Steiermark ihrem Auftrag zur tertiären Pädagog/innenbildung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung insbesondere im Bereich der ästhetisch-künstlerischen aber auch der politischen Bildung sowie der Unterstützung von Unterrichts- und Schulentwicklung nachkommt. Zum Zwecke der Kunstförderung werden Kunstwerke von renommierten Künstlerinnen und Künstler sowie von Studierenden und Lehrenden des Hauses gezeigt. Zur Kunstvermittlung werden Ausstellungen in die Lehre und Forschung der PH Steiermark eingebunden und manche werden als Wanderausstellungen Schulen für ihren Unterricht zur Verfügung gestellt.

Die Hochschulgalerie leistet mit ihren Ausstellungen einen Beitrag zur Profilierung der PH Steiermark als tertiäre Bildungs- und Forschungsinstitution der Pädagog/innenbildung im künstlerisch-ästhetischen sowie gesellschafts- und bildungspolitischen Bereich.

Herausragende Schwerpunkte 2017/2018 waren folgende Ausstellungen und deren Vernissagen bzw. Finissagen, die eindrucksvolle Statements für die PH Steiermark und ihre Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern, der Wahrnehmung der Bildenden und Darstellenden Kunst und deren Positionierung in der Schul- und Unterrichtsentwicklung waren:

- „Only Beyond Myself“ mit Fotografien von Jenny Chapman über das Leben in Flüchtlingslagern, kuratiert von Alber Ecker, zeigte eine emotional berührende Darstellung der international aktuellen Migrationsproblematik.
- „Firewall“ war eine Sammelausstellung von 17 Künstlerinnen und Künstlern zum Thema „Grenze“, die mit unterschiedlichen Kunstwerken auf einen Call des Kurators Albert Ecker antworteten.
- „Grenzenlose Kreativität“ zeigte unter der Leitung der Kuratorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Gollowitsch Bilder, Fotos und eine Performance der Studierenden des 4. Semesters des Lehramtsstudiums Primarstufe im Schwerpunkt kunst.form.art zur Ausstellung Firewall.
- Mit „Raumlos“ präsentierte die Ausstellungskuratorin Rektorin Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner die fotografischen und verfremdeten Blicke, die die Künstlerin und ehemaligen Lehrerin der Praxisvolksschule Renate Kunst in Reflexion ihres (Berufs-)Leben auf die PH Steiermark warf.

KRISENMANAGEMENT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Rosa Maria Ranner, BEd
Leiterin der AG Notfall- und Krisenmanagement
rosa.ranner@phst.at

Mag.^a Bettina Ramp | Stellvertretende Leitung
bettina.ramp@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Wilma Hauser, Bakk.^a | Öffentlichkeitsarbeit
wilma.hauser@phst.at

Prof. Preiner Bernd, BEd MA | Fortbildung
bernd.preiner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate Weber | Rotes Kreuz, Erste Hilfe
renate.weber@phst.at

OKontr. Anton Laner | Gebäude, Brandschutz, Sicherheit
anton.laner@phst.at

ORev.ⁱⁿ Manuela Scherr | Gebäude, Sicherheit
manuela.scherr@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Nina Ofenauer, BA | Öffentlichkeitsarbeit
nina.ofenauer@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Unter dem Dachverband der Steirischen Hochschulkonferenz schlossen sich 2016 die neun Steirischen Hochschulen zur Arbeitsgruppe Notfall- und Krisenmanagement zusammen. Diese setzt sich aus folgenden Institutionen zusammen: Montanuniversität Leoben, Karl-Franzens-Universität Graz, Kunstuniversität Graz, Medizinische Universität Graz, Fachhochschule Joanneum, Fachhochschule CAMPUS 02, Technische Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Steiermark.

Aufgaben:

- Gezielter Ressourceneinsatz für die Erstellung und laufende Pflege der erstellten Arbeitsunterlagen und der praxisorientierten Ausbildung und Übung
- Gemeinsame Angebote von Ausbildungsterminen für Basisfunktionen und Sonderfunktionen im Steirischen Hochschulraum
- Verbesserung der Kommunikation mit den Behörden und Organisationen
- Austausch von eingeschulten Personen für den Steirischen Hochschulraum im Notfall (lokal, regional, national)
- Schaffung von Grundlagen auf Landesebene mit dem Ziel der bundesweiten Akkumulierung von Potenzialen zu diesem Themenkomplex
- Abstimmung mit Exekutive und Einsatzorganisationen des Landes und des Bundes – SKKM Krisentagung (Staatliches Krisen- und Katastrophenschutzmanagement)
- Abhaltung von Seminaren und Workshops (Personalentwicklung)

Schwerpunkte 2017/18:

- Vorträge: „Krisenintervention“, „Rechtssicherheitstraining“, „Aufgaben, Angebote und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung im Schul- und Bildungsbereich“, „Akute Krisen – und jetzt? Umgang mit Trauer und Tod bei Kindern und Jugendlichen“
- Basisausbildung „Care-Team“ der PHSt durch das Rote Kreuz Steiermark
- Basisausbildung von Notfallmanagerinnen und -manager
- Erste-Hilfe-Auffrischkurse
- Erstellung eines digitalen Notfallhandbuchs
- Implementierung der Notfall- und Evakuierungsübungen
- Besichtigung der Abhaltung einer Evakuierungs- und Krisenübung (Montanuni Leoben)



BUDGETBEIRAT

LEITUNG

Mag.^a Bettina Ramp | Vorsitzende
bettina.ramp@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a
elisabeth.amtmann@phst.at

FOIⁱⁿ Gabriele Hieß-Bergmann
gabriele.hiess@phst.at

DI HS-Prof. Mag. Josef Ranz
josef.ranz@phst.at

ORev.ⁱⁿ Manuela Scherr
manuela.scherr@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Der Budgetbeirat ist ein an der PH Steiermark implementiertes Gremium, das für die zweckmäßige Planung des Globalbudgets zuständig ist und gegenüber dem Rektorat eine beratende Funktion einnimmt.

Der Budgetbeirat übernimmt im Rahmen dieses Auftrags insbesondere folgende Aufgaben:

- Unterstützung des Rektorats bei der zweckmäßigen Planung des Globalbudgets
- Erarbeitung von Empfehlungen für kalenderjahresbezogene Budgetzuweisungen je Organisationseinheit (wie etwa in den Bereichen Lehrbeauftragtenhonorare, Reisekosten, Fortbildungs- und Kongresskosten)
- Erarbeitung von Empfehlungen für die Genehmigung interner Investitions- bzw. Anschaffungsanfragen hinsichtlich der budgetären Bedeckbarkeit
- Kontinuierliches Monitoring und Controlling des Ressourceneinsatzes durch Erstellung entsprechender Berichte und regelmäßige Rückmeldung an die OE-Leitungen bzw. das Rektorat

Darüber hinaus wurde im Studienjahr 2017/18 ein Strategiepapier für die Budgetplanung und Budgetverwaltung erarbeitet, das zukünftig handlungsleitend für den Budgetierungsprozess ist.



LEISTUNGSPRÄMIENKOMMISSION

LEITUNG

Prof. in Mag. a Brigitte Pelzmann
brigitte.pelzmann@phst.at

KERNTTEAM

Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD

Manuel Krknjak, BEd

Prof. Mag. Ernst Pichler

Prof. in Mag. a Dr. in Karin Da Rocha

Prof. in Sylvia Sabathi

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Laut § 54e Dienstrechtsnovelle 2012 – Pädagogische Hochschulen (NR: GP XXIV RV 1626 AB 1772 S. 155. BR: AB 8733 S. 809) kann die Rektorin aus einem der PH Steiermark jährlich zugewiesenen Kontingent in der Höhe von 2,14 % des Gesamtbudgets für besondere Leistungen Leistungsprämien an Personen des Stammpersonals vergeben.

Das Rektorat setzt zur Unterstützung der Entscheidungsfindung für die Festsetzung der einzelnen Leistungsprämien an das Stammpersonal der PH Steiermark jährlich eine Leistungsprämienkommission ein. Diese erarbeitet für die Rektorin eine Empfehlung zur Aufteilung der Gesamtsumme nach einem Verteilungsschlüssel.

Die Leistungsprämienkommission setzt sich aus jährlich wechselnden Personen der PH Steiermark zusammen, die Zusammensetzung erfolgt durch die Rektorin nach einem Beschluss des Rektorats und orientiert sich an folgenden Kriterien:

1. Balance in Expertenwissen aus Arbeitsfunktionen: Führungswissen, Personalvertretung
2. Balance in Abbildung der Organisationsherkunft: Ausbildung, Fortbildung, Forschung, Allgemeinbildung, Berufsbildung
3. Balance in Erfahrungswissen über PHSt: sehr erfahren – weniger erfahren

Zur Konstituierung der Leistungsprämienkommission lädt die Rektorin jährlich ein. Diese erarbeitet einen Vorschlag. Die konkreten Leistungsprämien werden vom Rektorat per Beschluss festgesetzt. Das Ansuchen an das Bundesministerium ergeht jeweils Ende Juni. Die Anweisung der Zahlungen erfolgt über die Gehaltskonten über das Bundesministerium. Ausgehend vom Vorschlag des Rektorates empfiehlt die Leistungsprämienkommission die Vergabe von Prämien für einzelnen Bereiche nach einem von ihm festgesetzten Verteilungsschlüssel.

Im Studienjahr 2017/18 empfahl die Leistungsprämienkommission folgenden Verteilungsschlüssel, dem das Rektorat zustimmte und die einzelnen Prämien für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dementsprechend berechnete:

- Zu vergeben durch Institutsleiter/innen: 25 %
- Zu vergeben durch Rektorat: 25 %
- Nicht-§-16-Institut: 5,38 %
- Mitarbeit im EVSO: 34,62 %
- Weitere Gremien: 6 %



ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHÜLERINNEN- UND HOCHSCHÜLERSCHAFT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

LEITUNG

Sarah Spitzer | Vorsitzende
sarah.spitzer@phst.at

Alexandra Vollmann | Stellvertretende Vorsitzende
alexandra.vollmann@phst.at

Nina Partlic | Stellvertretende Vorsitzende
nina.partlic@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Schwerpunkte in diesem Vertretungsjahr lagen, wie bereits in den Vorjahren, in der Finanzierung von Exkursionen für Studienfahrten und in der intensiven Beratung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie schon länger Studierender. Den Erasmus-Incomings wurde ein großzügiges Budget zur Verfügung gestellt und karitative Stände, wie der Glühweinstand in den Wintermonaten und die Spritzerstände in den Sommermonaten, wurden erfolgreich betrieben.

Im Winter fand die Weihnachtsfeier im Altbau, im Vorraum und gegenüber der Aula statt und als Abschluss des Sommersemesters durften wir zu einer Partynacht, ebenfalls in den Räumen der PH Steiermark, einladen.

Vom Budget der ÖH der PHSt finanziert wurden in diesem Studienjahr:

- Diverse Verköstigungen
- Exkursionen
- Weihnachts-/Sommerfest
- Sozialtopf

Insgesamt wurde wieder viel getan, um den Studienalltag für Studierende an der PHSt zu verbessern und angenehm zu gestalten. Möglich war dies nur dank der engagierten Zusammenarbeit des ÖH-Teams und der gut funktionierenden Kooperation mit der PHSt.



PERSONALVERTRETUNG LEHRENDE

LEITUNG

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger | Vorsitzender
johannes.dorfinger@phst.at

MITGLIEDER

HS-Prof. Mag. Dr. Erich Frischenschlager

Manuel Krknjak, BEd

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria-Elisabeth Pietsch

Prof. Bernd Preiner, BEd MA

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Rath

Prof. Mag. Arnd Stöckl

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden (§ 2 BPVG (1)).



PERSONALVERTRETUNG VERWALTUNG

LEITUNG

FOIⁱⁿ Gabriele Hieß-Bergmann | Vorsitzende
gabriele.hiess@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Manuela Ascher, Bakk.^a | Stellvertretende Vorsitzende
manuela.ascher@phst.at

MITGLIEDER

OKontr.ⁱⁿ Alexandra Koller
alexandra.koller@phst.at

OAss. Josef Ptacek
josef.ptacek@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden (§ 2 BPVG (1)). Die Vorsitzende des Dienststellenausschusses ist über diese Tätigkeiten hinaus auch in gewerkschaftlichen Gremien tätig.



CHRONIK



Amtseinführung des Rektorats bei „10 Jahre Pädagogische Hochschule Steiermark“



Eröffnung des KiJuLit-Zentrums



AuserCHORen in der Nationalbibliothek



Start medienpädagogischer Hochschullehrgang

CHRONIK

2017

Oktober

02.10.	Jubiläumsfeier „10 Jahre Pädagogische Hochschule Steiermark“ und Amtseinführung des neuen Rektorats im Steiermarkhof
03.10.	Rektorat bei der 10-Jahres-Feier der österreichischen Pädagogischen Hochschulen in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien
04.10.	PH Steiermark beim „Internationalen Tag der Konfuzius-Institute“ der Universität Graz
04.10.	Rektorin beim „Landesgremium der Berufsorientierung“ des Landes Steiermark
05.10.	Prüfungsabschlussgespräch zur Haushaltsverrechnung 2016/17 durch die Buchhaltungsagentur des Bundes (BHAG) im Auftrag des BMB
06.10.	Rektorin am Podium der 10-Jahres-Feier der PH Tirol
06.–07.10.	Tagung „Sprache und Unterricht: Konzepte und Ansätze im Vergleich“
09.10.	Tagung „Lehrer stärken, die Schüler stärken“
09.10.	Start des medienpädagogischen Hochschullehrgangs „Denken lernen – Probleme lösen“
09.10.	PH Steiermark bei der VoXmi-Tagung im Bildungszentrum der AK Wien
10.10.	Tag der Naturwissenschaften
10.10.	Herbstklausur des Führungspersonals der PHSt
12.10.	Eröffnung des KiJuLit – Zentrum für Forschung und Didaktik in der Kinder- und Jugendliteratur mit Symposium „Renate Welsh und ihre Texte“
13.10.	Rektorin bei der Jury des „Landespreises für Forschung“ des Landes Steiermark
13.10.	Steuergruppensitzung des EVSO Primar und Sekundar AB an der PH Steiermark
16.10.	Abschluss der Vortragsreihe „Stay Tuned“ der Steirischen Hochschulkonferenz (SHK) an der TU Graz
16.10.	Symposium „Gesund altern – gesund alt und geistig jung“ in Kooperation mit der Initiative Gehirnforschung Steiermark (INGE St.) an der PH Steiermark
17.10.	Rektorat bei der 10-Jahres-Feier der PH Kärnten
18.10.	Studierende der Primar- und Sekundarstufe aus Holland besuchen die PH Steiermark
19.10.	Diskursreihe „denk!RÄUME“ zum Thema „What's in a Word? Unsere Sprache_ihre Grenzen_ihre Möglichkeiten“



Dienstjubiläen



Übergabe des Chemie-
Experimentierkoffers



Kick-Off für neue Forschungsprojekte der PHSt



PHSt an der BeSt 2017

19.10.	Vernissage „Only Beyond Myself“ von Jenny Chapman in der Hochschulgalerie der PH Steiermark
19.–21.10.	Rektorin bei der Konferenz des „European Network on Teacher Education Policies (ENTEP)“ in Lissabon
19.–21.10.	PH Steiermark an der BeSt 2017 in der Messe Graz
23.10.	Kick-Off für neue Forschungsprojekte der PHSt
24.10.	Kinder- und Jugendliteraturtag 2017 „Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur“
25.10.	Sporterziehtag 2017
31.10.	40- bzw. 25-jährige Dienstjubiläen für Prof. Scheiber, AL ⁱⁿ Schwarzl, AL Gössler und HS-Prof. DDr. Vogel

November

06.11.	Homepage der Hochschulgalerie geht online
06.11.	Gründung des „Steirischen Netzwerkes Inklusive Bildung“ und Start der „Regionalen Netzwerktreffen Inklusive Bildung“ in Groß St. Florian
06.11.	Start der neuen Ringvorlesung der PH Steiermark „Diversität als Chance“
06.11.	Rektorin beim wissenschaftlichen Beirat des BIFIE in Salzburg
07.11.	Berufungskommission Primar der Hochschulprofessur für sprachliche Bildung und inklusive Didaktik
07.11.	Steuergruppensitzung EVSO Sekundarstufe Berufsbildung an der PH Steiermark
08.11.	Rektorin beim Arbeitsessen des Landeshauptmanns anlässlich des Besuches des Bundespräsidenten in der Alten Universität Graz
08.11.	QSR Monitoringgespräch der Sekundarstufe Berufsbildung
09.11.	QSR Monitoringgespräch der Primarstufe und der Sekundarstufe Allgemeinbildung
09.11.	Boys Day 2017
09.11.	Symposium „Alles in Bewegung – Nichts bleibt stehen“ im Rahmen des Bookolino-Festivals an der PH Steiermark
10.11.	2. Curriculatag im Entwicklungsverbund Süd-Ost an der PH Steiermark
10.11.	Übergabe des Chemie-Experimentierkoffers 2017 an 12 steirische Volksschulen
13.11.	Rektorin bei der Verleihung des Landespreises für Forschung 2017 an der Kunstuniversität Graz



SPORTERZIEHTAG 2017

7 KEY FACTS
in der Schule

Referenten

Mag. Johannes Gesch
 • Keynote: 7 Key Facts in der Schule
 • 7 Schlüsselfaktoren für Lebensqualität und Gesundheit

Ort: AULA, Hörsaal A
 WS: Key Fact #5 - Entspannung
 Plätze: 3 x 40

7 KEY FACTS

P
 Pädagogische
 Universität
 Steiermark

Prüfungsweg
 Bachelorstudien
 Masterstudien
 Auslandsstudien
 Fort- und Weiterbildung für
 Pädagoginnen und Pädagogen

Sporterziehtag 2017



Gender Day



Silberne Verdienstmedaille des Steirischen Jugendrotkreuzes für Prof. in Dr. in Renate Weber und Prof. Dr. Helmut Weber



Österreichischer Staatspreis für Erwachsenenbildung für Hochschulrätin Univ.-Prof. in Dr. in Elke Gruber in Wien (Foto: Bildungsministerium APA-Fotoservice Martin Lusser)

13.11.	ORF-Beitrag über den Sporterzieherstag 2017 der PH Steiermark in „Steiermark Heute“
14.11.	Pensionierungsfeier für Prof. Schittelkopf und Prof. ⁱⁿ Bauer; 40-jähriges Dienstjubiläum von IL ⁱⁿ Prof. ⁱⁿ Holzinger und Silvia Taylor, 25-jähriges Dienstjubiläum von Mag. ^a Hansel an PH Steiermark
14.11.	Erasmus-Incoming-Studierende beim Bürgermeisterempfang
15.11.	Band 9 der PHSt-Studienreihe ist erschienen: Da Rocha, K., Haidacher-Horn, A. & Müller-Caron, A. (Ed.) (2017). <i>Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom – Research & Teaching Implications</i> . Graz: Leykam.
15.11.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Judenburg
16.11.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Weiz
16.11.	Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Erwachsenenbildung an Hochschulrätin Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Elke Gruber in Wien
17.11.	Resonanzgruppe Primar am LSR für Stmk.
17.11.	PHSt bei der Tagung „Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität“ in Wien
20.11.	Berufungskommission BWG für die Hochschulprofessur für inklusive Pädagogik und inklusive Didaktik
21.11.	Steuergruppensitzung EVSO Primar und Sekundar AB an der PH Kärnten
21.11.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung in Allerheiligen und Graz
22.11.	Gender Day 2017
23.11.	8. Austauschplattform der Lehramtsverbände in Wien
23.11.	Silberne Verdienstmedaille des Steirischen Jugendrotkreuzes für Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Renate Weber und Prof. Dr. Helmut Weber
23.11.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Stainach
24.11.	Projekt-Kick-Off zur Entwicklung eines „Open Educational Resources Schulbuches“
25.11.	Band 10 der PHSt-Studienreihe ist erschienen: Pongratz, H.J. & Pichler, E. (Hrsg.) (2017). <i>Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext</i> . Graz: Leykam.
27.11.	Boxing Afternoon am NATech – Zentrum für fachdidaktische Forschung in der naturwissenschaftlich-technischen Bildung der PHSt
27.11.	Tagung „Lernatelier Dialogisches Lernen“
27.11.	Bischofsempfang für steirische Universitäten und Hochschulen im Bischöflichen Seminar



Weihnachtsfeier 2017



AK-Wissenschaftspreis
(Foto: AK Steiermark)



E-Didactics Werkstatt



Marlene Grabner, BEd wird
Erasmus+ Botschafterin
(Foto: OeAD GmbH APA-
Fotoservice Hörmandinger)



Bestes Paper für
HS-Prof.in Dr.in Daniela
Moser

27.11.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Feldbach
27.11.– 01.12.	Bücherbazar in der Studienbibliothek der PH Steiermark
28.11.	Tag der Integration von Flüchtlingen „Connect2Learn“
28.11.	Auszeichnung für fünf Bachelorarbeiten von Studierenden der PH Steiermark mit dem AK-Wissenschaftspreis
28.–29.11.	PH Steiermark bei „Transnational Cooperation Activity“ an Universität Leipzig
29.11.	Personalentwicklungsprogramm der PHSt (PePP): Start der Didaktik-Werkstatt der SHK an der Universität Graz
30.11.	Tagung „Schule braucht PartnerInnen“ in Kooperation mit dem Integrationsreferat der Stadt Graz
30.11.	Weihnachtsfeiern der Praxisvolksschule und der Praxis-Neuen-Mittelschule
30.11.	Neuerscheinung: Jarz, T. (2017). <i>Windows Server 2016. Leitfaden zur Installation, Konfiguration und Wartung eines didaktischen Schulnetzwerks</i> . Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
30.11.	Ernennung von Marlene Grabner, BEd zur Erasmus+ Botschafterin in Wien

Dezember

05.12.	Symposium „AHS goes NOST“
06.12.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“
06.12.	Preis für das beste Paper und goldene Medaille von der Association of Slovak Scientific and Technological Society für HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Daniela Moser
07.12.	Arbeitstreffen der AG Notfall- und Krisenmanagement der PH Steiermark
07.12.	Berufungskommission Praxis für die Hochschulprofessur für empirische Bildungsforschung und angewandte Psychometrie
11.12.	Projektstart „Grundkompetenzen absichern“ mit dem multiprofessionellen Team Steiermark (MPT Stmk)
11.12.	31. Sitzung der AG Recht der Lehramtsverbände in Wien
12.12.	Weihnachtsfeier an der PH Steiermark
12.12.	Arbeitsgespräch des Rektorats mit der Rektorin der Universität Drohobytch (Ukraine) an der PH Steiermark
13.12.	Tag der Menschenrechte, Thema: „Menschenrechten auf der Spur“



Vernissage „Firewall“ in der Hochschulgalerie der PH Steiermark



Bücher- und Geldspenden der PH Steiermark



Rektorat mit Rektorin der Universität Drohobytch, Ukraine (Foto: PU Drohobytch)



Tag der Menschenrechte

13.12.	NATech beim Experimentiertvormittag in der Werkstätte Gratkorn
13.12.	Rektorat bei 10-Jahres-Feier der KPH Graz
19.12.	Übergabe von Bücher- und Geldspenden der PH Steiermark an die Caritas Steiermark, HLW Schrödinger und PNMS
20.12.	Steuergruppensitzung EVSO Primar und Sekundar AB an der Universität Graz
21.12.	öffentlicher Berufungsvortrag HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Klaudia Singer

2018

Jänner

09.01.	Abschlusspräsentation des Projektes „Ready4Business“
10.01.	Exkursion Studierender der Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Landtag Steiermark
11.01.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“
11.01.	PBNet Tagung „Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung“ in der Aula der Universität Graz
15.01.	Konstituierung der „Kompetenzstelle für Bildungsstandards (BiSt)“ an der PH Steiermark
17.01.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Judenburg
18.01.	Vernissage „Firewall“ in der Hochschulgalerie der PH Steiermark
19.01.	Rektorin bei RÖPH – Rektorinnen- und Rektorenkonferenz österreichischer Pädagogischer Hochschulen
20.01.	12. Steirische Fachtagung „Angewandte Psychologie in der Pädagogik“
20.01.	Uraufführung des Theaterstücks „Quak – Ein Frosch im Hals“ von PHSt-Studierenden im Theater am Ortweinplatz
23.01.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Gleisdorf
24.01.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Kapfenberg
24.01.	Graduierungsfestakt
25.01.	Neukonstituierung des Forschungsausschusses der PH Steiermark
25.01.	Besuch eines Industriebetriebs im Rahmen der Fortbildungsreihe „Coole Physik“
30.01.	Diskursreihe „Denk!RÄUME“ zum Thema „Kompetenzen der Zukunft – Was Bildung heute schon beitragen kann“
30.01.	Start der Fortbildungsreihe „Wirtschaft geht uns alle an“



Diskursreihe „denk!RÄUME



„Wissenschaftswerkstatt“ der
Kaiserschild-Stiftung



Gourmand World Cookbook Award, Yantai, China



Start der Fortbildungsreihe
„Wirtschaft geht uns alle an“

31.01.	Winterklausur des Führungspersonals der PH Steiermark
31.01.	Die PH Steiermark erhält den „Gourmand World Cooking Award“ in der Kategorie „Cooking School – Education“ für das Projektkonzept „digital.kochen“

Februar

01.02.	Neuerscheinung: Altrichter, H., Hanfstingl, B., Krainer, K., Messner, E. Krainz-Dürr, M. & Thonhauser, J. (Hrsg.) (2017). <i>Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft</i> . Münster, New York: Waxmann.
02.02.	Personalentwicklungsprogramm der PH Steiermark (PePP): „Klassenführung erforschen und entwickeln“
02.02.	Steuergruppensitzung EVSO Primar und Sek AB an der KPH Graz
05.02.	ORF-Beitrag über „Digitale Bildung“ in den Lehramtsstudien der PH Steiermark in „Steiermark Heute“
05.02.	Hochschulratssitzung an der PH Steiermark
06.02.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“
06.02.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung in Groß St. Florian
08.02.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Irdning
08.02.	Abschlussveranstaltung des Projekts „Wissenschaftswerkstatt“ der Kaiserschild-Stiftung an der PH Steiermark
08.02.	PePP an der PH Steiermark („Stimmtraining“)
12.02.	Meeting der RFDZ-Steuergruppe mit RFDZ-Leitungspersonen
13.02.	PePP an der PHSt, Start von „digi.flash“
26.02.	Abschlusspräsentation des Forschungsprojektes „Attitudes Towards Inclusive Schooling – Students Teachers and Parents“ (ATIS-STEP) an der PHSt
26.02.	Begrüßung der incoming Auslandsstudierenden
27.02.	3. Jahrestagung des Forum Primar im EVSO „3 Jahre akademische Primarstufe“ an der KPH Graz
27.02.	Vortrag Univ.-Prof. Dr. Frank Lipowsky „Lernen durch Kontrastieren und Vergleichen“
28.02– 01.03	PH Steiermark bei der Personalmanagementtagung des BMBWF in Wien



Science Slam „Wie kommt ein PING-PONG in die Lehre?“ mit HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Cornelia Binder, BEd und Manuel Fasching im Orpheum Graz (Foto: Helmut Lunghammer)



Präsentation des Fort- und Weiterbildungsprogramms 2018/19

Tag der offenen Tür

März

01.–03.03.	Start des Hochschullehrgangs „Sprachbewusster Unterricht“
05.03.	PH Steiermark bei der IBOBB-Messe im Steiermarkhof
05.03.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Feldbach
06.03.	Rektorat beim SHK Plenum an der FH Campus 02
05.–06.03.	Gründung des österreichweiten Netzwerks „USB DaZ – Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung – Deutsch als Zweitsprache“ durch das BIMM an der PH Wien
07.03.	Präsentation des Fort- und Weiterbildungsprogramms 2018/19 für die Bildungsdirektorin und die Schulaufsicht des LSR für Stmk.
08.03.	32. Sitzung AG Recht der Lehramtsverbände in Wien
08.03.	Resonanzgruppe Primar an LSR für Stmk.
09.03.	Rektorin bei der REKO – Rektorenkonferenz unter Leitung von BM Faßmann in Wien
12.03.	Science Slam „Wie kommt ein PING-PONG in die Lehre?“ mit HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Cornelia Binder, BEd und Manuel Fasching im Orpheum Graz
12.03.	Konferenzmeeting „Rektorat im Dialog“ am BIMM
12.03.	Konstituierung der Wahlkommission für die Wahl des Hochschulkollegiums
13.03.	AK-Bildungsausschuss auf Besuch an der PH Steiermark
14.03.	„Praxisschultag“ des BMBWF
14.03.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Graz
15.03.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“ an der PH Steiermark
15.03.	10-Jahres-Festveranstaltung des RFDZ Geografie und Wirtschaftskunde an der Uni Graz
16.03.	„Tag der offenen Tür“
19.03.	QSR Monitoringgespräch Primarstufe
18.–22.03.	Forschungsforum „Routes to inclusion: Bildungssystem im Wandel – Inklusive Modellregionen in Österreich“ der PH Steiermark beim 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen
20.03.	Pressekonferenz zum Projekt „Digi.DaZ“ an der VS Hirten



Lange Nacht der Forschung an der PH Steiermark



Vortrag Dr. Bernd Hufnagl über Lernen in der digitalen Welt „Tag der Berufspädagogik“ zu „Digitalisierung 4.0 in Wirtschaft und Bildung“

21.03.	Tagung „Tag der Fachdidaktik Informatik“ zur digitalen Bildung
21.03.	Hochschulratssitzung an der PH Steiermark
22.03.	Vortrag Dr. Bernd Hufnagl über „Lernen in der digitalen Welt“
22.03.	Steuergruppensitzung Primar und Sek AB im EVSO an der PH Steiermark

April

05.04.	Tagung „Schulen in [die] Zukunft führen. Personalentwicklung an höheren Schulen“
05.04.	PVS-Schüler/innen im Rahmen des UNESCO-Umweltprojektes „Nachwuchs“ im Rathaus
05.04.	PH Steiermark bei den „Chemietagen“ an der Universität Graz
09.04.	PH Steiermark beim Jury Congress Award der Stadt Graz
09.04.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Judenburg, Deutschlandsberg
10.04.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“
11.04.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Krieglach
12.04.	Didaktik-Werkstatt „Prüfungs- und Beratungskompetenz“ über „Alternative Prüfungsformate“
13.04.	Lange Nacht der Forschung
16.04.	Vernissage „Raumlos“ von Renate Kunst in der Hochschulgalerie
16.04.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Liezen
17.04.	Tagung „Tag der Berufspädagogik“ zu „Digitalisierung 4.0 in Wirtschaft und Bildung“
18.–20.04.	Bundesfachtagung „Inklusion im Kontext der Hörgeschädigtenpädagogik“
18.–20.04.	Bundesforum Fort- und Weiterbildung Berufsbildung an der PH Steiermark
19.04.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Passail
19.–22.04.	Exkursion PHSt-Studierender zu den „Grazer-Pilsner didaktischen Tagen“ über Deutsch als Fremdsprache an der Universität Pilsen
20.04.	Antrittsvorlesung HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler: „Rechtschreiben lernen: Neue Zugänge in Forschung und Didaktik“
20.04.	Symposium „Bleibt alles besser?“ über Bildungsstandards an der WKO Steiermark



Graduierungsfestakt



Volksanwalt diskutiert mit Studierenden des Lehramtes Primarstufe



QSR Monitoringgespräch

23.–27.04.	17. International Week „Come2Graz“
24.04.	Preisverleihung MINT-Gütesiegel 2018–2021 für die Praxisvolksschule in Wien
24.04.	Konferenzmeeting „Rektorat im Dialog“ am Institut für allgemeinbildende Fächer der Sekundarpädagogik
25.04.	Steeringgroupmeeting des internationalen Netzwerks „Voices of the EuropeanTeacher (VoiceS)“ an der PH Steiermark
26.04.	Fortbildung „Demokratie in Theorie und Praxis – Das Landesparlament“ im Landtag Steiermark
26.04.	Volksanwalt Dr. Günter Kräuter diskutiert mit Studierenden des Lehramtes Primarstufe an der PH Steiermark

Mai

02.05.	Steirische Aktionstage Politische Bildung 2018 an der PH Steiermark
02.05.	Pressekonferenz „Bachelorstudium Elementarpädagogik“
02.05.	Arbeitsgespräch des Rektorats mit der Vizerektorin der Suan Dusit University Bangkok
03.05.	Konferenzmeeting „Rektorat im Dialog“ am Institut für Bildungswissenschaften und Bildungsforschung
03.05.	Steirische Aktionstage Politische Bildung 2018 an der PH Steiermark
03.05.	Besuch des Verwaltungspersonals der PH Oberösterreich
04.05.	Zertifikatsverleihung für den Hochschullehrgang „Schulmanagement für Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schultypen“
07.05.	Konferenzmeeting „Rektorat im Dialog“ am Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung
07.05.	Die PH Steiermark bei der Ausstellung „Was will der Staat von der Schule?“
07.05.	Neuerscheinung: Tagungsband Schwab, S., Tafner, G., Luttenberger, S., Knauder, H. & Reisinger, M. (Hrsg.) (2018). <i>Von der Wissenschaft in die Praxis? Zum Verhältnis von Forschung und Praxis in der Bildungsforschung</i> . Münster: Waxmann.
08.05.	Tagung „10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich – ein Grund zum Feiern?“
08.05.	Projekt von Studierenden der Ernährungspädagogik mit Praxisvolksschüler/innen in der Restaurantküche
08.05.	ORF-Beitrag über die International Week „Come2Graz“ in „Steiermark Heute“
09.05.	9. Austauschplattform der Lehramtsverbände in Wien
09.05.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung Feldbach



Sustainability Award für Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft“ in Wien
(Foto: P. Gruber BMNT)



Studierende zu Besuch im Landtag Steiermark (Foto: LTD Tropper)

Finissage „Raumlos“ in der Hochschulgalerie

10.05.	Präsentation der Ergebnisse des Leadership-Lehrgangs in Kiew
14.05.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“
14.05.	Fortbildung für SchulleiterInnen zum Personalmanagement
15.05.	Studierende im Rahmen der Lehrveranstaltung „Politische Bildung und wirtschaftliche Perspektive“ zu Besuch im Landtag Steiermark
15.05.	Vortrag Univ.-Doz. DDr. Karl Klement „Vom Objekt der Belehrung zum Subjekt der Aneignung“ für Mentorinnen und Mentoren an der PH Steiermark
15.05.	Hochschulratssitzung
16.05.	Berufungsvortrag HS-Prof. Dr. Bernhard Koch
16.05.	Exkursion PHSt-Studierender ins Europe-Direct-Informationszentrum des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung
22.05.	ZLRP-Gespräch im BMBWF in Wien
23.05.	Ringvorlesung „Diversität als Chance“ an der PH Steiermark
26.05.	Verleihung des Preises „Gourmand World Cookbook Award“ in der Kategorie „Kochschule in der Bildung“ an die PH Steiermark in Yantai, China
29.05.	Übergabe des Forschungsberichts „SchulleiterInnen im Spannungsfeld zwischen etablierter und postulierter Praxis kooperativer Schulentwicklung“
29.05.	Steuergruppensitzung EVSO Primar und Sekundar AB an der KUG
30.05.	Veröffentlichung des PHSt-Hochschulberichts 2016/17

Juni

07.06.	Verleihung des Sustainability Awards (2. Preis) für den Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft“ in Wien
07.–08.06.	Sommerklausur des Führungspersonals im Retzhof
08.06.	Arbeitsgespräch der Rektorinnen der Steirischen Hochschulkonferenz mit BM Faßmann und LR ⁱⁿ Eibinger-Miedl
09.06.	Hochschullehrgangsabschluss „Lesson Studies – Unterrichtsentwicklung im Team“
11.06.	Finissage „Raumlos“ in der Hochschulgalerie
11.–12.06.	Netzwerktagung der steirischen NMS am Reinischkogel



1. Grazer Grundschulkongress der PH Steiermark und KPH Graz



Pensionierungsfeier und Dienstjubiläum

Antrittsvorlesungen HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Moser und HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl

12.06.	Konferenzmeeeting „Rektorat im Dialog“ am Institut für digitale Kompetenz und Medienpädagogik
12.06.	Rektorat beim Plenum der SHK an der Montanuniversität Leoben
13.06.	Tagung „Lesenetzwerktag“
13.06.	Wahl des Hochschulkollegiums
13.06.	Pensionierungsfeier für Prof. ⁱⁿ Koller und HS-Prof. ⁱⁿ Faschingbauer, 40-jähriges Dienstjubiläum von Prof. Schaut und Prof. ⁱⁿ Kernbichler
14.06.	Resonanzgruppe Primar des LSR für Stmk.
19.06.	Flashmob der Lehrveranstaltung „Tanz und Bewegung 02“ am Grazer Hauptplatz
20.06.	Antrittsvorlesungen HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Daniela Moser „Ausgewählte Theorien, Befunde und Ansätze in der Berufsbildungsforschung“ und HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl „Lehrerbildung – Konzepte und Befunde zu (angehenden) Lehrpersonen“
20.06.	Regionales Netzwerktreffen Inklusive Bildung bei Atempo
21.06.	Konferenzmeeting „Rektorat im Dialog“ am Institut für Diversität und Internationales
22.06.	Konferenzmeeting „Rektorat im Dialog“ am Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung
25.06.	Veröffentlichung des „Elektronischen Notfallhandbuchs der PHSt“
25.–28.06.	Graduierungsfestakte
27.06.	Performance von PHSt-Studierenden zu „Firewall“ in der Aula der PH Steiermark
28.05.	ORF-Beitrag über AuserCHOREn und das Musiklehramt an der PH Steiermark in „Steiermark Heute“

Juli

02.–04.07.	1. Grazer Grundschulkongress der PH Steiermark und KPH Graz
02.–04.07.	Aufnahmeverfahren „Elektronischer Eignungstest“
06.–07.07..	Rektorin mit Wissenschaftsdelegation in Hessen
08.–16.07.	Fortbildung der PH Steiermark „Sommerhochschule Teil I“
11.–12.07	Aufnahmeverfahren „Face-to-Face-Assessment“
16.–17.07.	Rektorin nimmt an einer Wissenschaftsdelegation von LR ⁱⁿ Eibinger-Miedl nach Frankfurt teil



Steirische Rektor/innen im Gespräch am Dach der Kleinen Zeitung (Foto: Kleine Zeitung)



Sommerklausur der PH Steiermark im Retzhof

August

01.08.	Start der Grundreinigung aller Gebäude der PH Steiermark, Kellersanierung des Hauses Hasnerplatz, Renovierung des Restaurants in der TKS, Gestaltung des Campushofs
19.08.– 07.09.	Fortbildung der PH Steiermark „Sommerhochschule Teil II“
30.08.– 01.09.	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sabine Fuchs beim 36. Internationalen IBBY-Kongress in Athen
Letzte Augustwoche	IL Martin Teufel, Prof. ⁱⁿ Silvana Aureli und Prof. Dieter Langgner auf Studienreise in Estland und Finnland

September

Erste Sep- temberwoche	ZL ⁱⁿ Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Amtmann, Bakk. ^a und Cornelia Binder, BEd auf Erasmus+ Staff Mobility in den Niederlanden
03.09.	Fachliche Eignungsprüfung „Ernährung, Gesundheit und Konsum“
03.–05.09.	Fachliche Eignungsprüfung „Technische und Textile Gestaltung“
04.09.	Rektorat bei der AHS-Direktorentagung und APS-Schulaufsichtstagung am LSR
05.09.	Hochschullehrgang für Unterrichtspraktikant/innen an allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen startet
07.09.	Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger, HS-Prof. Mag. Dr. Reinhard Tschiesner, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez, Bakk. ^a , Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD, HS-Prof. Mag. DI Hanns Jörg Pongratz und Prof. Heiko Vogl, BEd MA mit Vorträgen bei der ECER – European Conference on Educational Research an der Freien Universität Bozen
10.09.	35. Sitzung AG Recht der österreichischen Lehramtsverbände in Wien
11.09.	SHK-Plenum an der KPH Graz
11.09.	HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz wird mit den Agenden eines Institutsleiters betraut
11.09.	Dr. ⁱⁿ Klaudia Singer: Ernennung zur Hochschulprofessorin für Fachdidaktik Mathematik
12.09.	Informationsveranstaltung für Erstsemestrige
13.–14.09.	Rektorat bei der RÖPH – Rektorinnen- und Rektorenkonferenz österreichischer Pädagogischer Hochschulen in Wien



Fachkonferenz und Vortrag von BMinⁱⁿ a.D. Dr.ⁱⁿ Claudia Schmid



Kooperationsvertrag mit dem Konfuziusinstitut



10-Jahresfestakt des RFDZ für Mathematik und Geometrie

17.09.	Ausbildung Notfallmanager/innen im Rahmen der Personalentwicklung für Krisenmanagement an PH Steiermark
17.09.	Start der „Führungs-Lounge“ der Steirischen Hochschulkonferenz an der Medizinischen Universität Graz
18.09.	Impulsvortrag von HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler bei der Konferenz des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz in Berlin
19.09.	Start des Bachelorstudiums Elementarpädagogik für Kindergartenpädagog/innen
20.09.	„Welcome Workshop“ für neue Mitarbeiter/innen der PH Steiermark
20.09.	Prof. ⁱⁿ Michaela Reitbauer, MA übernimmt für eine weitere Funktionsperiode die stellvertretende Leitung der Koordinationsstelle Lesen des BMBWF
20.09.	Das Institut für Digitale Kompetenz und Medienpädagogik publiziert das digitale Schulbuch „Computational Thinking mit BBC micro:bit – Digitale Bildung in der Sekundarstufe“
20.–22.09.	Treffen der Bundes ARGE Schulmanagement in Tirol
21.09.	Hochschulratssitzung
21.09.	Zertifikatsverleihung für den Hochschullehrgang „Begabt? Begabt! Stärken entdecken und fördern in heterogenen Gruppen“
21.09.	Vortrag von HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Barbara Schrammel-Leber „Fremdsprachenlernen für alle. Didaktische Perspektiven und Fragen der Methodik“ im Rahmen der internationalen Konferenz des Verbands Fremdsprachendidaktik Schweiz in Lausanne
21.09.	HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Angela Gastager publiziert im Sammelband „Masterarbeiten in pädagogischen Handlungsfeldern. Pädagogische Situationen theoriebegleitet begegnen“
24.09.	Vortrag von Prof. Martin Auferbauer, PhD zum Verhältnis von formellen und nonformalen Bildungsprozessen im Rahmen des Tages der Offenen Jugendarbeit
24.09.	Fachkonferenz und Vortrag von BMin ⁱⁿ a.D. Dr. ⁱⁿ Claudia Schmid für alle Lehrenden im Bachelorstudium Primar zum Thema „Vielfalt und Fremdheit selbstbewusst wahrnehmen“
27.–28.09.	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Olivia de Fontana bei der Auftaktveranstaltung zum zweijährigen Begleitungs- und Beratungsprojekt in Sachen Leadership in der Qualitätsentwicklung von Schulen in Wien
28.09.	10-Jahres-Festakt des RFDZ für Mathematik und Geometrie an der Uni Graz
30.09.	Digitalisierungsstrategie der PH Steiermark wird veröffentlicht

ENTWICKLUNGSBILANZ

INHALT

1. STRATEGIEN und THEORIEN	109
– Zehn Jahre Pädagogische Hochschule Steiermark – Jubiläumsrede der Rektorin Elgrid Messner	109
– Didaktik der Aneignung als Fundament des Lernens und Lehrens Karl Klement	112
– Fachdidaktik im Kontext von Tradition und Innovation Kludia Singer	114
– Die Theorie-Praxis-Brücke in den Pädagogisch-Praktischen Studien Regina Weitlaner, Erika Rottensteiner & Elgrid Messner	116
– Herausforderung Digitalisierung in Lehre und Forschung Martin Teufel & Johannes Dorfinger	119
– Internationalität, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit Susanne Linhofer & Dagmar Gilly	122
– Inklusion mit Fokus auf Behinderung Silvia Kopp-Sixt & Barbara Levč	124
– Global Citizenship Education an erster UNESCO-Hochschule Österreichs Monika Gigerl & Wilma Hauser	126
2. FORSCHUNG und ENTWICKLUNG	127
– Forschung ist Kernaufgabe der PH Steiermark Beatrix Karl	127
– „Forum Primar“ – Forschungsnetzwerk des Süd-Ost-Verbunds Andrea Holzinger & Silvia Kopp-Sixt	129
– TEDCA – Teachers' Education, Development and Career in Austria. Eine berufsbiografische Längsschnittstudie Barbara Pflanzl & Georg Krammer	131
– digi.DaZ – Deutsch als Zweitsprache online. Ein Unterrichts- und Begleitforschungsprojekt Klaus-Börge Boeckmann	133
– Erkenntnisse aus der Motivationsforschung für den naturwissenschaftlichen Unterricht Silke Luttenberger	135
– Über die Bedeutung der Bildung in der (sozio)ökonomischen Bildung Georg Tafner	137
– Erfolgreicher erster Grazer Grundschulkongress Andrea Holzinger	139
– Richtlinien für Bachelor- und Masterarbeiten Martin Auferbauer, Angela Gastager, Werner Moriz	141
– Professionalisierung und akademische Höherqualifizierung durch Personalentwicklung Elisabeth Amtmann	142
– Hochschulprofessuren und Antrittsvorlesungen Elgrid Messner	144

3. LEHRE der AUS-, FORT- und WEITERBILDUNG	145
– Praxis der Aneignungsdidaktik an der PH Steiermark	145
Regina Weitlaner, Elisabeth Amtmann, Michael Hammer, Thorsten Jarz, Erika Rottensteiner, Klaudia Singer	
– Start der Masterstudien im Lehramt Primarstufe	148
Andrea Holzinger & Silvia Kopp-Sixt	
– Elementarpädagogik im Fokus	149
Andrea Holzinger & Elgrid Messner	
– Tradition und Innovation in der Ernährungs- und Gesundheitsbildung	151
Gerda Kernbichler, Gundula Krausneker & Ines Waldner	
– Qualitätsentwicklung in der Fort- und Weiterbildung	152
Regina Weitlaner & Elgrid Messner	
– Entwicklungsbegleitung „Grundkompetenzen absichern“	154
Brigitte Pelzmann & Elgrid Messner	
– Eröffnung der Kompetenzstelle für Bildungsstandards	157
Elgrid Messner, Regina Weitlaner, Brigitte Pelzmann, Klaudia Singer, Andrea Holzinger	
4. FORSCHUNGSZENTREN, PRAXISWERKSTÄTTEN und PRAXISSCHULEN	158
– Eröffnung des KiJuLit – Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur	158
Sabine Fuchs	
– Erweiterung von Radiolgel durch IgelTV	160
Martina Maier & Wolfgang Kolleritsch	
– Wiedereröffnung der Hochschulgalerie	162
Albert Ecker & Elgrid Messner	
– Atelierunterricht in der Praxisvolksschule	164
Claudia Luttenberger	
– Ganztag in Graz: „Wir sind SmART.i“	165
Ralph Augsburg, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutschland	

1. STRATEGIEN UND THEORIEN

ZEHN JAHRE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE STEIERMARK – JUBILÄUMSREDE DER REKTORIN

Elgrid Messner

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Hochschulrats und werte Mitglieder des Hochschulrats! Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin! Geschätzte Landesrätinnen! Werter Herr Bürgermeister! Frau Landesschulratspräsidentin! Geschätzte Rektorinnen und Rektoren! Vizerektorinnen und Vizerektoren! Dekaninnen und Dekane! Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende! Werte Festgäste!

Ich danke für die feierliche Amtseinführung und heiße Sie hier im Steiermarkhof herzlich willkommen. Ich freue mich sehr, einige Worte an Sie richten zu dürfen – nicht nur in meinem Namen, sondern, wie wir das im Rektorat vereinbart haben, auch im Namen meiner beiden Kolleginnen, Frau Vizerektorin Weitlaner und Frau Vizerektorin Karl.

Ich denke, es hat große Symbolkraft, wenn sich die Pädagogische Hochschule Steiermark als zentrale Bildungsinstitution dieses Landes an ihrem Jubiläumstag nicht hinter die eigenen Mauern zurückzieht, sondern dieses Freudenfest an einem Ort feiert, an dem traditionell ganz unterschiedliche Menschen ihren ebenso unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen nachkommen. Denn wir sind eine der zentralen Säulen der steirischen Bildungslandschaft, weil wir Lehrerinnen und Lehrer, also Bildungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren, aus-, fort- und weiterbilden. Zurzeit sind es übrigens an die 3000 Studierende in Bachelor- und Masterlehramtsstudien und 2000 in der Weiterbildung. Darüber hinaus haben sich im Dienst stehende Lehrerinnen und Lehrer für ca. 13.000 Plätze in der Fortbildung eingeschrieben.

Gleichzeitig sind wir aber auch ein Knoten eines Bildungsnetzwerkes. Wir kooperieren mit Universitäten und anderen Hochschulen, mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Und wir sind weiträumig vernetzt. Weit über die Steiermark und Österreich hinaus arbeiten wir vor allem mit europäischen Institutionen zusammen. Damit sind wir ein Mosaikstein jener europäischen Bildungsoffensive, die seit dem Lissaboner Manifest zur Zukunft Europas gefordert wird, um die Zukunft der Menschen dieses Kontinents zu sichern.

Nun, das Zukünftige hat seine Wurzeln im Vergangenen. Sie werden natürlich erwarten, dass wir die letzten zehn Jahre, die wir heute feiern, Revue passieren lassen. Das werden wir ansatzweise auch tun. Aber das allein könnte ein verkürztes Bild unserer Hochschule erzeugen. Tatsächlich steht sie nämlich in einer weiter zurückreichenden Tradition.

Sie alle kennen unser Hauptgebäude am Hasnerplatz. Es wurde im Jahr 1909 als Lehrerbildungsanstalt errichtet. Aus der Perspektive unseres Gebäudes sind wir in zwei Jahren also nicht zehn, sondern genau 110 Jahre alt. Mit der damaligen Einführung der Lehrerbildungsanstalten in Österreich wurde ein erster Schritt in Richtung Professionalisierung der Lehrer/innenbildung getan. Aufgenommen wurde man damals am Hasnerplatz im Alter von fünfzehn Jahren nach einer strengen Aufnahmeprüfung. Die Ausbildung wurde mit der Matura abgeschlossen und nach einer zweijährigen Berufspraxis musste man eine Lehrbefähigungsprüfung ablegen. Dieser damalige Schritt war durchaus ein großer, denn davor hatte es seit der Einführung der Schulpflicht durch Maria Theresia im Jahr 1772 – also ca. einhundert Jahre lang – für angehende Lehrerinnen und Lehrer nur dreimonatige so genannte Präparandenkurse gegeben.

Die Lehrerbildungsanstalten blieben wieder nahezu hundert Jahre lang die Ausbildungsstätten für die Pflichtschullehrerinnen und -lehrer. Erst 1962 kam es zum nächsten Reformsprung, nämlich zur Einführung der postsekundären Lehrerausbildung an den Pädagogischen Akademien. Der historische Standort Hasnerplatz wurde beibehalten – auch als 2007 mit der Einführung des dreijährigen Bachelorstudiums der nächste bedeutende Reformschritt getan wurde, jener Schritt, dessen zehnjähriges Jubiläum wir heute begehen: die Hochschulwerdung, der Geburtstag der Pädagogischen Hochschule Steiermark!

An dieser Stelle möchte ich einen Dank und gleichzeitig eine Erinnerung aussprechen, nämlich an unseren Gründungsrektor Herbert Harb, der viel zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde. Diese heutige Veranstaltung sei auch seinem Gedenken gewidmet.

Mit der Hochschulwerdung im Jahr 2007 war der erste Schritt zur Akademisierung der Ausbildung von Pflichtschullehrerinnen und -lehrern getan. Und der Prozess dieser Akademisierung wurde nun konsequent weiter vorangetrieben. Mit nicht wenig Stolz darf ich darauf hinweisen, dass die Pädagogische Hochschule Steiermark dabei eine entscheidende Rolle spielte. Wir waren gemeinsam mit unseren Partnern im Entwicklungsverbund Süd-Ost österreichweit die Pioniere, die als Erste die Curriculaentwicklung abschlossen und als Erste vor genau zwei Jahren damit starteten.

Zum ersten Mal in der Geschichte des österreichischen Schulwesens – also heuer genau seit 245 Jahren (Stichwort Maria

Theresia!) – erhalten alle Lehrerinnen und Lehrer ungeachtet dessen, ob sie später an einer Volksschule oder an einer Schule der Sekundarstufe unterrichten, die gleiche akademische Ausbildung. Sie alle durchlaufen ein vierjähriges Bachelor- und ein ein- oder zweijähriges Masterstudium. Und alle Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe – ob künftige NMS- oder AHS/BHS-Lehrpersonen – absolvieren völlig identische Studien. Statt der bisherigen Ausbildung von Sonderschullehrer/innen erwerben alle Pädagoginnen und Pädagogen im Laufe ihres Studiums inklusive Kompetenzen.

Möglich war die Umsetzung dieser Vierteljahrtausendreform bei uns vor Ort nur durch das Engagement eines hoch motivierten Teams und durch die professionelle Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen. Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, wirkten daran mit, ob in einer Leitungsfunktion oder als Mitarbeiterin und Mitarbeiter in einem Institut oder in der Verwaltung der PH Steiermark – Sie alle sind an diesem Erfolg beteiligt. Dazu herzliche Gratulation und vielen Dank! Gestatten Sie mir dennoch, dass ich mich namentlich bei Frau Vizerektorin Regina Weitlaner für Ihre unschätzbare Unterstützung in dieser turbulenten Phase bedanke und einen weiteren Dank an Walter Vogel ausspreche, der in dieser Zeit des Umbruchs ebenfalls an vorderster Front tätig war. Danke, liebe Regine, danke Walter! Ich freue mich auch sehr darüber, dass unsere neue Vizerektorin Beatrix Karl uns in Zukunft in diesem nie abgeschlossenen Reformprozess mit ihrer Expertise als Vizerektorin für Forschung und Entwicklung zur Seite stehen wird.

Die Reform der Lehrer/innenbildung kann nämlich per definitionem nie abgeschlossen sein. Genauso wie die Bildung der einzelnen Lehrperson während der gesamten Berufslaufbahn im Rahmen des Professionalisierungskontinuums voranschreitet, weil immer neue gesellschaftliche Herausforderungen neue pädagogische Antworten erfordern, genauso muss die Pädagog/innenbildung voranschreiten. Denn ihre Aufgabe ist es, diese Antworten im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung immer wieder aufs Neue bereitzustellen. Sie zu finden, ist die ebenfalls niemals endende Aufgabe der Bildungsforschung.

Eine solche permanente Reform bedarf, wenn sie gelingen soll, einer ebenso permanenten und breit angelegten Anstrengung, die eine Institution allein für sich gar nicht zu leisten imstande ist. Ich bin daher sehr froh darüber, dass wir im Rahmen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost Kooperationspartner

fanden, die ebenso wie wir selbst an einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe zum Wohle der Studierenden interessiert sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen Rektoren und Vizerektoren der vier Universitäten und vier Hochschulen im Entwicklungsverbund Süd-Ost, dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Mit unserer Zusammenarbeit haben wir einen Meilenstein gesetzt und das betrifft auch ihre Qualität und ihre Ergebnisse. Für die Primarstufe bieten die vier beteiligten Hochschulen in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland aufeinander abgestimmte Lehramtsstudien an, für die Sekundarstufe Allgemeinbildung haben alle acht Universitäten und Hochschulen ein gemeinsames Lehramtsstudium mit inzwischen insgesamt 27 Unterrichtsfächern ins Leben gerufen und für die Sekundarstufe Berufsbildung können die Hochschulen vier Fachbereiche anbieten.

Weiterführende Kooperationen verbinden uns auch mit den insgesamt neun Universitäten und Hochschulen der Steiermark. Liebe Kolleginnen und Kollegen Rektoren, herzlichen Dank für die Aufnahme der Pädagogischen Hochschulen in das großartige Netz des Science Space Styria, der Steirischen Hochschulkonferenz im steirischen Hochschulraum. Wir fühlen uns vom gegenseitigen Vertrauen wunderbar getragen und schätzen die gemeinsamen Projekte sehr! Diese Einbindung in den gesamten tertiären Bildungssektor ist für uns auch ein Asset bei der Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben. Als ich vorhin die permanente Reform der Pädagog/innenbildung angesprochen habe, bin ich Ihnen konkrete Beispiele schuldig geblieben, die habe ich mir für den Schluss und den Ausblick auf die kommenden zehn Jahre aufgespart.

Ja, der nächste vorwärtsweisende Reformschritt zeichnet sich bereits ab. Es geht um die Ausbildung der Elementarpädagoginnen und -pädagogen, die nun an die Hochschulen und Universitäten geholt werden soll. Dafür bedanke ich mich besonders beim Land Steiermark, das diesen weiteren wichtigen Schritt unterstützt. Unsere Expertinnen und Experten im Verbund Süd-Ost haben schon entsprechende Curricula entwickelt, und wir hoffen sehr, dass wir im Oktober nächsten Jahres mit einem für Kindergartenpädagoginnen freiwilligen Angebot starten können.

Erfreuliches gibt es aber nicht nur von unserem Studienangebot, sondern auch von der Weiterentwicklung unserer Hochschule zu berichten. Ich habe zu Beginn kurz ihre Genealogie skizziert.

Während das Niveau der Studien und der daraus folgende Status der Absolvent/innen fortlaufend angehoben wurden, blieb die Hochschule selbst eine Dienststelle des Ministeriums. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass dieser Status in zunehmenden Widerspruch zu unseren Aufgaben gerät und dass er sich als nicht gerade förderlich für die geforderte und von uns begrüßte Kooperation mit anderen Einrichtungen des tertiären Sektors erweist.

Es gibt nun erstmals Überlegungen für die Überführung der Pädagogischen Hochschulen in die Autonomie. Das Bildungsministerium konzipiert gerade einen Hochschulentwicklungsplan für die nächsten Jahre. Wir, die Rektorate der Pädagogischen Hochschulen, erwarten uns davon nicht weniger als einen universitätsähnlichen Status. Denn nur auf dem Boden der Autonomie können sich Wissenschaft, Forschung und wissenschaftsgeleitete Lehre im Dienste der Gesellschaft wirklich frei entfalten, das ist unsere feste Überzeugung.

Und damit komme ich auch schon zum Schluss: Anlässlich unserer Fünfzehnjahresfeier, zu der ich Sie als unverbesserliche Optimistin schon hier und heute herzlich einlade, möchte ich vor Sie treten und Ihnen davon berichten können, dass die PH Steiermark ihre Aufgaben ab nun auf der Basis klarer Vereinbarungen mit ihren öffentlichen Geldgebern, aber ohne jegliche Form der operativen Einflussnahme erfüllen kann. Das ist unser Ziel, und ich weiß, dass ich dabei auf Ihre Unterstützung zählen kann, so wie wir schon in der Vergangenheit darauf zählen konnten.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit!



DIDAKTIK DER ANEIGNUNG ALS FUNDAMENT DES LERNENS UND LEHRENS

Karl Klement

Von der Gewissheit zur Veränderung

Das Konzept der Wissensgesellschaft verlangt nach einer entsprechenden Lehr- und Lernkultur. Im Sinne des Popper-Zitates „Das einzig Beständige ist die Veränderung“ sind unsere Bildungsinstitutionen aufgefordert, Veränderung zu lehren, damit Lernende mit gesellschaftlichen Veränderungen reflektiert und handlungsorientiert umzugehen lernen. Diese Anforderungen werden bereits 2006 im Europäischen Qualifikationsrahmen (EU, 2006) formuliert. Was tatsächlich zählt, sind Verlauf und Ergebnisse von Lernprozessen, die beschrieben werden als „statements of what a learner knows, understands and is able to do on completion of a learning process. They are formulated by academic staff, involving students and other stakeholders“ (EU, ECTS Users' Guide, 29.06.2015). Jeder Unterricht, jeder Lehr- und Lernprozess, zielt im Sinne dieses Learning Outcome auf Persönlichkeitsentwicklung Lernender. Im Zentrum steht dabei immer die systematische Entwicklung der Aneignungskompetenz. Dieser Prozess wird in fünf Schritten bei gebotener Kürze skizziert.

Von der Lehrkunst zur Aneignungskompetenz

Im Unterschied zu Kompetenzen, die als individuelle Handlungsfähigkeit, als persönliche Dispositionen zur Problemlösung, einen deutlichen Subjektbezug aufweisen, werden Qualifikationen als von außen vorgegebene Standards, als objektivierbare Learning Outcomes gemäß der Qualifikationsdefinition verstanden. Der Weg vom Objekt der Belehrung zum Subjekt der Lerntätigkeit ist allerdings nur über eine systematische Entwicklung der Aneignungskompetenz bei Lernenden möglich (Klement, 2016). Erst dadurch gewinnt der Paradigmenwechsel vom Lehren zum Lernen seine eigentliche Bedeutung und wird durch den Appell „Lernen statt Lehren“ (Weinert, 1998) nahezu radikal gefordert.

Die simple Formel „Da, wo gut gelehrt wird, wird auch gut gelernt; wo gut vermittelt wird, wird auch gut angeeignet“ ist spätestens seit den Erkenntnissen der neuropsychologischen Forschung empirisch außer Kraft gesetzt. Lehren und Lernen, Vermittlung und Aneignung sind je unterschiedliche geistige Operationen, die Netzwerke des Gehirns je unterschiedlich beanspruchen (Spitzer, 2002; Hüther, 2010; u.a.). Jedes Bemühen um gute Vermittlung durch Lehrende setzt die Fähigkeit zur subjektiven Aneignung dieser Angebote – die Aneignungskompetenz – bei Lernenden bereits voraus. Erst die systematische

Entwicklung dieser Fähigkeit zur Aneignung, bezeichnet als Individualisierung, macht aus Schülerinnen und Schüler Lernende im Sinne des Europäischen Qualifikationsrahmens. Erst eine entwickelte Lerntätigkeit versetzt Lernende in die Lage, sich als Persönlichkeit zu verändern und Subjekte ihrer Lerntätigkeit zu werden.

Von der Vermittlung zur Verantwortung für eigene Lernprozesse

Die Individualisierung von Verantwortung für eigene Lernergebnisse stellt ein zentrales Charakteristikum des Wissensgesellschaftsdiskurses dar. Das Risiko des Erwerbs der Kompetenzen liegt nicht mehr primär im Verantwortungsbereich der Bildungsinstitutionen, sondern wird dem Subjekt selbst überantwortet. Nicht mehr die expliziten, in Curricula verankerten und an fixe Vermittlungsformen gebundenen Lerninhalte sind das Ziel von Aneignungsprozessen, sondern gefordert sind implizite, selbst organisierte, individuell zu bestimmende Prozesse der Aneignung (Giest, 2006).

Unsere Bildungsinstitutionen, die nach wie vor an der Idee der Vermittelbarkeit von Wissen beharrlich festhalten, haben sich demnach im Sinne einer neuen Lehr- und Lernkultur neu zu orientieren und organisieren. Nur aus Erleben und Erfahrung gelangen wir zur Überzeugung: Erst das Zusammentreffen (lat. *competere*) von Wissen und Können ergibt kompetentes Handeln. Letztlich müssen wir alle, um handeln zu können, verstehen, was wir wollen und was wir tun.

Von der Individualisierung zur Aneignungsdidaktik

Aneignungsdidaktik liefert das Fundament für kompetenzorientierte Prozesse des Lehrens und Lernens. Sie ist die Kompetenz Lernender, Unterscheidungen treffen zu können, und bildet sich durch die Tätigkeit des Unterscheidens systematisch heraus. Eine Unterscheidung zu treffen ist eine Operation (eine Handlung), die Unterschiede herstellt, indem sie Grenzen zieht zwischen bereits vorhandenem gesicherten Wissen und neuen, zumeist vermittelten Wissensinhalten. Somit gewinnt die Frage: „Was weißt du jetzt, was du vorher noch nicht gewusst hast?“ ihre ursächliche und gleichzeitig didaktisch wesentliche Bedeutung für die Entwicklung der Aneignungskompetenz. Ein Unterricht, in dem Lernende als Subjekte ihres Lernens ernst genommen werden, ist ein reflexiver Unterricht: Immer wieder muss innegehalten werden, um über Prozesse des Kompetenzaufbaus laut nachzudenken: „Was weiß ich jetzt, was ich vorher

noch nicht wusste? Was ist für mich neu? Was werde ich mit meiner Erkenntnis anfangen? Wo und wie hat mein neues Wissen Bedeutung?"

Von der Aneignungsdidaktik zum kompetenzorientierten Unterricht

Da „kompetenzorientierter Unterricht“ seine gewünschte Wirkung erst auf dem soliden Fundament der vorhandenen Aneignungskompetenz der Lernenden entfaltet, lassen sich die Schlussfolgerungen folgendermaßen bündeln:

- a) Aneignung muss systematisch angeeignet werden, damit Lernende Subjekte ihrer Lerntätigkeit werden: Aneignungskompetenz ist Voraussetzung für selbstgesteuerte und kooperative Lernprozesse.
- b) Die höheren psychischen Funktionen sind durch ein „Fitnessprogramm des impliziten Lernens“ systematisch zu entwickeln: Implizite Lernprozesse hinterlassen ihre Spuren in der Persönlichkeitsstruktur und ermöglichen so die Entwicklung von Kompetenzen und Haltungen. Steht die Entwicklung des Bewusstseins der Lernenden im Mittelpunkt des Unterrichts, spricht man von „Individualisierung“.
- c) Der Unterricht ist im Sinne von „Was weißt du jetzt, was du vorher noch nicht gewusst hast?“, „Was hat dir bei der Aneignung deiner Handlungsfähigkeit besonders geholfen?“ „Was kannst du anderen Lernenden jetzt erläutern und vor-machen?“ reflexiv zu gestalten: Erst durch die Ausbildung eines „Betriebssystems der Aneignung“ (Klement, 2016) gelingen domänenspezifische Lernprozesse.
- d) Je mehr Antizipation, Reflexion, Kontrolle und Bewertung von Lernprozessen beim / bei der Lernenden entwickelt und verantwortungsbewusst ausgeführt werden, desto besser die Lernergebnisse. Paul Pintrich hat in seinem „Rahmenmodell selbstgesteuerten Lernens“ überzeugend dargelegt, dass Individualisierung nur gelingen kann, wenn Reflexion, Kontrolle und Bewertung des Lernprozesses in die Hände des Lerner / der Lernerin gelegt werden (Pintrich, 2000).

Von der Fachdidaktik zur Aneignungsdidaktik

Zentrale Aufgabe der Lehrenden ist folglich nicht Wissensvermittlung, sondern Entwicklung der Aneignungskompetenz der

Lernenden: Kompetenzorientierter Unterricht soll den Fokus von den Inhalten hin zur domänenspezifischen Lerntätigkeit verschieben. Nicht die Präsentation des Lehrgegenstandes ist der entscheidende Punkt, sondern die Ausbildung der Lerntätigkeit. Der Lernende arbeitet am Gegenstand, nicht der Gegenstand am Lernenden! Die Unterrichtsqualität liegt somit nicht in der Qualität des Angebotes, sondern in der Qualität der Lernprozesse der Lernenden und der sich daraus ergebenden Kompetenzen.

Damit ist Fachdidaktik im Kontext dieses systematischen Aufbaues einer zunehmenden Aneignungskompetenz bei den Lernenden nicht länger als „Didaktik des Faches“ im Sinne optimaler Vermittlungsstrategien durch Lehrende zu definieren, sondern hat den / die Lernenden und dessen / deren Lerntätigkeit ins Zentrum des Unterrichts zu stellen. Die große Herausforderung – gleichzeitig auch der Prüfstein – wird es sein, diesem Anspruch gerecht zu werden und eine „Didaktik der Aneignung“ bereits in der Phase der Ausbildung zu verankern.

Literatur

- EU – Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union (2006). Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Errichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen. In *Amtsblatt der Europäischen Union* vom 23.04.2015.
- Giest, H. & Lompscher, J. (2006). *Lerntätigkeit – Lernen aus kulturhistorischer Perspektive*. Ein Beitrag zur Entwicklung einer neuen Lernkultur im Unterricht. Berlin: Lehmanns Media-LOB. (ICHS – International Cultural-historical Human Sciences, Bd. 15)
- Hüther, G. (2010). *Bedienungsanleitung für das menschliche Gehirn*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Klement, K. (2016). Aneignungsdidaktik und Kompetenzorientierung. Didaktische und methodische Gestaltung von Prozessen des Lehrens und Lernens in einem kompetenzorientierten Unterricht. In O. de Fontana, B. Pelzmann & H. Sturm (Hrsg.). *Weißt du noch oder tust du schon?* (S. 17–37). Wien: Facultas Verlag.
- Pintrich, P. R. (2000). The Role of Goal Orientation in Self-Regulated Learning. In M. Boekaerts, P. R. Pintrich & M. Zeidner (Eds.). *Handbook of Self-Regulation: Theory, Research, and Applications* (pp. 451–502). San Diego, CA: Academic Press.
- Spitzer, M. (2002). *Gehirnforschung und die Schule des Lebens*. Heidelberg: Berling.
- Weinert, F. (1998). Ein guter Unterricht ist ein Unterricht, in dem mehr gelernt als gelehrt wird. In J. Freund, H. Gruber, W. Weidinger (Hrsg.). *Guter Unterricht Was ist das? Aspekte von Unterrichtsqualität* (S. 718). Wien: ÖBV.

FACHDIDAKTIK IM KONTEXT VON TRADITION UND INNOVATION

Kludia Singer

„Die Fachdidaktik ist ein entscheidendes Element in der Lehrer/innenbildung.“ „Die Fachdidaktik hat in Österreich noch nicht den Stellenwert, den sie verdient.“ ... Diese und ähnliche Sätze findet man in diversen Medienberichten, Aussendungen und Konzepten von Hochschulen und Universitäten in den letzten Jahren immer wieder. Was es mit „dieser Fachdidaktik“ nun auf sich hat, warum es so wichtig ist, Augenmerk auf sie zu legen und welche Rolle die Pädagogische Hochschule Steiermark dabei spielt, damit setzt sich der folgende Beitrag auseinander.

Allein eine Definition des Begriffs „Fachdidaktik“ stellt schon eine gewisse Herausforderung dar. Das hat mehrere Gründe. Einerseits ist der Begriff mit Mythen verbunden. So halten sich etwa Sichtweisen wie *Fachdidaktik = Lehrpraxis*, *Fachdidaktik = Rezept zum Lehren und Lernen* oder *Fachdidaktik = Fachwissenschaft + Pädagogik* hartnäckig. Derartige Synonyme sind nicht nur unkorrekt simplifizierend, sondern schlichtweg falsch und vermitteln ein Bild, dem nur schwer zu begegnen ist. Andererseits gibt es keine weltweiten einheitlichen Traditionen in Bezug auf die Beschäftigung mit Lehren und Lernen im Fach, sodass sich über die Jahre in unterschiedlichen Ländern verschiedene Strömungen inklusive einschlägiger Fachbegriffe herauskristallisierten. So findet man etwa Definitionen folgender Art: Didaktik als Wissenschaft und Theorie über Lehren und Lernen, Didaktik als Wissenschaft oder Theorie des Unterrichts, Didaktik als Theorie über Steuerung und Steuerung des Lernprozesses, Didaktik als Anwendung psychologischer Lehr- und Lerntheorien, Didaktik = Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens (Gundem, 2000).

Die Anliegen der (Fach)didaktik sind jedoch klar umrissen:

- Was soll gelehrt und gelernt werden (inhaltlicher Aspekt)?
- Wie soll gelehrt und gelernt werden (Ziel des Übertragens und Lernens)?
- Zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sollte etwas gelehrt und gelernt werden (Ziel / Zielaspekte)?
- Wie können die Handlungen und Prozesse im Zusammenhang mit Lehren und Lernen verbessert werden (Optimierungen)?

Im Wesentlichen existieren zwei Haupttraditionen: Die angelsächsische Tradition der Curriculum Studies und die kontinental- und nordeuropäische Tradition der Didaktik. Während die Tradition der curricularen Ebene vor allem in Verbindung mit Standards (Content Standards, Performance Standards, Opportunity-to-learn-Standards) international anerkannt,

übernommen und angepasst wird (Singer, 2016), ist die Tradition der Didaktik in angelsächsischen Bildungskontexten und -zusammenhängen noch wenig bekannt, beginnt jedoch auch dort langsam Fuß zu fassen.

In Skandinavien und deutschsprachigen Ländern existiert Didaktik

- als Theorie und als Vorgabe und damit als Reflexion und Aktion – sie unterstreicht damit unterschiedliche Theorien und Modelle der Didaktik mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und Ansichten von Umfang und Funktion.
- auf verschiedenen Abstraktionsebenen, z. B. „Allgemeine Didaktik“, „Fachdidaktik“ und „Schulfachdidaktik“.
- als wissenschaftliche Disziplin, als Forschungsbereich und als Studiendisziplin(-säule) – das ist der institutionalisierte Aspekt.

Der zunehmende Aufbau einer breiten Gemeinschaft für die Bildungsforschung weckte das Interesse an einem Dialog zwischen verschiedenen Traditionen der fachbezogenen didaktischen Forschung über die Beziehung zwischen Lernen, Lehren und den damit zusammenhängenden Inhalten (Hudson & Meyer, 2011). Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Feld, das in den französischsprachigen Ländern entstanden ist und mehrere Didaktik-Disziplinen zusammenbringt. So gibt es keine einzelne Didaktik, sondern eine Reihe von didaktischen Disziplinen (übersetzt als „Fachdidaktik“), die als Myriade von Forschungsgebieten betrachtet werden, die mit Schulfächern verbunden sind (Schneuwly, 2011). Die Fachdidaktik untersucht dabei die Dreierbeziehung zwischen der Lehrperson, den Lernenden und dem zu unterrichtenden und zu lernenden Wissensinhalt. Die Konsequenzen der didaktischen Umsetzung als institutioneller Prozess können durch Analyse der im Unterricht gelehrt und erlernten Inhalte untersucht werden (Ligozat, Amade-Escot & Östman, 2015).

Aufbauend auf die verschiedenen Traditionen und leitend für die Zukunft (Bayrhuber et al., 2017, Ligozat et al., 2015, Timmerhauser, 2001, Krainer et al., 2012) soll Fachdidaktik an dieser Stelle als die Professionswissenschaft von Lehrerinnen und Lehrern verstanden werden, die sich mit allen Fragen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens im jeweiligen Fach in Bezug auf Inhalte und Themen des Lehrplans beschäftigt. Als interdisziplinäre Wissenschaft entwickelt sie sich hin zu einer kritisch-reflexiven und handlungsorientierten Sichtwei-

se von Bildungs-, Erziehungs- sowie Lehr- und Lernprozessen in der Verbindung von Theorie und Praxis. Fragen wie „Was?“, „Wozu?“, „Warum?“ und „Wie?“ müssen in diesem Zusammenhang gestellt werden. Praxis dient der Fachdidaktik und Fachdidaktik dient der Praxis zur wechselseitigen Weiterentwicklung. Die Fachdidaktik hat somit als eigene Wissenschaft sowohl eine Klammer- als auch eine Brückenfunktion (Abbildung 1).

Um eine gewisse Ordnung der Theorie hinsichtlich Fachdidaktik herzustellen, lassen sich zumindest drei Ebenen als Kernbereiche für Handlungen identifizieren, wobei auf allen Ebenen sowohl reale Handlungsprozesse als auch – ebenfalls reale – Reflexionen über diese Prozesse ablaufen.

- *Theoriebildende Forschungsebene:* Die Forschung selbst ist Teil der Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Einerseits bilden bestehende Theorien aus den Bezugswissenschaften einen Wissenspool für die Fachdidaktik und andererseits werden in der Praxis selbst laufend erfahrungsbasierte Practice-Modelle entwickelt und angewandt, die einen wichtigen Bezugspunkt für die Forschung bilden. Zugleich ist die Forschung für die Bildung von Theorien zuständig, die als Leitlinie und Orientierung für die Praktikerinnen und Praktiker gelten können.
- *Praktische Ebene:* Hier wird die Didaktik ausgeübt. Sie umfasst unter anderem die Bereiche Lehrplanerstellung sowie Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht.
- *Diskursive Ebene:* Die Didaktik bildet einen Referenzrahmen für den professionellen Dialog innerhalb der Lehrerschaft, für Lehrerinnen und Lehrer ebenso wie für Hochschullehrende der Aus- und Weiterbildung sowie für alle Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter, die Fragen zu Schule und Unterricht diskutieren.

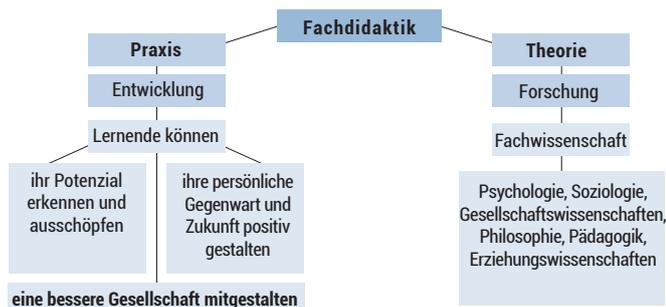


Abb. 1: Funktion der Fachdidaktik als verbindende Brücke und Klammer (eigene Darstellung)

Durch die starke Berufsfeldbezogenheit, das traditionell starke Interesse an der Verbindung von akademischer Forschung und Praxis und durch die Sichtweise von Bildung als Bestandteil eines lebenslangen Prozesses sind Pädagogische Hochschulen besonders prädestiniert, diese Brücken- und Klammerfunktion der Fachdidaktik wahrzunehmen. Begünstigt wird diese Funktion an der PH Steiermark durch die ausgezeichnete und enge Zusammenarbeit mit Universitäten, anderen Hochschulen sowie schulischen und außerschulischen Institutionen und durch das Professionalisierungskontinuum in ihrem Bildungsangebot der Aus- und Fortbildung. Durch diese vielfältigen Verknüpfungen ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pädagogischen Hochschule möglich, zugleich auf allen drei beschriebenen Handlungsebenen professionell zu agieren und zu wirken. Ein adäquater Personalaufbau nebst der Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen stellen in diesem Zusammenhang die größten Herausforderungen dar.

Literatur

Bayrhuber, H., Abraham, U., Frederking, V., Jank, W., Rothgangel, M. & Vollmer, H. J. (2017). *Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik*. Münster, New York: Waxmann.

Gundem, B. B. (2000). Understanding European didactics. In B. Peretz, S. Brown & B. Moon (Eds.), *Routledge International Companion to Education* (S. 235–262). New York: Routledge.

Hudson, B. & Meyer, M. A. (Hrsg.) (2011). *Beyond Fragmentation: Didactics, Learning and Teaching in Europe*. Opladen & Farmington Hills, MI: Barbara Budrich Publishers.

Krainer, K., Hanfstingl, B., Hellmuth, T., Hopf, M., Lembens, A., Neuweg, G. H., Peschek, W., Radits, F., Wintersteiner, W., Teschner, V. & Tscheinig, T. (2012). Die Fachdidaktiken und ihr Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts. In *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012*, 2 (S. 143–187). Graz: Leykam.

Ligozat, F. Amade-Escot, C. & Östman, L. (2015). Beyond Subject Specific Approaches of Teaching and Learning: Comparative Didactics. *Interchange* 46 (4), 313–321.

Schneuwly, B. (2011). Subject didactics: An academic field related to the teacher profession and teacher education. In B. Hudson & M. A. Meyer (Eds.), *Beyond Fragmentation: Didactics, Learning and Teaching in Europe* (S. 275–286). Opladen & Farmington Hills, MI: Barbara Budrich Publishers.

Singer, K. (2016). *Unterrichtsentwicklungen im Fach Mathematik*. Wiesbaden: Springer.

Timmerhaus, W. (2001). *Fachdidaktik als konstitutives Element universitärer Lehrerbildung*. Marburg: Tectum Verlag.

DIE THEORIE-PRAXIS-BRÜCKE IN DEN PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHEN STUDIEN

Regina Weitlaner, Erika Rottensteiner & Elgrid Messner

Die neuen Lehramtsstudien orientieren sich einerseits am Berufsfeld und Berufsauftrag von Pädagoginnen und Pädagogen und andererseits an den wissenschaftlichen Erkenntnissen von Lernen und Lehren sowie der Professionalisierung im Lehrer/innenberuf. Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind gemeinsam mit den Fachwissenschaften, Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken einer der Kernbereiche der Ausbildung und bilden eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) definieren sich als Gesamtheit einer betreuten Vorbereitung und Planung von Unterricht, einer begleiteten Unterrichtspraxis durch Beobachtung und Erprobung an der Schule und einer theoriegeleiteten Reflexion auf Basis einer forschenden Grundhaltung. Den Studierenden werden damit Lehr- und Lernräume im künftigen Berufsfeld Schule eröffnet, ihre Lernprozesse erstrecken sich vom Erkunden des Praxisfeldes über dessen theoriegeleitete Reflexion bis hin zum professionellen Handeln in Unterricht und Schule.

Im Rahmen der PPS besuchen Lehramtsstudierende während ihres gesamten Studiums Praktika an Schulen und fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Begleitlehrveranstaltungen an den Hochschulen. An der Schule werden sie von erfahrenen Lehrpersonen, ihren Mentorinnen und Mentoren, betreut und an der Hochschule reflektieren sie ihre persönlichen Praxiserfahrungen theoriegeleitet mit den Hochschullehrpersonen. Damit das sinnvoll-authentisch geschehen kann, besuchen die Studierenden die Praktika und die Lehrveranstaltungen zeitlich alternierend.

Reflektierende Praktiker/innen als Ziel

In den PPS der Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland können Studierende Selbst-, Erziehungs-, Unterrichts-, Diagnose- und Beratungs- sowie Förderkompetenz, aber auch Kooperations- und Systemkompetenz erwerben. Gemäß den gemeinsam entwickelten Curricula folgen sie dem Leitbild des kompetenten und „reflektierenden Praktikers“ (Schön, 1983), dessen „Professionalität durch Reflexivität“ (Reh, 2004) forciert wird. Aus dieser Prämisse ergibt sich die Forderung, dass PPS reflexive Selbstlern- bzw. Professionalisierungsprozesse mit dem Ziel des Beschreitens der Theorie-Praxis-Brücke initiieren und unterstützen müssen (Klement et al., 2002; Reh, 2004; Rahm & Lunkenbein, 2014).

Das Konzept im Entwicklungsverbund Süd-Ost kommt dieser Forderung durch die Gestaltung ko-konstruktiver schulpraktischer Ausbildungsformen (Reusser & Fraefel, 2017), die Integration forschenden Lernens (Fichten & Meyer, 2015), das Anregen individueller Lernprozesse (Arnold et al., 2011) bzw. durch personalisiertes Lernen (Schratz & Westfall-Greiter, 2010) nach und zielt auf die Förderung der Handlungs- und Reflexionskompetenz, folglich also der Professionalisierung (Jank & Meyer, 2011) angehender Lehrpersonen ab. Die PPS bilden somit eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Praxisforschung als Entwicklungsansatz

Mit Praxisforschung (synonym zu Aktionsforschung) wird ein Ansatz bezeichnet, der Lehrpersonen dabei unterstützt, ihre eigene berufliche Praxis zu erforschen und weiterzuentwickeln. Diese forschende Tätigkeit trägt zur Entwicklung der Qualität pädagogischer Praxis bei, befördert die Professionalisierung der Lehrkräfte und generiert wissenschaftliches Wissen über diese Praxis (Altrichter, Posch & Spann, 2018). An der PH Steiermark geht man davon aus, dass sie auch Lehramtsstudierende befähigt, ihren eigenen Unterricht nach wissenschaftlichen Kriterien zu beobachten und weiterzuentwickeln. In den Pädagogisch-Praktischen Studien werden die Studierenden ab dem vierten Semester in die Praxisforschung eingeführt und bei der Durchführung von subjektiv relevanten Praxisforschungsprojekten begleitet.

Die Ergebnisse eines hausinternen Begleitforschungsprojekts aus dem Studienjahr 2015/2016 (Heissenberger, 2016) belegen die Bedeutung dieses Ansatzes: Knapp 90% der Studierenden geben positive Rückmeldungen zur Beratung ihrer Praxisforschungsprojekte, vor allem zu Feedback und Reflexion, den Tipps der Lehrenden, zur Offenheit und Verfügbarkeit, zur Betreuung bei der Durchführung der Forschungsprojekte und zum Mentoring. Rund ein Zehntel der Studierenden äußert sich kritisch, wobei sich beinahe alle dieser Äußerungen darauf beziehen, dass sich die Studierenden mehr Betreuung, mehr Feedback oder vereinzelt auch mehr Interesse gewünscht hätten.

Theorie-Praxis-Verschränkung als Grundstruktur

Die Pädagogisch-Praktischen Studien haben zwei Elemente der Verschränkung, die die Grundstruktur des gesamten Lehramtsstudiums bestimmen. Zum einen werden Theorie und

Praxis punktuell (horizontal) verschränkt und zum anderen werden die punktuellen Verschränkungen kontinuierlich (vertikal) während des gesamten Studiums umgesetzt.

Die punktuelle Verschränkung erfolgt zwischen Praktika an den Schulen inkl. der Betreuung durch Mentorinnen und Mentoren und zeitnahen Begleitlehrveranstaltungen an der Hochschule. Sie fungieren als Brückenpfeiler einer Theorie-Praxis-Brücke, die wesentliche Grundlage ist, um individuelle Lernprozesse der Studierenden zu ermöglichen. Diese beobachten und erproben in ihren Praktika Unterricht und werden von ihren dort tätigen Mentorinnen bzw. Mentoren betreut. In enger Verbindung mit den Praktika besuchen sie an der Hochschule fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Begleitlehrveranstaltungen. Während die Mentorinnen und Mentoren die Studierenden dabei unterstützen, Unterricht zu planen und durchzuführen, kommt den Lehrenden der Hochschule in ihren begleitenden Lehrveranstaltungen die Aufgabe zu, Lernumgebungen zu schaffen, die Theorie-Praxis-Überschreitungen erwirken und personalisiertes Lernen anregen. Die kontinuierliche Verschränkung erfolgt durch eine zeitlich geregelte Abfolge der Praktika und deren Begleitlehrveranstaltungen während des gesamten Studiums.

Konkretion an der PH Steiermark

Für Studierende im ersten Semester ist an der PH Steiermark kein Praktikum an einer Schule vorgesehen; das gilt für alle Lehramtsstudien. Curricularer Schwerpunkt zu diesem Zeitpunkt des Studiums ist eine intensive Einführung in Denk-

und Arbeitsweisen aller Fächer der Primar- und Sekundarstufe, ergänzt durch bildungswissenschaftliche Grundlagen von Lernen und Lehren. Bestehende Unterrichtserfahrungen aus der eigenen Schulzeit werden aufgearbeitet und zeitgemäße allgemein- und fachdidaktische Vorstellungen von Unterricht grundgelegt. Erst im zweiten Semester ist ein Orientierungspraktikum vorgesehen, in dem die Studierenden unterschiedliche Bildungseinrichtungen erkunden mit dem Ziel, die künftige Tätigkeit als Lehrperson über den Bezugsrahmen Klasse und Schule hinaus breiter zu kontextualisieren.

Im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe absolvieren die Studierenden insgesamt zehn Praktika. Ab dem 3. Semester sind den PPS curriculare Module gewidmet, in die die Bildungswissenschaften, die Primarpädagogik und die Primardidaktik integriert sind. Diese Module verfolgen die drei Leitthemen (1) „Pädagogisch-praktisches Handeln wahrnehmen, reflektieren, planen und gestalten“, es (2) „Professionalisieren und evaluieren“ und (3) „Schule und Unterricht innovieren“.

Im Bachelorstudium des Lehramts Sekundarstufe Allgemeinbildung besuchen die Studierenden insgesamt acht Praktika. Vom 4. bis 6. Semester werden sechs Fachpraktika (pro Unterrichtsfach je drei) absolviert und im 7. Semester ein Forschungspraktikum. Die Begleitlehrveranstaltungen sind Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Fachdidaktik.

	Praktikum	Begleitlehrveranstaltung Bildungswissenschaftliche Grundlagen	Begleitlehrveranstaltung Primarpädagogik und -didaktik	Modul
2. Sem.	Orientierungspraktikum	Theorie und Praxis des Unterrichts		
3. Sem.	Praktikum 1	Grundlagen der Unterrichtsplanung		Pädagogisch-praktisches Handeln wahrnehmen, reflektieren, planen u. gestalten
4. Sem.	Praktikum 2 und Schwerpunktpraktikum	Einführung in die pädagogische Forschung		Pädagogisch-praktisches Handeln professionalisieren und evaluieren
5. Sem.	Praktikum 3 und Schwerpunktpraktikum	Inklusion und Diversität	Gestaltung von inklusiven Lernwelten 1	
6. Sem.	Praktikum 4 und Schwerpunktpraktikum	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	Gestaltung von inklusiven Lernwelten 2	Schule und Unterricht innovieren
7. Sem.	Forschungs- und Schwerpunktpraktikum	Qualitätssicherung und Evaluation	Grundlagen projektorientierten Unterrichts	

Tabelle 1: PPS Primarstufe an der PH Steiermark (Quelle: Eigengrafik)

	Praktikum	Begleitehrveranstaltung Bildungswissenschaftliche Grundlagen	Begleitehrveranstaltung Fachdidaktik
2. Sem.	Orientierungspraktikum	Theorie und Praxis des Unterrichts	
4. Sem.	Fachpraktikum für Fach A und B	Einführung in die pädagogische Forschung	
5. Sem.	Fachpraktikum für Fach A und B	Inklusion und Diversität	Gestaltung von inklusiven Lernwelten 1
6. Sem.	Fachpraktikum für Fach A und B	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	Gestaltung von inklusiven Lernwelten 2
7. Sem.	Forschungspraktikum	Qualitätssicherung und Evaluation	

Tabelle 2: Pädagogisch-Praktische Studien Sekundarstufe Allgemeinbildung Entwicklungsverbund Süd-Ost (Quelle: Eigengrafik)

Im Bachelorstudium des Lehramts **Sekundarstufe Berufsbildung** besuchen die Studierenden sieben Praktika inklusive dem Orientierungspraktikum. Die Begleitehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind dieselben wie jene der Allgemeinbildung, die fachdidaktischen Begleitehrveranstaltungen beziehen sich auf die jeweiligen Praktika.

Organisatorische Koordination der Praktika

Die organisatorische Koordination der PPS für das Lehramt Primarstufe übernimmt jede Pädagogische Hochschule des Verbundes selbst. Die Umsetzung für die Sekundarstufe Berufsbildung erfolgt an der PH Steiermark, da sie für dieses Lehramtsstudium als *Zentrumshochschule* im Verbund fungiert. Die Umsetzung der PPS für die Sekundarstufe Allgemeinbildung erfolgt in zwei *Zentren für Pädagogisch-Praktische Studien* in Graz und in Klagenfurt. Diese wurden von den jeweils kooperierenden Pädagogischen Hochschulen und Universitäten gemeinsam gegründet und sind an den Pädagogischen Hochschulen verankert. Die PH Burgenland setzt selbst um.

Die PH Steiermark weist allen Grazer Lehramtsstudierenden außer jenen der KPH Graz Praktikumsplätze zu. Die Zuweisungen werden am *Institut für Praxislehre und Praxisforschung* bzw. für die Sekundarstufe am dort ebenfalls befindlichen ZePPS koordiniert, dem *Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Sek AB Graz*. Zu diesem Zweck kooperiert das Institut mit insgesamt ca. 360 Praxisschulen. Die Schulleiterinnen und -leiter nominieren erfahrene Lehrerinnen und Lehrer als Mentorinnen und Mentoren und bestimmen das für ihre Schule mögliche Kontingent an Praktikumsplätzen.

Neben den Hochschulen nehmen Praxisschulen somit eine zentrale Rolle als Orte der Ausbildung ein. Das klare Bekenntnis zur Theorie-Praxis-Brücke durch den Ansatz der Praxisforschung

und die daraus resultierende Verknüpfung der Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften über die Pädagogisch-Praktischen Studien garantieren Professionsorientierung und die Wissenschaftsfundierung gleichzeitig. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und friktionsfreie Kommunikation aller Bereiche der Profession, jener der tertiären Ausbildungsstätten und jener der Bildungsverwaltung, vor allem aber jener der Schulen mit ihren erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern, ermöglicht eine qualitätsvolle Umsetzung der Pädagogisch-Praktischen Studien in der Steiermark.

Literatur

- Altrichter, H., Posch, P. & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. 5., grundlegend überarbeitete Auflage. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Arnold, K.H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J.L., Rahm, S. (2011). *Empowerment durch Schulpraktika*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Fichten, W. & Meyer, H. (2014). Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer_innenbildung. In E. Feyerer, K. Hirschenhauser & K. Soukup-Altrichter (Hrsg.), *Last oder Lust? Forschung und Lehrer_innenbildung* (S. 11–42). Bad Heilbrunn: Waxmann.
- Heissenberger, K. (2016). Personalisiertes Lernen durch Praxisforschung im Praktikum. *Erziehung & Unterricht*, 5–6 (2016). 464–472.
- Jank, W. & Meyer, H. (2011). *Didaktische Modelle*. 10. Ausg. Berlin: Cornelsen.
- Klement, K., Lobendanz, A. & Teml, H. (Hrsg.) (2002). *Schulpraktische Studien*. Innsbruck/Wien: Studienverlag.
- Rahm, S. & Lunkenbein, M. (2014). Anbahnung von Reflexivität im Praktikum. Empirische Befunde zur Wirkung von Beobachtungsaufgaben im Grundschulpraktikum. In K. H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung* (S. 237–256). Münster: Waxmann.
- Reh, S. (2004). Abschied von der Profession, von Professionalität oder vom Professionellen? *Zeitschrift für Pädagogik*, 50. Jg., H. 3, 358–372.
- Reusser, K. & Fraefel, U. (2017). Die berufspraktischen Studien neu denken: Gestaltungsformen und Tiefenstrukturen. In U. Fraefel & A. Seel (Hrsg.), *Konzeptionelle Perspektiven schulpraktischer Professionalisierung* (S. 11–39). Münster: Waxmann.
- Schön, D. (1983). *The Reflective Practitioner*. London: Basic Books.
- Schratz, M. & Westfall-Greiter, T. (2010). Das Dilemma der Individualisierungsdiagnostik. Plädoyer für personalisiertes Lernen in der Schule. *Journal für Schulentwicklung*, 1(10), 18–30.

HERAUSFORDERUNG DIGITALISIERUNG IN LEHRE UND FORSCHUNG

Martin Teufel & Johannes Dorfinger

Digitale Medienbildung ist ein Gebot der Stunde. Da Kinder und Jugendliche mit virtuellen Welten aufwachsen, müssen diese auch in der Schule Platz haben. Die Voraussetzung dafür sind gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen, die selbst medienkompetent sind und im Unterricht mediendidaktisch wie medienpädagogisch auf höchstem Niveau handeln können. Dafür wurde an der PH Steiermark eine Digitalisierungsstrategie entwickelt, die vom Institut für digitale Kompetenz und Medienpädagogik getragen wird. Ihre Konzeption erfolgte auf Basis der bundesweiten Reformziele des BMBWF und wissenschaftlicher Theorien für digitales Lernen und Lehren sowie des Bedarfs im Sinne der systemischen Entwicklung des steirischen Bildungswesens. Maßnahmen sind mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung in allen Bereichen der gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben der Hochschule formuliert. Sie umfassen die Implementierung von Infrastruktur und die Personalentwicklung an der Hochschule selbst, Forschung und Entwicklung, Erweiterung des digitalen Angebots in den Lehramtsstudien und der Fort- und Weiterbildung sowie in der Beratung und Begleitung von Schulentwicklung.

Was Schüler/innen wissen müssen: Digitale Grundbildung in der Volksschule und Medienbildung in der Sekundarstufe

Die Digitalisierungsstrategie im österreichischen Bildungswesen „Schule 4.0. – jetzt wird's digital“ (BMBWF, 2018) umfasst die gesamte Schullaufbahn. Dabei geht es um Medienkompetenz vom kritischen Umgang mit Informationen und Daten über Sicherheit im Netz bis hin zu Wissen über Technik, Coding und Problemlösung. Durch die stärkere Verankerung digitaler Medien sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf neue Herausforderungen in der Arbeitswelt vorbereitet werden, sie eröffnet auch neue Möglichkeiten der Individualisierung und ermöglicht eine gezieltere Förderung von Talenten und bessere Teamarbeit im Unterricht.

An den Volksschulen sollen sich die Kinder vor allem in der dritten und vierten Klasse spielerisch mit Technik und Problemlösung beschäftigen und die erworbenen Kompetenzen in einem Sammelpass dokumentieren. Alle Schülerinnen und Schüler sollen nach Abschluss der Volksschule über erste digitale Grundkompetenzen verfügen und diese anwenden können. Diese Kompetenzen sind in „digi.komp 4“ (Brandhofer et al., 2016) formuliert.

In der Sekundarstufe sollen die Schülerinnen und Schüler innerhalb von vier Jahren informatische Grundkenntnisse,

den Umgang mit Standardprogrammen und den kritischen Umgang mit sozialen Netzwerken, Informationen und Medien erlernen. Dafür soll eine verbindliche Übung eingerichtet werden, die zwar verpflichtend besucht werden muss, bei der es aber – anders als bei einem Unterrichtsfach – keine Benotung gibt. Die Schulen können selbst entscheiden, ob sie die digitale Bildung integrativ im Fachunterricht, in speziellen Stunden oder als Mischform anbieten. Ob die geforderten Kompetenzen erreicht wurden, wird in der achten Schulstufe anhand des „digi.check8“ überprüft.

Wie die Wissenschaft ordnet: Theoretische Fundierung für die Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen

Sowohl in den Lehramtsstudien als auch in der Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen wird an der PH Steiermark auf die theoretische Fundierung des Begriffs „Medienpädagogik“ gesetzt, welcher von Issing als „übergeordnete Bezeichnung für alle pädagogisch orientierten Beschäftigungen mit Medien in Theorie und Praxis“ (Issing, 1987) definiert und von Kerres (2005) dekonstruiert und präzisiert wurde. Laut Kerres setzt sich die Medienpädagogik aus folgenden Teilkomponenten zusammen: (1) Mediendidaktik, die sich mit der Funktion und Bedeutung von Medien in Lehr- und Lernprozessen beschäftigt, (2) Medienerziehung, die auf den reflektierten Medienkonsum und kritischen Umgang mit Medienangeboten abzielt und (3) informations-, medien- oder kommunikationstechnische Bildung, die den kompetenten Umgang mit Technik vermitteln möchte und als Basisqualifikation für mediendidaktische und -erzieherische Bemühungen aufgefasst werden kann (Kerres, 2005). Die von Kerres verfolgte „handlungsorientierte Medienpädagogik“ stellt „das handelnde Subjekt in seinem Verhältnis zur medialen Umwelt und die Vermittlung von Medienkompetenz“ in den Mittelpunkt (Kerres, 2005). Darüber hinaus hält der Autor fest, dass „die Entwicklung und der Einsatz von Medien (...) in der Regel mit hohen Aufwendungen verbunden“ sind und deshalb „eine besonders präzise Begründung des ‚Mehrwertes‘ von Medien und eine genaue Planung des Medieneinsatzes“ erforderlich ist (Kerres, 2005).

Digitalisierungsmaßnahmen an der PH Steiermark

Die Maßnahmen zur Digitalisierung an der PH Steiermark umfassen Infrastruktur, Personalentwicklung, Forschungs- und Entwicklungsprojekte, digitale Angebote in den Lehramtsstudien und in der Fort- und Weiterbildung einerseits in Form von Einzel-

lehrveranstaltungen und andererseits in Form von *Systemischen Digitalpaketen*, die Forschungsbefunde und Fortbildung insbesondere im Rahmen der langfristigen Entwicklungsbegleitung von Schulen anbieten.

Infrastruktur und Personalentwicklung

Im Bereich der Hochschulentwicklung wurden an der PH Steiermark schon 2015 das *Institut für digitale Kompetenz und Medienpädagogik* gegründet und ein *Medienbeirat* eingerichtet, die die hochschulische Expertise für die digitale Medienbildung bündeln. Das Institut beschäftigt derzeit ca. 20 Expertinnen und Experten.

Des Weiteren wird permanent in die Ausstattung der Hörsäle und Seminarräume sowie die Schaffung von digitalen Lernräumen investiert. Die digitale Lernwerkstatt des Radiostudios *Radiolgel* wurde 2017/18 um das Fernsehstudio *IgelTV* erweitert. Lehramtsstudierende, Lehrer/innen und Schüler/innen werden unterstützt, aus Lernzielen Geschichten zu formen und diese in einem professionellen Studio zu einem Radio- oder Fernsehbeitrag zu gestalten. Die Arbeit in dieser digitalen Lernwerkstatt fördert den kreativen Umgang mit Sprache und speziellen Kommunikationsformen, unterstützt den Erwerb von Teamfähigkeit, ermöglicht forschendes Lernen durch Rechercharbeit und mündet in die Aneignung didaktischer sowie digitaler Kompetenzen.

Zur Förderung der Personalentwicklung wird *eDidactic*, ein hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm für den Einsatz von Technologien in der Hochschullehre, von der SHK (der *Steirischen Hochschulkonferenz*) und damit von allen neun steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gemeinsam angeboten.

Medienbildung in den neuen Lehramtsstudien

Das neue Curriculum für die Ausbildung von Primarstufenlehrerinnen und -lehrern beinhaltet Lehrveranstaltungen des Studienfachbereichs „Medien und digitale Kompetenz“. Die PH Steiermark bietet zwei Schwerpunktlehrgänge „Medienpädagogik“ und „Mediendidaktik“ im Umfang von 30 ECTS-AP an. Inhaltlich wird dabei auf digitales Informationsmanagement, Einsatz digitaler Medien im Unterricht, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren, Kooperieren und Kollaborieren, Gestalten und Präsentieren, Lernen, Üben und Spielen, Simulieren und Experimentieren eingegangen.

Das neue Curriculum für Sekundarstufenlehrerinnen und -lehrer für allgemeinbildende Fächer wurde erst im November um das Modul „Digitale Kompetenzen“ im Umfang von 6 ECTS-AP erweitert und wird ab 2019 angeboten werden. Es beinhaltet Grundlagen, Fachdidaktik im Bachelor- und eine Vertiefung im Masterstudium. Dabei geht es um Medieninformatik, Medien- didaktik, Medieneinsatz in den Fachdidaktiken, Medienrecht und informatische Bildung.

Für Sekundarstufenlehrerinnen und -lehrer der berufsbildenden Fächer gibt es an der PH Steiermark das Bachelorstudium „Information und Kommunikation“. Die Bachelorstudien „Berufsbildung Duale Ausbildung sowie Technik & Gewerbe“ und „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ umfassen fast 50% E-Learning-Anteile.

Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer

Im Studienjahr 2017/18 bot die PH Steiermark in der Medienbildung insgesamt ca. 100 Fortbildungslehrveranstaltungen mit ca. 800 Lehreinheiten an, für die sich 1500 Lehrerinnen und Lehrer anmeldeten.

Für Volksschullehrerinnen und -lehrer umfasste dieses Programm u.a. Lehrveranstaltungen, in denen sie sich Kompetenzen aneigneten, um Deutsch, Mathematik und Sachunterricht mithilfe digitaler Medien zu unterrichten. Für Sekundarstufenlehrpersonen wurden fachbezogene Fortbildungslehrveranstaltungen zu Themen wie Geogebra im Mathematikunterricht, digitale Medien im Fremdsprachenunterricht bzw. Deutschunterricht, Digital Storytelling, kreative Audio- und Videobearbeitung, Unterrichtsprojekte mit iPads, Umgang mit Tablets, Interaktive Tafelsysteme im Unterrichtsalltag, Unterricht mit Robotern etc. angeboten. Damit sich Informatiklehrerinnen und -lehrer der Sekundarstufe (NMS, AHS, BMHS) auf den letzten Stand der Entwicklung bringen können, wurden speziell für sie zwei Hochschullehrgänge angeboten. In der Weiterbildung konnten sich alle Lehrerinnen und Lehrer auch schultypenübergreifend in den zwei Hochschullehrgängen „eEducation“ und „Radio als Lernform“ qualifizieren. Für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger gibt es eine besondere Initiative. Alle neu einsteigenden Lehrpersonen müssen ihre digitalen Kompetenzen einschließlich digitaler Fachdidaktik bis zum Ende der Berufseinstiegsphase in Form eines Pflichtportfolios nachweisen. Nach dem digitalen Kompetenzcheck (digi.checkP) am Beginn der Berufseinstiegsphase müssen

sie innerhalb von drei Jahren einen Hochschullehrgang für digitale Fachdidaktik absolvieren.

Systemisches Digitalpaket „Digitale Grundbildung“ in Forschung und Schulentwicklung

Mit Unterstützung des BMBWF wurde im Studienjahr 2017/18 EIS, das Education Innovation Studio, eingerichtet. Es bietet einen weiteren digitalen Lernraum für Lehrerinnen und Lehrer und verfolgt das Ziel, ihre Kompetenzen im Umgang mit kindgerechten Programmierumgebungen, Robotik und dem kreativen digitalen Gestalten zu erhöhen.

Um digitale Inhalte vermitteln zu können, brauchen die Pädagoginnen und Pädagogen einfachen und kostenfreien Zugang zu Lehr- und Lernmaterialien. Im Jahr 2017 wurde daher im Rahmen eines Forschungsprojekts unter Mitarbeit der PH Steiermark ein OER (Open Educational Resources)-Schulbuch „Computational Thinking mit dem BBC micro:bit“ entwickelt, das in der neuen verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ der Digitalisierungsstrategie Schule 4.0 eingesetzt werden kann.

In Verbindung damit steht das Schulentwicklungsprojekt „Denken lernen – Probleme lösen“, ein österreichweites Pilotprojekt, das 2017 an der PH Steiermark mit der ersten Fortbildungslehrveranstaltung startete und das informatische Denken und kreative Problemlösen bereits in der Volksschule fördert.

Darüber hinaus wurde zur Förderung der Schulentwicklung auch die Entwicklungsbegleitung „Mobile Learning“ – Schulübergreifendes Peer Learning mit Tablets“ gestartet. Es basiert auf einem schulübergreifenden Peer-Learning-Ansatz und zeigt, wie sehr Schülerinnen und Schüler vom Einsatz digitaler Medien profitieren. Zwei bzw. drei Schulen mit bisher wenig Technologieinsatz im Unterricht schließen sich mit einer erfahrenen Schule zu einem regionalen Cluster zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie ein pädagogisches Konzept für den didaktischen Einsatz von Tablets im Unterricht. Die Expertenschule unterstützt und begleitet ihre Partnerschulen über die einjährige Projektdauer auf ihrem Weg in das digitale Lehren und Lernen.

Forschungsprojekt „Digi.DaZ“

Die Bezeichnung „Digi.DaZ“ steht für den digitalen Unterricht in Deutsch als Zweitsprache. Schüler/innen mit anderen Erstsprachen und unterschiedlichen Sprachkenntnissen in Deutsch sind

in nahezu jeder Primarstufenklasse in der Steiermark zu finden. Insbesondere im ländlichen Bereich ist eine flächendeckende Förderung dieser Schüler/innen schwierig zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurde im Juli 2016 das Kooperationsprojekt „Digi.DaZ“ zwischen dem Land Steiermark, dem LSR für Steiermark und der PH Steiermark ins Leben gerufen. Ziel ist, möglichst allen Kindern in steirischen Pflichtschulen Zugang zum Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht zu ermöglichen.

Im Rahmen des Projekts wurde an zwölf Schulen der Primar- und Sekundarstufe Online-Unterricht entwickelt und erprobt. In der Begleitforschung der PH Steiermark wurde den Fragen nachgegangen, ob und wie sich Online-Unterricht in der Praxis realisieren lässt, welche Rahmenbedingungen er benötigt, welches Know-how aufzubauen ist, welche pädagogischen Zugänge zu entwickeln und welche Investitionen dafür zu tätigen sind. Die Auswertung von Video- und Audioaufnahmen sowie der Vor- und Nachbereitungsdokumente der Lehrkräfte zeigte, dass trotz einzelner technischer Schwierigkeiten das Konzept des digitalen Distanzunterrichts grundsätzlich aufgeht und auch ordentliche Lernfortschritte zu verzeichnen sind. Was noch ausbaufähig ist, ist die Anwendung mediengerechter Lernformen, die die Möglichkeiten der digitalen Werkzeuge voll nutzen und einen Mehrwert gegenüber herkömmlichem Unterricht erbringen. Um das zu erreichen, muss noch mehr in die Fortbildung und Begleitung der Online-Lehrkräfte investiert werden.

Literatur

- BMBWF. (2018). *Schule 4.0. – jetzt wird's digital*. Verfügbar unter: [g: https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/schule40/index.html](https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/schule40/index.html) [06.03.2018].
- Brandhofer, G., Kohl, A., Miglbauer, M., & Nárosy, T. (2016). *digi.kompP – Digitale Kompetenzen für Lehrende – Das digi.kompP-Modell im internationalen Vergleich und in der Praxis der österreichischen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung*. *Open-Online-Journal R&E-SOURCE*, 38–51. Verfügbar unter: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/305> [01.06.2017].
- Issing, L. J. (Hrsg.) (1987). *Medienpädagogik im Informationszeitalter*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Kerres, M. (2005). *Gestaltungsorientierte Mediendidaktik und ihr Verhältnis zur Allgemeinen Didaktik*. In P. Stadtfeld, & B. Dieckmann (Hrsg.), *Allgemeine Didaktik im Wandel* (S. 214234). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.
- Tulodziecki, G. (1997). *Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer handlungs- und entwicklungsorientierten Medienpädagogik*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.

INTERNATIONALITÄT, INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

Susanne Linhofer & Dagmar Gilly

Ausgangslage

Die Anforderungen an das nationale Bildungssystem haben sich im letzten Jahrzehnt aufgrund von Globalisierung und Zuwanderung stark geändert. Während im Schuljahr 2009/10 22,4 % der Schülerinnen und Schüler an österreichischen all-gemeinbildenden Pflichtschulen eine andere Erstsprache als Deutsch hatten, waren es im Schuljahr 2015/16 bereits 28,8 % (BMB, 2017). Lernen und Lehren findet heute in einem Umfeld zunehmender sprachlicher, kultureller, sozialer und religiöser Diversität statt. Studien wie PISA, TIMSS und aktuell die Bildungsstandards-Testungen zeigen, dass sich über solche Diversitätsbereiche so genannte „Differenzlinien“ feststellen lassen, die über Erfolge oder Misserfolge in Bildungsprozessen und somit über Berufschancen der Schüler/innen in Österreich mitbestimmen. Der Nationale Bildungsbericht 2012 macht deutlich, dass Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Erstsprache als Deutsch im österreichischen Bildungssystem weniger erfolgreich sind als einsprachige Schüler/innen (Herzog-Punzenberger & Schnell, 2012).

Für die Erhöhung von Chancengleichheit im Bildungsbereich bedarf es eines inklusiven Diversitätsverständnisses, das einen Perspektivenwechsel von einer zielgruppenorientierten, oft defizitbetonten, Minderheitenperspektive zu einem zielgruppenübergreifenden, organisationsbezogenen, ressourcenorientierten Diversitätsansatz mit sich bringt. Dieser Wechsel betrifft alle Systemebenen, von ganz zentraler Bedeutung ist aber die Pädagog/innenbildung (Nusche, Shewbridge & Rasmussen, 2009). Sowohl die Verankerung von Diversitätskompetenzen im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU als auch die diversitätsorientierte Öffnung und die Internationalisierung der Hochschulbildung sind wichtige Grundlagen für das professionelle und konstruktive Handeln in heterogenen Gruppen. Letzteres sieht die OECD als eine der Hauptkompetenzen in von durch Diversität gekennzeichneten pluralistischen Gesellschaften des 21. Jahrhunderts.

Strukturen

An der PH Steiermark wurden in den letzten Jahren daher Strukturen aufgebaut, um die weitere Professionalisierung zu den genannten Themen nach innen – innerhalb der Hochschule – und nach außen – regional, bundesweit und über Österreichs Grenzen hinweg – zu stärken.

Mit der Einrichtung des Instituts für Diversität und Internationales (2014) wurde eine Struktur geschaffen, um zwei zentrale Entwicklungsfelder der PHSt, Diversität und Internationales, am Standort zu gestalten, zu verbinden und zu stärken. Seine Aktivitäten umfassen den Bereich der Internationalisierung auf allen Ebenen der Institution in Verbindung mit dem für die Pädagog/innenbildung besonders relevanten Diversitätsfeld der sprachlichen und kulturellen Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit.

Das Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und (BIMM) wurde an der PH Steiermark im Auftrag des Bildungsministeriums eingerichtet (2013), um die Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen in Richtung diversitätsorientierter Öffnung zu unterstützen und damit zur Chancengleichheit im Bildungssystem beizutragen. Als Netzwerk von 13 Pädagogischen Hochschulen Österreichs unterstützt das BIMM die weitere Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in der Pädagog/innenbildung zu den Themen Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit. Zentrale Arbeitsfelder sind dabei Service und Beratung, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung und Forschung. Durch die Zusammenarbeit von Fachexpertinnen und -experten der österreichischen Pädagogischen Hochschulen im BIMM gelingt es, in strukturierter Form zu kooperieren, Expertise zu bündeln, auf Basis gemeinsamer Datengrundlagen den Status quo empirisch abgesichert zu beschreiben sowie an der weiteren Entwicklung kooperativer Angebote und bundesweiter Qualitätsstandards mitzuwirken.

Initiativen im Bereich Internationalisierung, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit

Internationalisierung ist ein im Profil der PH Steiermark verankertes Prinzip und integrativer Bestandteil aller Leistungsbereiche der Hochschule. Sie wird entsprechend der Definition der Studie des Europäischen Parlaments „Internationalisation of Higher Education“ als hochschulübergreifender, zielgerichteter Prozess verstanden, der internationale, interkulturelle und globale Perspektiven integriert, alle an der Hochschule tätigen Personen miteinbezieht und wesentlich zur Steigerung der Qualität der Lehre und Forschung beiträgt (De Wit et. al, 2015).

Das Institut für Diversität und Internationales setzt in diesem Zusammenhang gezielte Impulse. So wurden die Curricula der Hochschullehrgänge „International Teacher Competences“ sowie „Empowering Education in a European Context“ in inter-

nationalen Kooperationsprojekten in Netzwerken aus europäischen Hochschulen entwickelt. Die zweisprachigen (DE/EN) Bildungsangebote mit österreichischen und internationalen Lehrenden für internationale Studierende intendieren die Stärkung internationaler Lehrerkompetenzen sowie die Förderung kulturreflexiver Kompetenzen.

Ein besonders wichtiger Bereich ist u. a. die Mobilität von Studierenden, die auch vom Yerevan Communiqué (EHEA, 2015) als wertvolle Maßnahme zur Förderung zentraler Schlüsselkompetenzen in pluralen Gesellschaften gesehen wird. Erste Ergebnisse einer Forschungsstudie zu den Effekten der Erasmus-Studierendenmobilität an der PHSt belegen, dass Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren, im Persönlichkeitsbereich „Offenheit“ profitieren (Krammer et al., 2016).

Die Verschränkung der beiden Bereiche Internationalität und sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit wird vor allem im Studienschwerpunkt „Sprachliche Bildung und Diversität“ (60 ECTS-Anrechnungspunkte) sichtbar. Dieser bietet eine umfassende Vertiefung in das Themenfeld sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit und beinhaltet ein verpflichtendes Auslandssemester, das von Lehrveranstaltungen begleitet wird.

Bundesweit stehen an der PH Steiermark die Angebote der Kompetenzstelle USB DaZ (Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache) zur Verfügung. Die Kompetenzstelle unterstützt damit die Implementierung von USB DaZ als Sprachstandsbeobachtungsinstrument für die Arbeit im Unterricht von Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Sie bietet Service und Beratung zum Einsatz des Instruments, koordiniert bundesweite Fortbildungsangebote zum Thema und baut dazu ein Expertinnen- und Expertennetzwerk auf. Ein weiteres überregionales Professionalisierungsangebot stellt die BIMM-Themenplattform dar, die seit Mai 2017 als themenspezifische Online-Ressource die Lehre in der Pädagog/innenbildung unterstützt. Sie bietet in Form von Themenpaketen aus dem Bereich sprachliche und kulturelle Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit Informationen und methodisch-didaktische Vorschläge für die Umsetzung dieser Inhalte in der Pädagog/innenbildung online an.

Literatur

Abermann, G., Linhofer, S. & Raab, C. (2017). Was bedeutet Internationalisierung aus Sicht nationaler Expertinnen für den Europäischen Hochschulraum? In OeAD & BMBWF (Hrsg.). *Grenzen überschreiten. Facetten und Mehrwert von qualitativvoller Auslandsmobilität in der Hochschulbildung*, S. 16–19.

Brandenburg, U. et al. (2014). *The Erasmus Impact Study. Effects of mobility on the skills and employability of students and the internationalisation of higher education institutions*. Luxembourg: European Union. Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/resources/documents/erasmus-impact-study_de [30.01.2019].

Bundesministerium für Bildung [BMB]. (2017). *Informationsblätter des Referats für Migration und Schule Nr. 2 2016/17. SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch. Statistische Übersicht Schuljahre 2009/10 bis 2015/16*. Verfügbar unter: http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/hintergrundinfo/info2-16-17.pdf [30.01.2019].

De Wit, H., Hunter, F., Howard L. & Egron-Polak, E. (2015). *Internationalisation of Higher Education*. Brussels: European Parliament. Verfügbar unter: [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2015/540370/IPOL_STU\(2015\)540370_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2015/540370/IPOL_STU(2015)540370_EN.pdf) [30.01.2019].

Herzog-Punzenberger, B. & Schnell, P. (2012). Die Situation mehrsprachiger Schüler/innen im österreichischen Schulsystem – Problemlagen, Rahmenbedingungen und internationaler Vergleich. In Herzog-Punzenberger, B. (Hrsg.). *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012*, Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen. Graz: Leykam.

Krammer, G. C., Vogl, H., Linhofer, S., & Weitlaner, R. (2016). Learning Opportunities provided by Erasmus as mobility programme in teacher education. In Holz, O., Aleksandrovich, M. & Zoglowek, H. (Hrsg.) *Current Trends in Higher Education in Europe*. Vol. 75. Berlin: LIT Verlag, S. 279–288.

OECD. (2013). *How is international student mobility shaping up?* In: Education Indicators in Focus 2013/05. Verfügbar unter <http://www.oecd.org/education/skills-beyond-school/EDIF%202013--N%C2%B014%20%28eng%29-Final.pdf> [30.01.2019].

European Higher Education Area [EHEA]. (2015). Yerevan Communiqué. Verfügbar unter <http://www.ehea.info/pid34363/ministerial-declarations-and-communications.html> [30.01.2019].

INKLUSION MIT FOKUS AUF BEHINDERUNG

Silvia Kopp-Sixt & Barbara Levc

Inklusive Bildung blickt an der PH Steiermark auf eine jahrzehntelange Tradition zurück und wird auf allen Ebenen der Institution, ihres Bildungsangebots und ihrer Forschungsaktivitäten umgesetzt. Die Institution orientiert sich in ihrer Gesamtheit an den Leitlinien, die von der UNESCO für eine inklusive Bildung erarbeitet wurden: Lehrerinnen und Lehrer sollen allen Menschen „unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen“ (DUK, o.D.) die gleichen Möglichkeiten eröffnen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale entwickeln zu können. Weiters ist die Institution vor dem Hintergrund der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-Behindertenrechtskonvention) und im Zuge voranschreitender Internationalisierung gefordert, sich in Fragen der Diversität und Inklusion zukunftsweisend zu positionieren, um Motor inklusiver Entwicklungen zu sein. Einerseits ist es die Aufgabe der PH als Expert/innenorganisation, durch evidenzbasierte Angebote in Aus-, Fort- und Weiterbildung inklusive Theorien und Praktiken zu fördern, andererseits ist sie als Bildungsinstitution selbst gefordert, Beratung, Forschung und Lehre nach einem universellen Design zu realisieren. Schlussendlich ist sie als dienstgebende Institution verantwortlich dafür, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Barrierefreiheit und Chancengleichheit an der Hochschule zu garantieren.

Inklusive Pädagogik in der Lehre der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Inklusive Pädagogik zählt zu den bildungswissenschaftlichen Kernelementen der neuen Lehramtsstudien und kann darüber hinaus im Lehramtsstudium Primarstufe vertiefend als Schwerpunkt oder im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung anstelle eines zweiten Faches als Spezialisierung gewählt werden.

Die Lehramtsstudien zielen auf eine professionelle, wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für den gemeinsamen Unterricht von Schüler/innen mit und ohne Behinderung(en) notwendigen Kompetenzen ab. Die Lehramtsstudierenden eignen sich Wissen zu den Konzepten und Modellen der schulischen Inklusion an, um Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller Schüler/innen abstimmen zu können. Wesentlich ist dabei, dass sie auf vertiefte fachdidaktische Kenntnisse zurückgreifen können. Sie eignen sich professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze an und sollen ihren eigenen Unterricht un-

ter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne reflektieren und evaluieren können. Ebenso sollen sie Schüler/innen mit Behinderungen in Bezug auf ihre Berufs- oder Bildungswahl begleiten und auf ihren Berufseinstieg vorbereiten können. Last but not least lernen Studierende, wie man teamorientiert inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestaltet. Im Studium laden Teamteaching und verschiedene Kooperationsformen der Lehrenden untereinander ein, unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie durch die Nutzung einschlägiger Angebote von freien Wahlfächern wie z. B. „Österreichische Gebärdensprache und nonverbale Kommunikation“, „Schnittstelle Schulassistenz und Pädagogik“ oder „Inklusion in Sport, Bewegung und Spiel“ die Kompetenzen für inklusive Pädagogik multiperspektivisch und interdisziplinär zu vertiefen und die eigene Haltung in Hinblick auf Inklusion als Ausgangspunkt und Ziel zeitbezogener Schulbildung und Schulentwicklung zu reflektieren.

Im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien kooperiert die PH Steiermark mit zahlreichen Schulen, die Modelle Inklusiver Pädagogik qualitativ und zukunftsweisend realisieren, und ermöglicht es auf diesem Weg allen Studierenden, einen Theorie-Praxis-Transfer bereits während des Lehramtsstudiums herzustellen. Zudem starteten am 1. Oktober 2017 erstmals zwei Masterstudien für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt in inklusiver Pädagogik (90 ECTS-AP), darunter das Masterstudium mit Vertiefung im Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung (PHSt, 2017a) und das Masterstudium mit Vertiefung im Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation (PHSt, 2017b). Die Konzeption einer dritten Vertiefung mit Fokus auf kognitive Entwicklung ist abgeschlossen und ein erstmaliges Angebot in Vorbereitung.

Das Format der Erweiterungsstudien eröffnet für im Dienst stehende Lehrpersonen sowohl im Schwerpunkt für die Primarstufe als auch in der Spezialisierung für die Sekundarstufe Allgemeinbildung die Möglichkeit, sich berufsbegleitend für inklusive Pädagogik weiter zu qualifizieren. Einschlägige Angebote mit Fokus auf inklusive Pädagogik durchziehen sowohl das Programm der Fort- und Weiterbildung für steirische Pädagoginnen und Pädagogen als auch das Angebot für hochschulinterne Personal- und Hochschulentwicklung. Hervorzuheben sind

- die Netzwerke inklusiver Bildung in den sieben steirischen Bildungsregionen,

- der Hochschullehrgang „Diagnostikum – Beratung und Intervention“, der auf einen spezifischen Beobachtungs-, Beschreibungs- und Interaktionskompetenzerwerb abzielt, um ausgehend von Lernprozessanalysen individuelle Förderplanung und qualitätsvolle pädagogische Beratung und Gutachter/innentätigkeit für Erziehungsberechtigte und multiprofessionelle Teams durchführen zu können
- und Entwicklungsprojekte wie z.B. der „Tag der Inklusion“, der bereits zwei Mal erfolgreich mit je über 100 Besucher/innen durchgeführt wurde.

Forschungsprojekte mit Fokus auf inklusive Pädagogik

Die PH Steiermark ist in zahlreichen nationalen als auch internationalen Gesellschaften und Netzwerken mit Fokus Inklusion in Schule und Gesellschaft vertreten (darunter EERA, IGSP, DGfE, ÖFEB etc.), partizipiert regelmäßig an nationalen als auch internationalen Kongressen und weist ein umfassendes Disseminations- und Publikationsportfolio zur inklusiven Bildung und Inklusionsforschung auf. Neben internationalen Projekten wie z.B. dem Erasmus+-Projekt „A Common Inclusive Language (CIL)“ (PHSt, 2018) zählen auch zahlreiche Projekte im PHSt-Forschungsfonds zu den Leistungen der Forscher/innenteams, wie z.B. „ProfillP – Profilierung für inklusive Bildung“ (PHSt, 2017). Dieses Team ist auch Mitglied der Planungsgruppe zur Gründung eines gemeinsamen „Forschungszentrums für inklusive Bildung (ZFIB)“ der PH Steiermark, der Universität Graz und der KPH Graz, das inklusionsbezogene Forschung im Bereich der Professionsforschung betreiben will.

„Kompetenzstelle Inklusiv Studieren“ im Zusammenhang mit Behinderung

Schon im Studienjahr 2015/16 wurde an der PH Steiermark die Kompetenzstelle Inklusiv Studieren eingerichtet, die von der blinden Kollegin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Levč geleitet wird. Ziel der Kompetenzstelle ist es, Studieninteressierte, Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu allen Themen im Zusammenhang mit Behinderung, chronischer oder psychischer Erkrankung und dem Studium an der PH Steiermark zu beraten. Im Studienjahr 2017/18 absolvierten rund zehn Studierende mit Blindheit, Gehörlosigkeit oder Hörbeeinträchtigung als auch motorischen Beeinträchtigungen ein Lehramtsstudium an der PH Steiermark. Ebenso zeichnet sich der Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dadurch aus, dass Personen mit Behinderungen in verschiedenen Organisationseinheiten tätig sind.

Entwicklungsprojekt „Barrierefreie PHSt“ 2016 – 2018

Seit dem Studienjahr 2016/17 läuft das Projekt „Barrierefreie PHSt“. Auf Basis von Begehungen und Diskussionen mit Personen mit Behinderung(en) sowie Expertinnen und Experten der Stadt Graz wurden eine Ist-Stands-Analyse durchgeführt und Projektziele definiert, die derzeit umgesetzt werden. Die Maßnahmen umfassen ein barrierefreies Leitsystem, die Kennzeichnung von Glastüren mit Kontraststreifen, die Ausstattung der Treppen mit deutlichen Kantenmarkierungen, die Erneuerung der Beschriftungen mit ausreichenden Schriftgrößen, die Errichtung eines Blindenleitsystems von den Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel im Umkreis bis zum Infopoint der Hochschule sowie die Sanierung von bestehenden Rampen und die Wartung der bestehenden Lift- und Sanitäreinrichtungen.

Um den Rahmen des neuen Studienrechts, das mit 01.10.2017 in Kraft trat, in Bezug auf die Modifikation von Eignungsverfahren, Curricula und Prüfungen voll und ganz ausschöpfen zu können, setzt sich die PH Steiermark im Kontext der Hochschuldidaktik neue Entwicklungsziele mit dem Ziel, barrierefreie Lehre weitreichend zu implementieren im Sinne eines „Universal Design for Learning“ (Hall, Meyer & Rose, 2012). Spezifische Angebote sind in Vorbereitung.

Literatur

- DUK. (o.D.). Deutsche UNESCO-Kommission Inklusive Bildung. Verfügbar unter: <http://www.unesco.de/bildung/inklusive-bildung.html> [16.11.2018].
- Hall, E., Meyer, A. & Rose, D. (2012). *Universal Design for Learning in the Classroom. Practical Applications*. New York: Guilford Press.
- PHSt. (2017). Forschungsprojekt Profil IP – Profilierung für Inklusive Pädagogik im Lehramtsstudium. Verfügbar unter: <https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLDB.detailLeistung?pOrgNr=18516&pIdentNr=&pLstNr=2489> [02.01.2019]
- PHSt. (2018). Erasmus+ Projekt CIL – Common inclusive language. Verfügbar unter: <https://www.phst.at/international/projekte/internationale-projekte/cil/> [02.01.2019].
- UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Verfügbar unter: <https://www.behindertenrechtskonvention.info/> [16.11.2018].

GLOBAL CITIZENSHIP EDUCATION AN ERSTER UNESCO-HOCHSCHULE ÖSTERREICHS

Monika Gigerl & Wilma Hauser

Die Pädagogische Hochschule Steiermark wurde für ihre Strategie und vielfältigen Aktivitäten zur Menschenrechtsbildung, zur Global Citizenship Education und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung österreichweit zur ersten UNESCO-Hochschule zertifiziert und in das Unesco Associated School Network der UNESCO aufgenommen. An UNESCO-Bildungseinrichtungen werden Themen wie nachhaltige Entwicklung, Demokratie, Friedenserziehung, Menschenrechte und Klimawandel behandelt und vermittelt. Die PH Steiermark hat sich dazu verpflichtet, die UNESCO-Ziele auf allen Ebenen der Organisation umzusetzen und sichtbar zu machen.

Allgemeine Umsetzung der UNESCO-Ziele

Als Basis für alle Lehramtsstudien sehen die Curricula der PH Steiermark die Vermittlung der sogenannten Kernelemente der Profession vor. Darunter befinden sich Diversität, Gender, Global Citizenship Education oder inklusive Pädagogik, die sich in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen abbilden (Hauser, 2017, S. 114f) und Elemente der Professionalisierung aller Studierenden aller Lehramtsstudien darstellen. Als langfristiges Ziel wird dabei verfolgt, dass unter angehenden Pädagoginnen und Pädagogen ein Selbstverständnis des pädagogischen Berufsfeldes als Menschenrechtsprofession entsteht.

Des Weiteren wurde zur Umsetzung der Menschenrechtsbildung für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der Schwerpunkt „mutig & fair leben“ entwickelt. Die zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen sollen dazu befähigt werden, ihre Schülerinnen und Schüler zu Demokratie, Menschlichkeit, Zivilcourage, Gewaltlosigkeit, Achtsamkeit und Verantwortlichkeit gegenüber sich selbst und der Gemeinschaft zu erziehen (Holzinger & Gigerl, 2017, S. 200).

Hohe Expertise im Themenfeld der inklusiven Bildung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurde an der PH Steiermark in jahrelangem Engagement erworben, dazu kam kürzlich die Einrichtung der Kompetenzstelle Inklusiv Studieren hinzu und Barrierefreiheit ist an der Hochschule in allen Bereichen uneingeschränkt verwirklicht. Themenbezogene Tagungen wie der „Tag der Inklusion“ erweitern das Bewusstsein, Angebote im Bereich der sprachlichen Bildung und Diversität befassen sich intensiv mit professionellem Umgang in heterogenen Lernwelten im schulischen Kontext sowohl in allen Lehramtsstudien als auch in der Fort- und Weiterbildung (Gigerl & Hauser, 2018, 149).

Spezielle Angebote und Projekte

Zum Internationalen Tag der Menschenrechte im Dezember findet an der PH Steiermark alljährlich eine Tagung zu Menschenrechten für die Aus- und Fortbildung statt.

In der Weiterbildung wird zudem der Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft“ in Kooperation mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark angeboten. Er unterstützt im Dienst stehende Pädagoginnen und Pädagogen bei der Implementierung eines ökologischen Schulprogramms im eigenen pädagogischen Wirkungsfeld. Dieser Hochschullehrgang erhielt 2016 die Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“ vom Ministerium für ein Lebenswertes Österreich zuerkannt.

Das Projekt „Connect2Learn“ ist eine Sammlung verschiedener Initiativen der PH Steiermark, die seit 2015 Beiträge zur Einbindung von Menschen mit Fluchterfahrung leisten, indem interkulturelle Begegnungen zum Nutzen aller Beteiligten ermöglicht werden. Ziel ist es, Studierende über persönliche Erfahrungen zu befähigen, künftig in ihrer Rolle als Lehrerinnen und Lehrer mit Diversität adäquat umgehen zu können. Mittlerweile beteiligen sich mehr als dreißig Lehrende und zahlreiche Lehramtsstudierende an den Aktionen.

Fortsetzung unserer Bemühungen

Alle Bildungsangebote und die Initiativen von Connect2learn werden langfristig weitergeführt. Ab dem Studienjahr 2018/19 wird für Studierende aller Lehramtsstudien die Lehrveranstaltung Global Citizenship Education als gebundenes Wahlfach angeboten. Im Rahmen der Fortbildung von Lehrenden aller Schultypen werden die Angebote erweitert.

Literatur

- Gigerl, M. & Hauser, W. J. (2018). Pädagogische Hochschule Steiermark – erste UNESCO-Hochschule Österreichs. *Neue@Hochschulzeitung* (2018) 4, 147–152.
- Hauser, W. (2017). „Global Citizenship Education“ in der hochschulischen Lehre – ein zukunftsweisendes pädagogisches Konzept. In W. Lenz, B. Pflanzl & W. Vogel (Hrsg.), *Hochschuldidaktik in der Lehrerbildung. Diversität als Herausforderung*. Graz: Leykam.
- Holzinger, A. & Gigerl, M. (2017). Bildung für die Weltgesellschaft. In E. Pichler & H.J. Pongratz (Hrsg.) *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext*. Graz: Leykam.

2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FORSCHUNG IST KERNAUFGABE DER PH STEIERMARK

Beatrix Karl

In der Literatur finden sich unterschiedliche Definitionen des Begriffs „Forschung“. Sie beinhalten aber im Wesentlichen die gleichen Merkmale: „Forschung umfasst alle planvollen und systematischen Aktivitäten auf der Basis wissenschaftlicher Methoden, deren Ziel der Erwerb neuen Wissens ist“ (Berkestein, 2011). Natürlich geht es auch bei den Forschungsaktivitäten an der PH Steiermark um den Erwerb neuen Wissens, aber nicht nur!

Nach § 8 Abs 1 des Hochschulgesetzes 2005 (HG 2005) ist an Pädagogischen Hochschulen in allen pädagogischen Berufsfeldern Forschung zu betreiben, um wissenschaftliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Lehre zu erlangen. Zudem haben sie im Rahmen ihrer wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Lehre und Forschung an der Schulentwicklung mitzuwirken sowie durch die Begleitung und Beratung von Bildungsinstitutionen, vornehmlich Schulen, zu deren Qualitätsentwicklung beizutragen.

Daraus ergibt sich dreierlei: Erstens die Verpflichtung zur Forschung, und zwar zur wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung. Zweitens soll diese der Lehre dienen. Neben qualitativvoller Lehre macht die Forschung das Wesen einer guten Hochschule aus und ist zur Verwirklichung der forschungsgeleiteten Lehre unerlässlich. Drittens soll durch Forschung an der Schulentwicklung mitgewirkt und zu ihrer Qualitätsentwicklung beigetragen werden.

Damit wird deutlich, dass die an den Pädagogischen Hochschulen betriebene wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschung nicht bloß Selbstzweck ist, sondern einen sehr wichtigen bildungspolitischen Auftrag erfüllt. Die Forschungsergebnisse müssen in der Praxis ankommen und zu ihrer Weiterentwicklung beitragen. Dieser Transfer der Forschungsergebnisse von der Hochschule in die Praxis geschieht vor allem durch forschungsgeleitete Lehre, welche daher nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der Fort- und Weiterbildung essenziell ist. Eine wichtige Rolle kommt darüber hinaus auch den vielen Praxisschulen zu, mit denen auch in der Forschung kooperiert wird. Hier kommt die Theorie-Praxis-Brücke in der Bildungsforschung an den Pädagogischen Hochschulen deutlich zum Ausdruck. Die Forscherinnen und Forscher betreiben Forschung mit und für die Schulen. Genau das macht die Art der Forschung an den Pädagogischen Hochschulen zu etwas Besonderem, das es sichtbar zu machen gilt!

Die Bedeutung der Forschung sowie die hohe Forschungskompetenz wird an der PH Steiermark auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht, wie z. B. dadurch, dass in Forschungsprojekten mit Universitäten und Fachhochschulen auf Augenhöhe kooperiert wird. Dies belegen die im Studienjahr 2017/18 an der PH Steiermark aktiv betriebenen 29 Forschungsprojekte sehr gut. Häufigster Kooperationspartner ist dabei die Universität Graz. Sehr förderlich sind in diesem Zusammenhang auch die den Forscherinnen und Forschern an der PH Steiermark zur Verfügung stehenden Austausch- und Vernetzungsplattformen, wie z. B. die Regionalen Fachdidaktikzentren und das Forum Primar.

Im Rahmen der Regionalen Fachdidaktikzentren kooperieren die PH Steiermark, die Universität Graz, die Technische Universität Graz, die Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz und der Landesschulrat Steiermark. Sie verfolgen damit das Ziel, ihre fachdidaktische Kompetenz zur weiteren Verbesserung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu vertiefen sowie den wissenschaftlichen fachdidaktischen Nachwuchs in der Steiermark systematisch zu fördern.

Das *Forum Primar* ist eine Austausch- und Vernetzungsplattform aller Lehrenden des Lehramts Primarstufe der Pädagogischen Hochschulen Steiermark, Kärnten, Burgenland und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz. Ziel ist die Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich der Primarstufe. Dazu findet sich in diesem Hochschulbericht ein eigener Beitrag.

Die rege Beteiligung an Forschungsprojekten mündete im Studienjahr 2017/18 auch in zahlreiche Publikationen und Vorträge im In- und Ausland. Damit sind die Forscherinnen und Forscher der PH Steiermark in ihrer jeweiligen Scientific Community sehr präsent. Für diese Präsenz ist es aber auch wichtig, nicht nur an Kongressen teilzunehmen, sondern diese auch selbst auszurichten. Auch hier hat die PH Steiermark im Studienjahr 2017/18 eine Reihe von Aktivitäten gesetzt. Besonders hervorgehoben sei der 1. Grazer Grundschulkongress, dem im Hochschulbericht ebenfalls ein eigener Beitrag gewidmet ist. Sehr erfreulich ist zudem, dass die „Come2Graz – International Week 2016“ der PH Steiermark am 4. Juli 2017 mit dem Congress Award der Stadt Graz ausgezeichnet wurde.

Eine weitere Möglichkeit unsere Forschungsergebnisse sichtbar zu machen, bietet die Lange Nacht der Forschung, an der sich die PH Steiermark am 13. April 2018 zum wiederholten

Male erfolgreich beteiligte. Die Besucherinnen und Besucher bekamen an insgesamt 14 Stationen einen einmaligen Blick hinter die Kulissen der Bildungsforschung an der PH Steiermark und des forschenden Lernens an Schulen geboten.

Um im Forschungsbereich sichtbar zu sein, bedarf es weiters einer gut gewählten Schwerpunktsetzung. Die Profilbildung durch Forschungsschwerpunkte gehört zur strategischen Ausrichtung der Bildungsforschung an der PH Steiermark. Damit werden Forschungsprojekte gebündelt, die thematisch zusammengehören, Synergien darstellen und inhaltliche und theoretische Bezugnahmen konkretisieren. Die Forschungsschwerpunkte an der PH Steiermark sind „Lehren und Lernen“, „Fachdidaktik“ und „Professionalität und Schule“. Von den 29 im Studienjahr 2017/18 an der PH Steiermark betriebenen Forschungsprojekten entfielen 17 auf den Forschungsschwerpunkt „Professionalität und Schule“, vier auf den Forschungsschwerpunkt „Fachdidaktik“ und acht auf den Forschungsschwerpunkt „Lehren und Lernen“. Insgesamt waren in diesen Projekten 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschend tätig.

Darüber hinaus werden Schwerpunkte durch die Gründung von eigenen Forschungszentren gesetzt. Im Studienjahr 2017/18 wurde das Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur (KiJuLit) gegründet. Es stellt die Kinder- und Jugendliteratur in den Fokus der literaturdidaktischen Forschung und wird in diesem Hochschulbericht in einem eigenen Beitrag vorgestellt. Zahlreiche Aktivitäten wurden im Studienjahr 2017/18 auch vom Zentrum für fachdidaktische Forschung in der naturwissenschaftlich-technischen Bildung (NATech) gesetzt. Dieses Zentrum unterstützt Pädagoginnen und Pädagogen bei der Vermittlung naturwissenschaftlich-technischer Bildung. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforschen, entwickeln und disseminieren fachdidaktische Konzepte und Lehr- und Lernmaterialien für die MINT-Fächer von der Elementar- über die Primar- bis zur Sekundarstufe.

Wo wir jedenfalls noch sichtbarer werden müssen, ist der Drittmittelbereich. Es muss ganz selbstverständlich werden, dass beim Land Steiermark, beim FWF, bei der FFG oder z.B. auch bei EU-Projekten nicht nur Universitäten oder Fachhochschulen, sondern auch Pädagogische Hochschulen erfolgreich Anträge stellen.

Bis dorthin gibt es noch viel zu tun. Ein wichtiger Schritt wurde mit der Ende des Studienjahres 2017/18 erfolgten Einrichtung

eines eigenen Zentrums für Forschungssupport gesetzt. Dieses Zentrum bündelt die Aktivitäten des Supports für die Bildungsforschung an der PH Steiermark. Zu den Kernaufgaben des Zentrums gehören die Entwicklung und Sicherstellung förderlicher Strukturen und Rahmenbedingungen für die Forscherinnen und Forscher der PH Steiermark, die Beratung, Begleitung und Leitung von Projektantragsprozessen und Forschungsprojekten, die Beratung und Begleitung bei der Akquise von Drittmittelprojekten sowie der Support bei der Anbahnung von nationalen und internationalen Forschungs Kooperationen, bei der Generierung von wissenschaftlichen Netzwerken, bei der Abwicklung von Drittmittelprojekten, bei wissenschaftlichen Kongressen sowie bei Disseminationsaktivitäten und Publikationen.

Im Studienjahr 2017/18 wurde auch der Forschungsausschuss neu konstituiert. Dieses 10-köpfige Gremium berät strategisch über Forschungstätigkeiten an der PH Steiermark und entscheidet über Empfehlungen zur Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen des PHSt-Forschungsfonds an das Rektorat.

Das größte Problem bei der Einwerbung von Drittmittelprojekten sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Grundsätzlich können Drittmittel an den Pädagogischen Hochschulen entweder in der zweckgebundenen Gebarung oder in der Teilrechtsfähigkeit abgewickelt werden. Beide Möglichkeiten erweisen sich jedoch als nicht zielführend. In der zweckgebundenen Gebarung ist es nicht möglich, Personen, die über Drittmittel finanziert werden sollen, mit einem echten Dienstvertrag anzustellen. Die Abwicklung von Forschungsprojekten in der Teilrechtsfähigkeit scheitert hingegen daran, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule in ihrer Arbeitszeit an solchen Forschungsprojekten nicht mitarbeiten dürfen.

Ein Sprichwort besagt, dass die Forschung immer auf dem Weg, nie am Ziel ist. Das Ziel, die Rahmenbedingungen für Forschung an der PH Steiermark zu verbessern, wollen wir hingegen sehr wohl erreichen und werden es daher konsequent weiterverfolgen.

Literatur

Berkstein, G. von (2011). Wirtschaftshandbuch der Formeln und Kennzahlen: Nachschlagewerk für Studenten und Profis. Norderstedt: Books on Demand.

„FORUM PRIMAR“ – FORSCHUNGSNETZWERK DES SÜD-OST-VERBUNDS

Andrea Holzinger & Silvia Kopp-Sixt

Der Qualitätssicherungsrat für PädagogInnenbildung NEU schreibt den Pädagogischen Hochschulen eines Verbundes vor, überinstitutionelle Arbeitseinheiten zu bilden (QSR, 2014), um Forschung und Entwicklung im Bereich der Primarstufe zu fördern. Um diesem Auftrag nachzukommen, gründeten die vier Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost das *Forum Primar* (Pädagogische Hochschulen EVSO, 2015).

Dieses Forum ist eine Austausch- und Vernetzungsplattform aller Lehrenden des Lehramts Primarstufe der Pädagogischen Hochschulen Steiermark, Kärnten, Burgenland und der KPH Graz und umfasst zwölf Fachforen. Diese setzen sich aus allen Lehrenden des entsprechenden Bereiches der Primarstufe der vier Hochschulen zusammen, die jeweils ein Fachforum in Mathematik, Deutsch, Lebende Fremdsprache, Sachunterricht NAWI, Sachunterricht GEWI-SOWI, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung, Werken, Bewegung und Sport, Mehrsprachigkeit, Elementarpädagogik und Inklusive Pädagogik bilden.

Das *Forum Primar* wird von einem Team moderiert, das sich aus je einem Rektoratsmitglied, der verantwortlichen Institutsleitung der jeweiligen PH und den Koordinator/innen der Fachforen zusammensetzt. Die Leitung wird nach dem Rotationsprinzip jährlich von einer der Hochschulen im Verbund übernommen: PH Steiermark 2016/17, KPH Graz 2017/18, PH Kärnten 2018/19 und PH Burgenland 2019/20. Einmal jährlich findet eine Jahrestagung statt, um sich über laufende Forschungsprojekte und aktuelle Entwicklungen im Fachbereich auszutauschen sowie sich hochschuldidaktischen Fragen zu widmen. Diese Tagung wird von den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Fachgruppen sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Tagungsdesigns gemeinsam vorbereitet. Die Ressourcen für die Tagung und der Keynote werden von den beteiligten Hochschulen zur Verfügung gestellt. Eingeladen sind alle Lehrenden aller Teilforen der Hochschulen des EVSO.

Aufgaben der Fachforen

- Beiträge zur Implementierung und Weiterentwicklung der gemeinsam verfassten Curricula, besonders hinsichtlich des Dialogs der entsprechenden Fachwissenschaften und Fachdidaktiken
- Austausch zu Rollen und Expertisen und Weiterentwicklung des entsprechenden Fachbereichs
- Forschung und Entwicklung im entsprechenden Fachbereich sowie forschungsbasierte Neukonzeption domänenspezifischer

- Fachdidaktiken in der LehrerInnenbildung
- Vertretung des Faches oder der Domäne im (inter)nationalen wissenschaftlichen und professionellen Diskurs
- Konzepte für Qualitätsentwicklung für Unterricht, Schule und Personal im Fachbereich
- Kooperation mit weiteren tertiären Partnern mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Qualität des Studienangebotes sowie der gemeinsamen Forschung
- Vernetzung mit den bestehenden Regionalen Fachdidaktikzentren und anderen Netzwerkstrukturen im Verbund Süd-Ost und darüber hinaus (Pädagogische Hochschulen EVSO, 2015)

Inhaltliche Schwerpunkte der Jahrestagungen

Im Februar 2016 fand das konstituierende Treffen des Forums Primar an der PH Steiermark statt, das sich nach einem Input von Prof. Dr. Michael Fuchs von der PH Luzern zum Thema „Mehr Fragen als Antworten – die LehrerInnenbildung unter pädagogischer und fachdidaktischer Perspektive neu denken“ vor allem dem Austausch erster Erfahrungen zur Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU sowie ersten Überlegungen zu gemeinsamen Forschungsschwerpunkten widmete.

Im Studienjahr 2016/17 standen die Erarbeitung der Prozesse für die Antragstellung und Durchführung von hochschulübergreifenden Forschungsprojekten im Fokus. Bei der Jahrestagung am 30. Juni 2017 an der PH Steiermark referierte HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger zum Thema „Fachdidaktische Forschung in der/für die Primarstufe“. Im Anschluss diskutierten rund 120 Lehrende mögliche Themen und erste Umsetzungsschritte für gemeinsame Forschungsprojekte im Verbund.

Im Studienjahr 2017/18 erarbeiteten fünf Fachteams konkrete Forschungsanträge und reichten diese beim Forschungsbeirat des Forums Primar ein, dem die Aufgabe für die Qualitätssicherung sowie Entscheidungsvorbereitung hinsichtlich Prioritätensetzung bzw. Auswahl der gemeinsamen Forschungsprojekte durch die Steuergruppe Primar & Elementar zukommt. Dem Forschungsbeirat gehört je ein Mitglied der vier Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost an.

Inhaltliche Schwerpunkte der Forschungsprojekte

Das Projekt *Schreiben und Lesen mit Medien – digital. Was sind „gute“ digitale Aufgaben fürs Erstlesen und Erstschreiben?* unter der Projektleitung von HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler

von der PH Steiermark stellt die „digital-inklusive Fachdidaktik“ (Narosy, 2017) in den Mittelpunkt und thematisiert die Qualität von kostenlosen und frei verfügbarer Online-Übungen zum Erstlesen und Erstschreiben. Dafür werden literatur- und theoriebasiert fachwissenschaftliche, fachdidaktische und medienpädagogische Kriterien erarbeitet und formuliert. Anschließend werden diese für die Analyse von exemplarischen Übungen herangezogen, um in einer praxisorientierten Handreichung gemeinsam mit Hinweisen zur Gestaltung des didaktischen Settings zu münden.

Das Projekt „Familie“ im Sachunterricht der Primarstufe und in der PädagogInnenbildung für das Lehramt der Primarstufe unter der Projektleitung von Prof.ⁱⁿ Monika Gigerl BEd MA von der PH Steiermark befasst sich mit der Untersuchung des Themas Familie im sozialwissenschaftlich orientierten Sachunterricht und in der PädagogInnenbildung Neu und geht der Frage nach „Wie wird das Thema Familie im Sachunterricht der Volksschule derzeit dargestellt?“ Die Beschreibung des IST-Standes der Darstellung des Themas auf den Ebenen der Lehrer/innen, Hochschullehrenden und Studierenden bildet den Ausgangspunkt. Anschließend erfolgt die Identifikation von Problemfeldern, speziellen Herausforderungen und die Ableitung von Konsequenzen für die Hochschullehre. Zusätzlich zur Sensibilisierung im Umgang mit dem Thema Familie wird damit ein Fundament für darauf aufbauende didaktische Interventionen gelegt.

Das Projekt *Grundkompetenzen im Sachunterricht mit Fokus auf die Naturwissenschaften* unter der Projektleitung von HS-Prof. Dr. Bernhard Schmölder und der Mitarbeit von Prof.ⁱⁿ Mag.^a Eva Freytag, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nora Luschin-Ebengreuth sowie HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger für die PH Steiermark setzt sich zum Ziel, ausgehend von bereits vorhandenen Kompetenzmodellen im Bereich des Sachunterrichts für die Primarstufe anderer Länder und den Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie sowie basierend auf empirischen Erhebungen in Österreich, ein österreichisches Modell für den naturkundlich-technischen Erfahrungs- und Lernbereich im Sachunterricht (Nawi4Primar) zu entwickeln. Es soll als Grundlage für kompetenzorientierte Planung, Durchführung und Evaluation von naturkundlich-technischem Unterricht im Sachunterricht dienen.

Das Projekt *Auf die Zeichnung, fertig, los. Sketching macht Schule! Künstlerische Skizzenbücher und deren Beitrag zur kognitiven und emotionalen Entwicklung in der Primarschule* unter der Projektleitung von HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Franziska Pirstinger und unter

Mitarbeit von Mag.^a Corina Röck, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Rabensteiner und Prof.ⁱⁿ Mag.^a Helga Stenzel für die PH Steiermark rückt die Bedeutung des Zeichnens und der Bildsprache von Schüler/innen auf dem Weg der ästhetischen Alphabetisierung und Persönlichkeitsentwicklung in den Fokus. Veränderte kindliche Bildsprachen und der Mehrwert des Zeichnens im Kontext emotionaler Entwicklung, allgemeiner Lernfähigkeit und Motivation werden untersucht.

Das fünfte Projekt *Der neue Lehrplan der Volksschule für Fremdsprachen – Evaluierung und Reflexion seiner Implementierung auf der Primarstufe* unter der Projektleitung von HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Buchholz, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marie-Theres-Gruber und unter Mitarbeit von Prof.ⁱⁿ Mag.^a Gail Blahowsky und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Catherine M. Lewis für die PH Steiermark musste vorerst zurückgestellt werden, da der neue Volksschullehrplan für Fremdsprachen nicht wie vorgesehen im Herbst 2018 in Kraft trat. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, aus erhobenen Daten Rückschlüsse auf die Wünsche und Bedürfnisse der Lehrpersonen für eine optimale Implementierung im Verbund zu ziehen, welche folglich in den Fort- und Weiterbildungsangeboten des ESVO Berücksichtigung finden sollten.

Ausblick

Das Forum Primar dient dem kontinuierlichen Austausch und der Zusammenarbeit der Fachexpertinnen und -experten der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Forschung, Entwicklung und Beratung in der Primarstufe. Im Mittelpunkt steht die Verdichtung und Vertiefung der fachlichen und fachdidaktischen Expertisen mit der Absicht, diese in die institutionenspezifische Arbeit in die einzelnen Häuser zurück fließen zu lassen und die Standorte zu stärken.

Literatur

Narosy, T. (2017). KidZ – Ein „lernseitiges“ Innovationsprojekt mit internationalem Vorbildcharakter? In Grünberger, N., Himpf-Gutermann, K., Szucsich, P., Brandhofer, G., Huditz, E. & Steiner, M. (Hrsg.), *Schule neu denken und medial gestalten* (S. 85–104). Glückstadt: Verlag Werner Hülsbusch. Verfügbar unter: www.gestalte.schule/doc/05. [30.12.2018].

QSR. (2014). *Wissenschaftliche und professionsorientierte Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Pädagoginnen- und Pädagogenbildung*. Verfügbar unter: https://www.qsr.or.at/dokumente/1854-20140423-154840-GZ-QSR_001_2014_wiss_u_prof_Voraussetzungen_18032014.pdf. [30.12.2018].

Pädagogische Hochschulen des Entwicklungsverbands Süd-Ost (2015). *Forum Primar. Konzept für die Vernetzung, Sichtbarmachung und Weiterentwicklung der Expertise in den Fachbereichen des Lehramts Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost Österreich*. Graz: unv. Manuskript.

TEDCA – TEACHERS' EDUCATION, DEVELOPMENT AND CAREER IN AUSTRIA. EINE BERUFSBIOGRAFISCHE LÄNGSSCHNITTSTUDIE

Barbara Pflanzl & Georg Krammer

Das Projekt Teachers' Education, Development and Career in Austria (TEDCA) umfasst mehrere Längsschnittstudien, in denen die Berufsbiografie von Lehrpersonen erforscht wird – von der Phase der Studienwahl und der Ausbildung über die Jahre im Beruf bis hin zu Karriereschritten inner- und außerhalb des Bildungswesens und bis zum Ausscheiden aus dem Berufsleben.

Projektverlauf und Stichproben

Das Projekt TEDCA bündelt vier Teilstudien, die jeweils nach dem Jahr ihres Beginns benannt sind:

- **TEDCA-85** verfolgt die Entwicklung der Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz aus den 16 Studienjahrgängen, die zwischen 1985 und 2000 ihr Studium an dieser Pädagogischen Akademie aufnahmen. In den bisherigen Befragungen wurden unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt. Eine Konstante bildete die Erfassung der Persönlichkeits- und Interessenstruktur beim Einstieg in das Lehramtsstudium bzw. – bei den späteren Befragungen im Beruf – die Veränderungen dieser Merkmale und das arbeitsbezogene Verhalten und Erleben. Leitung: HS-Prof. Dr. Ernst Nausner, PPH Linz.
- **TEDCA-95** fokussiert dieselben Merkmale wie TEDCA-85 und setzt darüber hinaus Schwerpunkte bei den Lerngelegenheiten und deren Nutzung in Studium und Beruf. Außerdem erweitert TEDCA-95 den Blick auf die Studieninteressierten und die Studienabbrecherinnen und -abbrecher und bezieht die Studierenden und Absolventinnen und Absolventen aller 14 Pädagogischen Akademien Österreichs ein. Leitung: HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl, PH Steiermark.
- **TEDCA-01** schließt an TEDCA-85 an, indem es die Studienanfänger/innen der Pädagogischen Akademie (ab 2007: Pädagogische Hochschule) der Diözese Linz aus den 10 Jahrgängen zwischen 2001 bis 2010 befragt. Der inhaltliche Schwerpunkt der bisherigen Erhebungen lag auf förderlichen und hemmenden Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung und der Unterrichtskompetenz sowie auf dem Befinden in den Praktika. Leitung: IL HS-Prof. Dr. Emmerich Boxhofer, PPH Linz.
- **TEDCA-11** bezieht sich auf die Studierenden und Absolvent/innen der PH Steiermark aus den vier Jahrgängen zwischen

2011 und 2014. Damit wird die Gesamtstichprobe um jüngere Jahrgänge ergänzt. Die Erhebungen zu TEDCA-11 umfassten bisher sowohl persönliche, fachliche und akademische Merkmale zu Beginn und im Verlauf des Lehramtsstudiums als auch berufsbezogene Merkmale, wie z. B. Berufswahlmotive und berufliche Überzeugungen. Leitung: HS-Prof. Dr. Georg Krammer, PH Steiermark.

Seit Juni 2018 erfolgt eine koordinierte Befragung aller erreichbaren, bisher in die einzelnen Teilstudien involvierten Lehrpersonen. Die angeschriebene Stichprobe umfasst rund 7.000 Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Akademien bzw. Pädagogischen Hochschulen in ganz Österreich. Die Fragebogen beinhalten Skalen zur Persönlichkeits-, Interessen- und Kompetenzstruktur, zum arbeitsbezogenen Verhaltens- und Erlebensmuster, zum Lernen und zum Befinden im Beruf sowie zu den bereits getroffenen oder beabsichtigten Laufbahnentscheidungen.

Projektarchitektur

Im Projekt fungieren 13 Pädagogische Hochschulen sowie die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt als institutionelle Kooperationspartnerinnen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institutionen sind für die technische Umsetzung des Projekts und die Bearbeitung der wissenschaftlichen Fragestellungen zuständig. Die Leitung des Gesamtprojekts liegt bei Univ.-Prof. i.R. Dr. Johannes Mayr (AAU), der während seiner Tätigkeit an der PA der Diözese Linz die Teilprojekte TEDCA-85, TEDCA-95 und TEDCA-01 initiierte. Er bildet nun zusammen mit den aktuellen Leiterinnen und Leitern der Teilprojekte das Leitungsteam von TEDCA.

Theoretische Fundierung

Die zentrale Bedeutung der Lehrperson für das Lernen der Schülerinnen und Schüler wurde u. a. durch die Metaanalyse von Hattie (2009) belegt und in den letzten Jahren vielfach diskutiert. Für die Lehrerbildung ist das insofern wesentlich, als der Faktor „Lehrperson“ in der Aus-, Fort- und Weiterbildung als direkt beeinflussbar gilt. Die Lehrerbildungsforschung entwickelte dazu in den letzten Jahrzehnten neue Konzepte zum Verständnis von Kompetenzentwicklung und / oder Professionalisierung von Lehrpersonen, die sich mitunter grundlegend voneinander unterscheiden (Baumert & Kunter, 2006, Helsper, 2007). Allen gemein ist das Ziel, Strukturen, Bedingungen und

Wirkungen der Lehrarbeit durch Forschung aufzuklären (Tillmann, 2014).

Als theoretisches Rahmenmodell fungiert in der Studie TEDCA das Angebots-Nutzungsmodell des Lernens: Es wird darin vereinfacht dargestellt angenommen, dass Eingangsmerkmale der Studierenden (z. B. ihr Interesse an der Lehrarbeit) die Wahrnehmung von Lerngelegenheiten im Studium und im Beruf beeinflussen (z. B. Angebote zum Wissenserwerb) und dass diese Lernprozesse maßgeblich an der Entwicklung professioneller Kompetenz (z. B. im Unterrichten) beteiligt sind. Diese Kompetenz sollte sich bei passendem Umfeld auch im Handeln niederschlagen und sich auf das Befinden auswirken (z. B. auf die Berufszufriedenheit). Letzteres sollte Rückwirkungen u. a. auf die Berufsmotivation, den Fortbildungsverlauf und den Verbleib im Beruf haben (Lipowsky, 2010; Mayr, 2012).

Dieses Rahmenmodell bietet Platz für Theorien zu unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. Persönlichkeits- und Interessenstruktur, Lerngelegenheiten in Studium und Beruf, Lernstrategien, Unterrichtsqualität, Selbstwirksamkeitserwartung, arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster oder Berufszufriedenheit und Belastung. So zeigen Studienergebnisse, dass die allgemeinen Persönlichkeitsmerkmale Gewissenhaftigkeit, Extraversion und Offenheit (für Erfahrungen) bedeutsam für die Anwendung günstiger Lernstrategien im Studium und für Lernwege im Beruf sind. Gewissenhaftigkeit zeigt sich dabei auch als relevant für die pädagogische Handlungskompetenz und das Belastungserleben im Praktikum (siehe im Überblick Mayr, 2014). Die Bedeutung beruflicher Interessen konnte bereits mehrfach belegt werden. Für die Anwendung der Lernstrategien im Studium erwiesen sich sowohl die allgemeinen beruflichen Interessen als auch die berufsspezifischen Interessen als bedeutsam (Mayr, 2014). Auch ist belegt, dass Lehramtsstudierende bereits zu Beginn ihres Studiums über pädagogische Erfahrungen verfügen und sich damit ein pädagogisches Wissen bzw. Können angeeignet haben (Rothland, 2014). So zeigt sich z. B., dass Studierende der Pädagogischen Hochschulen in Österreich zu Beginn ihrer Lehramtsausbildung über ein höheres pädagogisches Wissen verfügen als Lehramtsstudierende an österreichischen Universitäten. Zudem bringen Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschulen mehr Erfahrung im Bereich Erziehen mit (Drahmann et al., 2016).

Die Lehramtsstudierenden und in weiterer Folge die Lehrpersonen kommen somit mit unterschiedlichen Eingangsvorausset-

zungen an die Lehrerbildungsinstitutionen, um Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote – und damit Lerngelegenheiten – zu nutzen. Wie sie diese nutzen, ist dabei abhängig von ihren Eingangsvoraussetzungen, aber auch von der Qualität des Angebots.

Literatur

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, 469–520.
- Drahmann, M., Rothland, M., König, J. & Pflanzl, B. (2016). Lehramtsstudierende an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Zur Bedeutung motivationaler und kognitiver Eingangsvoraussetzung für die Wahl der lehrerbildenden Institution und des Lehramtstypus. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9 (2).
- Hattie, J. (2009). *Visible Learning: A Synthesis of Over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement*. London: Routledge.
- Helsper, W. (2004). Antinomien, Widersprüche, Paradoxien: Lehrereit – ein unmögliches Geschäft? Eine strukturtheoretische Perspektive auf das Lehrerhandeln. In B. Koch-Priewe, F.Z. Kolbe & J. Wildt (Hrsg.), *Grundlagenforschung und mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung* (S. 49–98). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lipowsky, F. (2010). Lernen im Beruf. Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In F. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayr (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung* (S. 51–70). Münster: Waxmann.
- Mayr, J. (2012). Lehrer/in werden in Österreich. Empirische Befunde zum Lehramtsstudium. In T. Hascher & G. H. Neuweg (Hrsg.), *Forschung zur (Wirksamkeit der) Lehrer/innen/bildung* (S. 1–29). Wien: LIT.
- Mayr, J. (2014). Der Persönlichkeitsansatz in der Forschung zum Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage (S. 189–215). Münster: Waxmann.
- Rothland, M. (2014). Warum entscheiden sich Studierende für den Lehrerberuf? Berufswahlmotive und berufsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage (S. 349–385). Münster u.a.: Waxmann.
- Tillman, K.-J. (2014). Konzepte der Forschung zum Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage (S. 308–316). Münster: Waxmann.

DIGI.DAZ – DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE ONLINE. EIN UNTERRICHTS- UND BEGLEITFORSCHUNGSPROJEKT

Klaus-Börge Boeckmann

In diesem Beitrag wird das Unterrichtsprojekt „digi.DaZ“ (später ergänzt um „digi.MU“) und die Begleitforschung dazu dargestellt. Das Unterrichtsprojekt dient der Versorgung peripherer Regionen in der Steiermark mit Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht durch digitalen Distanzunterricht auf Tablets per Videokonferenz. Das Begleitforschungsprojekt untersucht Videoaufnahmen der Online-Unterrichtseinheiten, begleitende Dokumente wie Unterrichtsvorbereitungen, -materialien und -reflexionen der Online-Lehrkräfte und umfasst auch eine Reihe von Interviews mit Online- sowie Präsenz-Lehrkräften. Die Begleitforschung soll einerseits die Frage klären, wie Online-Sprachenunterricht umsetzbar ist und als wie effizient er von den beteiligten Lehrpersonen im Vergleich zu konventionellem Präsenzunterricht eingeschätzt wird. Andererseits soll untersucht werden, ob durch den Einsatz digitaler Medien ein Mehrwert im Sinne erweiterter Kommunikations- und Lerngelegenheiten für die Lernenden erreicht werden kann.

Das Unterrichtsprojekt „digi.DaZ & digi.MU“

Die Migrationsbewegungen in Europa stellen neue Bildungs Herausforderungen an österreichische Schulen. So sind Lernende mit anderen Erstsprachen und unterschiedlichen Sprachkenntnissen in Deutsch in nahezu jeder Primarstufenklasse in der Steiermark zu finden. In den peripheren steirischen Regionen ist jedoch die Versorgung mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und muttersprachlichem Unterricht (MU) in den herkömmlichen Strukturen nicht im erforderlichen Ausmaß zu gewährleisten. Um dieser Problematik zu begegnen, wurde unter dem Titel „digi.DaZ & digi.MU: Deutsch als Zweitsprache und muttersprachlicher Unterricht mit digitalen Medien“ im Sommer 2016 ein Kooperationsprojekt zwischen dem Land Steiermark, dem Landesschulrat für Steiermark und der Pädagogischen Hochschule Steiermark ins Leben gerufen.

Das Projekt zielt darauf ab, dass möglichst alle Kinder in steirischen Pflichtschulen Zugang zu Deutsch als Zweitsprache und muttersprachlichem Unterricht haben. Digital unterstützter Distanzunterricht soll ermöglichen, die Versorgung zu gewährleisten: eine Lehrkraft unterrichtet über eine Netzwerkverbindung Kinder an verschiedenen Standorten von einem beliebigen Ort aus – allerdings nicht in Form eines „Videounterrichts“, der lediglich eine Video- und Audioverbindung zwischen Lehrenden und Lernenden herstellt und ansonsten konventionell verläuft. Die digitalen Medien werden interaktiv genutzt – während der Online-Unterrichtseinheit, aber auch offline. Aufgrund

der bisherigen positiven Erfahrungen im Präsenzunterricht wurden die Lernenden mit Tablets ausgestattet. Zur Kommunikation dient ein Videokonferenzsystem. Zunächst beschränkte sich das Projekt auf DaZ-Unterricht, später erfolgte eine Ausweitung auf den muttersprachlichen Unterricht.

Das „Begleitforschungsprojekt digi.DaZ“

Die Begleitforschung soll sich auf die Frage konzentrieren, ob und wie digitaler Distanzunterricht tatsächlich umsetzbar ist und wie effizient er im Vergleich zu konventionellem Präsenzunterricht von den beteiligten Lehrenden eingeschätzt wird. Wir wollen also untersuchen, ob digitaler Distanzunterricht in Hinblick auf den Lernerfolg mit dem Präsenzunterricht vergleichbar ist.

Ein weiterer Aspekt, der untersucht werden soll, ist die Frage, ob ein „digitaler Mehrwert“ erreicht wird, indem eigenständige digital unterstützte Lernformen ermöglicht werden: In den letzten Jahren haben die digitalen Medien zwar eine enorme Weiterentwicklung erfahren, diese ist jedoch nur stellenweise im Bildungssystem angekommen (Grünwald, 2016). Am Schulalltag ist die digitale Revolution mit wenigen Ausnahmen mehr oder weniger spurlos vorübergegangen. Nur punktuell haben digitale Medien einen Platz im Unterricht bekommen – und auch hier ist immer wieder die Frage zu stellen, ob es sich um innovative, das Lernen bereichernde Vermittlungskonzepte handelt, die die Möglichkeiten der digitalen Medien ausnutzen, oder ob lediglich konventionelle Vermittlungsmodelle auf digitale Medien transferiert werden (ebd., S. 464). Denn digitales Lernen wird ja vor allem deshalb propagiert, weil digitale Medien gegenüber analogen Medien zusätzliche Möglichkeiten bieten, unter anderem im Bereich der Multimedialität, der kreativen Gestaltung und der Interaktivität (ebd., S. 466). Der digitale Mehrwert wird dann erreicht, wenn diese zusätzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, also Unterrichtssequenzen stattfinden, die mit konventionellen Medien nicht hätten umgesetzt werden können und Vorteile für den Lernprozess oder umfassendere Kommunikationsmöglichkeiten für die Lernenden bieten.

Die Forschungsergebnisse sollen den Erfolg und das Zukunftspotenzial des Projekts bewerten und als Grundlage für etwaige Weiterentwicklungen und Adaptierungen dienen. Wir werten dazu Videoaufnahmen der Unterrichtsstunden sowie Vor- und Nachbereitungsdokumente der Lehrenden mit Methoden der Inhaltsanalyse (Mayring, 2015) aus. Darüber hinaus sollen auch Leitfadeninterviews mit Lehrenden durchgeführt werden.

Erste Ergebnisse

Schon die erste Analyse erbrachte einige unerwartete Ergebnisse: Es war überraschend zu sehen, wie unverkrampft die Lernenden mit einer nur digital präsenten Lehrenden umgehen und dass die soziale Beziehung zur virtuellen Distanzlehrerin sich – trotz gelegentlicher Beeinträchtigung der Kommunikation durch technische Unzulänglichkeiten – ganz ähnlich wie im Präsenzunterricht zu entwickeln scheint. Die Motivation der Lernenden wird gegenüber dem „analogen“ Präsenzunterricht als höher eingeschätzt. Dementsprechend wird auch der Lernerfolg der teilnehmenden Schüler/innen als überdurchschnittlich beschrieben, wobei festzuhalten ist, dass dieser nicht allein in den wenigen Online-Stunden stattfindet, sondern vor allem im alltäglichen Präsenzunterricht – das unterstreicht die Bedeutung der intensiven Zusammenarbeit zwischen Distanz- und Präsenzlehrkraft.

Die besonderen Herausforderungen des digitalen Distanzunterrichts bewältigen die Online-Lehrkräfte recht gut: Es ist dabei essenziell, die „andere Seite“ mitzudenken (was sieht die / der Schüler/in genau?) und dementsprechend präzise Anleitungen zu geben. Die immer wieder auftretenden technischen Schwierigkeiten, die einerseits auf die nur bedingte Eignung des verwendeten Videokonferenzsystems für Unterricht mit Schüler/innen, andererseits aber auch auf technische Unzulänglichkeiten wie zu geringen Internet-Bandbreiten zurückzuführen sind, werden von den erfahrenen Online-Lehrkräften ebenfalls mit beachtlicher Kreativität gemeistert.

Auf der anderen Seite ist es unbefriedigend zu sehen, dass auch die methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts sich nur wenig von einer konventionellen Präsenzstunde unterscheidet und die digitalen Medien zunächst einmal nur zur Emulation konventioneller Lernarrangements für den digitalen Distanzunterricht dienen. Die zusätzlichen Möglichkeiten der Multimedialität, der kreativen Gestaltung und der Interaktivität (Grünewald, 2016) werden keineswegs im vollen Umfang genutzt. Teilweise ist das sicher auf die Unsicherheit und Vorsicht beim Hineinfinden in die neue Unterrichtssituation zurückzuführen.

Lehrende benötigen aber insgesamt mehr Hilfe dabei, sprachen- und mediendidaktische Erkenntnisse in die konkrete Unterrichtsgestaltung einfließen zu lassen. Es zeichnet sich ab, dass die Kooperation mit Schulen noch intensiver vorbereitet

werden müsste und dass die Schulung der Lehrkräfte noch zielgerichteter sein sollte. Ein ganz wesentliches Ziel unseres Begleitforschungsprojekts ist es daher herauszuarbeiten, wie vorbereitende und begleitende Bildungsmaßnahmen für Lehrende aussehen müssten, um zur unterrichtlichen Umsetzung innovativer sprachen- und mediendidaktischer Konzeptionen beizutragen.

¹ Im Forschungsprojekt kooperieren die Institute für Diversität und Internationales sowie für Digitale Kompetenz und Medienpädagogik der PH Steiermark. Dem Forschungsteam gehören neben dem Projektleiter K.-B. Boeckmann noch C. Hopp, D. Langgner, S. Linhofer, M. Teufel und H. Vogl an (Stand Jänner 2019).

² Näheres zum Forschungsdesign in Boeckmann (2019, in Druck).

Literatur

- Boeckmann, K.-B. (2019). Evaluation digital unterstützten Distanzunterrichts in Deutsch als Zweitsprache: Das Begleitforschungsprojekt *digi.DaZ*. In D. Feick & K. Biebighäuser (Hrsg.), *Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Beiträge des 1. Mediendidaktischen Symposiums* (im Druck). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Grünewald, A. (2016). Digitale Medien und soziale Netzwerke im Kontext des Lernens und Lehrens von Sprachen. In E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn, C. Riemer, K.-R. Bausch, & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (6., vollständig neu bearbeitete Aufl., Bd. 8043) (463–466). Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (Neuausgabe, 12., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Weinheim u.a.: Beltz.

ERKENNTNISSE AUS DER MOTIVATIONSFORSCHUNG FÜR DEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN UNTERRICHT

Silke Luttenberger

Das geringe Interesse von Schülerinnen und Schülern an naturwissenschaftlichen Schulfächern bzw. Inhalten ist spätestens seit den Ergebnissen der internationalen Vergleichsstudien in den Fokus bildungspolitischer Initiativen gerückt. Dem geringen Interesse, vor allem unter Mädchen und Frauen, steht eine hohe Nachfrage an Auszubildenden und Arbeitskräften im Bereich der Naturwissenschaften gegenüber. Darüber hinaus ist in Zeiten von „Fake News“ und einem damit verbundenen schwindenden Vertrauen in wissenschaftliche Befunde ein angemessenes Verständnis von Naturwissenschaften ein wichtiger Schlüssel für die Teilhabe an einer modernen Gesellschaft (Luttenberger, Rath & Paechter, 2019).

Die Bedeutsamkeit des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts wird in unseren Forschungsprojekten aus dem Jahr 2017/18 deutlich. So ergeben sich aus dem Forschungsprojekt „GEBE: Geschlechtsstereotype Berufsentscheidungen bei Jugendlichen“, einem vom Land Steiermark geförderten Kooperationsprojekt mit der Karl-Franzens-Universität Graz, Implikationen für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. Diese betreffen den Stellenwert von positiven Lernerfahrungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht für die Entwicklung von positiven, aber realistischen, Fähigkeitsüberzeugungen; sie verdeutlichen weiters die Relevanz von Mathematik/Naturwissenschaften für den Alltag und Beruf. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht zeigt sich insbesondere der Stellenwert von Hands-On-Erfahrungen durch eigenständiges Probieren und Experimentieren (Paechter et al., 2017). Auch aus einer retrospektiven Perspektive ergab sich die Bedeutsamkeit des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts für die Entwicklung positiver Fähigkeitsüberzeugungen und die getroffenen Studienentscheidungen bei der Befragung von MINT-Studentinnen in Deutschland im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Bundeswehr Universität München und der Karl-Franzens-Universität Graz (Ertl, Luttenberger & Paechter, 2017).

Im vorliegenden Beitrag möchte ich, ausgehend von den Ergebnissen der zuvor genannten Projekte am Beispiel des forschenden Lernens zeigen, welche Erkenntnisse sich für den naturwissenschaftlichen Unterricht ergeben. Bei diesem steht häufig noch der bloße Erwerb von Faktenwissen im Vordergrund. Naturwissenschaftlicher Unterricht soll jedoch entsprechend den oben dargestellten Erkenntnissen auch auf selbstständige Untersuchungen bzw. forschende Auseinandersetzung mit Fragestellungen fokussieren (Bertsch, Kapelari & Unterbruner,

2014; Luttenberger et al., 2019). Diese Auseinandersetzung führt zu zwei Fragen: Was ist guter naturwissenschaftlicher Unterricht überhaupt? Gibt es ein Rezept dafür?

Qualitätsvoller Unterricht: Forschendes Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht

Eine Anregung für Antworten auf diese Fragen und für eine differenzierte Betrachtung liefert beispielsweise Berliner (2005). Er unterscheidet zwischen „gutem“, „effektivem“ und „qualitätsvollem“ Unterricht (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Qualitätsvoller Unterricht (in Anlehnung an Kunter & Ewald, 2016)

Guter Unterricht zeichnet sich durch die Einhaltung normativer Prinzipien und der aktuellen Standards des Faches aus (Berliner, 2005). Gesellschaftliche und allgemein geteilte Vorstellungen von gutem Unterricht stellen Kriterien dar, anhand derer beurteilt werden kann, ob Unterricht gut oder weniger gut ist (Kunter & Ewald, 2016).

Eine in diesem Zusammenhang populäre Unterrichtsmethode stellt das forschende Lernen dar. Mit Fokus auf den naturwissenschaftlichen Unterricht geht es dabei vor allem um lebensnahe Fragestellungen, durch die neben der Erkenntnisgewinnung auch Fähigkeiten und Kompetenzen im Rahmen von naturwissenschaftlichen Untersuchungen aufgebaut bzw. vertieft werden sollen (Luttenberger et al., 2019). Forschendes Lernen entspricht somit den normativen Vorstellungen von gutem Unterricht, jedoch liefert der Blick auf empirische Befunde dazu durchwachsene Befunde (z. B. Metaanalyse von Alfieri, Brooks, Aldrich & Tenenbaum, 2011).

Eine reine normative Bewertung von Unterricht reicht somit nicht aus, ein zweites Bewertungskriterium nach Berliner (2005) stellt die Effektivität dar. Unterricht gilt dann als effektiv, wenn die gewünschten Ziele erreicht werden. Nur Unterricht, der beiden Bewertungskriterien folgt, ist ein Qualitätsvoller Unterricht. Qualitätsvoller Unterricht erfordert die Auseinandersetzung mit

theoretischen Annahmen über das Lernen, mit der Gestaltung von Lernumgebungen, der Diagnose von Lernvoraussetzungen, aber auch der Förderung von Interesse und Motivation. Darüber hinaus müssen empirische Ergebnisse vorliegen, die nachweisen, dass Unterricht wirklich in der Lage ist, die gesetzten Ziele zu erreichen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann eine Unterrichtsmethode wie forschendes Lernen effektiv bzw. qualitativ sein.

Auf die Tiefenstrukturen kommt es an

Die eingangs gestellte Frage, ob es ein Rezept für guten naturwissenschaftlichen Unterricht gibt, kann verneint werden. Es ist nicht sinnvoll, Unterricht oberflächlich zu betrachten und zu beurteilen, z. B. aufgrund normativer Überzeugungen über guten Unterricht. So gibt es weder eine Empfehlung für die eine gute Unterrichtsmethode noch eine Materialsammlung, die diese Anforderungen erfüllt. Eine angemessene Bewertung von Unterricht erfordert immer eine angemessene Betrachtung dessen, was im Unterricht passiert. Dies führt zur Unterscheidung zwischen Sicht- und Tiefenstrukturen (Kunter & Trautwein, 2013). Sichtstrukturen stellen die eben beschriebenen leicht erschießbaren Merkmale von Unterricht dar (z. B. Unterrichtsmethode, Sozialformen, Materialien). Diese Merkmale stellen die Bühne des Unterrichts dar. Die pädagogisch-psychologische Forschung hat Befunde hervorgebracht, die zeigen, dass es für die Erreichung von (kognitiven und emotionalen) Zielen vor allem auf die Tiefenstrukturen des Unterrichts ankommt (Kunter & Ewald, 2016).

So geht es beim forschenden Lernen vor allem um die konkrete Ausgestaltung der Unterrichtsmethode, also darum, was auf der Bühne passiert. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Unterstützung der Lehrperson beim forschenden Lernen oder die Struktur des Unterrichts (Luttenberger et al., 2019). In strukturierten Formen finden sich positive Effekte des forschenden Lernens auf das Lernen sowie Interesse und Motivation, die dann effektiv sind (Hardy et al., 2006; Luttenberger, Wimmer & Paechter, 2019).

Literatur

Alfieri, L., Brooks, P. J., Aldrich, N. J. & Tenenbaum, H. R. (2011). Does discovery-based instruction enhance learning? *Journal of Educational Psychology*, 103(1), 1–18.

Berliner, D. C. (2005). The near impossibility of testing for teacher quality. *Journal of Teacher Education*, 56(3), 205–213.

Bertsch, C., Kapelari, S. & Unterbruner, U. (2014). From cookbook experiments to inquiry based primary science: Influence of inquiry based lessons on interest and conceptual understanding. *Inquiry in Primary Science Education*, 1, 20–31.

Ertl, B., Luttenberger, S., & Paechter, M. (2017). The impact of gender stereotypes on the self-concept of female students in STEM subjects with an underrepresentation of females. *Frontiers in Psychology*, 8, 703.

Hardy, I., Jonen, A., Möller, K. & Stern, E. (2006). Effects of instructional support within constructivist learning environments for elementary school students' understanding of "floating and sinking". *Journal of Educational Psychology*, 98(2), 307–326.

Kunter, M. & Ewald, S. (2016). Bedingungen und Effekte von Unterricht: Aktuelle Forschungsperspektiven der pädagogischen Psychologie. In N. McElvany, W. Bos, H. G. Holtappels, M. M. Gebauer & F. Schwabe (Hrsg.). *Bedingungen und Effekte guten Unterrichts* (S. 9–31). Münster: Waxmann.

Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Stuttgart: UTB.

Luttenberger, S., Wimmer, S. & Paechter, M. (2019). Förderung von Motivation und Interesse im Unterricht. In U. Fritz, K. Laueremann, M. Paechter, M. Stock & W. Weirer (Hrsg.) *Kompetenzorientierter Unterricht. Theoretische Grundlagen – erprobte Praxisbeispiele* (S. 43–57). Opladen & Toronto: Budrich.

Luttenberger, S., Rath, G. & Paechter, M. (2019). Forschendes Lernen: Naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung am Beispiel Papier. In U. Fritz, K. Laueremann, M. Paechter, M. Stock & W. Weirer (Hrsg.) *Kompetenzorientierter Unterricht. Theoretische Grundlagen – erprobte Praxisbeispiele* (S. 115–131). Opladen & Toronto: Budrich.

Paechter, M., Luttenberger, S., Stock, M., Tafner, G., Günther, M. A., Steinlechner, P. & Dreisiebner, G. (2017). *Ausgewählte Projektergebnisse aus dem Abschlussbericht „Geschlechtsstereotype Berufsentscheidungen bei Jugendlichen, die einen Lehrberuf anstreben: ein individuelles und ein gesellschaftliches Problem*. Unveröffentlichter Bericht, Karl-Franzens-Universität Graz/BZBF. Abrufbar unter: <https://bit.ly/2GdnSNw> [30.01.2019]

ÜBER DIE BEDEUTUNG DER BILDUNG IN DER (SOZIO)ÖKONOMISCHEN BILDUNG

Georg Tafner

Was ist ökonomische Bildung? Die Antwort auf diese Frage ist keinesfalls trivial, denn Wirtschaft und Wirtschaften werden sowohl lebensweltlich als auch wissenschaftlich sehr unterschiedlich aufgefasst. Entsprechend differenziert fallen die didaktischen Konzepte und curricularen Überlegungen der ökonomischen Bildung aus (Hedtke 2011). Grundsätzlich der Allgemeinbildung zugeordnet, geht es um die pädagogisch-didaktische Frage, welche Kompetenzen die Bürger/innen unserer Gesellschaft benötigen, um unterschiedliche lebensweltliche wirtschaftliche Situationen bewältigen zu können und aus unterschiedlichen Perspektiven ein kritisch-reflexives Urteil über wirtschaftliche Phänomene und Zusammenhänge fällen zu können. Wirtschaftliche Fragestellungen unserer Zeit sind komplex und verführerisch einfache Lösungen meist falsch. Darüber hinaus sind sie normativ und damit mit Werte-, Ziel- und Interessenkonflikten verbunden.

Ökonomische Bildung in Wissenschaft und Schule

In Österreich befassen sich wissenschaftlich sowohl Vertreter/innen der Geografie als auch der Wirtschaftspädagogik mit ökonomischer Bildung. Die *Deutsche Gesellschaft für ökonomische Bildung (DEGÖB)* fordert ein eigenes Unterrichtsfach Wirtschaft. Die *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wirtschaft (GESÖBW)* folgt einem sozioökonomischen Zugang und verweist auf die Bedeutung der Einbindung des ökonomischen Handelns in Gesellschaft und Kultur. In den allgemeinbildenden höheren Schulen Österreichs wird ökonomische Bildung im Rahmen der Geografie und Wirtschaftskunde angeboten. In den berufsbildenden Schulen erfolgt die ökonomische Bildung in einschlägigen wirtschaftlichen Fächern wie Volks- und Betriebswirtschaft sowie in Geografie und Wirtschaftskunde. In der beruflichen Bildung werden, der Berufsbildungstheorie folgend, Ausbildung und Bildung nicht voneinander getrennt. So erfolgt in den kaufmännischen und wirtschaftlichen Fächern nicht nur die berufliche Ausbildung, sondern auch die allgemeine ökonomische Bildung, die ein allgemeines Gesellschafts- und Wirtschaftsverständnis fördern soll. Seit 2015 gibt es in Österreich den Grundsatzterlass zum „Unterrichtsprinzip Wirtschafts und Verbraucher/innenbildung“, der für alle Schulstufen und alle Fächer gilt. Demnach sollen die Schüler/innen jeden Alters „zur Lebensbewältigung in ökonomisch geprägten Alltagssituationen“ befähigt werden, indem der „Erwerb von Kompetenzen, die zu einer aktiven und reflektierten Teilnahme am Wirtschaftsleben“ hilfreich sind, gefördert werden soll (BMBF 2015, 3). Hier hat sich ein großes pädagogisch-didaktisches Arbeitsfeld aufgespannt.

Wissenschafts- und Situationsprinzip: die Trennung von Ökonomie und Ökonomik

Ökonomische Bildung lässt sich nicht einfach dadurch umsetzen, dass einer didaktischen Reduktion folgend, wirtschaftswissenschaftliche Inhalte didaktisch reduziert in den Unterricht eingebracht werden. Unterrichtsfächer sind keine vereinfachte Widerspiegelung wissenschaftlicher Disziplinen. Vielmehr gilt es, drei curriculare Prinzipien umzusetzen (Reetz 1984): Auch wenn die Unterrichtsfächer keine vereinfachten Wissenschaftsdisziplinen sind, haben sie sich erstens am Stand der Wissenschaft auszurichten (Wissenschaftsprinzip). In Bezug auf das Ökonomische stellt sich eine wesentliche Frage: Welchem wirtschaftswissenschaftlichen Zugang soll gefolgt werden? Gilt es, dem neoklassischen Mainstream zu folgen oder ist es notwendig, die unterschiedlichen Theorien in ihrer Pluralität aufzuzeigen? Sowohl das Überwältigungsverbot als auch das Kontroversitätsgebot des Beutelsbacher Konsens sowie ein reflexives Bildungsverständnis sprechen dafür. Die Realisierung des zweiten Prinzips (Situationsprinzips) führt zu einer Trennung von Ökonomie als dem lebensweltlichen wirtschaftlichen Handeln und der Ökonomik, die der Welt der Wissenschaft mit ihren Modellen und Theorien angehört. Die Ökonomik als solche ist wertfrei, jedes lebensweltliche Handeln in der Ökonomie jedoch ist normativ. Ökonomische Bildung zielt auf die lebensweltliche Anwendung und damit didaktisch auf eine Schülerzentrierung, welche ebenfalls dem Beutelsbacher Konsens entspricht.

Persönlichkeitsprinzip und Bildung

Das dritte Prinzip ist das Persönlichkeitsprinzip, welches auf Bildung und Entwicklung zielt. Der Autor hat mit der *Didaktik einer sozioökonomischen Bildung im Sinne einer reflexiven Wirtschaftspädagogik* ein ganzheitliches basales bildungstheoretisch fundiertes Didaktikkonzept erarbeitet, in zahlreichen Publikationen zur Diskussion gestellt und in ersten Ansätzen empirisch evaluiert (siehe u. a. Tafner 2015, 2016, 2018a, 2018b). Diese kritisch-reflexive Didaktik geht vom selbstbestimmungs- und solidaritätsfähigen Menschen als Individuum und sozialem Wesen aus, der in Gesellschaft und Kultur eingebettet ist (Klafki 1996, 276). Als materielles Wesen benötigt er zu seiner Daseinsgestaltung und Selbstverwirklichung Leistungen Dritter. Dies führt zur Notwendigkeit des Wirtschaftens. Als geistiges Wesen ist er mit seinem Bewusstsein zur Reflexion und Bildung fähig. Bildung heißt, sich mit der Welt kritisch-

reflexiv auseinanderzusetzen, sie sich anzueignen und sich ein Bild von dieser Welt zu machen, zu der auch das Wirtschaften gehört. Bildung ist reflexiv und nicht transitiv. *Ich bilde mich.* Nicht: *Ich werde gebildet.* Auch nicht: *Sie bilden mich!* Wird Bildung in der ökonomischen Bildung ernstgenommen, dann heißt es, kritisch-reflexiv sowohl auf Ökonomie als auch Ökonomie zu blicken und die Interdependenzen beider zu verstehen.

Vernünftiges Wirtschaften mit Effizienz, Verantwortung und Sinn

Im Allgemeinen wird wirtschaftswissenschaftlich und lebensweltlich davon ausgegangen, dass das Spannungsverhältnis aus Knappheit und dem scheinbar grenzenlosen Wunsch nach Bedürfnisbefriedigung zum Wirtschaften führe. Sind die Güter knapp, dann sollen diese effizient eingesetzt werden. Effizienz ist eine Zweck-Mittel-Relation, aber kein Wert an sich. Effizient können Schulen, aber auch Verbrecherbanden geführt werden. Es stellt sich die Frage: Effizienz für wen? Effizienz wofür? Effizienz unter welchen Bedingungen? Es braucht also Antworten auf diese Fragen. Oder anders gesagt: Effizienz braucht also Verantwortung. Der wirtschaftende Mensch sucht darüber hinaus auch einen Sinn in seinen Handlungen, denn: „Der Sinn der Leistung kann nie vollständig in ihr selbst liegen“ (Klafki 1996, 245) Wirtschaftliches Handeln bezieht sich also auf drei Ebenen, welche in den Lernzielen verwirklicht werden sollen: Effizienz, Verantwortung und Sinn. Effizienz zielt dabei auf das Fachliche, Empirische und Kausale; Verantwortung auf das Normative und der Sinn auf das Subjektive, das sich durch Erziehung, Sozialisation und Enkulturation entwickelt und sich deshalb nicht losgelöst von Kultur und Gesellschaft vollzieht. Eine solche ganzheitliche Didaktik nimmt diese drei Ebenen in den Blick, ohne dabei zu indoktrinieren oder zu manipulieren. Diese Zielebenen verweisen auf unterschiedliche inhaltliche Dimensionen: Um einen pädagogisch-didaktischen Anspruch im Sinne einer reflexiven Wirtschaftspädagogik stellen zu können, ist neben dem Ökonomischen im Sinne der Ökonomie und der Ökonomie eben auch das Ethische, Soziale und Politische zu berücksichtigen. Ökonomische Bildung ist ohne Ökonomie und Ökonomie inhaltsleer, ohne Politik rahmenlos und ohne Ethik blind.

Weitere Forschungsarbeit

Die bildungstheoretisch fundierte Didaktik wurde im Rad der sozioökonomischen Bildung als basales fachdidaktisches Modell zusammengefasst. An diesem mehrfach publizierten

und vielfach diskutierten Zugang soll weiter geforscht werden: Erstens soll der Subjektbezug phänomenologisch und existenzphilosophisch stärker fundiert werden. Zweitens soll die Bedeutung der Macht für die Entstehung von Strukturen und Institutionen in das didaktische Konzept integriert werden. Drittens sollen weitere empirische Untersuchungen vor allem für Geografie und Wirtschaftskunde folgen (Tafner 2018b).

Literatur

- Hedkte, Reinhold (2011). *Konzepte ökonomischer Bildung*. Schwalbach/Ts: Wochenschau Wissenschaft.
- BMBF (2015). *Grundsatzlerlass zum Unterrichtsprinzip Wirtschafts und Verbraucher/innenbildung*. Wien: Bundesministerium für Bildung und Frauen. Verfügbar unter: https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2015_15_de.pdf?6cczm5 [24.01.2019].
- Klafki, W. (1996). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*. 5. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.
- Reetz, L. (1984). *Wirtschaftsdidaktik. Eine Einführung in Theorie und Praxis wirtschaftsberuflicher Curriculumentwicklung und Unterrichtsgestaltung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Tafner, G. (2015). *Wirtschaftliche Erziehung. Wirtschaftliche Erziehung im ökonomisierten Europa. Eine neo-institutionelle Dekonstruktion des individuellen und kollektiven Selbstinteresses*. Detmold: Eusl.
- Tafner, G. (2016). Die Unterscheidung von Ökonomie und Ökonomie als die Crux der Ökonomischen Bildung. In H. Arndt (Hrsg.), *Das Theorie-Praxis-Verhältnis in der ökonomischen Bildung* (S. 30–42). Schwalbach/Ts: Wochenschau Wissenschaft.
- Tafner, G. (2018a). Ökonomische Bildung ist sozioökonomische Bildung. Grundlagen der Didaktik einer reflexiven Wirtschaftspädagogik. In T. Engartner, C. Fridrich, S. Graupe, R. Hedkte, & G. Tafner (Hrsg.), *Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. Entwicklungslinien und Perspektiven* (S. 109–140). Wiesbaden: Springer VS.
- Tafner, G. (2018b). Reflexive Wirtschaftspädagogik und sozioökonomische Didaktik. Basale Grundlagen und ein Unterrichtsdesign in Diskussion. *bwp@Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, Ausgabe 35, 1–26. Verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ausgabe35/tafner_bwpat35.pdf [24.01.2019].

ERFOLGREICHER ERSTER GRAZER GRUNDSCHULKONGRESS

Andrea Holzinger

Im Rahmen des ersten Grazer Grundschulkongresses vom 02. – 04. Juli 2018 luden die PH Steiermark und die Kirchliche PH Graz dazu ein, über aktuelle Entwicklungen in der Primarstufe zu diskutieren; die Konzeption und Organisation des Kongresses oblag einem hochschulübergreifenden Team unter Federführung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger, Leiterin des Instituts für Elementar- und Primarpädagogik der PH Steiermark und Prof. David Wohlhart, BEd von der KPH Graz. Mehr als 350 Besucherinnen und Besucher tagten zu einem breiten Spektrum zentraler Themen der Volksschule mit Berücksichtigung der Übergänge zu Kindergarten oder Sekundarstufe.

Zu Beginn begrüßten Rektorin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner von der Pädagogischen Hochschule Steiermark und Rektor HS-Prof. Dr. Siegfried Barones von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten deutschen Sprachraum (Österreich, Deutschland, Schweiz, Südtirol). Zahlreiche Ehrengäste und Kooperationspartner/innen waren gekommen: Vertreterinnen und Vertreter des Landes Steiermark, der Stadt Graz, des BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung, des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung, des Bischöflichen Amtes für Schule und Bildung Steiermark, der Schulaufsicht des Landesschulrates, des Schulpsychologischen Dienstes, des Sponsors Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, der Hochschulräte der beiden Pädagogischen Hochschulen und die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten.

„Der Grazer Grundschulkongress ist mit seinem internationalen Vortrags- und Workshopangebot der erste wissenschaftliche Kongress dieser Art zu diesem Thema in Österreich. Er kann als historischer Meilenstein für die Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses über Primarstufenpädagogik und -didaktik betrachtet werden und ist insofern von größter Bedeutung für unser Land“, so Rektorin Messner in ihrer Eröffnungsrede. Rektor Barones wies in seiner Begrüßung u.a. darauf hin, dass bildungspolitische Maßnahmen auf evidenzbasierten Grundlagen erfolgen müssen, um festgestellte Defizite in der Grundschulbildung nachhaltig auflösen zu können.

Am dreitägigen Programm standen – neben den vier Key-Notes – 70 Einzelbeiträge und 19 zweistündige Symposien sowie Posterpräsentationen, die die jüngsten Forschungserkenntnisse aus dem deutschsprachigen Raum unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Perspektive darstellten. Der erste Tag des Kongresses fokussierte auf Fragen der Persönlichkeitsent-

wicklung und des Hineinwachsens in komplexere soziale Bezüge, am zweiten Tag wurde die fachliche Bildung thematisiert, insbesondere der Erwerb von Grundkompetenzen, am dritten Tag standen Themen der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung im Bereich der Grundschule im Mittelpunkt.

An diesen thematischen Leitlinien orientierten sich auch die hochkarätigen Key-Notes aus dem nationalen als auch internationalen Forschungs- und Entwicklungsfeld der Primarstufe:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Friederike Heinzel von der Universität Kassel wies darauf hin, Kinder nicht zu unterschätzen, sie als verständige Akteure anzusehen, die bereits Teil der Gesellschaft sind. Man könne das, was wir als „veränderte Kindheit“ bezeichnen und teilweise ratlos betrachten, positiv „reframed“ auch als Ausbruch aus der Schutzzone der Kindlichkeit sehen. Heinzel rief zur Diskussion der Frage auf, ob sich die Grundschule dem gesellschaftlichen Megatrend Individualisierung mit akustischen und optischen Barrieren zwischen den Kindern nähern wolle oder mit der sozial eingebundenen Arbeit am gemeinsamen Gegenstand, wie ihn Georg Feuser (1998) beschreibt, in der die Lernarbeit eines Kindes bedeutsam für die anderen Kinder wird. Sie trat dafür ein, Unterricht auf eine breite methodische Basis von individueller Arbeit bis zu sozialen Lernerfahrungen mit Peers und Lehrpersonen zu stellen. Dieser methodische Pluralismus sei nicht das Eingeständnis, dass man die richtige Methode noch nicht gefunden habe, sondern eine Weiterentwicklung von Unterricht, ausgehend von einer gestörten Kommunikation hin zu einer intergenerationalen Verständigung.

Univ. Prof. Dr. Hans Brügelmann von der Universität Siegen rief eindrücklich dazu auf, sich nicht in Tests und Daten zu verlieren. Er zeigte anhand der „Rechtschreibleistung“ (Brügelmann, 2016), dass die Sichtstrukturen, die sich in standardisierten Tests widerspiegeln, die Tiefenstrukturen nicht wiedergeben können, die durch die kindliche Entwicklung geprägt sind. Das mag auf der Ebene des Systemmonitorings verzichtbar sein, nicht aber für den pädagogischen Prozess. Seine Evidenzen seien nicht durch Statistiken abgesichert, sondern würden sich im Gegenteil individuellen Entwicklungsverläufen zuwenden, versuchen diese zu verstehen und darin Gemeinsamkeiten zu erkennen, die nicht im selben Alter, aber mit verblüffender Regelmäßigkeit stattfänden. Da es nicht möglich sei, die Entwicklungsunterschiede ohne Verlust des sozialen Prozesses unterrichtlich abzubilden, trete er nach wie vor für das Ausgehen von der Eigentätigkeit des Kindes ein. Brügelmann forderte

eine Bottom-up-Personalisierung des Lernprozesses und rief die Zuhörerinnen und Zuhörer auf, Vertrauen in die Entwicklung der Kinder zu setzen.

HS-Prof. Dr. Christian Bertsch von der PH Wien sorgte in seinem Beitrag zum forschenden Lernen (2016) nicht nur mit erwartungswidrigen Zaubertricks aus der Naturwissenschaft für Unterhaltung. Er bewies Größe als Wissenschaftler. Obwohl er vehement für forschendes Lernen eintritt, legte er Studien vor, die aufzeigten, dass forschendes Lernen nicht besonders lernwirksam ist bzw. überhaupt nicht lernwirksam oder sogar negative Auswirkungen auf das naturwissenschaftliche Verständnis hat. Aber dort blieben seine Ausführungen nicht stehen. Es gehe keinesfalls um oberflächliche Evidenz, sondern um das genauere Hinschauen. Da zeigte sich, dass mit bloßem Tätigkeitsaktivismus, wie z. B. mit dem Nachbauen fertiger Experimentieranleitungen oder auch mit reichhaltig aussehenden Stationenbetrieben, nichts zu gewinnen sei. Hands-on reicht nicht aus. Es geht um Minds-on, um das gemeinsame Fragen-Stellen, um das gemeinsame Planen, um den individuellen Versuch des Verstehens und den Prozess der Vergemeinschaftung im Gespräch über richtige und falsche Annahmen und die daraus gewinnbaren Erkenntnisse.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annedore Prengel von der Universität Potsdam appellierte an die Zuhörerinnen und Zuhörer, immer in Bewegung zu bleiben, um sich menschenrechtlichen Prinzipien anzunähern. Mit den zwölf Bausteinen inklusiver Didaktik und den fünf Handlungsoptionen der inklusiven Pädagogik (Prengel, 2013) gab sie Einblicke in ihre Forschung. Zentral sei die Beziehungsebene: Alle Kinder brauchen, um sich entwickeln zu können, Erwachsene, die verlässliche, feinfühlig Beziehungen zu ihnen pflegen. Ebenso wichtig sei die Anerkennung – vergleichbar mit einem lebenswichtigen Nahrungsmittel. Es gehe um die Anerkennung, dass alle Kinder und Jugendlichen auf ihrer Stufe kompetent seien und ihre Beiträge in das Gemeinsame einbringen könnten. Es gehe um die Anerkennung, dass alle Kinder und Jugendlichen Freiräume für ihre Interessen haben müssen; es gehe um die Anerkennung der Freiheit für Differenz.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erscheint im Sommer 2019 ein Tagungsband im Waxmann Verlag. Das Herausgeberteam setzt sich aus Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger, Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, MA, HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger und Prof. David Wohlhart, BEd zusammen.

Der Call erfolgte unmittelbar nach dem Kongress und erging an alle Personen, die eines der vier Symposien geleitet oder einen Einzelbeitrag beim Kongress gehalten hatten. Die eingereichten Beiträge durchliefen ein Double-Blind-Review, dessen Ergebnis die Entscheidungsgrundlage für die Auswahl der Beiträge darstellte.

Der zweite Grazer Grundschulkongress findet von 01. – 03. Juli 2020 statt. Nähere Informationen werden sich ab Oktober 2019 auf der Kongress-Website www.ggsk.at finden.

Literatur

- Bertsch, C. (2016). Forschendes Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht: Theoretische Grundlagen und Rahmenbedingungen in Österreich. *GDSU-Journal*, 98.
- Brügelmann, H. (2016). Vermessene Pädagogik – standardisierte Schüler? Bildungspolitisches Standpunkt. *Grundschulzeitschrift*, 30. Jg., H. 291, 28.
- Feuser, G. (1998). Gemeinsames Lernen am gemeinsamen Gegenstand: Didaktisches Fundamentum einer Allgemeinen (integrativen) Pädagogik. In A. Hildeschmidt & I. Schnell (Hrsg.), *Integrationspädagogik. Auf dem Weg zu einer Schule für alle* (S. 19–35). Weinheim/München: Juventa Verlag.
- Heinzel, F. & Koch, K. (Hrsg.) (2017). *Individualisierung im Grundschulunterricht: Anspruch, Realisierung und Risiken*. Jahrbuch Grundschulforschung Band 21. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Prengel, A. (2013). Inklusive Bildung in der Primarstufe. Eine wissenschaftliche Expertise des Grundschulverbandes. Frankfurt am Main: Norddeutscher Bibliotheksverband.

RICHTLINIEN FÜR BACHELOR- UND MASTERARBEITEN

Martin Auferbauer, Angela Gastager, Werner Moriz

Im Prozess der Abschlussarbeiten an der PH Steiermark erwerben Lehramtsstudierende Forschungskompetenzen. Die Gestaltung von Bachelor- und Masterarbeiten orientiert sich an den Richtlinien der PH Steiermark zur Forschung und Entwicklung sowie den wesentlichen Publikationskriterien zur Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse. Weitere zentrale Kriterien für die Wahl der Forschungsfrage sind Berufsfeldbezogenheit sowie bildungspolitische Relevanz, wobei diese Ausprägungen unterschiedlich verankert sein können. Neben verschiedenen Betrachtungsebenen (Makro-, Meso- und Mikroebene) kommen unterschiedliche Aspekte des Bildungssystems in Betracht: Lehr-Lernforschung, fachdidaktische Forschung, Kompetenzforschung im Bereich der Professionalisierung von Lehrpersonen und im Bereich der Schule und Schulentwicklung sowie bildungswissenschaftliche Fragestellungen.

Allen Forschungstätigkeiten, auch jenen der Lehramtsstudierenden, die in ihren Abschlussarbeiten an wissenschaftlichen Problemstellungen in hermeneutischer (Bachelor- und Masterarbeiten) und empirischer Hinsicht (Untersuchungen in Masterarbeiten) arbeiten, gemeinsam sind die Prinzipien von Forschung und Entwicklung mit Fokussierung auf angewandte Forschung und Ausrichtung auf den spezifischen Zusammenhang von Analysen zu Theorie und Praxis. Dies bedeutet, dass Studierende im Rahmen ihrer gewählten Themenstellung kontextuell auf das besondere Verhältnis von (theoretischem) Wissen und (pädagogischem, unterrichtlichem) Handeln abzielen.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark bekennt sich zu einer Profilbildung entlang der folgenden Forschungsschwerpunkte (dazu ausführlicher: Pädagogische Hochschule (o.J.):

- Schwerpunkt 1: Lehren und Lernen
- Schwerpunkt 2: Fachdidaktik
- Schwerpunkt 3: Professionalität und Schule

Sie fördert deshalb Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten, die sich auf allen Ebenen evidenzbasierte Qualitätsverbesserungen zum Ziel setzen. Zur Sicherung der Qualität der Abschlussarbeiten wurden Richtlinien sowohl für Bachelor- als auch für Masterarbeiten entwickelt.

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung ab-

zufassen ist. Für die Bachelorarbeit sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Das jeweilige Thema ist im Einvernehmen mit der Lehrveranstaltungsleiterin / dem Lehrveranstaltungsleiter festzulegen. Mit der Erstellung einer Bachelorarbeit erbringen die Studierenden den Nachweis, ein eingegrenztes berufsfeldbezogenes Thema systematisch, methodengeleitet und nach wissenschaftlichen Kriterien sowie unter Berücksichtigung formaler Anforderungen bearbeiten zu können. Erwartet werden das Studium themenrelevanter Literatur, die Entwicklung nachvollziehbarer Fragestellungen und eine sachliche, systematische Aufbereitung durch eigenständige und belegbare Argumentation. Zentral ist also die eigenständige Wissensgenerierung auf Basis von reflektiert einbezogener Literatur und Forschung sowie die Nachvollziehbarkeit der Argumentation zur Beantwortung von Forschungsfragen.

Für das Masterstudium Lehramt im Entwicklungsverbund Süd-Ost ist eine eigenständige schriftliche Masterarbeit im Umfang von 20 ECTS-Anrechnungspunkten zu verfassen. Mit der Erstellung einer Masterarbeit und der Masterprüfung erbringen die Studierenden den Nachweis, wissenschaftliche Themen selbstständig sowie inhaltlich und methodisch vertretbar zu bearbeiten. Dabei stehen das Studium themenrelevanter Literatur, die Entwicklung einer nachvollziehbaren Fragestellung und eine systematische Aufbereitung durch eine eigenständige und belegbare Argumentation im Vordergrund. Ziel ist der Erkenntnisgewinn durch wissenschaftliches Arbeiten mittels Anwendung empirischer und / oder hermeneutischer Forschungsmethoden.

Die Forschungsaktivitäten der PH Steiermark verfolgen das Ziel, die Wissens- und Handlungsqualität der im Bildungsbereich tätigen Personen zu erweitern. Auf Ebene der Lehramtsstudierenden bedeutet dies die Ausbildung zu *reflektierenden PraktikerInnen* (Schön, 1983 und Reh 2004), um auf Basis eigener Forschung zu einer positiven Weiterentwicklung des professionellen Handelns beizutragen.

Literatur

Pädagogische Hochschule Steiermark. (o.J.). *Forschungsschwerpunkte*. Verfügbar unter: <https://www.phst.at/forschung/forschungsprofil/forschungsschwerpunkte/> [14.01.2019].

Reh, S. (2004). Abschied von der Profession, von Professionalität oder vom Professionellen? *Zeitschrift für Pädagogik*, 50. Jg., H. 3, 358–372.

Schön, D. (1983). *The Reflective Practitioner*. London: Basic Books.

PROFESSIONALISIERUNG UND AKADEMISCHE HÖHERQUALIFIZIERUNG DURCH PERSONALENTWICKLUNG

Elisabeth Amtmann

Die Personalentwicklung an der PH Steiermark versteht sich als systematische Förderung und Weiterentwicklung der Kompetenzen der Mitarbeiter/innen der PH Steiermark, insbesondere der Hochschullehrpersonen, zur Erreichung und Sicherung der strategischen Ziele der PH Steiermark und des Entwicklungsverbundes Süd-Ost sowie zur Erreichung der individuellen beruflichen Ziele der Mitarbeiter/innen. In diesem Zusammenhang gilt es, etwaige Widersprüche zwischen kollektiven, institutionellen Zielen und individuellen Wünschen bzw. dem persönlichen Bildungsinteresse der Hochschullehrenden (Pellert & Widmann, 2008, S. 104; Lenz, 2015, S. 47) zu überwinden. Aus inhaltlicher Perspektive umfasst Personalentwicklung an der PH Steiermark alle Maßnahmen der Bildung, der Förderung und der Organisationsentwicklung, die zur Erreichung der Organisationsziele bedarfsorientiert, systematisch und methodisch geplant, realisiert und evaluiert werden. Als Orientierungsrahmen dienen dazu beispielsweise die Modelle von Becker (2009 und 2011), Berthel & Becker (2010) und Meifert (2010).

Das Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung (zPE) repräsentiert seit Jänner 2016 als eigenständige Organisationseinheit die Institutionalisierung dieses Bereichs. Vom Selbstverständnis her sieht sich das zPE als Kompetenzzentrum und Servicestelle mit hoher Expertise in den Bereichen Personalentwicklung und Hochschuldidaktik. Das Zentrum übernimmt die Koordination und stellt das zentrale Angebot der PH Steiermark. Dieses wurde im Studienjahr 2017/18 erstmals gemeinsam mit ausgewählten Formaten anderer Institute/Zentren sowie interessanten überinstitutionellen Angeboten in Form des sogenannten PEPP (PersonalEntwicklungsProgramm der PH Steiermark) aufgelegt und richtet sich an alle Mitarbeiter/innengruppen der Hochschule (Hochschullehrpersonen, Lehrer/innen der eingegliederten Praxisschulen sowie Verwaltungsbedienstete). Zudem wird durch eigene Forschungsaktivitäten im Sinne einer institutionellen Personalforschung eine fundierte Grundlage und relevante Erkenntnisquelle für die Weiterentwicklung der Personalentwicklung an der PH Steiermark geschaffen.

Als weitere relevante Träger/innen der Personalentwicklung fungieren das Rektorat in der Verantwortung für die strategische Rahmung und Ausrichtung sowie die Führungskräfte, die einen relevanten Anteil der operativen Personalentwicklung tragen (Pellert & Widmann, 2008, S. 104ff). Ergänzend dazu tragen die einzelnen Organisationseinheiten durch ausgewählte Angebote ihres Fortbildungskatalogs für Lehrerinnen

und Lehrer zu einer Erweiterung des Personalentwicklungsprogramms der PH Steiermark bei. Ein Charakteristikum, das die Personalentwicklung von jener in anderen Organisationen unterscheidet und das integrative Verständnis von Personalentwicklung an der PH Steiermark unterstreicht. Darüber hinaus wird stark in die Vernetzung mit anderen tertiären Bildungsinstitutionen, wie etwa mit den anderen Hochschulen im Entwicklungsverbund Süd-Ost, der Steirischen Hochschulkonferenz, dem Grazer Methodenzentrum (GMZ) der Universität Graz oder der Plattform Lehrerbildung investiert.

Eine wichtige Rolle im Bereich der Personalentwicklung im engeren Sinne spielen die Professionalisierung und/oder akademische (Höher)Qualifizierung der Mitarbeiter/innen als zentrale Erfolgsfaktoren für die qualitätsvolle Erfüllung der Kernaufgaben Lehre und Forschung an einer tertiären Bildungseinrichtung.

Im Hinblick auf die Professionalisierung der Hochschullehrenden liegt der Fokus der Personalentwicklung auf den Entwicklungsnotwendigkeiten im Bereich der hochschuldidaktischen Kompetenzen und weniger auf den einzelnen fachlichen Kompetenzfeldern (Binkowski, 2014, S. 98). Ziel ist es, die Lehrenden in Hinblick auf die hochschulische Lehre, die als schwieriger und höchst komplexer Bereich in der akademischen Professionalisierung gesehen wird (Schröttner, 2013, S. 20–21), bestmöglich zu unterstützen. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass jede Hochschullehrperson in ihrer akademischen Karriere verschiedene Entwicklungsphasen (Winteler, 2004, zit. n. Böss-Ostendorf & Senft, 2014, S. 17–20) durchläuft. Zudem gilt es, die unterschiedliche berufsbiografische Sozialisation und/oder die unterschiedlichen Lehrerfahrungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht bei Eintritt in die Hochschule zu berücksichtigen. Hochschuldidaktik wird daher an der PH Steiermark entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) als eigenes professionelles Handlungsfeld verstanden (dghd, 2016, S. 26). Diesem hohen Stellenwert wird auch dadurch Ausdruck verliehen, dass eine eigene Hochschulprofessur für Hochschuldidaktik am zPE angesiedelt ist. HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Matischek-Jauk vertritt in dieser Funktion die PH Steiermark auch in der Kooperation mit der Steirischen Hochschulkonferenz, die im Studienjahr 2017/18 institutionenübergreifende Professionalisierungsangebote mit großem Erfolg umsetzte. So wurde etwa die Didaktikwerkstatt zur Prüfungs- und Beratungskompetenz als neue Initiative mit sieben unterschiedlichen Workshops und einer abschließenden Online-Phase erfolgreich durchgeführt. Auch das bereits seit

Oktober 2015 bewährte Fortbildungsprogramm für den Einsatz digitaler Technologien in der Hochschullehre (eDidactics) konnte im Studienjahr 2017/18 erfolgreich fortgesetzt werden. Ein Format, das von der Interuniversitären Initiative für Neue Medien Graz (iUNIG) unter Mitarbeit von Prof. Ing. Teufel, BA MA als Vertreter der PH Steiermark konzipiert wurde und betreut wird. Darüber hinaus wird durch das hausinterne Hochschuldidaktikangebot auf spezielle Bedarfe der Hochschullehrenden der PH Steiermark in ihrem besonderen Tätigkeitsfeld der Lehrer/innenbildung reagiert. Die Zahl von rund 130 Anmeldungen im Studienjahr 2017/18 zeugt von der positiven Resonanz auf diese Professionalisierungsmöglichkeiten.

Die Qualitätsentwicklung in der Forschung, dem relevanten zweiten Kernbereich hochschulischer Arbeit, ist häufig auch mit der akademischen Höherqualifizierung der Mitarbeiter/innen verbunden. Diese ist zudem für eine erfolgreiche Positionierung der PH Steiermark als relevanter Player in der Lehrer/innenaus-, -fort- und -weiterbildung notwendig, da das akademische Qualifikationsprofil der Lehrenden als zentraler Indikator für die Lehr- und Forschungsqualität einer tertiären Bildungseinrichtung gesehen wird und damit einen zentralen Legitimationszweck erfüllt. Erreicht wird dies auf individueller Ebene durch die persönliche akademische Höherqualifizierung bestehender Mitarbeiter/innen, die durch die meist berufsbegleitende Umsetzung doch einen bedeutenden Belastungsfaktor für die Betroffenen darstellt. Institutionell gilt es somit den persönlichen Qualifizierungsprozess bestmöglich zu unterstützen. Dies erfolgt beispielsweise durch das Format von Round-Tables für Dissertantinnen und Dissertanten, die zweimal jährlich abgehalten werden. Einerseits soll dadurch der kollegiale Austausch unterstützt und andererseits sollen auch wertvolle Impulse für die Teilnehmer/innen geliefert werden. Darüber hinaus werden Publikationscoachings in Deutsch und Englisch angeboten, um die Disseminations- und Publikationsleistungen der Forscher/innen bei Bedarf gut begleiten und unterstützen zu können.

Aus institutioneller Sicht vollzieht sich die akademische Höherqualifizierung zudem durch die Umsetzung entsprechender Recruitingstrategien. So ist es im Studienjahr 2017/18 gelungen, sechs neue Hochschulprofessuren zu besetzen, in vier Fällen konnten Kolleginnen und Kollegen, die bereits an der PH Steiermark tätig waren, berufen werden. Zudem wurden vier weitere Berufungsverfahren für die Besetzung weiterer Hochschulprofessuren durchgeführt, die im Studienjahr 2018/19 besetzt werden.

Bestärkt durch die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer/innen ist für das Studienjahr 2018/19 ein Ausbau hochschuldidaktischer Angebote, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, geplant, um auf diese Weise die Lehrerbildner/innen der PH Steiermark unterstützen und die Qualität in der Lehre absichern und weiterentwickeln zu können. Zudem gilt es, ein Förderprogramm für Dissertantinnen und Dissertanten zu konzipieren, um Hochschullehrende, die berufsbegleitend ein Doktoratsstudium absolvieren, bestmöglich zu unterstützen.

Literatur

- Becker, M. (2011). *Systematische Personalentwicklung. Planung, Steuerung und Kontrolle im Funktionszyklus* (2. Aufl.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Becker, M. (2009). *Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis* (5. Aufl.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Berthel, J. & Becker, F. G. (2010). *Personal-Management. Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit* (9. Aufl.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel-Verlag.
- Binkowski, S. (2014). Personalführung und Zielorientierung an Hochschulen – Entwicklungspotentiale für das wissenschaftliche Personal. In K. Baldauf-Bergmann & N. Cirulies (Hrsg.), *Personalentwicklung in Hochschulen*. Tagungsdokumentation (S. 96–100). Hamburg: Tredition.
- Böss-Ostendorf, A. & Senft, H. (2014). *Einführung in die Hochschul-Lehre. Ein Didaktik-Coach*. 2. Auflage. Opladen/Toronto: Barbara Budrich/UTB.
- Dghd – Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (2016). *Positionspapier 2020 zum Stand und zur Entwicklung der Hochschuldidaktik*. Verfügbar unter: https://www.dghd.de/wp-content/uploads/2015/11/Positionspapier-2020_Endversion_verabschiedet-durch-die-MV-1.pdf [12.01.2019].
- Meifert, M. T. (Hrsg.). (2010). *Strategische Personalentwicklung. Ein Programm in acht Etappen* (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.
- Lenz, G. (2015). Akademische Personalentwicklung im Spannungsfeld unterschiedlicher Steuerungslogiken. In I. Welpé & G. Lenz (Hrsg.), *Akademische Personalentwicklung. Wie der Wissenschaftsbetrieb Potentiale und Kompetenzen des Personals strategisch entwickelt* (S. 33–54). Frankfurt: Peter Lang.
- Pellert, A. & Widmann, A. (2008). *Personalmanagement in Hochschule und Wissenschaft*. In A. Hanft (Hrsg.), Studienreihe Bildungs- und Wissenschaftsmanagement, Band 9. Münster: Waxmann.
- Schröttner, B. (2013). Teaching Competency in Higher Education. Opportunities and Challenges in a Learning Economy. In C. Hofer, B. Schröttner & D. Unger-Ullmann (Hrsg.), *Akademische Lehrkompetenzen im Diskurs. Theorie und Praxis* (S. 11–26). Münster: Waxmann.

HOCHSCHULPROFESSUREN UND ANTRITTSVORLESUNGEN

Elgrid Messner

Die Rekrutierung neuen Personals an der PH Steiermark steht unter dem Zeichen der Balancierung wissenschaftlicher und praxiserfahrener Expertise im Kontext der damit verbundenen Akademisierung und Höherqualifizierung des Lehrer/innenberufs. Während die berufspraktischen Erfahrungen an Pädagogischen Hochschulen aufgrund ihrer Genese breit verankert sind, wird seit ihrer Gründung vor zehn Jahren intensiv in die akademische und wissenschaftlich-theoretische Qualifizierung ihres Personals investiert. Die höchste wissenschaftliche Qualifikation haben Hochschulprofessorinnen und -professoren (Dienstrechts-Novelle Pädagogische Hochschulen, 2012), die mindestens facheinschlägig promoviert sein müssen oder auch habilitiert sein können. Bei der Besetzung von Hochschulprofessuren geht die PH Steiermark nach universitären Usancen vor, die ein mehrstufiges Berufungsverfahren mit öffentlichen Berufungsvorträgen sowie Antrittsvorlesungen nach der Bestellung umfassen.

Eine Hochschulprofessur an einer PH ist eine Planstelle, die national und international ausgeschrieben wird und nach einem geregelten Bewerbungsverfahren besetzt wird. Nach der Ausschreibung werden Bewerber/innen mit den entsprechenden Voraussetzungen von einer Kommission interviewt und zu einem öffentlichen Hearing in Form eines Vortrags gebeten. Die Kommission spricht gegenüber dem Rektorat eine Empfehlung aus, der/die Rektor/in muss seine/ihre Entscheidung dem BMBWF zur Bestätigung vorlegen. Eine Berufungskommission wird an der PH Steiermark von der zuständigen Institutsleitung geleitet und besteht weiters aus zwei Vertreter/innen des Fachbereichs und einem/r externen Fachkollegen/in, einem/einer Vertreter/in der Studierenden, einem Mitglied der Personalvertretung, einem/einer Vertreter/in des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und dem/r zuständigen Vizerektor/in.

Die PH Steiermark hat zudem die akademische Tradition der Antrittsvorlesung aufgenommen und lädt neue, aber auch schon länger im Haus tätige Hochschulprofessorinnen und -professoren dazu ein, eine solche zu halten. Auch wenn die herkömmliche Definition der Antrittsvorlesung sich auf eine im Rahmen einer festlichen Veranstaltung gehaltene Vorlesung eines Hochschullehrers nach Übernahme eines Lehrstuhls bezieht und ein/e Hochschulprofessor/in an einer PH keinen Lehrstuhl, sondern eine Planstelle besetzt, so ermöglicht es dieses akademische Ritual, den/die neue/n Kollegen/in kennenzulernen sowie dieser/m sich und ihr/sein Fachgebiet zu präsentieren. Durch Antrittsvorlesungen belegt die PH Steiermark die wissenschaftliche Qualifikation und Forschungskompetenz ihrer Lehrenden und verleiht

der akademischen Tradition des wissenschaftlichen Diskurses als wesentlichem Element ihrer Hochschulkultur Gewicht.

An Pädagogischen Hochschulen sind folgende Voraussetzungen für die Zulassung zu einem Anstellungsverfahren für eine Hochschulprofessur zwingend einzuhalten:

- abgeschlossenes Hochschulstudium
- pädagogische Eignung durch Nachweis der Erfahrung in Lehre und Ausbildung
- besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit durch Nachweis einer Habilitation oder Promotion
- wissenschaftliche Leistungen durch Nachweis wissenschaftlicher Tätigkeiten an Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder in der Wirtschaft
- besondere Leistungen durch Nachweis der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse in einer mindestens vierjährigen Berufspraxis als Hochschullehrperson
- einschlägige wissenschaftliche Tätigkeit durch Nachweis von Publikationen in international anerkannten wissenschaftlichen Fachzeitschriften

(Dienstrechts-Novelle Pädagogische Hochschulen, 2012).

Im Studienjahr 2017/18 wurden folgende Hochschulprofessuren besetzt:

- HS-Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Hochschulprofessor für empirische Bildungsforschung und angewandte Psychometrie
- HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer, Hochschulprofessorin für Fachdidaktik Mathematik
- HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez, Bakk.^a, Hochschulprofessorin für Bildungssoziologie und Qualitätsentwicklungsforschung

Des Weiteren lud die Rektorin zu folgenden Antrittsvorlesungen:

- 20. April 2018: HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler, Hochschulprofessorin für Angewandte Sprachwissenschaft und Deutschdidaktik, „Rechtschreiben lernen: Neue Zugänge in Forschung und Didaktik“
- 20. Juni 2018: HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Moser, Hochschulprofessorin für Bildungswissenschaften und Berufsbildungsforschung, „Ausgewählte Theorien, Befunde und Ansätze in der Berufsbildungsforschung“
- 20. Juni 2018: HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl, Hochschulprofessorin für LehrerInnenbildung und Professionsforschung, „Lehrerbildung – Konzepte und Befunde zu (angehenden) Lehrpersonen“

3. LEHRE DER AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

PRAXIS DER ANEIGNUNGSDIDAKTIK AN DER PH STEIERMARK

Regina Weitlaner, Elisabeth Amtmann, Michael Hammer, Thorsten Jarz, Erika Rottensteiner, Klaudia Singer

Einleitung

Im Folgenden wird auf die praktische Umsetzung zweier Kerneideen der Aneignungsdidaktik, nämlich die biografische Selbstreflexion und die individuelle Entwicklung von Lernenden, an der Pädagogischen Hochschule Steiermark eingegangen. Veranschaulicht wird diese Umsetzung aus der Perspektive der Fachdidaktik sowie der Pädagogisch-Praktischen Studien – zwei Bereiche, die sich nicht zuletzt die Professionalisierung von Lehrhandelnden zum Ziel setzen. Ebendieses professionelle Lehrhandeln hat das steirische Lehrkompetenzmodell im Fokus, welches im Anschluss skizziert wird.

Perspektiven der Fachdidaktik

Die Diskussion um Professionalisierungsaspekte von Pädagoginnen und Pädagogen ist seit einigen Jahren stark verknüpft mit einer geänderten Rolle und Sichtweise der Fachdidaktik und der Verbindung von wissenschaftlicher Forschung mit in der Praxis wirksamen Modellen, um daraus Handlungskompetenzen für das Berufsfeld Schule zu erarbeiten. Fachdidaktik wird dabei als die Professionswissenschaft von Lehrerinnen und Lehrern angesehen, die sich mit allen Fragen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens im jeweiligen Fach beschäftigt. Sie löst sich dabei zunehmend von einem rein methodenorientierten Schwerpunkt und entwickelt sich als interdisziplinäre Wissenschaft hin zu einer kritisch-reflexiven und handlungsorientierten Sichtweise von Bildungs-, Erziehungs- sowie Lehr- und Lernprozessen in der Verbindung von Theorie und Praxis (Timmerhaus, 2001; Bayrhuber, 2016; Krainer et al., 2012). Fragen wie „Was?“, „Wozu?“, „Warum?“ und „Wie?“ sollen beantwortet werden. Praxis dient der Fachdidaktik und Fachdidaktik dient der Praxis zur wechselseitigen Weiterentwicklung. Aufbauend auf das Lehrkompetenzmodell fokussieren wir in allen Phasen der Lehrer/innenbildung auf ein Konzept der Salutogenese (Dauber & Döring, 2008) und auf eine auf partnerschaftlichem Dialog begründete persönliche Professionalisierung der Studierenden. Parallel zur traditionellen Wissensvermittlung kognitiver Inhalte werden Formate geboten, in denen professionelle Handlungssequenzen praktisch trainiert, in denen Formen biografischer Selbstreflexion eingeübt werden und die es erlauben, die gesamte Ausbildung und persönliche Entwicklung dialogisch auf einer Metaebene zwischen Ausbilder/innen und Auszubildenden zu reflektieren.

Perspektiven der Pädagogisch-Praktischen Studien

Individuelle Lernbiografien, subjektiv relevante Entwicklungsaufgaben (Hericks, 2006), konkrete pädagogische Handlungssituationen sowie auf curriculare Inhalte bezogene Kompetenzen werden im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien in Beziehung gesetzt und bilden Ausgangspunkte für auf die (Weiter-)Entwicklung professionellen Handelns ausgerichtete, personalisierte und potenzialfördernde Praxisprozessbegleitung. Die Analyse pädagogischen Handelns, das Entwickeln und Erproben viabler Handlungsstrategien sowie das Reflektieren und Erforschen derselben (Wahl, 2006) stellen integrale Grundprinzipien der auf die Entwicklung der/des kompetenten und reflektierenden Praktikers/in ausgerichteten Pädagogisch-Praktischen Studien dar und stehen im Fokus der Praxisprozessbegleitung. Die Umsetzung von Ansätzen des hochschuldidaktischen Prinzips des forschendes Lernens (Huber, 2009), kombiniert mit Elementen personalisierten Lernens (Schratz & Westfall-Greiter, 2010) ermöglicht es den Studierenden aktiv an der Stärkung ihrer Kompetenzen und Persönlichkeit mitzuwirken und regt an, selbstverantwortlich adäquate Handlungsstrategien in aktuellen und künftigen pädagogischen Settings zu entwickeln, zu erproben, zu reflektieren und zu bewerten. Integriert werden entsprechende, auf die individuelle Entwicklung der Studierenden ausgerichtete Maßnahmen in hybriden Erfahrungs-, Denk- und Handlungsräumen, in welchen angehende Lehrpersonen mit praxiserfahrenen Lehrpersonen und Lehrenden der Ausbildungsinstitutionen bei der Planung, Gestaltung, Reflexion und Erforschung von Unterricht kooperieren.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien eröffnen im Rahmen der angebotenen Praktikumsformate Lehr- und Lernräume im künftigen Berufsfeld Schule. Die Durchführung sämtlicher Praktika im Berufsfeld erfordert Dialog und Kooperation zwischen Ausbildungsinstitutionen und Schulen in Bezug auf die Organisation und Evaluation der Praxiskonzepte. Darüber hinaus wird der kontinuierlichen Partizipation von Partnerschulen mit themenspezifischer Expertise bei der Konstruktion, Bewertung und Weiterentwicklung der Konzepte der pädagogisch-praktischen Ausbildungsanteile hohe Bedeutung beigemessen.

Mit folgenden Fragen setzen sich die Studierenden während ihrer Praktika auseinander:

- Welche bemerkenswerten Unterrichtssituationen (Erfolge, Krisen etc.) sind aus meiner Sicht für dieses Praktikum von Bedeutung?
- Was waren meine wichtigsten Erfahrungen im Praktikum?
- Was weiß ich durch das Praktikum, was ich vorher nicht gewusst habe?
- Welche meiner Sichtweisen über die Rolle einer Lehrperson wurde(n) bestätigt, welche habe ich neu dazu gewonnen?
- Welche Stärken / Schwächen (fachlich, persönlich etc.) habe ich beim Unterrichten entdeckt? Was habe ich bezüglich meiner Stärken dazugelernt?
- Was sind meine nächsten Schritte bezüglich meiner weiteren beruflichen Entwicklung zur reflektierenden Praktikerin bzw. zum reflektierenden Praktiker?
- Was war im Verlauf des Praktikums für mich als angehende Lehrperson förderlich, was war hinderlich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Rahmenbedingungen, welche die Mentorin bzw. der Mentor?

Als Bezugsrahmen für professionelles hochschulisches Lehrhandeln dient in allen Bereichen das steirische Lehrkompetenzmodell.

Das Lehrkompetenzmodell des steirischen Hochschulraums

Das steirische Lehrkompetenzmodell wurde im Jahr 2015 von der Steirischen Hochschulkonferenz initiiert. Somit bekennen sich alle neun steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen zu diesem fach-, sektoren- und institutionenübergreifenden Referenzrahmen (Science Space Styria, 2015).

Das Lehrkompetenzmodell wird von der jeweiligen Fachdisziplin gespeist und setzt sich aus vier Kompetenzbereichen zusammen. Grundhaltungen und Werte stellen die Basis dar und umfassen neben diesen auch Einstellungen, die in der eigenen Lehr- und Lernerfahrung wurzeln. Die Säulen des Modells werden durch methodisch-didaktische Fähigkeiten, Kontextwissen zur Hochschule sowie durch Sozial- und Selbstkompetenz repräsentiert (Salmhofer, 2016, S. 132f.).

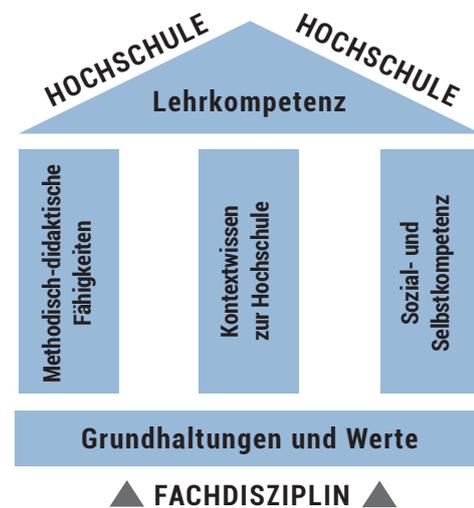


Abb.1: Lehrkompetenzmodell des Steirischen Hochschulraums (Salmhofer, 2016)

Das Personalentwicklungsprogramm der PH Steiermark (PEPP) wird in Hinblick auf die Hochschuldidaktik alljährlich auf Basis dieser Kompetenzbereiche sowie unter Berücksichtigung von institutionellen Bedarfen und Gegebenheiten konzipiert und mündet in gezielte Maßnahmen bzw. Fortbildungsangebote für Hochschullehrende. Darüber hinaus dient das Lehrkompetenzmodell als Referenzrahmen für empirische Forschungen im Bereich der Hochschuldidaktik (Amtmann, Matischek-Jauk & Krammer, 2018).

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die beiden skizzierten Kernbereiche der Lehrer/innenbildung, die Fachdidaktik und die Pädagogisch-Praktischen Studien, Anleihen bei der Aneignungsdidaktik nehmen, wenn sie Formate bieten, in denen biografische Selbstreflexion, individuelle Entwicklung(en) und die eigenen Sichtweisen und Erfahrungswerte sowie deren kritische Diskussion zur Professionalisierung der auszubildenden Lehrer/innen beitragen. Sie basieren daher auf dem Lehrkompetenzmodell, das nicht zuletzt auf individuelle Grundhaltungen und Werte sowie die eigenen Lehr- und Lernerfahrungen aufbaut.

Literatur

Amtmann, E., Matischek-Jauk, M. & Krammer, G. (2018). Austria's innovative initial teacher education reform. Which academic teaching competences do first semester students expect from teacher educators? In M. Sablic, A. Skugor, & I. Durdevic Babic (Eds.), *42nd ATEE Conference 2017. Changing perspectives and approaches in contemporary teaching. Conference proceedings* (S. 135–151). Brussels: Association for Teacher Education in Europe (ATEE).

Bayrhuber, H. et al. (2016). *Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik*. Münster: Waxmann.

Dauber, H. & Döring-Seipel, E. (2008). *Salutogenese in Lehrberuf und Schule (SALUS)*. Verfügbar unter: <http://www.gpv-ev.de/tagung/2009/vortraege/salutogeneseinlehrberufundschule.pdf> [27.12.2018].

Hericks, U. (2006). *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Huber, L. (2009). Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium* (S. 9–35). Bielefeld: Universitätsverlag Webler.

Kreiner, K. et al. (2012). Die Fachdidaktiken und ihr Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts. In *Nationaler Bildungsbericht 2012. BIFIE*. (S. 143–187). Graz: Leykam.

Salmhofer, G. (2016). Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum. Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Perspektiven. In Steirische Hochschulkonferenz (Hrsg.), *Qualität in Studium und Lehre. Kompetenz- und Wissensmanagement im steirischen Hochschulraum* (S. 121–144). Wien: Springer.

Science Space Styria (2015). *Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum*. Verfügbar unter: http://www.steirischerhochschulraum.at/wp-content/uploads/2015/11/broschuere_lls_druck.pdf [27.12.2018].

Schön, D. (1983). *The Reflective Practitioner*. London: Basic Books.

Schratz, M. & Westfall-Greiter, T. (2010). Das Dilemma der Individualisierungs- didaktik. Plädoyer für personalisiertes Lernen in der Schule. *Journal für Schulentwicklung*, 10 (1). S. 18–30.

Timmerhaus, W. (2001). *Fachdidaktik als konstitutives Element universitärer Lehrerbildung*. Baden-Baden: Tectum Verlag.

Wahl, D. (2006). *Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln*. 2. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.



START DER MASTERSTUDIEN IM LEHRAMT PRIMARSTUFE

Andrea Holzinger & Silvia Kopp-Sixt

Das Lehramtsstudium für die Primarstufe zielt auf den Erwerb professioneller Kompetenzen und der damit verbundenen Einstellungen und Haltungen in einer wissenschaftlich fundierten Theorie- und Praxisausbildung ab. Auf ein achtsemestriges Bachelorstudium mit 240 ECTS-Anrechnungspunkten folgt ein konsekutives Masterstudium im Ausmaß von 60 – 90 ECTS-Anrechnungspunkten. Als Leitbild für die Profession gelten Praktikerinnen und Praktiker, die eine reflexive Haltung in Praxis-situationen entwickeln, Fragestellungen vor dem Hintergrund von Theorien und Modellen beantworten und die Ergebnisse von Bildungsstudien rezipieren können.

Die Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudium (Schwerpunkt) und Masterstudium (Fachliche Vertiefung bzw. Förderbereich) ermöglichen darüber hinaus, sich im Sinne eines spezialisierten Generalisten bzw. einer spezialisierten Generalistin vertieftes Wissen und Können anzueignen, das der Unterrichtstätigkeit in der eigenen Klasse zugutekommt, aber auch für kollegiale Beratung und die Unterrichtsentwicklung am jeweiligen Schulstandort genützt werden kann.

Im Studienjahr 2017/18 starteten an der PH Steiermark in Kooperation mit der KPH Graz die ersten Masterstudien für Volksschullehrer/innen im öffentlich-rechtlichen Bereich:

- Masterstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik – Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung (90 ECTS-AP)
- Masterstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik – Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation (90 ECTS-AP)

Das Masterstudium mit *Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation* (PHSt, 217a) qualifiziert für die fachspezifische pädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation in inklusiven Settings. Darüber hinaus qualifiziert das Studium auch für beratende Tätigkeiten an Schulen. Die Absolventinnen und Absolventen können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler abstimmen und greifen dabei auf vertiefte fachdidaktische Kenntnisse zurück. Sie verfügen im Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze und können den Unterricht

unter Berücksichtigung individueller Förderpläne reflektieren und evaluieren.

Das Masterstudium mit *Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich soziale und emotionale Entwicklung* (PHSt, 2017b) qualifiziert für die fachspezifische pädagogische Begleitung von Kindern, die in inklusiven Settings oder in zeitlich begrenzten separativen Settings Förderung im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung benötigen. Darüber hinaus qualifiziert das Studium auch für beratende Tätigkeiten an der eigenen Schule. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über Kompetenzen zur professionellen und wissenschaftlich reflektierten Arbeit mit Kindern mit besonderen emotionalen und sozialen Bedürfnissen. Sie verfügen über Wissen über Symptomatik, Ätiologie und Diagnostik von emotionalen und sozialen Störungen und über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze. Sie sind in der Lage, ihren eigenen Unterricht unter Berücksichtigung individueller Förderpläne zu reflektieren und zu evaluieren und können durch entsprechende didaktische Impulse und das Zurückgreifen auf ein spezielles Methodenrepertoire bei auftretenden Konflikten und Krisen im schulischen Kontext effektive Unterstützung leisten.

Die beiden Masterstudien sind berufsbegleitend organisiert, dauern vier Semester und schließen mit dem Master of Education (MEd) ab. Die Curricula wurden von Expertinnen und Experten der vier Pädagogischen Hochschulen der Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland im Entwicklungsverbund Süd-Ost entwickelt. Insgesamt standen 60 Studienplätze zur Verfügung – 30 Plätze an der PH Steiermark und 30 an der KPH Graz. Zugelassen wurden Absolventinnen und Absolventen, die die Zulassungsbedingungen gemäß Hochschulgesetz erfüllten und die spezifische Eignungsüberprüfung entweder für den Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung oder den Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation positiv absolvierten.

Literatur

- PHSt (2017a). Curriculum für das Masterstudium Lehramt im Bereich der Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung. Mitteilungsblatt Nr. 28, veröffentlicht am 28.04.2017. Verfügbar unter: <https://www.ph-online.ac.at/phst/webnav.ini> [02.01.2019].
- PHSt (2017b). Curriculum für das Masterstudium Lehramt im Bereich der Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation. Mitteilungsblatt Nr. 27, veröffentlicht am 28.04.2017. Verfügbar unter: <https://www.ph-online.ac.at/phst/webnav.ini> [02.01.2019].

ELEMENTARPÄDAGOGIK IM FOKUS

Andrea Holzinger & Elgrid Messner

„Auf den Anfang kommt es an“ – Bildungserfahrungen in der frühen Kindheit sind laut Erkenntnissen der Bildungsforschung entscheidend für erfolgreiche Entwicklungsbiografien und gesellschaftliche Integration. Qualitätsvolle Bildungsprogramme im Kindergarten verbessern die Bildungschancen des einzelnen Kindes, sie bilden die Grundlage erfolgreicher Bildungsbiografien und tragen nicht zuletzt zu mehr Chancengerechtigkeit bei. Empirische Befunde zeigen, dass die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder ganz besonders von der Qualität der pädagogischen Bildungsbegleitung abhängig ist (Tietze et al., 2012, OECD, 2017). Entsprechend wichtig ist deswegen bestens qualifiziertes Personal im Elementarbereich.

In allen Ländern der Europäischen Union findet die Ausbildung zum/r Kindergartenpädagogin/in überwiegend an Hochschulen, Fachhochschulen oder Universitäten statt. Österreich hat hier gewaltigen Aufholbedarf. Einen wichtigen ersten Schritt setzen nun die Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost. Ab Herbst 2018 bieten die PH Steiermark und die KPH Graz ein dreijähriges Bachelorstudium Elementarpädagogik an. Ebenso angeboten wird das Studium von der PH Burgenland in Eisenstadt und von der PH Kärnten in Klagenfurt. Es wendet sich vorerst an Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen mit einer Leitungsfunktion bzw. solche, die daran interessiert sind.

Wenn die Kindergärten vor neuen Herausforderungen stehen ...

Die aktuellen Veränderungen der Familienstrukturen erfordern die Verlagerung bestimmter Bereiche der Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Die demografischen Entwicklungen verlangen nach einer Intensivierung der frühen Sprachförderung und die Ansprüche einer wissensbasierten Gesellschaft erfordern durchgehende Bildungsprozesse von der frühen Kindheit bis zum Ende des Erwerbslebens. Nicht umsonst wechselte z. B. die Zuständigkeit für die Kindergärten in der Steiermark bereits 2005 ins Bildungsressort.

... muss die Qualifizierung der Elementarpädagog/innen damit Schritt halten

Die Veränderung der Aufgaben des Kindergartens erfordert auch eine entsprechende Neugestaltung der Ausbildung der Elementarpädagog/innen, vor allem eine Höherqualifizierung und damit verbunden eine verstärkte Auseinandersetzung mit

elementarpädagogischen Theorien und Konzepten. Alle anderen europäischen Länder haben diesen Schritt bereits getan und bilden Elementarpädagog/innen auf Hochschulniveau aus. 2018 zählt Österreich zu den letzten Ländern in Europa, wo eine Ausbildung an einer berufsbildenden höheren Schule für die Qualifizierung zum/r Elementarpädagogin/in ausreichend ist.

Nun macht der Entwicklungsverbund Süd-Ost, der als erster in Österreich die Pädagog/innenbildung NEU sowohl für die Primar- als auch für die Sekundarstufe umsetzte, einen weiteren Schritt in Richtung akademische Ausbildung aller Pädagoginnen und Pädagogen. Das von den Pädagogischen Hochschulen in Absprache mit der Universität Graz gemeinsam entwickelte Curriculum für ein Bachelorstudium Elementarpädagogik wurde Ende April 2018 vom BMBWF genehmigt. Der Curriculumsentwicklung ging eine profunde Analyse des Berufsfeldes, internationaler Entwicklungstendenzen und der berufsfeldspezifischen Vorgaben der Länder und des Bundes voraus. Besonders wichtig war der Entwicklungsgruppe die Anschlussfähigkeit an ein Master- und Doktoratsstudium zu gewährleisten, die durch die enge Abstimmung mit dem Arbeitsbereich Elementarpädagogik am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Graz ermöglicht wurde. Weiters wurde bei der Konzeption berücksichtigt, dass bei Bedarf der Schwerpunkt zur spezifischen Professionalisierung für Leitungsaufgaben auch durch einen anderen Schwerpunkt, z. B. Diversität und Inklusion u a., ersetzt werden kann. Letztlich könnten sich die Module des Schwerpunktes aber auch der fachpraktischen Ausbildung widmen und dadurch ein grundständiges Studium für Absolventinnen und Absolventen einer allgemeinbildenden höheren Schule ermöglichen.

Elementarpädagogische Profilentwicklung seit 2007

Die PH Steiermark engagiert sich im Lichte der eingangs erwähnten Erkenntnisse seit ihrer Gründung im Jahr 2007 für die Professionalisierung von Kindergartenpädagog/innen. In Kooperation mit dem Land Steiermark entwickelte sie Angebote für deren Fort- und Weiterbildung und setzte kontinuierlich Impulse in Hinblick auf die Tertiärisierung ihrer Ausbildung. Von 2008 – 2018 nahmen ca. 3500 Kindergartenpädagog/innen an Fort- und Weiterbildungslehreveranstaltungen teil.

Die von Bund und Ländern im Jahr 2008 getroffene 15a-Verbarung zur verpflichtenden frühen sprachlichen Förderung in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

führte zur Entwicklung des einsemestrigen Hochschullehrganges „Frühe sprachliche Förderung“. Dieser wird mit Teilfinanzierung des Landes Steiermark jährlich angeboten und beabsichtigt sozialisations- und migrationsbedingte Nachteile in der sprachlichen Entwicklung auszugleichen. Bis heute haben ihn mehr als 340 Teilnehmer/innen besucht – mehr als die Hälfte kommt aus dem Berufsfeld des Kindergartens.

Gemeinsame Fortbildungen von Volksschullehrer/innen und Kindergartenpädagog/innen sind eine wichtige Bedingung für eine gelingende Kooperation zwischen Schule und Kindergarten. Das diesbezüglich interdisziplinär ausgerichtete Fortbildungsprogramm der PH Steiermark fördert ein gemeinsames Bildungsverständnis für die pädagogische Praxis und für die Gestaltung durchgängiger, individueller Entwicklungsprozesse. Z. B. erfolgten in allen Bildungsregionen der Steiermark Round Tables zu den Gelingensbedingungen von Kooperationsprojekten mit rund 480 Personen, mehr als ein Drittel der Teilnehmer/innen waren Kindergartenpädagog/innen.

Das im Jahr 2014 in der Steiermark beschlossene Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sieht strukturierte Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes vor. Die PHSt führte im Auftrag des Amtes für Bildung, Forschung und Jugend der Steiermärkischen Landesregierung in allen Regionen der Steiermark einschlägige Fortbildungslehrveranstaltungen für Kindergartenpädagog/innen durch. Allein mit den sieben Informationsveranstaltungen zu Beginn der Fortbildung wurden rund 64% aller Kindergärten in der Steiermark erreicht. Vor zwei Jahren wurde diese Fortbildungsmaßnahme um den einsemestrigen Hochschullehrgang „Entwicklungsgespräche für eine gelingende Bildungskoooperation“ erweitert.

Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung anschlussfähiger Bildungsprozesse von Kindergarten und Schule und der damit verbundene Kompetenzerwerb findet sich auch in den Curricula des Lehramtsstudiums Primarstufe wieder. Seit 2015/16 bietet die PH Steiermark im Bachelorstudium der Primarstufe den Schwerpunkt „Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang“ an. Dieser beginnt jeweils im 3. Semester des Studiums und qualifiziert Volksschullehrer/innen dazu, gemeinsam mit den Kindergartenpädagog/innen die Kooperation von Kindergarten und Schule sicherzustellen und Transitionsprozesse professionell zu begleiten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Qualität einer PädagogInnenbildung ist daran zu messen, wie gut es ihr gelingt, alle Pädagoginnen und Pädagogen auf die Komplexität an Aufgaben vorzubereiten, die sich aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der persönlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ergeben. Mit ihrem Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm für Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergärten und Schulen leistet die PH Steiermark einen wichtigen Beitrag dazu.

Um die Qualität der Lehre und ihre Wissenschaftsfundierung zu gewährleisten bedarf es auch kontinuierlicher Forschung. Die bisherigen Forschungsschwerpunkte der PH Steiermark zur Elementarpädagogik bezogen sich in erster Linie auf Professions- und Transitionsforschung sowie auf Begleitstudien zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auch für das im Herbst 2018 startende Bachelorstudium Elementarpädagogik ist eine Begleitstudie vorgesehen. In deren Mittelpunkt stehen Fragen zu den Motiven und Erwartungen der Studierenden an das Studium, zur Qualität des Kindergartens und ihrer Leitungsqualität sowie zu deren Veränderung im Laufe des Studiums.

Als ebenso wichtig wird die Qualifizierung der Lehrenden im eigenen Haus sowie die Neuanstellung entsprechend akademisch qualifizierten Personals erachtet. Mit der Besetzung der ersten Hochschulprofessur für Elementarpädagogik an einer Pädagogischen Hochschule in Österreich eröffnen sich neue und vielfältige Möglichkeiten, die elementarpädagogische Forschung an der PH Steiermark weiter auszubauen.

Literatur

OECD (2017). *Starting Strong 2017: Key OECD Indicators on Early Childhood Education and Care*. Paris: OECD Publishing. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1787/9789264276116-en> [30.12.2018].

Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J., Eckhardt, A., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., Leyendecker, B. (2013) (Hrsg.). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Berlin: verlag das netz.

TRADITION UND INNOVATION IN DER ERNÄHRUNGS- UND GESUNDHEITSBILDUNG

Gerda Kernbichler, Gundula Krausneker & Ines Waldner

Die interdependenten Systemfaktoren Ernährung und Gesundheit, die sämtliche Lebenswelten durchdringen, verlangen nach einer qualitativ hochwertigen Ernährungsbildung als grundlegendem Beitrag zu einer funktionalen, präventiven Gesundheitsförderung. In Anbetracht der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erweiterte sich an der PH Steiermark das Angebot ernährungspädagogischer Ausbildungen angehender Lehrerinnen und Lehrer für Volksschulen, Neue Mittelschulen, allgemeinbildende höhere Schulen und berufsbildende mittlere und höhere Schulen im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU durch eine Reihe neuer Bildungsangebote, die die Vermittlung von ernährungs-, gesundheits- und konsumrelevanten Kompetenzen zum Ziel haben.

Erweiterung im Lehramtsstudium Primarstufe

Im Studienjahr 2011/12 wurde in Absprache mit dem Landes-schulrat für Stmk. das Zusatzmodul „Gesunde Ernährung in der Volksschule“ im Ausmaß von 6 ECTS-Anrechnungspunkten für angehende Volksschullehrer/innen entwickelt, das der Qualifizierung für das Unterrichten des Freigegegenstandes „Gesunde Ernährung“ diene. Seit Beginn der neuen Lehramtsstudien im Studienjahr 2015/16 gibt es im Bachelorstudium der Primarstufe den Schwerpunkt „Gesundheitspädagogik bewegt“. Dieser qualifiziert angehende Lehrer/innen zur Initiierung, Planung, Organisation und Durchführung kindgerechter, gesundheitsfördernder Interventionsmaßnahmen und Projekten in der Volksschule.

Neuer Fachbereich „Ernährung“ im Lehramtsstudium Sekundarstufe Berufsbildung

Die PH Steiermark bietet seit 2016/17 das Bachelorstudium „Fachbereich Ernährung“ an. Es qualifiziert für den Unterricht an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen für Fächer in den Bereichen Ernährung, Lebensmitteltechnologie, Gesundheitsmanagement, Hotellerie und Gastronomie sowie Prozess- und Organisationsplanung. Das Studium zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung im Kontext aktueller Erkenntnisse aus Ernährungswissenschaft, -ökologie und -psychologie im Blickpunkt sozioökonomischer und kultureller Aspekte ab, die hohen Praxisbezug hat.

„Ernährung, Gesundheit und Konsum“ im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung

Bis zum Studienjahr 2015/16 wurden an der PH Steiermark Lehrerinnen und Lehrer für das Unterrichtsfach „Ernährung und Haushalt“ in der Neuen Mittelschule mit dem Fokus ausgebildet, die Schüler/innen zur Bewältigung von gesundheitsrelevanten Aufgaben im privaten Haushalt zu befähigen. Im Studienjahr 2016/17 startete in Kooperation mit der Universität Graz das neue Bachelorstudium „Ernährung, Gesundheit und Konsum“ für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung. Dieses Studienfach wird in den Schultypen der Sekundarstufe in unterschiedlich benannten Pflichtfächern, wie Ernährung und Haushalt, Haushaltsökonomie und Ernährung, Management/ Dienstleistungen mit schultypenspezifischen Schwerpunkten, auf unterschiedlichen Niveaustufen unterrichtet. Es bildet angehende Lehrer/innen auf hohem fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Niveau aus und befähigt sie, Unterricht zukunftsorientiert und den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen entsprechend zu gestalten.

Innovation durch Forschung und Entwicklung

Um die Qualität der Lehramtsstudien sicherzustellen, forschen und publizieren die Hochschullehrenden der PH Steiermark in nationalen und internationalen Netzwerken. Österreichweit vernetzt man sich im „Thematischen Netzwerk Ernährung (TNE)“ mit dem Ziel, die Fachdidaktik Ernährung in Lehre und Forschung weiter zu entwickeln. Mit dem „Referenzrahmen für die Ernährungs- und Verbraucherbildung“ (TNE, 2018) entwickelte es eine Orientierungshilfe für altersgerechte und zielgruppenorientierte Bildungsangebote in Österreich. In der trinationalen D-A-CH Arbeitsgemeinschaft zur „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ zwischen Österreich, Deutschland und der Schweiz trifft man sich jährlich zum fachdidaktischen Austausch.

Literatur

Thematisches Netzwerk Ernährung (2018). *Referenzrahmen für die Ernährungs- und Verbraucher_innenbildung Austria. Handreichung zur überarbeiteten Neuauflage – Poster 2015*. Verfügbar unter: http://www.thematischesnetzwerkernaehrung.at/?Berichte%2C_Publikationen_und_Downloads___Publikationen_TNE [10.01.2019]

Buchner, U., Kernbichler, G. & Leitner, G. (2011). *Methodische Leckerbissen. Beiträge zur Didaktik der Ernährungsbildung*. Schulheft 141/2011. Innsbruck: Studienverlag.

QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER FORT- UND WEITERBILDUNG

Regina Weitlaner & Elgrid Messner

Pädagogische Hochschulen gestalten im Sinne des Professionalisierungskontinuums Lehre für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen. Empirische Befunde belegen eindrucksvoll, dass professionelle Fort- und Weiterbildung zu den stärksten Einflussgrößen im Hinblick auf unterrichtliche Verhaltensentwicklung bei Lehrpersonen zählt (Hattie, 2013). Die PH Steiermark versteht sie deshalb als einen bedeutsamen Teil ihrer Lehre, mit der sie das Ziel der Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen und die Unterstützung von Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung an Schulen und anderen einzelnen Bildungseinrichtungen oder in einer gesamten Region verfolgt.

Im Rahmen des Entwicklungsprojekts „QIF – Qualität in der Fortbildung“ setzte sich das Rektorat der PH Steiermark schon 2016 die Standardisierung ihres Fortbildungsangebots unter Einbeziehung externer Expertinnen und Experten zum Ziel. Im Studienjahr 2016/17 wurden anhand einer Personalentwicklungsmaßnahme internationale einschlägige Expertinnen und Experten, wie z. B. Univ.-Prof. Dr. Frank Lipowsky, Dr. Rudolf Meraner, Univ.-Prof. Dr. Konrad Krainer u.a.m. dazu eingeladen, Workshops zu leiten, die Raum für Information und Diskussion boten. Im Studienjahr 2017/18 wurden unter der Leitung von VRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner von den Institutsleitungs- und verantwortlichen Programmleitungspersonen Qualitätsstandards formuliert, die Formate der Fortbildungslehrveranstaltungen vereinheitlicht und die inhaltliche Kategorisierung des Fortbildungsangebots der PH Steiermark neu strukturiert.

Qualitätsziele der Fort- und Weiterbildung an der PH Steiermark

Die von den verantwortlichen Führungspersonen formulierten Qualitätsziele sind Orientierungsmarken für alle Lehrenden der Hochschule, insbesondere für jene, die das Fortbildungsprogramm in seiner Gesamtheit und für jene, die einzelne Lehrveranstaltungen konzipieren.

Nachhaltige Wirksamkeit: Traditionelle Fortbildung ist an einzelnen Lehrpersonen der gleichen Schulart ausgerichtet und hat die Verbesserung ihrer individuellen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten ohne Bezug zur Schule als pädagogische Handlungseinheit und eine gemeinsame Unterrichtspraxis des Kollegiums zum Ziel. Praxis ist jedoch ein „Phänomen dazwischen“ (Spillane & Diamond, 2007), erstreckt sich über Menschen und Räume, entsteht in Interaktionen, ist situiert und wird von der Situation konstruiert. Wirksame Fortbildung gibt

demnach Lehrpersonen die Möglichkeit, neues Wissen aufzubauen, dieses in der Praxis zu erproben und über die Reichweite, die Bedingungen und Folgen des veränderten Handelns in professionellen Lerngemeinschaften theoriegeleitet zu reflektieren.

Lernen im Blick: Gute Fortbildung nimmt zudem das Lernen der Kinder und Jugendlichen in den Blick, konzentriert sich auf das fachliche Verständnis von Lehrpersonen bezogen auf Unterrichtsinhalte, weist einen engen Fach- und Curriculumsbezug auf, setzt an den Ergebnissen der Unterrichtsforschung an und lässt die Lehrpersonen die eigene Wirksamkeit erleben.

Lerngemeinschaften vor Einzellehrpersonen: Folgerichtig wendet sich die Fort- und Weiterbildung der PH Steiermark zwar nach wie vor an einzelne Pädagoginnen und Pädagogen, aber immer mehr an professionelle Lerngemeinschaften. Professionelle Lerngemeinschaften sind ganze Kollegien von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, aber auch Gruppen von Pädagoginnen und Pädagogen in Fachschaften, Arbeitsgemeinschaften und Teams von Schulen sowie ganze Bildungsnetzwerke.

Berücksichtigung beruflicher Anforderungen: Die PH Steiermark stellt die permanente Anpassung ihres Fort- und Weiterbildungsangebots an die Veränderungen des Berufsfeldes sicher. Ihr übergeordnetes Ziel ist die Qualitätssicherung und -verbesserung. Zum einen bedeutet das die kontinuierliche Aktualisierung und Steigerung des beruflich relevanten Kompetenzniveaus der Pädagoginnen und Pädagogen im Kontext ihres Berufsumfelds, zum anderen die Begleitung bzw. die Beratung von professionellen Lerngemeinschaften bei Qualitätsentwicklungsprozessen und der Umsetzung unterrichtlicher oder schulischer Konzepte.

Anknüpfung an die Ausbildung: Alle Fort- und Weiterbildungslehrveranstaltungen umfassen in enger Anbindung an die schulische Praxis jene Bereiche der Pädagog/innenbildung, die auch schon in den Lehramtsstudien der Ausbildung gelehrt werden. Im Sinne des Professionalisierungskontinuums werden fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche, didaktisch-methodische, fachdidaktische und soziale Themen bearbeitet. Durch ein ausgewogenes Verhältnis berufspraktischer, wissenschaftlicher und aktuell relevanter Bildungsteile des Berufsfeldes können einzelne Lehrpersonen und professionelle Lerngemeinschaften aller Altersstufen von der Primar- und Sekundarstufe Allgemein- bzw. Berufsbildung bis hin zur tertiären Bildung ein ihren Interessen entsprechendes Angebot finden.

Jahresprogramm mit standardisierten Formaten: Die Fort- und Weiterbildungsexpertinnen und -experten der PH Steiermark konzipieren und organisieren einzelne Lehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungsreihen und Hochschullehrgänge im Rahmen eines Jahresprogrammes, das sich aus dem Angebot während des Schuljahres und jenem der Sommerhochschule in den Schulferien zusammensetzt. Die PH Steiermark bietet bundesweite, landesweite, regionale, schulinterne (SCHiLF) und schulbergreifende (SCHüLF) Fortbildungen.

Weiterbildung durch Hochschullehrgänge: Die Weiterbildungsexpertinnen und -experten der PHSt konzipieren und organisieren Hochschullehrgänge. Allen Hochschullehrgängen liegt ein Curriculum zugrunde; sie dienen der Qualifikationserweiterung von Lehrpersonen, d.h. einer Erweiterung vorhandener Kompetenzniveaus, wodurch die Betreffenden neue Funktionen oder Ämter ausüben können.

Formate der Fort- und Weiterbildung an der PH Steiermark

Die PH Steiermark bietet weitestgehend einheitliche Fort- und Weiterbildungsformate, die bestimmten Kriterien folgen. Diese sind Ziel, Inhalt, Zielgruppe, Takt, Dauer und Qualifikation. Es werden entweder Einzellehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungsreihen oder Hochschullehrgänge angeboten, die sich entweder an Einzellehrpersonen oder an professionelle Lerngemeinschaften, wie ganze Schulen, ein Team einer Schule, Teams mehrerer Schulen oder Bildungsnetzwerke richten.

Alle Formate sind für die Zielgruppen beschrieben, alle Lehrveranstaltungen sind zudem in einem Lehrveranstaltungsprofil nachzulesen, sodass interessierte Lehrpersonen und Schulleiter/innen rasch finden, was sie suchen.

Angebot nach Altersstufen und thematischen Kategorien

Das gesamte Fort- und Weiterbildungsprogramm wird auf der Homepage der PH Steiermark unter dem Aspekt des besseren

thematischen Zusammenhangs, der Anknüpfung an die Ausbildung in den Lehramtsstudien sowie der Auffindbarkeit für die Zielgruppen nach den Altersstufen Elementarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung angeboten. Des Weiteren werden alle Lehrveranstaltungen in allen Altersstufen folgenden thematischen Kategorien zugeordnet:

- Bildungsbereiche / Fächer / Fachbereiche
- Bildungswissenschaften
- Digitale Medienbildung
- Inklusive Bildung
- Sprachliche und interkulturelle Bildung
- Global Citizenship Education
- Schulqualität
- Führung und Führungsverständnis
- Berufseinstieg
- Mentoring
- Hochschullehrgänge
- Bundesweite Angebote
- EU-Programme
- Sommerhochschule

Das Hochschulentwicklungsprojekt „QIF – Qualität in der Fortbildung“ wird in den nächsten Jahren fortgeführt. Geplant ist eine Evaluation der neuen Form der Darstellung vor allem zur Frage, ob die Auffindbarkeit durch die Zielgruppen tatsächlich gegeben ist. Zu diesem Zweck soll auch ein einheitliches Wording für die Lehrveranstaltungsprofile entwickelt werden.

Literatur:

Hattie, J., Beywl, W. & Zierer, K. (2013). *Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Spillane, P. J. & Diamond, B. J. (2007). *Distributed Leadership in Practice*. New York: Columbia University, Teachers College Press.

Format	Einzellehrpersonen			Professionelle Lerngemeinschaften (eine Schule, ein Team einer od. mehrerer Schulen, Netzwerke)		
	Seminar	Tagung	Kongress	Seminar SCHiLF/SCHüLF	Tagung SCHiLF/SCHüLF	Kongress Symposium
Einzellehrveranstaltung	Seminar	Tagung	Kongress	Seminar SCHiLF/SCHüLF	Tagung SCHiLF/SCHüLF	Kongress Symposium
Lehrveranstaltungsreihe	Seminarreihe	Ringvorlesung		SCHiLF/SCHüLF	SCHiLF/SCHüLF	Entwicklungsbegleitung
Hochschullehrgang	Hochschullehrgang	Masterlehrgang				

Tab. 1: Fort- und Weiterbildungsformate der PHSt

ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG „GRUNDKOMPETENZEN ABSICHERN“

Brigitte Pelzmann & Elgrid Messner

Internationale und nationale Large Scale Assessments wie PISA und BiSt zeigen, dass etwa 15% bis 25% der österreichischen Schülerinnen und Schüler in Mathematik, Deutsch (Lesen und Schreiben) und Englisch über unzureichende Grundkompetenzen verfügen. Das Bildungsministerium bezeichnete dies als inakzeptabel und berief im Februar 2017 eine Konferenz mit Expertinnen und Experten aus Österreich und Deutschland ein (u.a. auch Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner, Rektorin der PH Steiermark). Basierend auf den Ergebnissen dieser Konferenz wurde das bundesweite Projekt „Grundkompetenzen absichern“ konzipiert, das die Senkung des Anteils jener Schülerinnen und Schüler zum Ziel hat, welche nach Abschluss der Primarstufe bzw. am Ende der Schulpflicht nicht über ausreichende Grundkompetenzen verfügen.

Der nationale Projektauftrag

Im Mittelpunkt des nationalen Projektes „Grundkompetenzen absichern“ „stehen die Schüler/innen, auf ihren Erfolg ist das gesamte Projekt ausgerichtet. Es geht um ihr Lernen, ihre persönliche Entwicklung, ihre Selbständigkeit, ihre Lernerfahrungen und ihren individuellen Weg beim Erwerb jener Kompetenzen, die sie im Leben brauchen“ (BMB, 2017). Das Projekt verfolgt das Ziel, Schulen der Primar- und Sekundarstufe bis inklusive der 9. Schulstufe dabei zu unterstützen, „die Stärken und Schwächen ihrer Schüler/innen so früh wie möglich zu erkennen und diese im Rahmen der Individualisierung und differenzierten Lernbegleitung zu berücksichtigen“ (BMB, 2017). Diesem Ansatz liegt die Überlegung zugrunde, dass Schülerinnen und Schüler mit mangelhaften Grundkompetenzen in Schulen zu finden sind, die mit großen Herausforderungen konfrontiert sind und gezielte Entwicklungsbegleitung benötigen. Ein spezieller Fokus zielt dabei auf Pflichtschulen, die in den Domänen Deutsch (Lesen, Schreiben), Mathematik und Englisch bei den Erhebungen der Bildungsstandards unter dem Österreich-Durchschnitt und gleichzeitig unter dem Erwartungswert liegen, berücksichtigt werden auch weitere Faktoren, wie z. B. Chancenindex, Größe der Schule, Wohlbefinden in der Schule u. a. m.

Die konkreten Ziele des Projekts sind die „Erhöhung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen in den Domänen Deutsch, Mathematik und Englisch erreichen und die Erhöhung der Zahl der Standorte, die im 2. Überprüfungszyklus ein im Schnitt (Schulmittelwert) besseres Ergebnis zeigen“ (BMB, 2017). Als Indikatoren gelten die „Reduktion der Zahl der

Schülerinnen und Schüler, die die Bildungsstandards nicht erreichen und signifikant höhere Werte von wenigstens 50% der priorisierten Schulen bei den Bildungsstandards-Erhebungen im Jahr 2022“ (BMB, 2017).

Das regionale Projekt in der Steiermark

In der Steiermark wurde dieses Vorhaben begrüßt und rasch dafür gesorgt, dass es umgesetzt werden konnte. Die PH Steiermark, die KPH Graz und der Landesschulrat für Steiermark gründeten im November 2017 eine Steuergruppe, die „die hierarchische Ebene zwischen dem BMBWF und den Projektakteurinnen und -akteuren im Bundesland darstellt. Ihre Hauptaufgabe ist die Prozesssteuerung und sie trägt Verantwortung für das Projektmanagement auf Landesebene. Zudem hat sie die Projektziele vor Augen und sorgt dafür, dass alle Institutionen in den Prozess einbezogen und Aktivitäten so aufeinander abgestimmt werden, dass die Erreichung der Ziele garantiert wird. Die Steuergruppe trifft sich regelmäßig, erarbeitet ein an die Gegebenheiten des Bundeslandes angepasstes Konzept, entscheidet kontinuierlich über strategische Fragen sowie Ressourcen und sorgt für Kommunikationsstrukturen nach innen und außen. Entscheidungen der Steuergruppe werden konsensual getroffen. Direkter Ansprechpartner des BMBWF ist der Projektkoordinator auf Bundeslandebene“ (Bundesland Steiermark, 2017).

Das bundeslandspezifische Angebot der PH Steiermark

Aus der Perspektive der PH Steiermark ist das Projekt „Grundkompetenzen absichern“ ein Unterstützungsangebot für die zweijährige externe Begleitung von Schulen bei Unterrichts- und Schulentwicklung. Konkret umgesetzt wird es anhand des Fortbildungsformats „Entwicklungsbegleitung“, in dem Schulen bei eigenen Initiativen zur besseren Vermittlung von Grundkompetenzen „maßgeschneidert“ beraten und begleitet werden. Durchgeführt wird es in Kooperation mit der KPH Graz und dem Landesschulrat für Steiermark inkl. dem dort verankerten Schulpsychologischen Dienst. Im Projektkonzept der Steuergruppe heißt es zu den Zielen des steirischen Projekts: „An allen beteiligten Schulen finden standortspezifische Entwicklungsprozesse statt, die eine Verbesserung der Grundkompetenzen sowie der BiSt-Ergebnisse zum Ziel haben. Durch speziell auf die jeweilige Schule abgestimmten Maßnahmen sollen die Schulen ermächtigt werden, zukünftig die eigene Situation zu analysieren, eigene Kompetenzen und Potenziale zu erkennen und zu entwickeln sowie eigene Veränderungs- und

Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Die Lehrer/innen der prioritären Schulen verändern die Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung und nehmen an einer methodisch-didaktischen Professionalisierung teil" (Bundesland Steiermark, 2017).

An der PH Steiermark wird die Entwicklungsbegleitung vom *Institut für Educational Governance* unter der Leitung von ILⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann in Kooperation mit dem *Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung* unter der Leitung von ILⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer und dem *Institut für Elementar- und Primarstufe* unter der Leitung von ILⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger durchgeführt. ILⁱⁿ Pelzmann koordiniert und arbeitet eng mit den Kooperationspartnern zusammen, deren Aufgaben im Konzeptpapier aufeinander abgestimmt und explizit vereinbart wurden.

Zur Teilnahme der steirischen Schulen

Die Entwicklungsbegleitung „Grundkompetenzen absichern“ ist von der PH Steiermark in ihrer Rolle als Teil des Unterstützungssystems für Schulen als Angebot konzipiert. Gleichzeitig ist aber die für die Qualitätssicherung an Schulen verantwortliche Bildungsdirektion Steiermark vom BMBWF beauftragt, bestimmte Schulen zu veranlassen, an der Entwicklungsbegleitung teilzunehmen. Die daraus folgenden Ziele der Schulaufsicht in der Steiermark stellen sich wie folgt dar: „Alle Schulleiter/innen an APS in der Steiermark sind durch die Schulaufsicht generell über das Projekt Grundkompetenzen informiert, insbesondere jene, die zu Beginn oder erst in den Folgejahren am Projekt teilnehmen. Mit allen am Projekt im Schuljahr 2017/18 teilnehmenden Schulleiterinnen und Schulleitern werden konkrete Vereinbarungen zu Zielen und Umsetzung des Projektes getroffen. Der Stand der Umsetzung wird regelmäßig mit den Schulleitungen reflektiert und gegebenenfalls werden Adaptierungen vorgenommen. Schulleiter/innen von Schulen mit besonderen Herausforderungen unterliegen einer verbindlichen Teilnahme am Qualitätsentwicklungsprozess und sehen sich als Beteiligte im Prozess. Der Qualitätsentwicklungsprozess wird im Rahmen der SQA Entwicklungsarbeit bearbeitet und evaluiert. Jede Schule mit besonderen Herausforderungen hat einen standortbezogenen Analyseprozess zu durchlaufen und setzt adäquate Maßnahmen in Richtung Verbesserung der Ergebnisse im Bereich der Grundkompetenzen.“ (Bundesland Steiermark, 2017)

Das multiprofessionelle Team Steiermark

Die beiden Pädagogischen Hochschulen sind für den Einsatz geeigneten Begleitpersonals und die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung der langfristigen Beratungs- und Begleitprozesse für die beteiligten Schulen verantwortlich. Das tun sie durch die Leitung des steiermarkweiten multiprofessionellen Teams „MPT Steiermark“, das sich aus Schulentwicklungsberaterinnen und -beratern, Fachdidaktikerinnen und -didaktikern sowie Schulpsychologinnen und -psychologen zusammensetzt. Es wurde von der Steuergruppe gegründet, um die im Bundesland vorhandene Expertise für den Support von Schulen zu bündeln und den standortspezifischen bzw. bedarfsorientierten Einsatz der Begleiterinnen und Begleiter an der jeweiligen Schule zu gewährleisten. Die beiden Pädagogischen Hochschulen garantieren eine kontinuierliche, auf die jeweilige Schule abgestimmte Begleitung, die auf Initiative der Schule von entsprechend „passgenauen“ Mitgliedern des multiprofessionellen Teams durchgeführt wird und als Selbstermächtigungsprozess konzipiert ist. Zur Entwicklung und Begleitung der Mitglieder des multiprofessionellen Teams selbst finden regelmäßige Teamtreffen, Professionalisierungs- sowie Resonanz-, Reflexions- und Interventionsworkshops statt.

Das MPT Steiermark folgt in seinem Beratungsverständnis einem systemischen Ansatz von Schulentwicklung und fokussiert die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Organisations- und Personalentwicklung. Dabei orientiert es sich am pädagogischen Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsprogramm im allgemeinbildenden Schulwesen (SQA) und stützt sich auf dessen Vorgangsweise. Es wird davon ausgegangen, dass jede Schule besonders ist und zentrale Lösungen oft zu kurz greifen. Systemische Unterrichts- und Schulentwicklung geht von den Ressourcen und Potenzialen der beteiligten Schule aus und unterstützt sie dabei, selbstständig und selbstverantwortlich zu agieren. Das MPT erhält die für die gesamte Arbeit relevanten Schuldaten (z. B. Schulstatistik, BiST-Ergebnisse, Entwicklungspläne etc.) von der Schulleitung und behandelt diese Daten absolut vertrauensvoll. Es arbeitet auf der Grundlage eines Contractings mit den Schulen, der Schulaufsicht werden seitens des MPT keine Details mitgeteilt.

Der zweijährige Prozess der jeweils maßgeschneiderten Begleitung einer Schule wird von den Schulentwicklungsberater/innen des MPT moderiert. Sie sorgen für den „roten Faden“ und koordinieren die Kontinuität der Zusammenarbeit. Zur

Unterstützung der Unterrichtsentwicklung agieren die Fachdidaktikerinnen und -didaktiker, die Beratung und Input für die Auseinandersetzung mit Problemen des Lehrens und Lernens anbieten. Da Lernen ein komplexes, in hohem Maße interaktives, situations- und von den Beteiligten abhängiges Geschehen ist, betrachten sie es zwar als hilfreich, Lehrerinnen und Lehrer mit direkt im Unterricht einsetzbaren methodischen Werkzeugen zu versorgen, aber darüber hinaus wird es als notwendig erachtet, die Reflexion bewährten Erfahrungswissens vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse zu gewährleisten. Fachdidaktik lehrt nicht nur Unterrichten, sondern fragt danach, was guter Unterricht ist und auf welchen normativen Wertsetzungen und empirischen Erkenntnissen dieses „Gut“ beruht (Lembens & Peschek, 2009). Ziel der Fachdidaktik ist dabei immer, den individuellen Lernprozess des/r Schülers/in zu befördern. Die Schulpsychologinnen und -psychologen des MPT Steiermark zeigen sich für die schulische Wahrnehmung von schul- und klassenklimatischen Aspekten, das frühzeitige Erkennen und Beheben von Lernschwierigkeiten, die Anwendung von Diagnoseinstrumenten und Interpretation deren Daten durch Pädagoginnen und Pädagogen, die Verbesserung im Umgang mit Vielfalt und Kooperation mit Eltern sowie den Aufbau schulinterner und -externer Support-Netzwerke verantwortlich.

Das Begleitdesign

Die Begleitung der Schulen ist als Beratungs- und Supportprozess für das gesamte Team inkl. Schulleitung einer Schule konzipiert und gliedert sich in eine Analysephase, eine Umsetzungsphase und eine Evaluationsphase. Am Beginn steht das Auftragsklärungsgespräch mit der Schulleitung, einer weiteren Person (Stellvertreter/in, SQA-Koordinator/in der Schule) und zwei Entwicklungsbegleiterinnen und -begleitern, in dem das Prozesskonzept vorgestellt und eine mögliche Architektur für den Begleitprozess an der Schule gemeinsam skizziert wird. Vereinbart werden Begleitstrukturen an der Schule, Settings, Beteiligung am Standort, Inhalte, Themen usw. Die Analysephase beginnt mit einer Standortanalyse hinsichtlich möglicher Ursachen und Lösungen für die Problematik der Vermittlung von Grundkompetenzen an der jeweiligen Schule und endet mit der Festlegung der Projektziele der Schule. Die Umsetzungsphase erfolgt in Form von im Schulteam vereinbarten eigenen Aktivitäten der Lehrerinnen und Lehrer und in bedarfsorientierten Fortbildungs-, Planungs-, Reflexions- und Vernetzungsveranstaltungen im Rahmen des Formats SCHILF – schulinterne Fortbildung. Im Regelfall sind in den zwei Jahren pro Schule

sieben SCHILF im Gesamtausmaß von 28 Lehrereinheiten vorgesehen, an denen das gesamte Lehrer/innenkollegium der jeweiligen Schule teilnimmt. Ein wesentlicher Gelingensfaktor in der Entwicklungsbegleitung der steirischen Schulen besteht also in der intensiven Zusammenarbeit und dem Austausch zwischen den Lehrerinnen und Lehrern einer Schule und im damit verbundenen Blick auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler und die Reflexion über das unterrichtliche Handeln (Lipowsky & Rzejak, 2015).

Literatur

- BMB (2017). *Intention und Rahmenbedingungen des Projektes „Grundkompetenzen absichern“*. Wien, September 2017. Verfügbar unter: <http://www.sqa.at/pluginfile.php/2148/course/section/1186/Intention%20und%20Rahmenbedingungen%20GruKo%20final%20%281%29.pdf> [12.12.2018].
- Bundesland Steiermark (2017). Konzept zur Umsetzung des Projektes „Grundkompetenzen absichern“. Manuskript, Graz: LSR, PHSt, KPHG. Verfügbar unter: <http://www.lsr-stmk.gv.at/organisation/abteilungen/APS/grundkompetenzen> [12.12.2018].
- Lembens, A. & Peschek, W. (2009). *Was Fachdidaktiken sind und was sie wollen*, IMST-Newsletter, Jahrg.8, Ausgabe 28, Winter/Frühjahr 2009, IUS Klagenfurt. Verfügbar unter: https://www.uibk.ac.at/public.../was_fachdidaktiken_sind_und_was_sie_wollen.pdf [12.1.2018].
- Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2015). Lehrerfortbildung wirksam gestalten – Ein Überblick über den Forschungsstand. *ZfL Magazin* 01/10.2015, 5–10.

ERÖFFNUNG DER KOMPETENZSTELLE FÜR BILDUNGSSTANDARDS

Elgrid Messner, Regina Weitlaner, Brigitte Pelzmann, Klaudia Singer, Andrea Holzinger

Am 20. April 2018 fand das Symposium „Bleibt alles besser? Rückmeldung der Bildungsstandartergebnisse M8“ wegen seines großen Zuspruchs im Steiermarksaal des WIFI statt. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, meist Schulleiterinnen und Schulleiter, waren auf Einladung der PH Steiermark und des Landesschulrats für Steiermark gekommen, um dem Vortrag von Mag^a Maria Neubacher vom BIFIE zu lauschen. Sie gab einen detaillierten Einblick in die Ergebnisse der Bildungsstandard-Überprüfung Mathematik, 8. Schulstufe 2017. Die Steiermark konnte sich im Vergleich zur Überprüfung im Jahr 2012 deutlich steigern und liegt mittlerweile über dem Österreichdurchschnitt.

Kompetenzstelle BiSt

Das Symposium wurde von der an der PH Steiermark neu eingerichteten „Kompetenzstelle BiSt“ konzipiert und organisiert. Sie ist Anlaufstelle für steirische Schulen und Studierende sowie Lehrende an der PH Steiermark bei allen Fragen rund um die Einführung, Überprüfung und Rückmeldung der Bildungsstandards sowie um ihre Verankerung im Unterricht und in der schulischen Qualitätsentwicklung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter decken alle Schularten von Primarstufe und Sekundarstufe ebenso ab wie alle im Zuge der Bildungsstandardüberprüfungen getesteten Fächer. Ihre Aufgaben sind neben der Funktion als Anlaufstelle die Konzeption, Initiierung und Umsetzung von Fortbildungsangeboten, die Bereitstellung von Materialien und die Mitarbeit in Professional Communities. Die Kompetenzstelle BiSt ist am Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung verankert und kooperiert eng mit dem Institut für Professionalisierung in der Elementar- und Primarpädagogik und dem Institut für allgemeinbildende Fächer der Sekundarpädagogik.

BiSt in Österreich

Bildungsstandards sind in Österreich als Regelstandards konzipiert und stehen daher in enger Verbindung mit den zur Bewältigung von Problemstellungen nötigen Grundkompetenzen. Sie beschreiben zu erwartende Lernergebnisse von Schülerinnen und Schülern in der 4. und 8. Schulstufe. Ihre regelmäßigen Überprüfungen finden in Form von nationalen Testungen durch das BIFIE statt. Die Rückmeldung der Ergebnisse an die Akteurinnen und Akteure des Bildungswesens hat zum Ziel, die Qualitätsentwicklung an Schulen im Sinne von Unterrichts-, Schul- und Personalentwicklung zu unterstützen. Die Schulen

analysieren und interpretieren die Testergebnisse mit Hilfe von Rückmeldemoderatorinnen und -moderatoren und setzen Maßnahmen für die Weiterentwicklung von Unterricht und Schule.

BiSt an der PH Steiermark

Die PH Steiermark betrachtet die Bildungsstandards als ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Ihre Expertinnen und Experten im Bereich der Beratung für Schul- und Unterrichtsentwicklung haben die Aufgabe, Schulen bei der Interpretation der Ergebnisse, Formulierung von Schlussfolgerungen und Planung von Qualitätsmaßnahmen sowie deren Umsetzung zu unterstützen und zu begleiten. Übergeordnetes Ziel dabei ist, die Kompetenz- und Ergebnisorientierung in Unterricht und Schule nachhaltig zu verankern. Zudem ist die gesamte Aus-, Fort und Weiterbildung der PH Steiermark eng auf eine kompetenzorientierte Lehre und einen kompetenzorientierten Unterricht zugeschnitten und Bildungsstandards werden als wesentlicher Bestandteil im fachdidaktischen Angebot genutzt. Im Fokus stehen die den Bildungsstandards zugrundeliegenden Kompetenzmodelle und die evidenzbasierte didaktische Auseinandersetzung rund um diese Modelle vor allem in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Lehrer/innen werden dabei unterstützt, Diagnoseinstrumente zu nutzen und ihren Unterricht weiterzuentwickeln.

Ebenso sind die Bildungsstandards Grundlage der Begleit- und Unterstützungsmaßnahmen für wirksame Entwicklungsprozesse an Schulen. Zur Unterstützung von Unterrichtsentwicklung bietet die PHSt Fortbildungslehreveranstaltungen in Form von SCHiLF/SCHüLF in Mathematik, Deutsch und Englisch für alle Schultypen an. Schulleiter/innen können sich mit ihrer Schule oder einem Lehrer/innenteam dafür anmelden. Je nach Thema und Bedarf werden sie als Lehrveranstaltung für eine Schule (SCHiLF) oder für mehrere Schulen im Netzwerk (SCHüLF) durchgeführt. Zur Begleitung von Entwicklungsprozessen an Schulen werden Fortbildungsreihen angeboten, die unter der Bezeichnung „Entwicklungsbegleitung“ laufen, sich an ganze Schulen oder Schulteams wenden und mehrere Jahre dauern können. Alle Angebote werden nach Bedarf, orientiert an den Entwicklungsplänen der Schulen, der Länder und des Bundes sowie in Absprache mit den Schulleiterinnen und Schulleitern und der Schulaufsicht differenziert angeboten.

4. FORSCHUNGSZENTREN, PRAXISWERKSTÄTTEN UND PRAXISSCHULEN

ERÖFFNUNG DES KIJULIT – ZENTRUM FÜR FORSCHUNG UND DIDAKTIK DER KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Sabine Fuchs

Am 12. Oktober 2017 eröffnete die PH Steiermark feierlich das *KiJuLit – Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur*. Das Zentrum ist eine Spezialabteilung der Studienbibliothek, in der Kinder- und Jugendliteratur im Mittelpunkt des Interesses literaturwissenschaftlicher und literaturdidaktischer Forschung steht und Eingang in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen findet.

Bildmächtig und wortgewaltig ist Kinder- und Jugendliteratur. Besonders die frühen Lektüreerfahrungen prägen uns, unsere Sicht auf die Welt, unsere Fragen an das Leben – wir lesen, um uns zu unterhalten, aber, wie Maria Nikolajeva treffend schreibt, unwillkürlich lernen wir, denn Literatur zu lesen ist (auch) Empathie-Lernen: „Reading for Learning“¹. Oder anders mit Jella Lepman², der Mitbegründerin des International Board on Books for Young People (IBBY), ausgedrückt: Kinderbücher bilden Brücken. Unserer Einzigartigkeit werden wir mit dem „Kleinen Ich bin Ich“³ gewahr, durch „Alice im Wunderland“⁴ entdecken wir die ausufernde Phantasie in Geschichten, die Unsicherheit der Sprache und der Wahrnehmung, wir suchen immer wieder „Die Omama im Apfelbaum“⁵, woll(t)en so schlagfertig und stark wie „Pippi Langstrumpf“⁶ werden, leiden mit „Giovanna im Sumpf“⁷ in der Poebene – so nah und doch so fern, und verstehen jetzt vielleicht noch besser: „Sadako will leben“⁸. Wir lernen „böse oder brav?“⁹ zu hinterfragen, wollten dorthin, „Wo die wilden Kerle wohnen“¹⁰ (vielleicht noch immer?), und auch heute noch weinen wir mit „Johanna“¹¹ oder tauchen ein in die Welt von „Dieda“, dem „fremden Kind“¹². Wir wissen einiges über „verliebte Köche“¹³, könnten „Emils Detektive“¹⁴ sein, „Wir pfeifen [auch] auf den Gurkenkönig“¹⁵ und lachen noch immer mit dem „Kinder-Verwirr-Buch“¹⁶. Mit „Robinson“¹⁷ überleben wir auf jeder Insel und durch das „Dschungelbuch“¹⁸ sind wir auch in der Wildnis oder in der weiten Welt nicht ahnungslos, wir wissen um die Sklaverei durch „Onkel Tom“¹⁹. Wir kennen die Macht der schwarzen Magie durch „Krabat“²⁰, haben als Muggles Einblicke in „Harry Potters“²¹ Welt und erahnen die Macht der „Tintenwelten“²². Wir wollen Freundschaften wie die „wilden Hühner“²³, verstehen trotzdem den „Krieg der Knöpfe“²⁴. Wir gehen mit „Madlenka“²⁵ um die Welt.

Die frühe Literatur prägt nachhaltig, deshalb wird im Zentrum die literarische, ästhetische und den Verstand weckende Qualität der Kinder- und Jugendliteratur erforscht – also Kinder- und Jugendliteraturforschung betrieben. Es wird aber auch untersucht, wie Lehrende den Kindern und Jugendlichen oder den Studierenden immer wieder neue Zugänge zu diesen Schätzen

eröffnen können – also zur Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur geforscht.

Aber zunächst ist das *KiJuLit* eine Organisationseinheit, die die Bündelung der Expertise und die intensive Zusammenarbeit der einschlägig Lehrenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der PH Steiermark ermöglicht. Expertise im Bereich der sprachlichen Bildung und vor allem in der Literaturdidaktik, insbesondere jener der Kinder- und Jugendliteratur, ist an der PH Steiermark reichlich vorhanden. Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs, Hochschulprofessorin für Kinder- und Jugendliteratur und Fachdidaktik Deutsch, leitet das Zentrum und arbeitet intern mit den engagierten Kolleginnen Michaela Reitbauer, Professorin für Deutsch und Lesedidaktik, mit Dr.ⁱⁿ Catherine Lewis, Professorin für Englisch und Englischdidaktik und Katharina Lanzmaier-Ugri, Professorin für Deutsch als Zweitsprache in der Primarstufe sowie mit Dr.ⁱⁿ Karin da Rocha, Mag.^a Agnes Haidacher-Horn, Professorinnen für Sprach- und Literaturdidaktik in der Fremdsprache Englisch und Dr.ⁱⁿ Gerda Kernbichler, Professorin für Inklusion in der Sekundarstufenausbildung zusammen. Extern kooperiert das Zentrum mit der Österreichischen und deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, dem Institut für Kinder- und Jugendbuchforschung der Goethe Universität Frankfurt, der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur und mit IBBY, dem International Board on Books for Young People mit Sitz in Basel.

Mit seiner Fachbibliothek versteht sich das *KiJuLit* als Lese- und Forschungsraum für Lehrende, Forschende und Studierende, die an Kinder- und Jugendliteratur und deren Didaktik interessiert sind. In dieser Arbeits- und Präsenzbibliothek stehen sowohl wichtige und aktuelle Sekundärliteratur zur Kinder- und Jugendliteraturforschung und deren Didaktik (Deutsch und Englisch) als auch ausgewählte Primärliteratur (z. B. Preisbücher, internationale Klassiker usw.) zur Verfügung. Zugleich ist es aber auch Diskursraum, in dem beratende Gespräche mit Studierenden oder Schülerinnen und Schüler ebenso wie Fachgespräche mit Kolleginnen und Kollegen stattfinden. In der Fortbildung lässt sich das Engagement u. a. in der Reihe „Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur“ finden.

Als Forschungsraum reiht es sich ein in die berufsfeldbezogene Forschung der PH Steiermark und stellt die Kinder- und Jugendliteratur in den Fokus der literaturdidaktischen Forschung. Die Forschungsfelder umfassen die Elementar-, Primar- und Sekundarstufe und beschäftigen sich mit literaturdidaktischen

Fragestellungen der Unterrichtsfächer Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch und des inklusiven Unterrichts. Die jeweiligen Expertinnen und Experten des Teams forschen aktuell zur Kinder- und Jugendliteratur und deren Didaktik in ganz unterschiedlichen Feldern. Das Team des Zentrums bündelt alle Vorhaben und durch regelmäßigen Austausch werden auch internationale Forschungsvorhaben durchgeführt.

Schließlich ist das *KiJuLit* ein Zentrum, das ein jährlich stattfindendes wissenschaftliches Symposium im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur(-forschung) und deren Didaktik für alle Schulstufen veranstaltet. Angedacht ist es auch, die peer-reviewten Beiträge in einer Open-Access-Zeitschrift zu veröffentlichen bzw. auch Rezensionen zu wichtiger Sekundärliteratur, zu ausgewählter Primärliteratur und Forschungsberichte sowie ausgezeichnete Seminararbeiten von Studierenden zu publizieren.

Anlässlich der Eröffnung veranstaltete das Zentrum das Symposium „Renate Welsh und ihre Texte – Literatur für den Unterricht“, bei dem die Kinderbuchautorin neben ausgewiesenen Expertinnen persönlich referierte und mit der PH Steiermark ihren 80. Geburtstag feierte. Sie gehört zu den wichtigsten Stimmen in der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur, zu der sie seit 1975 zahlreiche Texte beiträgt. Begleitet wurde das Symposium von der Ausstellung „Illustrationen zu Texten von Renate Welsh“ von Monika Maslowska und Julie Völk in der Hochschulgalerie. Die zwei österreichischen Künstlerinnen stellten ihre Originalillustrationen (Zeichnungen, Malereien und Fotografien) und die dazugehörigen Skizzen aus.

Literatur

- ¹ Nikolajeva, M. (2014). *Reading for Learning. Cognitive approaches to Children's literature*. Amsterdam: John Benjamins.
- ² Lepman, J. (1964) *Die Kinderbuchbrücke*. Mit einem Geleitwort von C. Zuckmayer. Berlin: S. Fischer
- ³ Lobe, M. (1972) *Das kleine Ich bin Ich*. (Alle weiteren Kinder- und Jugendbücher werden hier aufgrund unterschiedlichster Auflagen und Übersetzungen nur mit dem Erstveröffentlichungsdatum genannt.)
- ⁴ Carrol, L. (1865) *Alice in Wonderland*. (dt. Alice im Wunderland.)
- ⁵ Lobe, M. (1965) *Die Omama im Apfelbaum*.
- ⁶ Lindgren, A. (1945) *Pippi Langstrumpf*. (dt. Pippi Langstrumpf.)
- ⁷ Bruckner, K. (1960) *Giovanna und der Sumpf*.
- ⁸ Bruckner, K. (1961) *Sadako will leben*.
- ⁹ Wolfsgruber, L. (1996) *Wolf oder Schaf – böse oder brav?*
- ¹⁰ Sendak, M. (1963) *Where the Wild Things Are*. (dt. Wo die wilden Kerle wohnen.)

¹¹ Welsh, R. (1979) *Johanna*.

¹² Welsh, R. (2002) *Dieda oder Das fremde Kind*.

¹³ Hochleitner, V. (2015) *Der verliebte Koch*.

¹⁴ Kästner, E. (1929) *Emil und die Detektive*.

¹⁵ Nöstlinger, Chr. (1972) *Wir pfeifen auf den Gurkenkönig*.

¹⁶ Ringelnatz, J. (1931) *Kinder-Verwirr-Buch*.

¹⁷ Defoe, D. (1719) *Robinson Crusoe*.

¹⁸ Kipling, R. (1894) *The Jungle Book*. (dt. Das Dschungelbuch.)

¹⁹ Beecher Stowe, H. (1852) *Uncle Tom's Cabin*. (dt. Onkel Toms Hütte.)

²⁰ Preußler, H. (1971) *Krabat*.

²¹ Rowling, J. K. (1997–2007. 2016) *Harry Potter*.

²² Funke, C.: *Tinten-Trilogie (Tintenherz, 2003. Tintenblut, 2005. Tintentod, 2007.)*

²³ Funke, C. (ab 1993) *Die wilden Hühner*.

²⁴ Pergaud, L. E. (1912) *La Guerre des Boutons*. Roman de ma douzième année. (dt. Der Krieg der Knöpfe.)

²⁵ Sís, P. (2000) *Madlenka*.

ERWEITERUNG VON RADIOIGEL DURCH IGETV

Martina Maier & Wolfgang Kolleritsch

Bereits seit 2013 praktiziert das Bildungs- und Campusradio Radiolgel an der Pädagogischen Hochschule Steiermark erfolgreich „Radio als Lernform“. Radiolgel wurde von Prof. Wolfgang Kolleritsch gegründet, von Rektorin Messner an die PH Steiermark geholt und organisatorisch in das Institut für digitale Medienbildung eingebettet sowie in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. Neben dem Radiostudio am Hochschulcampus sowie den Partnerstudios in Graz, Salzburg und Niederösterreich konnten im Sommersemester 2018 an der NMS Mautern und am WIKU BRG Graz weitere Studios eröffnet werden.

Im Rahmen des Ausbaus des medienpädagogischen Angebotes der PH Steiermark kam es im Studienjahr 2017/18 zur Erweiterung von Radiolgel durch die Einrichtung eines TV-Studios – IgelTV –, das räumlich an das bereits bestehende Radiostudio am Hasnerplatz 12 angeschlossen wurde. Die übliche Organisation eines Audiostudios mit zwei getrennten Räumen (Studio- und Aufnahmezimmer) und die erprobte technische Infrastruktur (Mikrofone, Mischpulte, Hard- und Software) wurden um Beleuchtung, Kameras und Kulisse erweitert; so konnte eine sehr einfach handhabbare und mediendidaktisch vielseitig nutzbare Infrastruktur geschaffen werden. Die beiden räumlich und technisch optimierten Studios stehen nun als Medienwerkstatt zur Verfügung. In den Radio- und TV-Studioräumen werden Lehr- und Lernaudio- und Videoprojekte realisiert, sie dienen aber auch der Berichterstattung über aktuelle Bildungsangebote wie Kongresse und Tagungen sowie über Publikationen und Forschungsergebnisse der PH Steiermark.

Im Studienjahr 2017/18 entstanden auf Radiolgel und IgelTV über 100 Radio-Livestunden, 34 Video- und 76 Audiopodcasts. Über 300 Studierende und Lehrende und 200 Schüler/innen und Lehrer/innen waren an der Gestaltung des Programms und der Sendungen an der PH Steiermark und in den sechs Partnerstudios beteiligt. Auf die Website radioigel.at wurde im Mai 2018 von 13.096 unterschiedlichen Rechnern zugegriffen – das ist ein neuer Rekord.

Bildungsauftrag Erwerb von digitaler Medienkompetenz

Radio und TV als Lernform fördern durch diese aktiv-gestaltende und angeleitete medienpädagogische Arbeit zunächst den Erwerb von Medienkompetenz. Dies entspricht ganz der Zielsetzung von Medienerziehung, so wie sie im Grundsatzlerlass „Unterrichtsprinzip Medienerziehung“ definiert ist:

„Medienkompetenz als Zielhorizont medienpädagogischer Bemühungen umfasst neben der Fertigkeit, mit den technischen Gegebenheiten entsprechend umgehen zu können, vor allem Fähigkeiten, wie Selektionsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Strukturierungsfähigkeit und Erkennen eigener Bedürfnisse.“ (BMBF, 2014, S. 2)

IgelTV stellt dabei ein neues und zusätzlich zu Radiolgel erweitertes Praxisfeld der handlungsorientierten Medienpädagogik zum Ziele des Medienkompetenzgewinns dar. Dazu schreibt Wolf Hilzensauer: „ ‚Fernsehen als Lernform‘ ist eine medienpädagogische Unterrichtsmethode, die einen themenunabhängigen, flexiblen sowie handlungsorientierten Medienunterricht ermöglicht. Die Grundannahme dieser Methode ist, dass das aktive Gestalten einer Fernsehsendung dazu führt, sowohl einen Lernprozess bzw. dessen Endergebnisse (Lernprodukte) sichtbar zu machen als auch das Verständnis über Medien sowie deren Produktion, Reichweite und Wirkung zu fördern.“ (Hilzensauer, 2016, S. 36)

Bildungsauftrag Aneignung von Soft Skills

Aktive Medienarbeit, also das selbstständige Produzieren eines Medienbeitrages, fördert und fordert Lernende auf ganz besondere Art und Weise – vor allem dann, wenn die fertigen Produkte tatsächlich gesendet werden. Neben der Einübung ins forschende Lernen und der Aneignung didaktischer Kompetenzen wird auch der Erwerb von Soft Skills vorangetrieben. Medienarbeit unterstützt den kreativen Umgang mit Sprache, den Erwerb von Teamfähigkeit und damit von Kommunikationsfähigkeit, Kompromissfähigkeit, Kritikfähigkeit und Umgang mit Kritik und sie trägt zu höherem Selbstbewusstsein und zu einer realistischen Selbsteinschätzung bei (Auer, 2016, S. 10).

Bildungsauftrag personalisierte Lernprozessbegleitung

Lehramtsstudierende, Lehrer/innen und Schüler/innen werden im IgelTV-Studio von Medienpädagoginnen und -didaktiker/innen dabei unterstützt, aus Lernzielen Medienbeiträge abzuleiten. Mithilfe von TV werden u. a. Themen aus den Lehrplänen des Hochschulcurriculums und auch aus dem Lehrplan unterschiedlichster Schulfächer bearbeitet. Am Anfang der Medienarbeit steht also ein „curriculares Lernziel“. Aus dem groben Rahmen suchen sich die Lernenden ihren eigenen Schwerpunkt, der ihr individuelles Interesse abbildet. Diesem widmen sie ihre Medienproduktion. Wie sie sich dem Thema nähern möchten,

obliegt ihrer Interessenslage. So können sie ein Interview mit Expert/innen führen, eine Diskussionsrunde veranstalten oder eine Magazinsendung planen – die Wahl des Formates ist frei.

Radio und TV als Lernformen ermöglichen es den Lernenden, Eigenverantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen. Dabei werden sie vom Radioigel- und IgelTV-Team unterstützt. Dass sich die Lernenden eigenverantwortlich mit Themen befassen, recherchieren, selbst Expert/innen kontaktieren, ihren Medienbeitrag planen, Texte verfassen etc. ist eine zentrale Voraussetzung für ihre Entwicklung zu Expert/innen im selbstgewählten Interessensgebiet. Hilzensauer (2016) betont, dass nur durch die Übernahme der Verantwortung für den Gruppen- und Entwicklungsprozess zur Entstehung des Medienproduktes durch die Lernenden selbst expansives Lernen ermöglicht wird.

Zusätzlich wird durch die Methode binnendifferenziert und individuell gelernt, da auch jene Aufgaben, die im Rahmen der Medienproduktion im TV-Studio anfallen (inhaltliche Recherche, Moderation, Interviewführung, Sprechen, Kameraführung, Bild- und Tonregie etc.), individuell je nach Interessenslage innerhalb der Gruppe besetzt werden. Videoformate, die im IgelTV-Studio entstehen, können und werden darüber hinaus sowohl von Lehrerinnen und Lehrern als auch von Hochschullehrenden in zunehmendem Maß als Grundlage für eine alternative Leistungsbeurteilung herangezogen.

Bildungsauftrag Anreiz zur Reflexion von Lernerfahrungen

Die Reflexion der Lernenden über den eigenen Lernprozess, der durch die Medienarbeit stattfindet, macht sie nicht nur zu kompetenten, kritischen und reflektierenden Medienproduzent/innen und -nutzer/innen, sondern ist auch für die kontinuierliche Weiterentwicklung des medienpädagogischen Angebots von Radiolgel und IgelTV von Bedeutung. Die Nutzer/innen des Studios sind im Nachfeld der Medienproduktion dazu angehalten, in einem Online-Fragebogen ihre Lernerfahrungen zu analysieren und reflektieren. Dies ermöglicht eine empirische Auswertung, deren Ergebnisse auch für eine Weiterentwicklung des medienpädagogischen Angebots von Radiolgel und IgelTV von Nutzen sind.

Cross-mediale Nutzung in der Distribution

Wie bisher bereits die Audiobeiträge sind auch die Sendungen und Videos, die im IgelTV-Studio entstehen, Lehr- und Lern-

material für die Bildungsarbeit und Informationsquellen für alle an Bildung und Erziehung Interessierten. Die Distribution der Medienprodukte erfolgt primär über die Website radioigel.at. Der Website-Bereich IgelTV beinhaltet dabei jene Video-, TV- und Filmbeiträge, die von Studierenden, Lehrenden und Schüler/innen zu Themen aus dem Curriculum gestaltet werden; die Tonspur ausgewählter Produktionen wird außerdem im Radioigel-Stream im Liveradio gesendet. Durch die Distribution der Beiträge auf den unterschiedlichen Kanälen (begleitet von Ankündigungs- und beschreibenden Texten auf der Radioigel-Website bzw. auf Facebook) kann man von einer „cross-medialen“-Nutzung der Beiträge sprechen: Sie stehen als Video-, Audio- und (begleitende) Textbeiträge zur Verfügung. So kann mit dem Ausbau von IgelTV auch auf die Veränderung in der aktuellen Mediennutzung reagiert werden.

Literatur

- Auer, C. (2016). *Das Radio der PH Steiermark als mediendidaktisches Bildungsangebot. Projektkonzept*. PHSt Graz: unv. Manuskript.
- BMBF (2014). *Unterrichtsprinzip Medienerziehung-Grundsatzlerlass*. Wien: Bundesministerium für Bildung und Frauen, S. 4–5.
- Hilzensauer, W. (2016). *Fernsehen als Lernform – Die SO!-Campusredaktion. Schwerpunktthema Medien. Pädagogische Hochschule Salzburg. Beiträge aus Wissenschaft und Lehre*. Ausgabe 10, 2016, S. 36–40.

WIEDERERÖFFNUNG DER HOCHSCHULGALERIE

Albert Ecker & Elgrid Messner

Die Hochschulgalerie ist eine Kunstgalerie der PH Steiermark. Im Foyer der Aula am Campus Nord des Hauses Hasnerplatz bietet sie Raum für die Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern und die Wahrnehmung bildender, darstellender und literarischer Kunst. Darüber hinaus präsentiert sie wichtige Inhalte der politischen Bildung und der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Auswahl der Ausstellungen erfolgt nach ihrer Relevanz für die aktuellen Schwerpunkte der Lehre und Forschung sowie den bildungspolitischen Zielsetzungen der PH Steiermark. Studierende und Lehrende sind in vielfältiger und didaktisch-kreativer Weise in das Ausstellungsgeschehen eingebunden. Im Verständnis der Hochschulgalerie als Lernwerkstätte für eigenaktives künstlerisch-ästhetisches Lernen reflektieren und interpretieren sie Kunstwerke oder produzieren und präsentieren eigene Kunstwerke. Als Diskursraum für die Auseinandersetzung mit Kultur und Bildung wendet sich die Hochschulgalerie nicht nur an kunst- und kulturbegeisterte Pädagoginnen und Pädagogen, sondern an alle an diesen Themen Interessierte.

Die Leitung der Hochschulgalerie hat ein Kuratorium inne, das aus Rektorin Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Gollowitsch, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana, HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Michaela Reitbauer und Mag.^a Lore Samhaber besteht. Operativ wird sie vom Geschäftsführer Albert Ecker geleitet. Jede einzelne Ausstellung hat eine/n eigens verantwortliche/n Kurator/in. Alle Informationen sind auf der tagesaktuell gehaltenen Homepage der Hochschulgalerie einsehbar: <https://hochschulgalerie.phst.at>

Es werden Ausstellungen gezeigt, mit der die PH Steiermark folgende Ziele verfolgt:

- *Kunsthilfe:* Die Hochschulgalerie dient der Präsentation von bildender, darstellender und literarischer Kunst, die in Zusammenhang mit den Zielen und Aufgaben der PH Steiermark als tertiäre Bildungs- und Forschungsinstitution der Pädagog/innenbildung steht.
 - *Politische Bildung:* Mit der Hochschulgalerie schafft die PH Steiermark einen öffentlichen Diskursraum für gesellschafts- und bildungspolitisch relevante Themen. Es werden auch Ausstellungen über Sachthemen gezeigt, die der politischen Bildung und der Schul- und Unterrichtsentwicklung dienlich sind. Manche Ausstellungen werden als Wanderausstellungen auch an Schulen verliehen.
 - *Kunstvermittlung:* Bei den Ausstellungsaktivitäten wird ein Schwerpunkt auf die Kunstvermittlung gelegt. Bildende und darstellende Kunst sowie Kunstwerke in Zusammenhang mit gesellschafts- und bildungspolitischen Themen sollen durch kompetente, der Hochschule angehörende, aber auch externe Fachleute dem Publikum nähergebracht werden.
 - *Pädagog/innenbildung:* Die Ausstellungen werden in die Lehre und Forschung der PH Steiermark eingebunden. Sie bieten Anregungen für Lehrende und Studierende in der Aus-, Fort- und Weiterbildung oder sind Ergebnis von Projekten mit eigenen Kunstwerken der Hochschullehrenden oder auch von studierenden Pädagoginnen und Pädagogen. Alle Aktivitäten sollen ihren Niederschlag in den beruflichen Tätigkeiten von Lehrpersonen finden.
 - *Profilbildung:* Die Hochschulgalerie leistet einen Beitrag zur Profilierung der PHSt als tertiäre Bildungs- und Forschungsinstitution der Pädagog/innenbildung im künstlerisch-ästhetischen sowie gesellschafts- und bildungspolitischen Bereich.
 - *Studienmarketing:* Die Aktivitäten der Hochschulgalerie und der damit verbundene mediale Auftritt der Pädagogischen Hochschule Steiermark lenken die öffentliche Aufmerksamkeit auf das einschlägige Studienangebot.
- Mit der Hochschulgalerie sollen insbesondere folgende Zielgruppen angesprochen werden:
- *Künstlerinnen und Künstler:* Künstlerinnen und Künstler werden für Ausstellungen eingeladen sowie in die Lehre eingebunden.
 - *Hochschullehrende:* Hochschullehrende an der PH Steiermark können die Galerie aktiv als Raum bzw. Plattform für die Präsentation von künstlerischen Produkten, aber auch Diskursen ihrer fach einschlägigen Inhalte nutzen. Sie veranstalten Vorträge, Seminare, integrieren Ausstellungen in Tagungen und Kongressen oder führen Projekte mit Studierenden durch.
 - *Lehramtsstudierende:* Ausstellungen können als Projekte für die Lehre und Forschung an der PH Steiermark attraktiv sein bzw. werden eigene Projekte der Hochschullehrenden und Studierenden durchgeführt, deren Ergebnisse ausgestellt werden.

- *Pädagoginnen und Pädagogen*: Ausstellungen können in Fortbildungslehreveranstaltungen einbezogen werden bzw. können auch Lehrerinnen und Lehrer oder Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen ausstellen.
- *Schülerinnen und Schüler*: Ausstellungen können von Schülerinnen und Schülern besucht werden bzw. werden Wanderausstellungen für Schulen gestaltet.
- *Kunstwelt*: Interessierte Zugehörige der Kunstszene in Graz, in der Steiermark und in Österreich kooperieren mit der Hochschulgalerie bzw. besuchen Ausstellungen.
- *Allgemeine Öffentlichkeit*: Interessierte Menschen besuchen Ausstellungen.

Als Ausstellungstypen definierte das Kuratorium der Hochschulgalerie „Personale“, „Sammelausstellung“, „Fragen ans Werk“, „Wanderausstellung“ und „Sonderausstellung“. Außerdem gibt es Jahresthemen, wie etwa „Grenze“ für das Studienjahr 2017/18, „Garten“ für das Studienjahr 2018/19 und „Autonom“ für das Studienjahr 2019/20. Die Ausstellungspräsentationen finden im Rahmen von Vernissagen oder Finissagen mit Rahmenprogramm oder auch im Rahmen von Tagungen, Kongressen und Seminaren statt. Ausstellungen können in unterschiedlichsten Formaten in Lehrveranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen eingebunden werden. Es werden sowohl Ausstellungsthemen bearbeitet als auch Projekte in Zusammenhang mit Ausstellungen durchgeführt. Künstlerinnen und Künstler werden nach Möglichkeit als Gastlehrende in Lehrveranstaltungen einbezogen. Lehrende führen mit Studierenden aber auch eigene Projekte durch, deren Ergebnisse in Form einer Ausstellung präsentiert werden. Rund um Ausstellungen finden je nach Konzept Künstler/innengespräche, Radio- oder Fernsehsendungen mit Radiolgel, Präsentation von Büchern, Dokumen-

tationen und Forschungsarbeiten, aber auch Tagungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Empfänge etc. statt.

Im Jahr 2017/18 fanden etliche Events und fünf große Ausstellungen statt, die eindrucksvolle Statements für die PH Steiermark und ihre Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern, der Wahrnehmung von Kunst und deren Positionierung in der Schul- und Unterrichtsentwicklung waren.

Jenny Chapman vereinte mit Fotos von Flüchtlingslagern in ihrer Ausstellung „Only Beyond Myself“ persönliches Engagement mit humanitärer Haltung. Die vielbeachtete Themenausstellung „Firewall“ steckte Grenzen ab, die 17(!) teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler Peter Angerer, Uwe Gallaun, Alfred Graf, Lisa Großkopf, Frank Hofbauer, Stefan Kreiger, Irene Mischak, Melitta Moschik, Sabine Pelzmann, Gerhard Raab, Marion Rauter, Margit Resch, Inge Stornig, Glenna Tse Wan Ping, Petar Waldegg, Stephan Weixler und Linda Wolfgruber sind fixer und beachteter Bestandteil der österreichischen Kunstszene. „kunst.form.art“ stellte die Produkte der Studierenden des Schwerpunkts in der Primarstufe aus. „Raumlos“ von Renate Kunst war ein poetischer Diskurs zwischen Innen- und Außenperspektive und „Grenzenlose Kreativität“ zeigte Bilder, Fotos und Performances der Studierenden des Faches Werken.

Für das Studienjahr 2018/19 sind die Geschichte und ein Manifest antifaschistischer Gesinnung: „Lyrik des Widerstands – Richard Zach zum Gedächtnis“ sowie die Personale der international renommierten Künstlerin Anneliese Schrenk und ihre Ausstellung „... when the rain drinks champagne ...“ mit der Vernissage am 24. Jänner 2019 geplant.

Termin	Ausstellung	Künstler/in	Kunstwerke	Kurator/in
19.10. – 15.12.2017	„Only Beyond Myself“	Jenny Chapman	Fotos aus Flüchtlingslagern	Albert Ecker
18.01.2017 – 10.03.2018	„Firewall“	17 Künstler/innen mit Call	Bilder, Videos, Plastiken etc.	Albert Ecker
14.03. – 15.04.2018	„kunst.form.art“	Studierende der Primarstufe	Bilder, Fotos	Karin Gollowitsch
16.04. – 15.06.2018	„Raumlos“	Renate Kunst	Fotos mit Blicken auf die PHSt	Elgrid Messner
15.06. – 10.10.2018	„Grenzenlose Kreativität“	Studierende der Primarstufe	Bilder, Performance	Karin Gollowitsch

ATELIERUNTERRICHT IN DER PRAXISVOLKSSCHULE

Claudia Luttenberger

„Kind im Zentrum“ ist der erste und zentrale Satz des Leitbildes der Praxisvolksschule der PH Steiermark. Dem wird der Atelierunterricht an der Schule am Hasnerplatz gerecht. Er steht im Schuljahr 2017/18 im zweiten Jahr der Pilotierung und entspricht dem hohen pädagogischen Anspruch dieser Schule, die sich als Modell- und Forschungsschule sieht.

Ein Atelier ist ein vorübergehend umfunktionierter Raum (z. B. Klassenzimmer, Bibliothek etc.), für dessen Unterricht die Klasseneinteilung aufgehoben und der stundenplanmäßige Unterricht aufgelöst wird. Jede Lehrperson wählt nach persönlichen Neigungen und Begabungen das Thema ihres Ateliers. Jedes Kind darf frei nach seinen Interessen ein ihm entsprechendes Atelier wählen. Es entstehen altersheterogene, jedoch interessenshomogene Gruppen.

Atelierunterricht trägt zur Interessensförderung bei Schülerinnen und Schülern bei und stärkt durch die altersheterogene Gruppenzusammensetzung die Sozialkompetenzen der Kinder. Durch unterschiedliche Methoden, die in den einzelnen Ateliers zur Anwendung kommen, lernen die Kinder Themen unter verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten und können so ihre eigenen Lernstrategien entwickeln bzw. ausbauen. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind in der Lage, durch die Arbeit in der Kleingruppe besser auf die individuellen Stärken der Kinder einzugehen und diese gezielt zu fördern. Jeder Atelierblock kann auch gemäß der Begabung und den Interessen der Kinder adaptiert werden und somit ist das Lernatelier kein starres Konstrukt, sondern verändert sich mit seinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ermöglicht den Lehrpersonen mit Diversität umzugehen.

Im Atelierunterricht werden die methodischen Grundlagen der Freinet-Pädagogik und die verschiedenen Intelligenzen nach H. Gardner berücksichtigt (Palmstorfer, 2006, S. 33–35). Die Atelierarbeit stellt einen Teil der Pädagogik von Célestin Freinet (Dietrich, 1995) dar. Sie ist ihrer Entstehungszeit der Reformpädagogik zuzuordnen und weist viele Gemeinsamkeiten mit anderen reformpädagogischen Ideen auf. Freinet verfolgt die Theorie, dass Kinder sich entsprechend ihren eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen eigenständig erziehen und fortbilden können, wenn ihre Umgebung und das vorhandene Material dafür geeignet sind. Die Lehrperson übernimmt hier die Aufgabe, diese materiellen und sozialen Voraussetzungen zu schaffen und den Entwicklungsprozess der Schüler und Schülerinnen zu begleiten. Zentrales Prinzip ist die räumliche und materielle Gestaltung von Schulen und Klassenräumen, die ein selbständiges Arbeiten und Handeln der Schüler und Schülerinnen ermöglicht.

„Ziel ist es, dass jede Schülerin/jeder Schüler selbstbestimmt und eigenaktiv für sich die optimale Ausbildung ihrer/seiner Leistungsfähigkeit und Talente erreicht [...]. Dabei wird das Lernen zur Eigenaktivität der Schüler/innen und der Lernprozess unterliegt ihrer Selbstorganisation, Selbststeuerung und Selbstverantwortung. Alternative, offene, freie Lernarrangements ermöglichen der Schülerin/dem Schüler passgenaue Aufgaben zu erledigen. Im Idealfall hat sie/er die Freiheit, sich für einen Lernstoff, einen Lernort, für Lernpartner/innen, für eine bestimmte Arbeitszeit und ein bestimmtes Ziel zu entscheiden [...]“ (Ebenberger, 2015, S. 145)

Aus der Evaluation des Atelierunterrichts an der Praxisvolksschule der PH Steiermark im Schuljahr 2016/17 wurden folgende Konsequenzen gezogen und im Schuljahr 2017/18 umgesetzt:

- Kinder der ersten Klassen nehmen erst nach einer Eingewöhnungsphase am Atelierunterricht teil.
- Die einzelnen Atelierblocks (Zeiträume) wurden um eine Woche verlängert
- Nicht alle Ateliers sind für alle Kinder verpflichtend; ein Teil davon dient zur Vertiefung der individuellen Begabungen und Interessen und wird deshalb freiwillig besucht.
- In Lernateliers wird verstärkt auf Kinder der vierten Schulstufe Rücksicht genommen. Eigene Vorbereitungs- und Förderateliers werden implementiert.

Folgende Eigenschaften des Atelierunterrichts wurden beibehalten:

- Atelierthemen, die dem Lehrplan entsprechen und Interesse wecken,
- schulstufenübergreifende Gruppenbildung,
- kleine Gruppengrößen von maximal 15 Kindern,
- Rücksichtnahme auf Diversität,
- Betreuung von Inklusionskindern durch eine zweite Lehrperson und/oder Schulassistenten

Literatur

- Ebenberger, A. (2015). Fördern in einer „Neuen Schule“. In I. Benischek, R. Beer, A. Forstner-Ebhar & E. Amtmann (Hrsg.) *Lernen erfolgreich gestalten* (S. 136–158). Wien: Facultas.
- Palmstorfer, B. (2006). *Differenzierung KONKRET – Aus der Praxis für die Praxis*. Wien: Jugend & Volk.
- Ingrid Dietrich (Hrsg.) (1995). *Handbuch der Freinet-Pädagogik. Eine praxisbezogene Einführung*. Weinheim: Beltz.

GANZTAG IN GRAZ: „WIR SIND SmART.i

Ralph Augsborg, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutschland

Ralph Augsborg besuchte im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Deutschland im Sommersemester 2018 die Praxis-Neue Mittelschule der PH Steiermark, um sie als Beispiel guter Praxis für Ganztagschulen zu untersuchen. Anlässlich seines Besuches entstand der folgende Artikel, der auch unter folgender Adresse nachgelesen werden kann: <https://www.ganztagschulen.org/de/28269.php> [10.08.2018]

10- bis 14-Jährige wuseln über den Schulhof, kreuz und quer – neben Studentinnen und Studenten, die gerade ebenfalls Pause machen. Zusammen stehen sie in der Mensa für das Mittagessen an. Hier in Graz, in der Hauptstadt der Steiermark, lässt sich auf den ersten Blick nicht sagen, ob man sich in einer Schule oder einer Universität befindet. Und auf den zweiten lässt es sich auch gar nicht trennen, denn genau das ist die Idee: Die Neue Mittelschule ist an die Pädagogische Hochschule angebunden und auch in deren Gebäuden untergebracht. Hier machen Lehramtsstudierende die ersten Schritte ihrer pädagogischen Laufbahn. „Wir wollen die Verbindung zwischen Forschung und Praxis herstellen“, erklärt Prof.ⁱⁿ Elgrid Messner, die Rektorin der PH Steiermark. „Wir wollen innovative Praxis sehen.“

Zur innovativen Praxis gehört die „verschränkte Ganztagschule“, die der gebundenen Ganztagschule in Deutschland entspricht. Vor vier Jahren führte die Schule den verschränkten Ganztags ein, der auch im Bundesland Steiermark noch die Ausnahme darstellt. Dafür warb die Hochschule die Schulleiterin Andrea Wagner von einer anderen Ganztagschule ab. Deren Arbeit wird Elgrid Messner nicht müde zu loben: „Es ist dem Engagement von Frau Wagner und ihrem Team zu verdanken, die sich unablässig für die Sicherung der Unterrichtsqualität einsetzen, dass sich der Ruf der Schule seither um 180 Grad gedreht hat. Wir könnten mit unseren Anmeldezahlen zwei bis drei Schulen aufmachen.“ Die Praxisschule hat neben ihrem Schulalltag die Aufgabe, Unterricht zu entwickeln, Studierende auszubilden und sich an Praxisforschung zu beteiligen. „Das ist natürlich unser Standortvorteil, dass die Studierenden problemlos bei uns vorbeischaun können. Sie wollen sich manchmal ganz punktuell moderne Unterrichtsmethoden ansehen, die sie aus ihrer Schulzeit nicht kennen“, berichtet die Rektorin.

Ganztags in der Steiermark

Auf dem Flur schwärmt auch eine Mutter, deren Tochter heute probeweise am Unterricht teilnimmt, um zu sehen, ob sie sich an der Schule zurechtfindet. „Ich hoffe, es gefällt ihr“, meint die

Mutter. „Was mir sofort auffiel, ist, dass beim ersten Gespräch die Lehrerin nicht mit mir, sondern mit meiner Tochter sprach. Das Kind steht hier wirklich im Mittelpunkt, und das habe ich an anderen Schulen schon ganz anders erlebt.“ Ein solches Lob dürfte Schulleiterin Andrea Wagner besonders freuen, denn dass die Schülerin und der Schüler im Mittelpunkt stehen und sich der Unterricht an ihnen orientieren soll und nicht umgekehrt, ist genau ihr Anliegen. Inzwischen ist auch das Ganztagskonzept ein Pro-Argument für ihre Schule geworden: „Die Sichtweise der Eltern hat sich verändert. Vor fünf Jahren hieß es noch: Warum sollte ich mein Kind in eine Ganztagschule geben, ich bin doch nachmittags zu Hause? Jetzt sehen die Eltern die Chancen dieser Schulform und empfehlen uns weiter. Unsere Schülerzahlen sind sukzessive immer weiter angestiegen.“

Die Nachfrage nach Ganztagschulen steigt überhaupt in Österreich. Als das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2017 seine Ausbauoffensive bekannt gab, mit der ab dem Schuljahr 2017/2018 rund 750 Millionen Euro zur Verfügung stehen, freute sich auch Ursula Lackner. „Die Ganztagschule bietet die Zeit für die beste Förderung unserer Kinder. Zeit fürs Lernen, für Spaß, für Bewegung, für Kunst, für Hausübungen, für Lernhilfe“, wird die Bildungslandesrätin bei Radio Steiermark zitiert.

Die Steiermark wirbt mit dem Slogan „Bildungsland Nummer 1“. Immer mehr steirische Gemeinden setzen auf die Ganztagschule. Deren Zahl hat sich seit 2004/2005 mehr als vervierfacht, 2018 bieten mehr als die Hälfte der 645 Volks-, Sonder- und Neuen Mittelschulen schon Ganztagsklassen an. Im April stellte die steirische Landesregierung mehr als 5,3 Millionen Euro für 331 Schulstandorte bereit. Seit Juni kommen weitere 2,16 Millionen hinzu, von denen 69 Schulstandorte profitieren sollen. Gefördert wird vor allem Personal am Nachmittag für Sport, Musik oder soziales Lernen, aber auch die räumliche Ausstattung wie Mensen, Küchen, Gruppenräume oder Außenanlagen. Die Förderung hat sich seit 2016 verdoppelt. Statt 4.500 Euro pro Jahr und Gruppe stehen nun zusätzlich zur Personalförderung 9.000 Euro pro Jahr und Gruppe zur Verfügung.

Mehr Ruhe und besseres Schulklima

175 Schülerinnen und Schüler lernen an der Praxisschule der PH Steiermark in Graz, und 44 Lehrkräfte sind hier beschäftigt. Der Schultag dauert von 7:45 bis 16:05 Uhr, freitags bis 13:20 Uhr. Einen großen Unterschied zur Halbtagschule sieht

Schulleiterin Wagner im Schulklima. „Ich erinnere mich, dass es in einer meiner früheren Schulen ständig Konflikte gab, die dann immer zwischen Tür und Angel gelöst werden mussten. Bei uns ist es mit Einführung der Ganztagschule viel ruhiger geworden, nicht nur, weil wir die Schulglocke abgestellt haben. Auf unser Schulklima sind wir stolz.“ Die Schülerinnen und Schüler fühlten sich hier wohl und kämen gerne. Die Lehrerinnen und Lehrer seien viel näher an den Kindern und Jugendlichen dran. „In der Ganztagschule merken wir schnell, wenn es einem Schüler nicht gut geht. Womit ich nicht gerechnet und was ich vielleicht auch unterschätzt habe, ist, dass das auch belastend für die Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Klassenleitungen, sein kann“, bilanziert die Schulleiterin.

Einige Lehrkräfte hat die Ganztagschule auch verloren, aber viele sind dazugekommen. Und seit dem Schuljahr 2014/2015 können Schulleitungen mit dem Programm „Get Your Teacher“ selbst unter den Bewerberinnen und Bewerbern aussuchen. „Beim Bewerbungsgespräch mache ich klar, was die Ausrichtung unserer Schule ist“, betont Andrea Wagner. „Viele Lehrer, die nun zu uns kommen, haben Ideen, die sie umsetzen wollen. Meine Aufgabe ist es, sie darin zu unterstützen und nicht zu demotivieren.“ Das Kollegium arbeite hart daran, dass die Schülerinnen und Schüler sich für ihr Lernen mitverantwortlich fühlen, berichtet die Schulleiterin. „Früher hieß es oft, die Eltern seien verantwortlich für den Lernerfolg ihrer Kinder. Jetzt sind wir zum Glück so weit, dass die Schüler ihre Lernschritte planen, durchführen und reflektieren, einmal im Halbjahr auch in Eltern-Lehrer-Schüler-Gesprächen.“ In den täglich einstündigen Lernzeiten werden Wochenpläne genutzt, denen Kompetenzraster zugrunde liegen. Organisatorisch sei das eine sehr große Herausforderung. In den Hauptfächern unterrichteten Lehrkräftetandems, die nach Möglichkeit auch in den Lernzeiten eingesetzt sind. „Dank der stärkeren Ausstattung mit Lehrerstunden in der verschränkten Ganztagschule“, erläutert Andrea Wagner.

Differenziertes Lernen mit smART.i

An der Praxisschule ist die Lesekompetenz ein wichtiger Pfeiler. Jeden Tag lesen alle Klassen für 30 Minuten im „Treffpunkt Lesen“. Weniger gute Leserinnen und Leser üben in dieser Zeit in Kleingruppen. Im naturwissenschaftlichen Bereich arbeitet die mit dem MINT-Gütesiegel ausgezeichnete Schule mit forschendem Lernen: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln

eigene Fragestellungen, lösen Aufgaben in der Gruppe und bewerten die Ergebnisse gemeinsam. Im Wahlpflichtfach „Naturwissenschaftliche Experimente“ wird dieses Unterrichtsprinzip vertieft. Die Schülerinnen und Schüler gestalten auch den „Radiolgel“ mit, das Bildungsradio der Pädagogischen Hochschule. Zusammen mit Studierenden und Lehrkräften entwickeln sie Radiobeiträge und sprechen sie dann selbst ein. „Mit dem Radio als Lernform knüpfen wir auch an die Interessen der Kinder und Jugendlichen für neue Medien an“, berichtet die Schulleiterin.

Noch relativ jung sind die sogenannten Schwerpunktklassen. In der ersten Klasse der Mittelschule (Schulstufe 5) startete im Schuljahr 2016/2017 die Praxisklasse „smART.i – Soziales Miteinander – (ART)Kunst und Inklusion“. In ihr lernen „23 SchülerInnen mit tollen Begabungen“, darunter „ein Autist, drei Kinder mit Lernbehinderung, eine englischsprachige Schülerin, zwei SchülerInnen mit LRS, eine Schülerin mit ADS“, wie es auf der Schulhomepage heißt. Inklusion ist alles. „Die Schülerinnen und Schüler arbeiten über ein Schuljahr an fünf fachübergreifenden Projekten mit differenzierten Aufgaben und finden kreative Lösungen. Die Kolleginnen und Kollegen, die in Zweier- oder Dreier-Teams arbeiten, sind bei diesem Prozess mehr Coaches, also Lernbegleiter“, erläutert Andrea Wagner. Kunst wird in den Unterricht integriert, wie im „Plastikprojekt“, das sich gegen Plastikmüll engagiert und den Kunstwettbewerb „Think Green – Be Smart“ einschließt, und auch Englisch mit der „English Corner“.

Erfolgreiches Kapitel in der Unterrichtsentwicklung

In den höheren Klassen (Schulstufe 7 und 8) lernen die Schülerinnen und Schüler intensiver mit digitalen Medien, vornehmlich mit Notebooks. Auf einer Online-Lernplattform sind Arbeitsblätter, Materialien, Übungen und Informationen verfügbar, die beispielsweise für die Gestaltung von E-Books und „Digital Storytelling“ genutzt werden. „Das heißt aber nicht, dass wir in den Notebook-Klassen auf das klassische Schreiben verzichten“, betont die Schulleiterin. „Es geht hauptsächlich darum, die digitalen Medien als praktische Ressource im Alltag und nicht nur als Unterhaltungsmedium kennenzulernen.“ Schülerin Jessica zeigt stolz ihr Lerntagebuch mit einer Geschichte in englischer Sprache. In Englisch gibt es acht Module, also Lernabschnitte, die Schülerinnen und Schüler erreichen können. So wird Differenzierung ermöglicht. Mit Hilfe eines „Fortschrittsbalkens“ auf den Laptops können alle regelmäßig ihren Wissensstand verfolgen.

Noch ganz frisch ist die „Projektklasse Flexible Eingangsstufe“, die man hierzulande nur aus der Grundschule kennt. Im Schuljahr 2017/2018 sind die altersgemischten Projektklassen gestartet, in denen die Schülerinnen und Schüler in Kursen individuell „gefordert und gefördert“ werden. Die Verweildauer soll variieren können, von einem bis zu drei Jahren. Die ersten Erfahrungen sind laut Andrea Wagner ermutigend: „Die Schülerinnen und Schüler, die über viele Freiheiten in ihrer Lernorganisation verfügen, sind in ihrem Wissensstand weiter als die Schülerinnen und Schüler der Parallelklasse.“

Es scheint ein weiteres erfolgreiches Kapitel in der Unterrichtsentwicklung der Praxis-Neue-Mittelschule geschrieben.



Foto aus einem Film der smART-i Klasse (© Manuel Krknjak)

WISSENSBILANZ

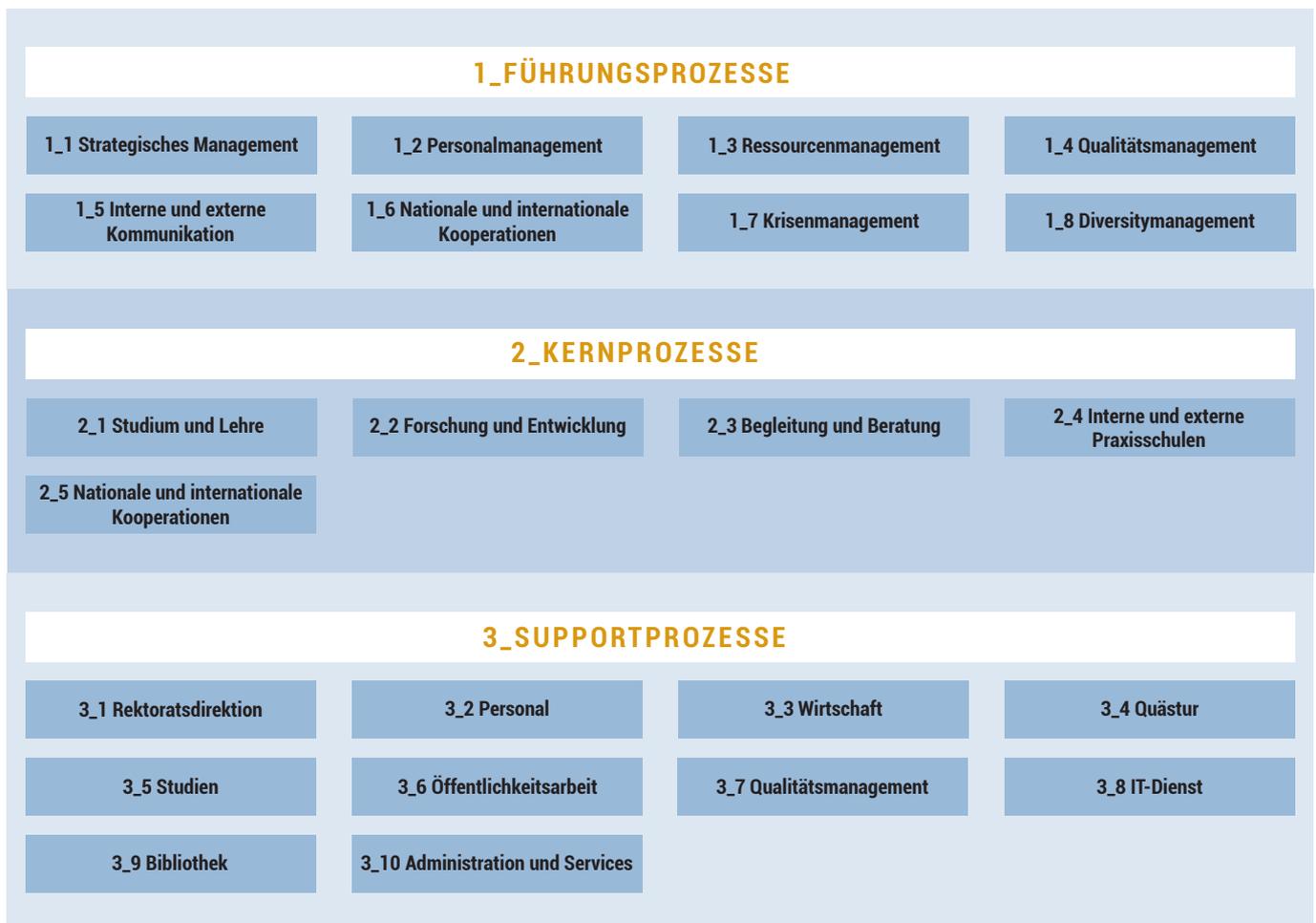
PROZESSLANDKARTE

Strategisches Prozessmanagement stellt einen ganzheitlichen Ansatz zur systematischen und kontinuierlichen Ausrichtung der Prozesse an der Vision und den langfristigen Zielen einer Organisation dar. Diese Verantwortung obliegt der obersten Leitungsebene, nur auf dieser Ebene können Entscheidungen zur nachhaltigen Profilbildung der Organisation getroffen werden. Das operative Prozessmanagement hingegen strebt die planvolle Gestaltung und Durchführung sowie die Optimierung einzelner Prozesse auf Basis des strategischen Prozessmanagements an.

Dadurch notwendige Prozesse und Entscheidungen setzen umfangreiche Informationen voraus, das Informationsbedürfnis der mittleren und obersten Führungsebenen ändert sich ständig. Um dies zu gewährleisten, benötigen Organisationen eine stabile Menge von Datenstrukturen, die in einem umfassenden Organisationsmodell (z. B. EFQM) abgebildet werden müssen.

Die vorliegende Prozesslandkarte visualisiert die wichtigsten Prozesse der Pädagogischen Hochschule Steiermark und bietet für die einzelnen Organisationseinheiten eine Orientierung über die Abläufe, Zuständigkeiten, Schnittstellen und der notwendige interne Austausch werden damit klarer identifiziert und fördern eine transparente Kommunikation innerhalb der Organisation.

Ein darauf aufbauendes, umfassendes Prozessmanagementmodell dient langfristig zur Identifikation, Gestaltung, Steuerung, Verbesserung und Dokumentation von Abläufen in der Pädagogischen Hochschule Steiermark und ist ein integriertes System aus Führung, Organisation und Controlling.



POTENZIALE

Jede Organisation verfügt über bestimmte Potenziale. Aufgabe des Wissensmanagements ist es, diese Potenziale zu identifizieren, zu bewerten und für zukünftigen Bedarf zu entwickeln.

POTENZIALE
– Personen
– Struktur
– Beziehungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personen	2015/16	2016/17	2017/18
Lehre			
Hochschulprofessor/innen (ph1)	26	28	32
Professor/innen (ph2, ph3)	100	94	95
Mitverwendete Lehrer/innen	238	280	316
Lehrbeauftragte	1.372	1.298	1.299
Unterricht			
Lehrer/innen interner Praxisschulen (exkl. Mitverwendete)	79	77	78
Administration			
Verwaltungspersonen (ohne Lehrlinge und Verwaltungspraktikant/innen)	57	56	58

Akademisches Profil

POTENZIALE
– Personen
– Struktur
– Beziehungen

2017/18	Stamm- personen	VBÄ*	akademische Qualifikation			
			habilitiert	promoviert	Mag./MA/DI	Sonstige
ph1/PH1	32	30,8	3	24	5	–
ph2/PH2	78	70,98	–	17	48	13
ph3/PH3	17	12,91	–	1	6	10
Summe	127	114,69	3	42	59	23

* VBÄ: Vollbeschäftigungsäquivalente

Genderprofil

POTENZIALE
– Personen
– Struktur
– Beziehungen

2017/18	weiblich	männlich	gesamt
Lehre	1.046	696	1.742
Unterricht	59	19	78
Administration	42	16	58
Kollegialorgane	11	6	17

KERNPROZESSE

Studium und Lehre – Ausbildung

Das Studienangebot der PHSt umfasst die Lehramtsstudien der Primarstufe, der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung.

Lehramt Primarstufe

Studium	Studierende		
	2015/16	2016/17	2017/18
Bachelorstudium Primar	162	315	461
Masterstudium Primar Inklusion lt. Verteilungsschlüssel HVSO	–	–	20
Volksschule (auslaufend)	319	172	46
Sonderschule (auslaufend)	68	39	13
Summe	549	526	540

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Studium	2015/16	2016/17	2017/18
Bachelorstudium Sek AB–EVSO gesamt (Studienplätze)	2.487	4.293	5.886
Bachelorstudium Polytechnische Schulen auslaufend (Studierende)	–	–	13
Neue Mittelschule auslaufend (Studierende)	332	174	50

Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung

Studium	Studierende		
	2015/16	2016/17	2017/18
Bachelorstudium FB Duale Ausbildung sowie Technik & Gewerbe	-	6	24
Bachelorstudium FB Facheinschlägige Studien ergänzende Studien	-	39	77
Bachelorstudium FB Ernährung	-	26	44
Bachelorstudium FB Information & Kommunikation	-	13	19
Bachelorstudium Berufsschul- und Technisch-gewerbliche Pädagogik (auslaufend)	144	93	64
Bachelorstudium Ernährungspädagogik (auslaufend)	121	84	60
Bachelorstudium Informations- und Kommunikationspädagogik (auslaufend)	48	29	18
Summe	313	290	306

KERNPROZESSE

Studium und Lehre – Ausbildung

Im Rahmen der auslaufenden sechssemestrigen Studien für Pflichtschulen (Volksschulen, Neue Mittelschulen und Polytechnische Schulen) sowie für berufsbildende mittlere und höhere Schulen erwerben die Absolvent/innen neben der Lehrbefähigung auch den akademischen Grad eines „Bachelors of Education“.

Im Studienjahr 2015/2016 startete im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) die PädagogInnenbildung NEU, die ersten Absolvent/innen werden ihr Studium im Studienjahr 2018/2019 abschließen.

Bachelorarbeiten

ERGEBNISSE
– Leistung
– Wirkung

	2016/17	2017/18
Bachelorstudium Volksschule (auslaufend)	125	22
Bachelorstudium Neue Mittelschule (auslaufend)	142	21
Bachelorstudium Polytechnische Schule (auslaufend)	5	8
Bachelorstudium Sonderschule (auslaufend)	26	4
Bachelorstudium Berufsschulpädagogik (auslaufend)	36	23
Bachelorstudium Technisch-gewerbliche Pädagogik (auslaufend)	28	31
Bachelorstudium Ernährungspädagogik (auslaufend)	13	13
Bachelorstudium Informations- und Kommunikationspädagogik (auslaufend)	4	10
Summe	379	132

AbsolventInnen

ERGEBNISSE
– Leistung
– Wirkung

Studienjahr	2016/17	2017/18
Bachelorstudium Volksschule (auslaufend)	128	28
Bachelorstudium Neue Mittelschule (auslaufend)	159	23
Bachelorstudium Polytechnische Schule (auslaufend)	5	6
Bachelorstudium Sonderschule (auslaufend)	25	4
Bachelorstudium Berufsschulpädagogik (auslaufend)	35	27
Bachelorstudium Technisch-gewerbliche Pädagogik (auslaufend)	32	37
Bachelorstudium Ernährungspädagogik (auslaufend)	13	12
Bachelorstudium Informations- und Kommunikationspädagogik (auslaufend)	5	10
Zusätzliche Lehrämter, -befähigungen, Drittfächer (auslaufend)	39	47
Summe	441	194

KERNPROZESSE

Studium und Lehre – Weiterbildung

Das Studienangebot der PHSt umfasst weiters Programme der Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen für alle Altersstufen. Die Weiterbildung setzt sich aus Hochschullehrgängen, Masterlehrgängen und Erweiterungsstudien zusammen. In der Fortbildung bietet die PHSt Seminare, Webinare, Seminarreihen, SCHILFs und SCHÜLFs, Entwicklungsbegleitungen sowie Tagungen und Kongresse. Die Sommerhochschule findet jährlich in der lehrveranstaltungsfreien Zeit der PH Steiermark jeweils im Sommer von 01. Juli – 30. September statt. Sie wendet sich an im Dienst stehende Lehrerinnen und Lehrer, weshalb die meisten Lehrveranstaltungen jeweils in der ersten und letzten Ferienwoche der Schulen stattfinden.

Curricula

	2015/16	2016/17	2017/18
Hochschullehrgänge 5–29 EC	29	29	34
Hochschullehrgänge 30–59 EC	5	6	6
Hochschullehrgänge 60–90 EC	7	5	2
Masterlehrgänge	2	2	1
Zusätzliche Lehrämter, -befähigungen, Aufbaustudien etc. (auslaufend)	32	40	–
Summe	75	82	43

Angebote

	2015/16	2016/17	2017/18
Hochschullehrgänge 5–29 EC	34	36	43
Hochschullehrgänge 30–59 EC	8	8	11
Hochschullehrgänge 60–90 EC	7	5	3
Masterlehrgänge 120 EC	2	1	1
Zusätzliche Lehrämter, -befähigungen, Aufbaustudien etc. (auslaufend)	32	40	–
Summe	83	90	58

Studienplätze

	2015/16	2016/17	2017/18
Hochschullehrgänge 5–29 EC	1.366	1.355	1.695
Hochschullehrgänge 30–59 EC	163	149	269
Hochschullehrgänge 60–90 EC	185	131	93
Masterlehrgänge 120 EC	49	38	31
Zusätzliche Lehrämter, -befähigungen, Aufbaustudien etc. (auslaufend)	257	205	174
Summe	2.020	1.878	2.262

KERNPROZESSE

Studium und Lehre – Fortbildung

Studienplätze

	2015/16	2016/17	2017/18
inskribiert	25.236	24.248	26.682
prüfungsaktiv	13.521	13.150	13.525

Sommerhochschule

	2016	2017	2018
Lehrveranstaltungen (Seminare, Tagungen)	173	109	117
Studienplätze (Teilnahmen)	2.931	2.554	3.008
Studierende (Personen)	2.582	2.486	2.781

Internationale und nationale Kooperationen

Fortschreitende Globalisierungsprozesse bedingen verstärkte interkulturelle Handlungskompetenz. Das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Diversität wächst und bedingt vermehrte interkulturelle Bildungsangebote. Studierende und Lehrende stellen sich dieser Herausforderung und nehmen Mobilitätsangebote bewusst wahr.

Mobilitäten	2015/16	2016/17	2017/18
Students Outgoing*	48	33	72
Students Incoming	29	38	24
Staff Outgoing	21	34	42
Staff Incoming**	17	19	53
Summe	115	124	191

* Steigerung der Mobilität (Studierende Outgoings) aufgrund von Kurzzeitmobilitäten

** Steigerung beim Staff Incoming: im Studienjahr 2017/18 fand die International Week an der PHSt statt.

	2015/16	2016/17	2017/18
Partnerhochschulen	58	63	73

KERNPROZESSE

Forschung

Forschungsinitiativen schüren die Neugierde auf die Entdeckung der Welt und die Suche nach Wahrheit, unterstützen Lernen durch einen kritisch-reflektierenden Zugang zu Wissen und regen zur Entwicklung an. In diesem Sinne hat die Bildungsforschung an der PHSt die Untersuchung der Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildungs- und Erziehungsprozessen im institutionellen und gesamtgesellschaftlichen Kontext auf nationaler und in ausgewählten Fällen auch auf internationaler Ebene zum Gegenstand.

POTENZIALE

- Personen
- Struktur
- Beziehungen

Personen

	2015/16	2016/17	2017/18
Anzahl der Forscherinnen und Forscher	69	73	80
Anzahl der Forschungsplätzen in Projekten	115	141	133
Teilnahmen an Kongressen, Tagungen und Symposien	nicht erhoben	84	93

POTENZIALE

- Personen
- Struktur
- Beziehungen

Beziehungen

	2015/16	2016/17	2017/18
ationale Forschungsk Kooperationen	32	29	27
internationale Forschungsk Kooperationen	3	5	7

ERGEBNISSE

- Leistung
- Wirkung

Leistung

	2015/16	2016/17	2017/18
Anzahl der laufenden Forschungsprojekte	53	52	51
Anzahl der neu gestarteten Forschungsprojekte	9	14	16
Publikationen	181	128	189

KERNPROZESSE

Interne Praxisschulen

Die Praxisschulen sind integrativer Bestandteil und didaktische Drehscheibe der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Beide Praxisschulen sind Modellschulen und dienen als Forschungsfeld für Projekte und schulpraktischen Kompetenzerwerb.

POTENZIALE	Praxisvolksschule		
		2016/17	2017/18
– Personen	Lehrpersonen	39	35
– Struktur	Schülerinnen und Schüler	206	195
– Beziehungen	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	8	8

POTENZIALE	Praxis-Neue Mittelschule		
		2016/17	2017/18
– Personen	Lehrpersonen	44	43
– Struktur	Schülerinnen und Schüler	183	172
– Beziehungen	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	14	21

Externe Praxisschulen

Die Zusammenarbeit mit den externen Praxisschulen bezieht sich in erster Linie auf den Besuch der Praktika durch die Lehramtsstudierenden, die von den Mentorinnen und Mentoren an den Schulen betreut werden. Als Mitglied des Entwicklungsverbundes Süd-Ost organisiert die PHSt alle Lehramtspraktika für die PHSt, die Universität Graz und die Technische Universität Graz.

Anzahl der aktiven Praxisschulen

	2016/17	2017/18
Primarstufe (VS / ASO)	69	73
Sekundarstufe Allgemeinbildung (NMS / PTS / AHS / BMHS)	132	133
Sekundarstufe Berufsbildung (BS / BMHS)	29	30
Summe	230	236

Anzahl der Praktikumsplätze

	2016/17	2017/18
Primarstufe (VS / ASO)	562	1.156
Sekundarstufe Allgemeinbildung (NMS / PTS / AHS / BMHS)	2.908	3.762
Sekundarstufe Berufsbildung (BS / BMHS)	199	227
Summe	3.669	5.145
Anzahl der Mentorinnen und Mentoren	911	1.150

SUPPORTPROZESSE

Die Leistungsfähigkeit einer Gesamtorganisation ist von der Leistungsfähigkeit aller Einheiten abhängig. Studien- und Prüfungsabteilung, IT, Bibliothek, Personalmanagement und Budget- und Gebäudeverwaltung schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen zur Durchführung der Kernprozesse.

Studien- und Prüfungsabteilung

Aktivitäten	2016/17	2017/18
Akademische Festakte (auslaufende Studien)	12	4
Abschlüsse (auslaufende Studien)	440	178
Abschlüsse Weiterbildung	1.182	1.002
Studienberatung	1.000	1.200
Kontakte mit Studierenden	ca. 16.000	ca. 20.000

Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Aktivitäten	2016/17	2017/18
BesucherInnen am Tag der offenen Tür	380	390
Bildungsmessen und Infotage an Schulen	14	15
Grafikprodukte	118	117
Besuche auf der PHSt-Website	310.828	325.471
Pressemeldungen	65	67

Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung

Aktivitäten	2016/17	2017/18
Beratungen (Dienstrecht, akademische Höherqualifizierung etc.)	114	179
Fortbildungsangebote für interne Personalentwicklung	19	27
Anmeldungen zu den Fortbildungsangeboten des Zentrums	360	657

Bibliothek

Aktivitäten	2016/17	2017/18
Informationsträger	322.269	323.950
Zeitschriftenabonnements Printausgabe	114	114
Entlehnungsvorgänge	115.603	106.634
Verfügbare E-Ressourcen	11.050	12.198



KONGRESSBEITRÄGE

Beitragende	Beitrag/Kongress
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger HS-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Maria Winter	„Prozessbegleitung in der inklusiven Modellregion Zentralraum Stmk.“ (Keynote Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger) voXmi Interkulturalität und Mehrsprachigkeit im Fokus: Schulentwicklung in der Migrationsgesellschaft, 09.–10.10.2017, Wien, Österreich
Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gonda Pickl	„Das Bliss-Kommunikationssystem – mehr als eine alternative Kommunikationsform“ (Referat und Workshop) <i>22. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik: Lebensmittel Sprache. Spezifische Sprach-, Kommunikations- und Interaktionsförderung im Spannungsfeld Interdisziplinarität, 19.–21.10.2017, Bad Ischl, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Katharina Heissenberger, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gerda Kernbichler, BEd, MA, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Sabine Reissner, Dipl.-Päd. ⁱⁿ Clara Obrecht, Bakk. ^a	„Bridging the gap from theory to practice by action research projects: Learning outcomes and long term profits in the view of teacher students“ <i>CARN Conference 2017: Reflecting on Action Research in an unequal world, 20.–22.10.2017, Rethymno, Griechenland</i>
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Amtmann, Bakk. ^a , Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer	„Austria's innovative initial teacher education reform and its implications for the quality of academic teaching“ <i>42. jährliche Tagung der Association for Teacher Education in Europe (ATEE), 23.–25.10.2017, Dubrovnik, Kroatien</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger	„Wie fallen Berufsentscheidungen?“ (Keynote) <i>Tagung „Unternehmen für Mädchen“, 08.11.2017, Graz, Österreich</i>
Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Elisabeth Pölzleitner, Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Jennifer Schumm	„Using Picture Books to Foster Intercultural Competence“ <i>ELT Connect Konferenz, 11.11.2017, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez	„Jugendliche Straßenkarrieren in Österreich“ <i>Interdisziplinäre Tagung „Jugend – Lebenswelt – Bildung“ – Perspektiven für Jugendforschung in Österreich, 16.–18.11.2017, Innsbruck, Österreich</i>
Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD	„Informationsbedürfnisse steirischer SchülerInnen und daraus ableitbare Empfehlungen für die Gestaltung von Jugendinformationsarbeit“ <i>Interdisziplinäre Tagung „Jugend – Lebenswelt – Bildung“ – Perspektiven für Jugendforschung in Österreich, 16.–18.11.2017, Innsbruck, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger, Gernot Dreisiebner, MSc, MSc (Uni Graz), Stephanie Toldo, MSc (Uni Graz), Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Michaela Stock (Uni Graz), Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil. Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz)	„Der Blick auf internale und externale Hindernisse in der Entscheidung für geschlechtsuntypische Lehrberufe. Ergebnisse aus quantitativen und qualitativen Analysen“ <i>Interdisziplinäre Tagung „Jugend – Lebenswelt – Bildung“ – Perspektiven für Jugendforschung in Österreich, 16.–18.11.2017, Innsbruck, Österreich</i>

Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl	„Lehrerbildung – Konzepte und Befunde zum Lernen von Lehrpersonen und daraus abzuleitende Herausforderungen“ <i>Fachtagung – Lehrer/innen lernen, 02.12.2017, Baden, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez	„Marie Jahoda – eine Sozialforscherin zwischen Wissenschaft und Politik“ <i>ÖGS-Kongress: Soziologie zwischen Theorie und Praxis, 07.–09.12.2017, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez	„Angezogen vom Feld – Erfahrungen bei der Erforschung jugendlicher Obdachlosigkeit“ <i>ÖGS-Kongress: Soziologie zwischen Theorie und Praxis, 07.–09.12.2017, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dagmar Gilly	„Plurilingualism and subject sensitive teaching – recent development in curricula“ <i>ECML Colloquium „Teacher education for linguistic diversity: the contribution of the ECML“, 13.–14.12.2017, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler	„Das intelligente Wörterbuch: Möglichkeiten und Herausforderungen“ <i>43. Österreichische Linguistiktagung 2017, 08.–10.12.2017, Klagenfurt, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Erika Rottensteiner	„Praxis im Fokus – Schule hautnah erleben. Pädagogisch-Praktische Studien in der Sekundarstufe am Standort Graz“ <i>6. CARN D.A.CH. Tagung, 26.–27.01.2018, Bielefeld, Deutschland</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Katharina Heissenberger, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gerda Kernbichler, BEd MA, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Sabine Reissner, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matschek-Jauk, Dipl.-Päd. ⁱⁿ Clara Obrecht, Bakk. ^a	„Praxisforschungsprojekte im Praktikum: Schlüsse in Bezug auf Planen, Gestalten und Reflektieren von Unterricht und langfristiger Profit aus der Perspektive von Lehramtsstudierenden“ <i>6. CARN D.A.CH. Tagung, 26.–27.01.2018, Bielefeld, Deutschland</i>
Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl	„Klasseneinschätzungen der Klassenführung – ein zulässiges Instrument der Professionalisierung?“ <i>6. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), 15.–17.02.2018, Basel, Schweiz</i>
Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil	„Von der Freiheit eines Wirtschaftsmenschen. Wirtschaftliches Handeln als eine bedingte Wahlfreiheit“ <i>Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung (DGöB), 26.02.2018, Baden Württemberg, Deutschland</i>
HS-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil.	„Das Sozioökonomische des Kaufmännischen. Einbettung von Organisationen in Gesellschaft und Kultur als Ausgangspunkt des Einbezugs in die sozioökonomische Bildung“ <i>Jahrestagung der Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW), 27.02.2018, Bayern, Deutschland</i>

<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez, Assoz. Prof. Mag. Dr. Peter Slepcevic-Zach (Uni Graz)</p>	<p>„Service-Learning – Wirkung und zentrale Gestaltungselemente“ 11. Internationale Jahrestagung „Organisation und Verantwortung“ Kommission Organisationspädagogik der DGfE, 01.–02.03.2018, Linz, Österreich</p>
<p>Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a</p>	<p>„Das Verhältnis von Verantwortung und Macht in Bildungsorganisationen“ 11. Internationale Jahrestagung „Organisation und Verantwortung“ Kommission Organisationspädagogik der DGfE, 01.–02.03.2018, Linz, Österreich</p>
<p>HS-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S, M. phil.</p>	<p>„Ökonomische Rationalität und soziale Verantwortung. Oder: ‚Der Sinn der Leistung kann nie vollständig in ihrer selbst liegen.‘“ (Klafki) (Keynote) Jahreshauptversammlung der International Society of Business Education (ISBE), Chapter Austria, 05.03.2018, Wien, Österreich</p>
<p>Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer, Juniorprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Schöneburg (Uni Leipzig)</p>	<p>„Altersstufenübergreifendes elementares Verständnis im Umgang mit Zahlen am Beispiel Größenvergleich von Zahlen in Bruchdarstellung“ Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) und der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM), 05.–09.03.2018, Paderborn, Deutschland</p>
<p>HS-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S, M. phil.</p>	<p>„Stereotype und Deutungsmuster. Inter- und transkulturelle Bildung am Beispiel des Kopftuchs“ (Keynote) Ringvorlesung „Diversität als Chance“, 15.03.2018, Graz, Österreich</p>
<p>Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, MA, BEd, Mag. Erich Svecnik (Uni Graz)</p>	<p>„Begleitende Evaluation zur Implementation der Inklusiven Modellregionen in Österreich“ 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE): BEWEGUNGEN, 18.–21.03.2018, Essen, Deutschland</p>
<p>Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger</p>	<p>„Symposion Routes to Inclusion. Bildungssystem im Wandel – Inklusive Modellregionen in Österreich: Von den Stärken ausgehen und die Qualität des Lernens weiterentwickeln“ 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE): BEWEGUNGEN, 18.–21.03.2018, Essen, Deutschland</p>
<p>Univ.-Prof. Dr. Stefan Brauckmann (AAU), Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Univ.-Prof. i.R. Dr. Johannes Mayr (AAU)</p>	<p>„Führungspersönlichkeiten verzweifelt gesucht – empirische Befunde aus der Längsschnittstudie TEDCA“ 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE): BEWEGUNGEN, 18.–21.03.2018, Essen, Deutschland</p>
<p>o. Univ.-Prof. Dr. Jean-Luc Patry (Uni Salzburg), HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angela Gastager</p>	<p>„Nachträgliches Lautes Denken zur Erfassung des Pädagogischen Takts“ 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE): BEWEGUNGEN, 18.–21.03.2018, Essen, Deutschland</p>
<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez</p>	<p>„Strategien zur Wahrung einer reflexiv-analytischen Haltung bei der Erforschung jugendlicher Obdachlosigkeit“ Frühjahrstagung der DGS Sektion Methoden der qualitativen Sozialforschung: Reflexivität in der qualitativen Sozialforschung, 19.–20.03.2018, München, Deutschland</p>

HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler, HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sonja Gabriel, MA MA (KPH Wien/Krems)	„Digitale Eingabe vs. Handschrift – Zur Rolle des Schreibmodus im Deutschunterricht“ <i>EDUDAYS 2018, 04.–05.04.2018, Krems, Österreich</i>
Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Graß	„Die Rolle der Raumvorstellung in der Arithmetik und Zahlenverarbeitung“ <i>Tag der Geometrie 2018, 05.04.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Olivia de Fontana	„Von der Fähigkeit, Gegensätze auszuhalten“ <i>Tagung der Schulleiterinnen und Schulleiter. Das Unmögliche managen?</i> <i>06.04.2018, Linz, Österreich</i>
Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Mag. ^a Corinna Koschmieder (Uni Graz), Assoc. Prof. Dr. Florian H. Müller, M.A. (AAU), Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl	„Persönlichkeitsinventare für Selektionsentscheidungen: Die Situationsab- hängigkeit des Antwortverhaltens von BewerberInnen“ <i>13. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie, 12.04.2018, Linz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger, Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz), Univ.-Prof. Dr. Bernhard Ertl (Uni der Bundeswehr in München)	„Gender stereotypes and self-concept of female students in STEM-subjects with a low proportion of females“ <i>2018 Annual Meeting American Educational Research Association (AERA), 13.–17.04.2018, New York, USA</i>
Univ.-Prof. Dr. Stefan Brauckmann (AAU), Prof. Mag. Dr. Georg Krammer	„Wissen wir heute schon, wer die SchulleiterInnen von morgen sind?“ <i>Vortragsreihe „Leitung und Organisation von Schulentwicklungsprozessen“, 24.04.2018, Duisburg-Essen, Deutschland</i>
Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA	„Routes to inclusion: Teaching and learning IN and FOR an inclusive society“ <i>5th VoiceS-Conference – European Teachers Network – Conference INSPI- RATION, 25.–28.04.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA	„European routes to inclusion: one target, endlessly ways!“ <i>5th VoiceS-Conference - European Teachers Network – Conference INSPI- RATION, 25.–28.04.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. Heiko Vogl, BEd MA, Sigrid Weinzettl, BEd (Studierende PHSt), Sandra Schögler, BEd (Studierende PHSt), Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Susanne Linhofer, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer	„Effects of Erasmus+ students mobility on personality dispositions of teacher training students initial teacher education“ <i>5th VoiceS-Conference – European Teachers Network – Conference INSPI- RATION, 25.–28.04.2018, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Schrammel-Leber, Dr. ⁱⁿ Sandra Tinner (PHFH Nordwestschweiz), Dr. ⁱⁿ Joanna Barrett (EURAC Research Bozen)	„Mehrsprachigkeit ‚on tour‘: Drei Wanderausstellungen für die Arbeit in Schulen und in der Pädagog/innenbildung“ <i>5th VoiceS-Conference – European Teachers Network – Conference INSPI- RATION, 25.–28.04.2018, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. Mag. Dr. Univ.-Doz. Klaus-Börge Boeckmann	„Interculturality in crisis? New concepts of cultural diversity – Interkultura- lität in der Krise? Neue Konzepte kultureller Diversität“ <i>5th VoiceS-Conference – European Teachers Network – Conference INSPI- RATION, 25.–28.04.2018, Graz, Österreich</i>

Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Elisabeth Pölzleitner, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin da Rocha, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Agnes Haidacher-Horn	„Picture That: Buchpräsentation“ <i>5th VoiceS-Conference – European Teachers Network – Conference INSPIRATION, 25.–28.04.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gonda Pickl, Dr. Ewald Feyerer (PH OÖ), Prof. Wilfried Prammer, MA (PH OÖ)	„Inklusive Modellregion – Quo vadis?“ (Lang-Workshop) <i>22. Internationaler Kongress der Heilpädagogischen Gesellschaft, 25.–26.05.2018, Vöcklabruck, Österreich</i>
Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil	„Wirtschaftliche (Halb)Bildung in einer ökonomisierten Gesellschaft“ (Keynote) <i>Tagung der Wirtschaftspolitischen Akademie Steiermark, 27.05.2018, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Erika Rottensteiner	„Die Pädagogisch-Praktischen Studien der Lehramtsausbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost / Österreich“ <i>Partnerschulen 2018. Lehrpersonenbildung gemeinsam gestalten. 04.–05.06.2018, Brugg-Windisch, Schweiz</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Katharina Heissenberger, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gerda Kernbichler, BEd MA, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Sabine Reissner, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Dipl.-Päd. ⁱⁿ Clara Obrecht, Bakk. ^a	„Professionalisierung von Lehramtsstudierenden durch Praxisforschung im Praktikum“ <i>Partnerschulen 2018. Lehrpersonenbildung gemeinsam gestalten. 04.–05.06.2018, Brugg-Windisch, Schweiz</i>
Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil., Dr. ⁱⁿ Sandra Poirier, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Mary Ann Remsen (beide Middle Tennessee State University)	„Materialism's Effects on Social and Emotional Well-being“ <i>American Association of Family and Consumer Sciences, 25.06.2018, Atlanta, USA</i>
HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus-Börge Boeckmann	„Europäische Werte und die Problematik der Beurteilung der Kompetenzkomponente Einstellungen“ <i>21. Grazer Tagung Deutsch als Fremd- / Zweitsprache und Sprachdidaktik, 30.06.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Graß, Mag. Jakob Kelz (Uni Graz), Prof. Mag. Dr. Georg Krammer	„Zu den Anfängen Mathematischer Geschlechtsdisparitäten – Eine Analyse in der Schuleingangsphase“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Graß, Ass.-Prof. Mag. Dr. Stephan Vogel (Uni Graz), Mag. Jakob Kelz (Uni Graz), Prof. Mag. Dr. Robert Schützky (KPH Graz)	„Psychologische Theorien in der Mathematikdidaktik“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Graß, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer	„Direkte und indirekte Einflüsse der Raumvorstellung auf die Rechenleistung am Ende der Grundschulzeit“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>

HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Katharina Heissenberger	„Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bereich der Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Steiermark“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Katharina Heissenberger, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Sabine Reissner, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matschek-Jauk, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gerda Kernbichler, BEd MA, Dipl.-Päd. ⁱⁿ Clara Obrecht, Bakk. ^a	„Professionalisierung im Praktikum durch Praxisforschung.“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Nora Luschin-Ebengreuth, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, HS-Prof. Mag. Dr. Erich Reichel	„Einstellungen von zukünftigen Lehrkräften der Primarstufe zu Naturwissenschaft und Technik“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gonda Pickl, Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Bärbel Hausberger (KPH Graz), Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Karin Schönstein (KPH Graz)	„Beschulung von Kindern mit nicht-deutscher Erstsprache und erhöhtem Förderbedarf – Präferenzen der Eltern und andere beeinflussende Faktoren betreffend den Unterricht in Integrationsklassen versus in Sonderschulklassen“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Schrammel-Leber	„Reise durch die Sprachenlandschaft' – Angebot zur Sensibilisierung für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit für Schulen und Hochschulen“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Reicher-Pirchegger, Mag. ^a Maria Grillitsch	„Die neue Schuleingangsphase in Österreich – Was ein pädagogisches Reformprojekt gelingen oder scheitern lässt“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Erika Rottensteiner, Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Regina Weitlaner	„Pädagogisch-Praktische Studien im Spannungsfeld der Big Five: Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz als zentrale Elemente pädagogischer Professionalisierung“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl, Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Regina Weitlaner	„Determinanten von Lehramtsstudienerfolg: Primarstufe vs. Sekundarstufe“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Mag. ^a Petra Steinlechner (Uni Graz), HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger, Trent P. Haigh, MSc (Uni Graz), Mag. Marc A. Günther (Uni Graz), Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz)	„Lärm im Klassenzimmer – Auswirkungen auf die Klassenführung“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>
Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer	„Planen – Durchführen – Analysieren!? Wirkung lernprozessbezogener Tätigkeiten im Schulpraktikum auf Klassenführung“ <i>1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich</i>

HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Schrammel-Leber, HS-Prof. Mag. Dr. Peter Theurl (PH Vorarlberg)	„Pädagog/innenbildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sonja Gabriel, MA MA (KPH Wien/Krems), DI Markus Ebner, BSc (TU Graz)	„Individueller Schriftspracherwerb 4.0 mithilfe der Internetplattform IDeR-Blog“ (Symposium) 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler, HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gerda Kysela-Schiemer (PH Kärnten)	„Digitale Übungen zum Erstlesen und -schreiben: Quantität vor Qualität?“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Prof. ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA	„Menschenrechtsbildung in der Volksschule: Gelebter Schulalltag und Empfehlungen“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Dr. ⁱⁿ Elisabeth Seethaler, Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Pflanzl, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Dr. ⁱⁿ Alexandra Michal, M.Ed. (PH Oberösterreich), Dr. ⁱⁿ Petra Hecht	„Klassenführungsstrategien im Lehramtsstudium erwerben“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Olivia de Fontana	„Übergänge im Kontext verschiedener Schulkulturen“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Prof. ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger,	„ELiS – Evidenzbasierte Leseförderung in Schulen ELiS: Ausgangslage und Ziele des Projektes“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger	„Symposion Klassenheterogenität, Inklusion und Leistungsentwicklung in der österreichischen Primarstufe – Kontextpräsentation der Bildungsstandardüberprüfung und der schulischen Inklusion in Österreich“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Dipl.-Päd. ⁱⁿ Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Eva Freytag, BEd, Prof. Mag. Dr. Bernhard Schmölzer	„Nawi4Primar – Ein österreichisches Modell für den naturkundlich-technischen Sachunterricht“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Prof. ⁱⁿ Daniela Longhino, BEd, Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Hannelore Reicher (Uni Graz), Dipl.-Päd. ⁱⁿ HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Mag. ^a Sonja Pustak	„Potenziale von Lebenskompetenz-Programmen in der Grundschule – ein Blick in die internationale Forschung“ 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich
Prof. Markus Zwitter, Bakk., BEd, Sabine Moser-Steyer, BEd MA	Aufführung eines eigenkomponierten Musicals „Die große Prüfung“ mit den Schülerinnen und Schülern der 3b-Klasse der Praxisvolksschule der PHSt 1. Grazer Grundschulkongress, 02.–04.07.2018, Graz, Österreich

<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, Gernot Dreisiebner, MSc, MSc (Uni Graz), Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Stock (Uni Graz), Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil., Univ.-Prof. Dr. Bernhard Ertl (Uni der Bundeswehr, München) Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz)</p>	<p>„Thematisches Forum Bildung – Beruf – Identität“ 6. Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz, 05.–06.07.2018, Steyr, Österreich</p>
<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz)</p>	<p>„Gründe für den Wechsel, Vortrag im Thematischen Forum Bildung – Beruf – Identität“ 6. Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz, 05.–06.07.2018, Steyr, Österreich</p>
<p>Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil., Prof. Dr. Tade Tramm (Uni Hamburg), Dipl.-Hdl. Marc Casper (Uni Hamburg), Prof. Dr. Peter Sloane (Uni Paderborn)</p>	<p>„Reflexive Wirtschaftspädagogik und die sozioökonomische Bildung“ 6. Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz, 05.–06.07.2018, Steyr, Österreich</p>
<p>Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD, HS-Prof. Mag. DI Hanns Jörg Pongratz, Mag.^a Sandra Gaßner, BEd (Studierende PHSt)</p>	<p>„Connect2Learn – Begegnungen mit Menschen mit Fluchterfahrung im Kontext Berufsbildung“ 6. Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz, 05.–06.07.2018, Steyr, Österreich</p>
<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez, Assoz. Prof. Mag. Dr. Peter Slepcevic-Zach (Uni Graz)</p>	<p>„Service-Learning zwischen beruflicher Bildung und gesellschaftlichem Bildungsauftrag“ 6. Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz, 05.–06.07.2018, Steyr, Österreich</p>
<p>Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil., HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz), Gernot Dreisiebner, MSc, MSc (Uni Graz), Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Stock (Uni Graz)</p>	<p>„Identität und Beruf“ 6. Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz, 05.–06.07.2018, Steyr, Österreich</p>
<p>Prof.ⁱⁿ Angelika Holzer, MA</p>	<p>„Dance ALL together! Students and children with special needs dance together – a mixed-abled project“ Special Music Education and Music Therapy Pre-Conference Commission der ISME (International Society for Music Education), 12.–14.07.2018, Salzburg, Österreich</p>
<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Manuela Paechter (Uni Graz)</p>	<p>„Barriers for gender-untypical career aspirations: Differences between boys and girls in untypical domains“ 4. Gender & STEM Network Conference, 31.07.–02.08.2018, Oregon, USA</p>
<p>Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a, Dipl.-Päd.ⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer</p>	<p>„Attitudes and Values of Teacher Educators“ 43. jährliche Tagung der Association for Teacher Education in Europe (ATEE), 20.–22.08.2018, Gävle, Schweden</p>

<p>Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil., Prof. Dr. Tade Tramm (Uni Hamburg), Prof. Dr. Andreas Fischer (Uni Lüneburg), Dipl.-Hdl. Marc Casper (Uni Hamburg), Dipl.-Hdl. Harald Hantke (Uni Lüneburg), Prof. Dr. Jens Klusmeyer (Uni Kassel)</p>	<p>„Das Rad der sozioökonomischen Bildung als fachdidaktisches Instrument einer reflexiven Wirtschaftspädagogik“ <i>Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 03.–05.09.2018, Frankfurt, Deutschland</i></p>
<p>Priv.-Doz. HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner, M.E.S., M. phil., (alle Uni Duisburg-Essen): Prof. Dr. Thomas Retzmann, Leonie Bogaczyk, M.A., Dipl.-Hdl. Christian Kaulvers, M.Ed., Prof. Dr. Thomas Bienengraber, Dipl.-Hdl. Lüftiye Turhand</p>	<p>„Inklusion in Berufsorientierung und wirtschaftsberuflicher Bildung“ <i>Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 03.–05.09.2018, Frankfurt, Deutschland</i></p>
<p>Prof. Heiko Vogl, BEd MA, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer, Prof. Mag. Dr. Georg Krammer</p>	<p>„Learning opportunities provided by Erasmus+ and effects of student mobility on personality dispositions of teacher training students“ <i>ECER 2018: ‚Emerging Researchers‘ Conference, 03.–04.09.2018, Bozen, Italien</i></p>
<p>HS-Prof. Mag. DI Hanns Jörg Pongratz, Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD</p>	<p>„Connect2Learn – Encounters with refugees within the field of teacher education and vocational training“ <i>ECER 2018: Inclusion and Exclusion, Resources for Educational Research?, 04.–07.09.2018, Bozen, Italien</i></p>
<p>Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Dipl.-Päd.ⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl</p>	<p>„Is Teacher Education Different? Predictive Utilities of Determinants of Academic Achievement in a Three-Year Longitudinal Study“ <i>ECER 2018: Inclusion and Exclusion, Resources for Educational Research?, 04.–07.09.2018, Bozen, Italien</i></p>
<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana</p>	<p>„Transitions In The Context Of Different School Cultures“ <i>ECER 2018: Inclusion and Exclusion, Resources for Educational Research?, 04.–07.09.2018, Bozen, Italien</i></p>
<p>Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger, Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA, HS-Prof. Mag. Dr. Reinhard Tschiesner</p>	<p>„Symposium Implementing Inclusive Practices – Student Teachers' Motivation For Choosing Inclusive Education As A Main Area In Teacher Education: ‚I'm interested in Inclusive Teaching““ <i>ECER 2018: Inclusion and Exclusion, Resources for Educational Research?, 04.–07.09.2018, Bozen, Italien</i></p>
<p>HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Schrammel-Leber, Dr.ⁱⁿ Françoise Hänggi (PHFH Nordwestschweiz), Dr.ⁱⁿ Katja Schnitzer (PHFH Nordwestschweiz), Dr.ⁱⁿ Sandra Tinner (PHFH Nordwestschweiz)</p>	<p>„Mehrsprachigkeit bewegt! Zwei Wanderausstellungen für die Arbeit in Schulen und in der Pädagog/innenbildung“ <i>ADLES-Tagung „Fremdsprachenlernen für alle: Didaktische Perspektiven und Fragen zur Methodik“, 06.–07.09.2018, Lausanne, Schweiz</i></p>
<p>Prof. Mag. Dr. Georg Krammer, Dipl.-Päd.ⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl</p>	<p>„Can we educate everyone to be an educator? Should we?“ <i>International Conference Pathways to the Teaching Profession, 13.–14.09.2018, Brugg-Windisch, Schweiz</i></p>

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Seethaler,
 Prof. Mag. Dr. Georg Krammer,
 Dipl.-Päd.ⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl,
 Dr.ⁱⁿ Petra Hecht,
 Dr.ⁱⁿ Alexandra Michal, M.Ed. (PH OÖ)

„Wie Lehramtsstudierende Klassenführung lernen: Eine Pilotstudie zum Erwerb von Klassenführungsstrategien“
International Conference Pathways to the Teaching Profession, 13.–14.09.2018, Brugg-Windisch, Schweiz

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Olivia de Fontana,
 HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez

„Übergänge von der Grundschule in die Sekundarstufe im Kontext verschiedener Schulkulturen“
27. Jahrestagung der Sektion Schulpädagogik, Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe. Diversität und soziale Ungleichheit, 24.–26.09.2018, Frankfurt am Main, Deutschland

Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD

„Bildungsprozesse in non-formellen und informellen Kontexten: Was kann man gerade dort lernen, wo man nichts lernen muss?“
Tag der Offenen Jugendarbeit, Steiermärkische Landesregierung A6 Bildung und Gesellschaft – Referat Jugend & Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, 25.09.2018, Graz, Österreich



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN IM STUDIENJAHR 2017/18

Silberne Verdienstmedaille des Steirischen Jugendrotkreuzes, November 2017

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Renate Weber (Institut für Bildungswissenschaften) wurde im Rahmen der Landeskonferenz des Steirischen Jugendrotkreuzes für ihre Mitwirkung als Bereichsreferentin der PHSt und Prof. Mag. Dr. Helmut Weber (Institut für Bildungswissenschaften) als Landes- und Bundesreferent für Lese- und Medienkultur mit der Verdienstmedaille in Silber ausgezeichnet.

Bachelorarbeiten mit AK-Wissenschaftspreis ausgezeichnet, November 2017

Fünf Bachelor-, Master und Diplomarbeiten von Absolvent/innen der PHSt wurden mit dem AK-Wissenschaftspreis ausgezeichnet.

- Natalie Kröpfl, BEd: „*Die Qual der Wahl – NMS vorbei, was nun?*“
- Patrick Tremml, BEd: „*Motorische Grundlagen bei Volksschulkindern im Bewegungs- und Sportunterricht*“
- Daniela Leiner, BEd: „*Mehrstufig Unterrichten – Wie geht das? Implementierung jahrgangsgemischter Klassen in der Volksschule*“
- Marie Podrepsek, BEd: „*Cybermobbing im Schulvergleich*“
- Gregor Hirschberger, BEd: „*Gewalt an der Schule – Mobbing/ Bullying an österreichischen Schulen der Sekundarstufe I und II*“

Erasmus+ Botschafterin, November 2017

Marlene Grabner, BEd, Mitarbeiterin am Institut für Diversität und Internationales und Lehrerin an der Praxis-Neuen Mittelschule, wurde im Beisein von Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Sonja Hammer Schmid zur nationalen Erasmus+ Botschafterin für den Hochschulbereich ernannt.

Best Paper-Award, Dezember 2017

HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Moser erhielt für ihren Beitrag „Driving 21st Century Learning“ von der Association of Slovak Scientific and Technological Society den Preis für das beste Paper und eine goldene Medaille.

Meistersinger Gütesiegel für PVS, März 2018

Der Chor der Praxisvolksschule der PH Steiermark wurde mit dem Meistersinger-Gütesiegel 2018 vom Chorverband und dem Landesschulrat für Steiermark zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet jene steirischen Schulen aus, die vorbildliche Schulchorarbeit leisten und gute Bedingungen für Schulchöre schaffen. Die Auszeichnung ist für ein Kalenderjahr gültig.

MINT-Gütesiegel 2018–2021 für PVS, April 2018

Die Praxis-Volksschule der PHSt wurde als Vorzeigebispiel für begeisternde Unterrichtsgestaltung im Bereich Naturwissenschaften und Technik mit dem MINT-Gütesiegel 2018–2021 ausgezeichnet.

Gourmand World Cookbook Award, 27. Mai 2018

Die PHSt errang mit dem Konzept der digitalen Kochschule „phst.kochen.digital“ des Fachbereichs Ernährung des Instituts für Professionalisierung in der Berufspädagogik und des Faches Ernährung, Gesundheit und Konsum des Instituts für allgemeinbildende Fächer der Sekundarpädagogik den Titel „Bestes Kochbuch 2017“ in der Kategorie „Kochschule in der Bildung“. Verliehen wurde der Award im chinesischen Yantai in der Provinz Shandong.

Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft“ mit Sustainability Award 2018 ausgezeichnet, Juni 2018

Der Hochschullehrgang „ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität für die Zukunft“ erreichte den dritten Platz in der Kategorie „Lehre und Curriculum“ des Sustainability Awards 2018. Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger und Bildungs- und Wissenschaftsminister Prof. Heinz Faßmann überreichten die Urkunde an Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nora Luschin-Ebengreuth.

PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

Abermann, G., Linhofer, S. & Raab, C. (2017). Was bedeutet Internationalisierung aus Sicht nationaler Expertinnen für den Europäischen Hochschulraum. In OeAD-GmbH und BMWF (Hrsg.), *Grenzen überschreiten. Facetten und Mehrwert von qualitätsvoller Auslandsmobilität in der Hochschulbildung* (S. 16–19). Wien: OeAD-GmbH und BMWF.

Allward, C., Gaßner, S., Handl, L., Kappel, J. & Ploy, P. (2017). Freiwilliger EDV-Unterricht für Asylsuchende von Absolventinnen und Studierenden der Pädagogischen Hochschule Steiermark. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 311–327). Graz: Leykam.

Altrichter, H., Hanfstingl, B., Krainer, K., Krainz-Dürr, M., Messner, E. & Thonhauser, J. (Hrsg.) (2018). *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft – Zum 80. Geburtstag von Peter Posch*. Münster: Waxmann Verlag GmbH.

Auferbauer, M. & Pongratz, H. J. (2017). Zwischen Angst und Solidarität. Soziologische Aspekte zur Flüchtlingssituation in Österreich. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 21–46). Graz: Leykam.

Auferbauer, M. (2017). Pädagogische Soziologie – ein Seminar als inklusiver Begegnungs- und Reflexionsraum zu Themen der Migration. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 243–248). Graz: Leykam.

Auferbauer, M. (2018). Informationsvermittlung im Schulkontext: Ein Vergleich der Themennachfrage von steirischen Schülerinnen und Schülern mit dem Workshop-Angebot der Jugendinformationsarbeit. In S. Schwab, G. Tafner, S. Luttenberger, H. Knauder & M. Reisinger (Hrsg.), *Von der Wissenschaft in die Praxis? Zum Verhältnis von Forschung und Praxis in der Bildungsforschung* (S. 171–182). Münster, New York: Waxmann.

Auferbauer, M. (2018). Begegnungen mit Menschen mit Fluchterfahrung in Kontexten formaler Bildung und mögliche Ableitungen aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen für die Jugendarbeit. In Land Steiermark - A6 Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft – Referat Jugend (Hrsg.), *Jugendarbeit: bildung zur selbstbildung. Versuch einer interdisziplinären Auseinandersetzung* (S. 13–34). Graz: Verlag für Jugendarbeit und Jugendpolitik.

Bauer, J. & Kainzmayer, R. (2017). *PTS 2020. Ein Schulentwicklungsprojekt professionell begleitet. Evaluierungs- und Endbericht, Schuljahr 2016/17*. Wien: Bundesministerium für Bildung.

Berghold, A. (2017). Refugees Day an steirischen Berufsschulen. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 328–339). Graz: Leykam.

Besic, E., Paleczek, L., Rossmann, P., Krammer, M. & Gasteiger-Klicpera, B. (2018). Attitudes towards inclusion of refugee girls with and without disabilities in Austrian primary schools. *International Journal of Inclusive Education*, 1–16.

Bialowas, N. & Pichler, E. (2017). Lernen und Lehren im Kontext der Diversität. Schwerpunkte der beruflichen Orientierung unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 249–283). Graz: Leykam.

Boeckmann, K.-B. (2017). Interkulturalität und Migration in Forschung und Lehre. Auferbauer, M. & Pongratz, H. J. (2017). In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 64–79). Graz: Leykam.

Boeckmann, K.-B., Gombos, G. & Khan-Svik, G. (2018). Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung. In H. Altrichter, B. Hanfstingl, K.

Krainer, M. Krainz-Dürr, E. Messner & J. Thonhauser (Hrsg.), *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft. Zum 80. Geburtstag von Peter Posch* (S. 216–227). Münster: Waxmann.

Boeckmann, K.-B. (2018). Deutschklassen und Bildungschancen! *Kleine Zeitung Graz*, 01.03.2018, 8.

Boeckmann, K.-B. (2018). Deutsch als Zweitsprache. In A. Kury & B. Schrammel-Leber (Hrsg.), *Switch...misch einfach mit! Ein Reader zur sprachlichen, kulturellen und politischen Bildung an Neuen Mittelschulen in der Steiermark* (S. 15–19). Graz: edition keiper.

Burgsteiner, H. M. (2017). Training Echo State Networks for Rotation-Invariant Bone Marrow Cell Classification. *Neural computing & applications*, 28, 1277–1292.

Burgsteiner, H. M. (2017). Entwicklung einer Webseite für Angehörige von kritisch kranken Intensivpatientinnen mit einer Usability-Testung. *Medizinische Klinik – Intensivmedizin und Notfallmedizin*, 4, 388.

Burgsteiner, H. (2018). Onlineinformation für Angehörige von kritisch Kranken – Pilottestung zur Nutzbarkeit der ICU Families Website. *Medizinische Klinik - Intensivmedizin und Notfallmedizin*, 1–7.

Burgsteiner, H. (2018). Prioritizing information topics for relatives of critically ill patients. *Wiener Klinische Wochenschrift*, 1–8.

Da Rocha, K. (2017). Sensational books. Englische Bilderbücher in Inklusionsklassen der Sekundarstufe I. *Praxis Fremdsprachenunterricht*, 5, 4–7.

Da Rocha, K. (2017). And benefits for all: Englische Kinderliteratur in Inklusionsklassen – ein exklusives Vergnügen. *Erziehung & Unterricht*, 3–4 (167), 330–338.

Da Rocha, K. & Spachinger, S. (2017). Introduction: Picture That! In K. Da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S. 7–10). Graz: Leykam.

Da Rocha, K. & Müller-Caron, A. (2017). Taking a Magical Mystery Tour. Investigating Pupils' Responses to Winnie the Witch. In K. Da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S. 85–103). Graz: Leykam.

Da Rocha, K. (2017). A Comic Book at Last! Reflections on a Project with 13-Year-Olds in English as a Foreign Language. In K. Da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S. 104–120). Graz: Leykam.

Da Rocha, K. & Müller-Caron, A. (2017). A Beautiful Combination. A Cross-Institutional Project on Teaching Picturebooks. In K. Da Rocha, A. Haidacher-Horn, A. Müller-Caron & PH Steiermark (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S.141–150). Graz: Leykam.

Da Rocha, K. (2017). Exclusively Beneficial: Literature Included. Multimodal Books in the Heterogeneous EFL Classroom. In K. Da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S.167–184). Graz: Leykam.

Da Rocha, K. (2017). Annotated Bibliography. Books on Children's Literature and Teaching Literature. In K. Da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S.185–188). Graz: Leykam.

Da Rocha, K. & Haidacher-Horn, A. (2017). Keep the Fire Burning. Experiences with the Graphic Novel Fahrenheit 451 in Teaching English as a Foreign Language. In M. Böck, A. Hudelist & F. Auernig (Hrsg.), *Literacy in the New Landscape of Communication Research, Education, and the Everyday* (S. 210–222). Verfügbar unter https://lesenschreibenaustria.files.wordpress.com/2018/10/19-eulite-racyconf_proceedings_2017-rev-ed.pdf [04.12.2018].

Dauphin, B. & Bergmann, L. (2017). Differenzierung braucht Überblick – wie Moodle dabei helfen kann. *Erziehung & Unterricht*, 167 (7–8), 80–84.

Edtstadler, K. (2017). Recht-/schreibdidaktische Überlegungen für den Einsatz der Internetplattform IDeRBlog. [R&E-Source]. Baden: PH Niederösterreich. Verfügbar unter [file:///C:/Users/sonja.pustak/AppData/Local/Packages/Microsoft.MicrosoftEdge_8wekyb3d8bbwe/TempState/Downloads/368-Artikeltext-1628-1-10-20170403%20\(3\).pdf](file:///C:/Users/sonja.pustak/AppData/Local/Packages/Microsoft.MicrosoftEdge_8wekyb3d8bbwe/TempState/Downloads/368-Artikeltext-1628-1-10-20170403%20(3).pdf) [04.12.2018].

Edtstadler, K. (2017). Tutoring writing spelling skills within a web-based platform for children. *Universal Access in the Information Society*, 16 (60), 1–19.

Edtstadler, K. & Gabriel, S. (2017). (Recht-)Schreibenlernen im digitalen Raum – Wie können Online-Übungen motivieren? In N. Grünberger, K. Himps-Gutermann, P. Szucsich, G. Brandhofer & E. Huditz (Hrsg.), *Schule neu denken und medial gestalten* (S. 391–409). Glückstadt: Werner Hülsbusch.

Edtstadler, K. (2017). Rechtschreibstrategien beim Verfassen von Texten lehren und lernen. *ide. informationen zur deutschdidaktik*, 4, 41–50.

Enzinger, S. (2017). „the evil virus cell“: Students knowledge and beliefs about viruses. Verfügbar unter <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0174402> [04.12.2018].

Flecker, G. (2017). Mit Musik Worte fließen lassen. Sprachentwicklungs- und Redeflussstörungen bei Kindern im musikpädagogischen und –therapeutischen Kontext. *Heilpädagogik*, 4, 14–21.

Frischenschlager, E. (2017). Slacklinen im Schulsport. *salto mortale*, 143, 8–10

Frischenschlager, E. (2017). Studie: Sicherheit im Schulsport – Teil 1. *salto mortale*, 143, 13–17.

Frischenschlager, E. (2017). Studie: Sicherheit im Schulsport – Teil 2. *salto mortale*, 144, 10–15.

Frischenschlager, E. (2017). Sicherheit im Schulsport. In AUVA (Hrsg.), *Sicherheit im Schulsport*. Wien: AUVA Medien Verlag.

Frischenschlager, E. (2018). *Bewegung und Sport in der Primarstufe unter der Gesundheitslupe*. Wien: Pädagogische Hochschule Wien.

Frischenschlager, E. (2018). Sportwochen Planungshilfe QUICK FINDER 2018. *Bewegungserziehung*, 2, 8–9.

Frischenschlager, E. (Hrsg.) (2018). *salto mortale*. Das Magazin des Verbandes der Sport- und Bewegungserzieher. Ausgaben 145–148

Fuchs, S. (2017). The Picturebook – A Challenge in Literary Studies and Education. A closer Look at narration with Words and Images. In K. da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture that! Picturebooks, Comics and Graphic. Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S. 28–40). Graz: Leykam.

Fuchs, S. (2018). Sichtbar machen – Narration im textlosen Bilderbuch. *ide. informationen zur deutschdidaktik*, 3, 78–85.

- Gastager, A. & Patry J.-L. (2017). Subjektive Theorien. In A. Krauss, J. Budde, M. Hietzge & C. Wulf (Hrsg.), *Handbuch Schweigendes Wissen. Erziehung, Bildung, Sozialisation und Lernen* (S. 92–106). Weinheim: Beltz Juventa.
- Gastager, A., Krammer, M. & Gasteiger-Klicpera B. (2017). Professionelles Co-Teaching als Entwicklungsaufgabe in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden. In R. Beer, I. Benischek, A. Forstner-Ebhart & H. Schwetz (Hrsg.), *Lernen erfolgreich gestalten* (S. 305–319). Wien: Bildungsvlag Lemberger.
- Gastager, A., Bock, A., Patry, J.-L., Präauer, V. & Fageth, B. (2017). *Pedagogical Tact in Mentoring of Professional School Internships*, *Global Education Review*, 4 (4), 20–38.
- Gastager, A. (2018). Individuelle Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern: Die Zone der nächsten Entwicklung des Lernens. In K. Allabauer, A. Forstner-Ebhart, N. Kraker & H. Schwetz (Hrsg.), *Masterarbeiten in pädagogischen Handlungsfeldern. Pädagogischen Situationen theoriebegleitet begegnen* (S. 65–77). Wien: facultas.
- Gastager, A. (2018). Ways of composing teaching teams and their impact on teachers' perceptions about collaboration. *European Journal of Teacher Education*, 463–478.
- Gigerl, M. & Holzinger, A. (2017). Bildung für die Weltgesellschaft. In E. Pichler & H.-J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten, Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 197–212). Graz: Leykam.
- Gigerl, M. (2017). Interkulturelle Konfliktprävention. *Pädagogik*, 7–8, 70–73.
- Gigerl, M. (2017). Wirkungsvolle Umsetzung von Menschenrechtsbildung. *SWS Rundschau*, 2, 168–184.
- Gilly, D. & Schrammel-Leber, B. (2017). Lehrer/innenausbildung im Kontext von Migration – aktuelle Entwicklungen. *oead news*, 103, 18–19.
- Gilly, D., Schrammel-Leber, B. & Huber-Kriegler, M. (2017). Lehrer/innenbildung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration. Einblick in bundesweite Entwicklungen zum Thema Mehrsprachigkeit und Migration im Rahmen der Pädagog/innenbildung Neu und relevante Angebote des BIMM. In E. Pichler & H.-J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten, Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext*. (S. 177–196). Graz: Leykam.
- Gollowitsch, K. (2017). Kreative Gestaltung als Mittel zur Anbahnung eines interkulturellen Dialogs. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 305–310). Graz: Leykam.
- Gollowitsch, K. (2017). Werken rockt! Potentiale im Fach Textiles Werken (weiter-) entwickeln und begleitend erforschen. *BÖKWE Fachzeitschrift für Österr. Kunst und WerkerzieherInnen*, 1, 149–152.
- Gollowitsch, K., Heiligenbrunner, E. & Pongratz, H.-J. (2017). Forschungsprojekt Potentiale im Fach textiles Werken (weiter-) entwickeln und begleitend erforschen. Graz: PH Steiermark. Verfügbar unter <https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLdb2.downloadDocument?pLstNr=1133&pLstSchichtNr=141038&pDocStoreNr=867305> [05.12.2018].
- Graß, K.-H. & Krammer, G. (2018). Direkte und indirekte Einflüsse der Raumvorstellung auf die Rechenleistungen am Ende der Grundschulzeit. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 39, 43–67.
- Graß, K.-H. (2018). Raum und Zahl – Zusammenhänge zwischen Raumvorstellung und Arithmetik. *Erziehung & Unterricht*, 3–4, 329–340.

- Graß, K.-H., Krammer, G. & Kelz, J. (2018). Mathematische Geschlechtsdisparitäten – eine Analyse in der Schuleingangsphase. In D. Lindner, E. Stadnik, S. Gabriel & T. Krobath (Hrsg.), *Kindergärten, Schulen und Hochschulen. Aktuelle Fragen, Diskurse und Befunde zu pädagogischen Handlungsfeldern* (S. 25–42). Wien: LIT.
- Haidacher-Horn, A. (2017). Spoilt for choice. Turning the Spotlight on Prizewinning Picturebooks. In K. da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research & Teaching Implications* (S. 57–81). Graz: Leykam.
- Hauser, W. J. (2017). Die Hochschullehrperson als Dreh- und Angelpunkt qualitätvoller Lehre. *Neue@Hochschulzeitung*, 2, 27–30.
- Häusler, T. & Zwitter, M. (2017). Persönlichkeitsentwicklung durch Musizieren. *Erziehung und Unterricht*, 9-10, 843–849.
- Heissenberger, K. (2018). *Social Publishers Foundation*. Verfügbar unter: <https://www.socialpublishersfoundation.org/knowledge-base/invited-article-personalized-professionalization-in-pedagogical-fields-through-practitioner-research> [04.12.2018].
- Holzer, A. (2017). Rezension des Werkes Hauser-Dellefant A. & Witoszynskij E. (Hrsg.) (2016) *Leben ist Bewegung ist Musik. Entwicklungen und Konzepte der Wiener Rhythmik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Jahresbericht RhythmikMBforum_Austria – Österreichischer Berufsverband für Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik*.
- Holzer, A. (2018). Let's Dance Together! – Students and Children in a Mixed-abled Project. In T. Haugen & K. I. Skjerdingsstad (Hrsg.), *Children and Young People, Aesthetics and Special Needs. An Interdisciplinary Approach* (S. 223–240). Riga: Vidarforlaget AS.
- Holzer, A. (2018). *Leben ist Bewegung ist Musik. Entwicklungen und Konzepte der Wiener Rhythmik an der Universität für Musik und darstellende Kunst*. In A. Hauser-Dellefant & E. Witoszynskij (Hrsg.), *Jahresbericht RhythmikMBforum_Austria – Österreichischer Berufsverband für Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik*.
- Holzinger, A. & Gigerl, M. (2017). Bildung für Weltgesellschaft. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 197–209). Graz: Leykam.
- Holzinger, A. & Feyerer, E. (2018). Inklusive Bildung. Die erziehungswissenschaftliche Antwort auf die Diversität der Gesellschaft. In H. Altrichter, B. Hanfstingl, K. Krainer, M. Krainz-Dürr, E. Messner & J. Thonhauser (Hrsg.), *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft* (S. 204–215). Münster, New York: Waxmann.
- Holzinger, A. & Wohllhart, D. (2018). Von den Stärken ausgehen und die Qualität des Lernens weiterentwickeln. In E. Feyerer, W. Prammer, E. Prammer-Semmler, C. Kladnik, M. Leibetseder & R. Wimberger (Hrsg.), *System. Wandel. Entwicklung. Akteurinnen und Akteure inklusiver Prozesse im Spannungsfeld von Institution, Profession und Person* (S. 189–194). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Holzinger, A., Komposch U., Kopp-Sixt, S. & Pickl, G. (2018). Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf. In E. Svecnik & A. Petrovic (Hrsg.), *Die Implementation Inklusiver Modellregionen in Österreich. Fallstudien zu den Prozessen und Strategien in Kärnten, der Steiermark und Tirol* (S. 25–50). Graz: BIFIE.
- Holzinger, A., Geider, P. & Kopp-Sixt, S. (2018). *Fachbezogene Unterrichtsentwicklung und Beratung durch Lesson Studies unter besonderer Berücksichtigung der Phase des Berufseinstiegs*. Graz: Pädagogische Hochschule Steiermark.
- Jarz, T. (2017). *Windows Server 2016. Leitfaden zur Installation, Konfiguration und Wartung eines didaktischen Schulnetzwerks*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.

- Jarz, T. (2018). *Windows 10*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Kaplan, A. (2017). *way2go! 5 Course Book*. Wien: ÖBV.
- Koch, B. (2017). *Kindergarten und Demokratie in einer Zeit der Unsicherheit. Aspekte elementarer und politischer Bildung*. Wien: Lit Verlag.
- Koch, B. (2017). Exzellente Fachkräfte: Wanted! Impulse aus dem US-amerikanischen „Entwicklungsgemäßen Ansatz“. *Unsere Kinder*, 20–21.
- Koch, B. (2017). Erziehung ist auch Männersache. In L. Burkhardt, H. Hierdeis & T. Hug (Hrsg.), *Kritische Lektionen* (S. 117–126). Innsbruck: Innsbruck University Press.
- Koch, B. (2017). Migrationsland Österreich und die Rolle des Kindergartens. *KiTa aktuell*, 2, 28–30.
- Koch, B. (2017). Bildungsbereich ‚Bewegung‘ in Österreichs Kindergärten – Überblick und Forschungsdesiderate. Verfügbar unter <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1390.pdf> [04.12.2018].
- Koch, B. (2017). Diversitätskompetenz im Kindergarten – Eine internationale Perspektive. Verfügbar unter <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1343.html> [04.12.2018].
- Koch, B. (2017). Professionalisierung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen in Österreich – Modelle, Befunde, Desiderate. *Zeitschrift für Pädagogik*, 62 (2), 121–138.
- Koch, B. (2017). Men and women in outdoor play – the gender perspective. In T. Waller, E. Årlemalm-Hagsér, E. B. Hansen Sandseter, I. Lee-Hammond, K. Lekies & S. Wyver (Hrsg.), *The SAGE International Handbook of Outdoor Play and Learning* (S. 413–427). London: SAGE Publications.
- Koch, B. (2017). Die Bedeutung des Kindergartens für die Demokratie – Herausforderungen und Potentiale. Verfügbar unter <http://www.kindergartenpaedagogik.de/baa.html> [04.12.2018].
- Koch, B. & Fürstaller, M. (2017). Elementarpädagogische Einrichtungen als Orte der Bildung sowie der Erkundung und Begegnung kultureller Vielfalt: Chancen und Herausforderungen. *KiTa aktuell*, 2, 26–27.
- Koch, B. (2018). Der Kindergarten als Lernort für Demokratie. Von Selbstbestimmung und Gemeinwohlorientierung. In B. Falkinger, H. Kuschej, G. Miklin & M. Sertl (Hrsg.), *Zur Reform des Kindergartens – elementarpädagogische Wende oder humankapitalistische Inwertsetzung?* (S. 50–63). Innsbruck: Studienverlag.
- Koch, B. (2018). EECERA – Die europäische Forschungsgemeinschaft zur Elementarpädagogik. *KiTa aktuell*, 5, 77–78.
- Koch, B. (2018). Streiflichter auf die Elementarpädagogik anderer Länder, *KiTa aktuell*, 5, 82–83.
- Kolleritsch, W. (2018). Von Audio bis Video – Physik in Ton und Bild, *Plus Lucis*, 3, 19–23.
- Kopp-Sixt, S. (2018). Dimensions and Levels of Mentoring: Empirical Findings of the First German Inventory and Implications for Future Practice. *Global Education Review*, 5–19.
- Korper, G. (2017). Das System der Übergangsklasse an BMHS in der Steiermark. Hemmende und förderliche Aspekte der Arbeit in Übergangsklassen. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 126–141). Graz: Leykam.

- Kölli, O. (2017). Anfängerschwimmen im Rahmen des Schulunterrichts. In Österreichisches Jugendrotkreuz (Hrsg.), *Anfängerschwimmen im Rahmen des Schulunterrichts* (S. 1–120). Wien: ÖJRK.
- Krammer, M., Rossmann, P., Gastager, A. & Gasteiger-Klicpera, B. (2018). Ways of composing teaching teams and their impact on teachers – perceptions about collaboration. *European Journal of Teacher Education*, 463–478.
- Krausnecker, G., Pichler, E. & Polland, H. (2017). Interkultureller Kochworkshop – Begegnungen und Kennenlernen am Beispiel des exemplarischen Lernens. Projekt zur Veranstaltung Connect2Learn am Tag der Integration 2016. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 284–304). Graz: Leykam.
- Krepcik, B. (2017). Weihnachten im Winterwald / Eine Geschichte mit rhythmisch-musikalischen Spielaktionen. *Musik, Spiel und Tanz*, 4, 24–29.
- Matschek-Jauk, M. (2017). Lebenskompetenzprogramme für die Schulpraxis. *Erziehung & Unterricht*, 9–10, 792–801.
- Matschek-Jauk, M. & Winter, M. (2017). Themenschwerpunkt: Lebenskompetenzen entwickeln (Vorwort). *Erziehung & Unterricht*, 9–10, 789–791.
- Matschek-Jauk, M. & Reicher, H. (2018). Sozial-emotionales Lernen in der Schule: Konzepte – Potenziale – Evidenzbasierung. In M. Huber & S. Krause (Hrsg.), *Bildung und Emotion* (S. 249–268). Wiesbaden: Springer VS.
- Messner, E. (2017). Forschende Lehrerinnen und Lehrer als Motor schulischer Reformprozesse – zur Geschichte der Aktionsforschung in Österreich. In A. Paseka, M. Heinrich, A. Kanape & R. Langer (Hrsg.), *Schulentwicklung zwischen Steuerung und Autonomie. Beiträge aus Aktions-, Schulentwicklungs- und Governance-Forschung* (S. 13–24). Münster: Waxmann.
- Messner, E. (2017). Die Begegnung mit Geflüchteten als pädagogische Herausforderung. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 15–18). Graz: Leykam.
- Messner, E., Krainz-Dürr, M. & Fischer, R. (2018). Lehrer/innenbildung in Österreich. PädagogInnenbildung NEU – ein Jahrhundertgesetz. In H. Altrichter, B. Hanfstingl, K. Krainer, M. Krainz-Dürr, E. Messner & J. Thonhauser (Hrsg.), *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft – Zum 80. Geburtstag von Peter Posch* (S. 130–143). Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- Messner, E. & Krainz-Dürr, M. (2018). PädagogInnenbildung NEU unter Governanceperspektive. In P. Posch, F. Rauch & S. Zehetmeier (Hrsg.), *Das Lernen von Lehrerinnen und Lehrern, Organisationen und Systemen* (S. 149–164). Münster, New York: Waxmann.
- Messner, E. (2018). Gegenseitigkeiten – ist die akademische Freiheit gefährdet? *Denken+Glauben*, 189, 2.
- Messner, E. (2018). Gegenseitigkeiten – Europa: Zwei Arten von Identität. *Denken + Glauben*, 190, 2.
- Messner, E., Rottensteiner, E. & Weitlaner, R. (2017). Profession führt Lehrer/innenachwuchs in Beruf ein: Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Lehramtsstudium des Entwicklungsverbands Süd-Ost. *Neue@Hochschulzeitung* 4, 143150.
- Moser, D. (2017). Gemeinsam Lernen erleben. Handlungsorientierter Unterricht zur Förderung der interkulturellen Kompetenz. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 142–155). Graz: Leykam.

Moser, D. (2017). Gemeinsam Lernen erleben. In H. J. Pongratz, E. Pichler (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 142–155). Graz: Leykam.

Moser, D. (2017). Driving 21st Century Learning. *R&E-SOURCE*, 8, 1–12.

Moser-Steyer, S. (2018). Sprachkönnen und Sprachwissen durch gemeinsames Singen, Spielen und Sprechen. Ein fächerübergreifendes Projekt zur Sprachkompetenzerweiterung in der Primarstufe. [R&E-Source] Verfügbar unter <file:///C:/Users/SABINE~1/MAR/AppData/Local/Temp/573-Artikeltext-2072-1-10-20181014.pdf> [04.12.2018].

Oser, S. (2017). *Charakteristik und Entwicklung des Improvisations- und Begleitstils des Gitarristen Nelson Faria im Umfeld der brasilianischen Musik und des Jazz*. Dissertation. Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

Paechter, M., Luttenberger, S., Stock, M., Tafner, G. & Dreisiebner, G. (2017). *Zwischenbericht „Geschlechtsstereotype Berufswahl bei Jugendlichen, die einen Lehrberuf anstreben: ein individuelles und ein gesellschaftliches Problem“*. Graz: Universität Graz und Bundeszentrum für die Professionalisierung in der Bildungsforschung (BZBF).

Pflanzl, B. (2017). Zur Klassenführung im Schulpraktikum. In R. Beer, I. Benischek, A. Forstner-Ebhart & H. Schwetz (Hrsg.), *Lernen erfolgreich gestalten. Modelle und Fakten für wirksames Lehren und Lernen* (S. 1–15). Wien: BVL Bildungsvlag Lemberger.

Pflanzl, B. (2017). Klassenführung im Lehramtsstudium lernen!?. *ph. script*, 11, 18–22.

Pflanzl, B. (2017). Chaos in der 7c. Gute Klassenführung ist kein Allheilmittel, aber sie wirkt. In B. Nieskens & F. Nieskens (Hrsg.), *Persönliche Krisen im Lehrberuf: erkennen, überwinden, vorbeugen* (S. 137–160). Berlin: Cornelsen Scriptor.

Pichler, E. & Pongratz, H. J. (Hrsg.) (2017). *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext*. Graz: Leykam.

Pickl, G. (2017). From exotic oddity to accepted tool: The journey of AAC in Austria. In Hungarian Bliss Foundation (Hrsg.), *The colors of AAC. Az AAK szinei* (S. 138–162). Budapest: Bliss Alaptivány.

Pickl, G. (2017). Das Bliss-Kommunikationssystem – mehr als eine alternative Kommunikationshilfe. In A. Paier (Hrsg.), *Lebensmittel Sprache. Spezifische Sprach-, Kommunikations- und Interaktionsförderung im Spannungsfeld Interdisziplinarität. Sprachheilpädagogik: Wissenschaft und Praxis*, 113–130. Wien, Bad Ischl: Österreichische Gesellschaft für Sprachheilpädagogik.

Pietsch, M. (2017). Die Donau und der „Donauraum“. Eine geographisch-wirtschaftskundliche Annäherung. *ide. informationen zur deutschdidaktik*, 2, 9–20.

Pietsch, M. (2017). Schulatlas. Kompetenzorientierte Lernziele. Verfügbar unter <http://www.schulatlas.at> [10.11.2018].

Pleyer, B. (2018). *Ernährung im Alter. Praxishandbuch mit Checklisten für Pflege und Betreuung*. Berlin: Springer.

Pleyer, B. (2018). Ernährungsgeragogik unterstützt, wenn selbstständiges Essen und Trinken zur Herausforderung wird. *Fachzeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung (ÖGE)*, 1, 4–5.

Pleyer, B. (2018). Im Alter darf es mehr sein. *Das Magazin des Forum Ernährung heute*, 1, 7–9.

Pleyer, B. (2018). Kritische Nährstoffversorgung im Alter. Mangelernährung – früh erkennen und gegensteuern. *Fachzeitschrift für Mitarbeiter der Gesundheits- und Krankenpflege*, 5, 16–19.

- Pongratz, H. J., Auferbauer, M., Faschingbauer, R. & Pichler, E. (2017). Connect2Learn. Eine Initiative zur Integration von Flüchtlingen an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 87–100). Graz: Leykam.
- Pongratz, H. J. (2017). „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ und es geht darum, diese zu ermöglichen. Moderierte Begegnungen von Studierenden und Flüchtlingen in Tischgruppen in bewusst heterogener Zusammensetzung. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 224–242). Graz: Leykam.
- Ranz, J. (2018). Aktives Visualisieren in Physik mit GeoGebra. *Plus Lucis*, 3, 24–29. Verfügbar unter <http://pluslucis.univie.ac.at> [10.11.2018].
- Rath, G. (2017). Von Farbstiften zum Hochsprung. Naturwissenschaftliches Labor und SCIENCE am Keplergymnasium Graz. *Naturwissenschaften im Unterricht Physik*, 161, 36–39.
- Rath, G. (2018). ELIC – Engineering Literacy online, *Plus Lucis*, 3, 46–47.
- Rath, G. (2018). Elementary Optics Lab with Smartphones and Instant Messaging. In International Research Group on Physics Teaching (GIREP) (Hrsg.), *Research – based proposals for improving physics teaching and learning – focus on laboratory work* (S. 88–94). Krakow: Faculty of Physics, Astronomy and Applied Computer Science of the Jagiellonian University. Verfügbar unter http://www.girep2016.confer.uj.edu.pl/docs/GIREP_2016_Proceedings.pdf [11.11.2018].
- Rath, G. (2018). Elementary Optics Lab with Smartphones and Instant Messaging. Verfügbar unter <http://iopscience.iop.org/article/10.1088/1742-6596/1076/1/012012/pdf> [04.12.2018].
- Reicher, H. & Matischek-Jauk, M. (2018). Sozial-emotionales Lernen in der Schule. In M. Huber, & S. Krause (Hrsg.), *Bildung und Emotion* (S. 249–268). Wiesbaden: Springer.
- Reicher, H. & Matischek-Jauk, M. (2017). Sozial-emotionales Lernen erfolgreich umsetzen: Erkenntnisse am Beispiel des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“. *Erziehung & Unterricht*, 9–10, 810–818.
- Reicher, H. & Matischek-Jauk, M. (2017). Preventing depression in adolescence through social and emotional learning. *International Journal of Emotional Education*, 9 (2), 110–115.
- Reicher, H. & Matischek-Jauk, M. (2018). Depressive adolescents at risk of social exclusion: The potentials of social-emotional learning in schools. *Improving schools*, 1–12.
- Reicher-Pirchegger, E. (2017). *Netzwerke Sprachförderung. Fallstudienberichte*. Department Evaluation, Bildungsforschung & Berichterstattung. Graz: BIFIE Evaluation.
- Reicher-Pirchegger, E. (2017). Die neue gemeinsame Schuleingangsphase. Mehr als eine Kooperation zwischen Kindergarten und Schule. *Unsere Kinder*, 1, 4–8.
- Reicher-Pirchegger, E. (Projektleitung), Urschik-Eselböck, M. (Projektleitung), Kalteis, N., Luckmann, R. & Moser, S. (2017). Österreichischer Rahmenleseplan. AG Kleinkinder. In Autorengemeinschaft (Hrsg.), *Österreichischer Rahmenleseplan* (S. 60–75). Wels: edition Buch.Zeit. Verfügbar unter https://www.leseplan.at/cms_content/download/broschuere_2017.pdf [04.12.2018].

- Reicher-Pirchegger, E. (2018). Zur Erprobung der gemeinsamen Schuleingangsphase – eine Skizze. *KiTa aktuell*, 6, 89–91.
- Reitbauer, M. (Projektleitung), Pitzer, M. (Projektleitung), Benedikt, K., Edtstadler, K., Embacher, R., Oberbichler, C., Paleczek, L., Seifert, S. & Senn, R. (2017). Österreichischer Rahmenleseplan. AG Kinder. In Autorengemeinschaft (Hrsg.), *Österreichischer Rahmenleseplan* (S. 81–89). Wels: edition Buch.Zeit. Verfügbar unter https://www.leseplan.at/cms_content/download/broschuere_2017.pdf [04.12.2018].
- Salzger, B., Bachmann, J., Germ, A., Riedler, B., Singer, K. & Ulovec, A. (2017). *Mathematik verstehen 4*. Wien: ÖBV.
- Salzger, B., Bachmann, J., Germ, A., Riedler, B., Singer, K. & Ulovec, A. (2017). *Mathematik verstehen 4*. Arbeitsheft. Wien: ÖBV.
- Scheiber, K. (2018). 20 Jahre ADI GEOMETRIE. *Die Bilanz*, 37, 4–7. Verfügbar unter <http://www.geometry.at/adi> [18.08.2018].
- Schlögl, P., Moser, D., Schmid, K., Kramlinger, F. & Stock, M. (Hrsg.) (2017). *Berufsbildung, eine Renaissance?*. In Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Schmied, J. (2017). Practical and Structured Exercises. In K. Scheiber & G. Maresch (Hrsg.), *Practical and Structured Exercises to Train Geometry and Your Spatial Ability* (S. 1–62). Raleigh (North Carolina, USA): Lulu Press. Verfügbar unter: <http://www.lulu.com/de/de/shop/display-product.ep?pGUID=22983614> [11.12.2016].
- Schrammel-Leber, B., Gilly, D. & Huber-Kriegler, M. (2017). Lehrer/innenbildung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration. Einblick in bundesweite Entwicklungen zum Thema Mehrsprachigkeit und Migration im Rahmen der Pädagog/innenbildung Neu und relevante Angebote des BIMM. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 177–196). Graz: Leykam.
- Schrammel-Leber, B. (2017). Ablatives and genitives in Burgenland Romani: insights from the ROMTEX corpus. In D. Halwachs, M. Oslon & K. Kozhanov (Hrsg.), *Das amen godi pala Lev erenkov. Romani historija, hib taj kultura* (S. 352–365). Graz: Grazer Linguistische Monographien.
- Schrammel-Leber, B. (2018). Sprache und Vielfalt. Sprachenlehren und -lernen im Kontext von Mehrsprachigkeit und gesellschaftlicher Vielfalt. In D. Unger-Ullmann & C. Hofer (Hrsg.), *Interdisziplinäres Sprachenlernen* (S. 53–64). Graz: Leykam.
- Schrammel-Leber, B. (Hrsg.) (2018). *Switch – Misch einfach mit!* Graz: Edition Keiper.
- Schulz-Kolland, R. (2017). Pädagogische Hochschulen. In W. Hauser (Hrsg.), *Hochschulrecht. Jahrbuch 2017* (S. 313–336). Wien: NWV.
- Schulz-Kolland, R. (2017). Zehn Jahre Hochschul-Zulassungsverordnung. Umsetzung am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Steiermark. In W. Hauser (Hrsg.), *Hochschulrecht. Jahrbuch 2017* (S. 313–336). Wien: NWV.
- Schulz-Kolland, R. (2018). Pädagogische Hochschulen. In W. Hauser (Hrsg.), *Hochschulrecht. Jahrbuch 2018*. Wien: NWV.
- Seethaler, E. & Pflanzl, B. (2017). LehrerInnenpersönlichkeit. Theorien – Forschungsergebnisse – Folgerungen für die Lehramtsausbildung. *ph. script*, 12, 5–11.
- Seethaler, E., Pflanzl, B., Krammer, G., Hecht, P. & Michal, A. (2018). Wie Lehramtsstudierende Klassenführung lernen: Eine Pilotstudie zum Erwerb von Klassenführungsstrategien. In *International Conference Pathways to the Teaching Profession*. Verfügbar unter <http://www.wege-lehrberuf.ch/abstracts/abstracts-tag-1/beitrag%20120> [7.9.2018].

Starzacher, M. (2018). Studium Gestaltung: Technik. Textil. *Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen*, 3, 24–25.

Sundl, I. (2017). Das Jugendzentrum als Ort der Ernährungsbildung. Pimp your meal. *Prost! Mahlzeit! Leitfaden für eine nachhaltige und regionalorientierte Barkultur in der steirischen Offenen Jugendarbeit*, 15–27.

Tafner, G. (2017). Kosmopolitische Haltungen. Über die Grenzen des Selbstverständlichen. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 47–63). Graz: Leykam.

Tafner, G. (2018). „Der Sinn der Leistung kann nie ausschließlich in ihr selbst liegen.“ (Klafki). Ansätze zur Eigenständigkeit einer bildungstheoretisch fundierten beruflichen Didaktik. In T. Tramm, M. Capser & T. Schlömer (Hrsg.), *Didaktik der beruflichen Bildung – Selbstverständnis, Zukunftsperspektiven und Innovationsschwerpunkte* (S. 51–70). Bielefeld: Bertelsmann.

Tafner, G. (2018). Wirtschaft – ein sozioökonomisches, kulturelles und gestaltbares Phänomen. In B. Weber (Hrsg.), *Wirksamer Wirtschaftsunterricht* (S. 198–207). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Tafner, G. (2018). *Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft – Perspektiven und Standortbestimmung*. Frankfurt am Main: Springer VS.

Tafner, G. (2018). Ein manipulativer Begriff macht Karriere – Evidenzbasierung. *Berufsbildung – Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog*, 171.

Tafner, G. (2018). Von der Wissenschaft in die Praxis? Zum Verhältnis von Forschung und Praxis in der Bildungsforschung. In S. Schwab, G. Tafner, S. Luttenberger & H. Knauder (Hrsg.). Münster, New York: Waxmann.

Tafner, G. (2018). Der Wert der sozialen Marktwirtschaft. *Kleine Zeitung*, 23.01.2018, 10.

Tafner, G. (2018). Ökonomische Bildung ist sozioökonomische Bildung. Grundlagen der Didaktik einer reflexiven Wirtschaftspädagogik. In T. Engartner, R. Hedtke, C. Fridrich, S. Graupe & G. Tafner (Hrsg.), *Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft – Perspektiven und Standortbestimmung* (S. 109–140). Frankfurt am Main: Springer VS.

Tafner, G. (2018). Das Implizite heben. Stereotype Berufswahlentscheidungen von Jugendlichen. In A. Arndt (Hrsg.), *Intentionen und Kontexte Ökonomischer Bildung* (S. 199–211). Schwalbach/Ts: Wochenschau Wissenschaft.

Tafner, G. (2018). Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. In R. Hedtke, C. Fridrich, S. Graupe & G. Tafner (Hrsg.). *Ökonomische Bildung ist sozioökonomische Bildung* (109–140). Frankfurt am Main: Springer VS.

Tafner, G. (2017). Editorial. In G. Tafner & D. Köck (Hrsg.), *Bausteine politischer Bildung. Praxis, Theorie und Empirie des Planspiels Demokratie-Bausteine: Mein Land. Dein Land. Unsere Union* (S. 7–9). Schwalbach/Ts: Wochenschau Wissenschaft.

Tafner, G. (2017). Berufsfindungsprozesse von Lehrlingen. Erste Ergebnisse einer qualitativen Studie. *wissenplus*, 3, 79–83.

Tafner, G. (2018). Die Steirische Berufsberatung von 1919 bis 1930. Eine exemplarische Darstellung tradiertter Geschlechterrollen bei der Berufswahl. *Wirtschaftspolitische Blätter*. 171–180.

Tafner, G. (2018). Sozioökonomisches spielerisch erleben. Demokratie-Bausteine. Mein Land. Dein Land. Unsere Union. In M.

- Messner, M. Schedelik & T. Engartner (Hrsg.), *Handbuch Planspiele in der sozialwissenschaftlichen Hochschullehre* (S. 211–220). Schwalbach/Ts: Wochenschau Wissenschaft.
- Talvio, M., Matischek-Jauk, M., Hietajärvi, L. & Reicher, H. (2017). How Do Austrian Teachers Benefit from Lions-Quest Workshops? *Erziehung & Unterricht*, 9–10, 802–809.
- Taylor, C., Fuchs, D., Bußwald, P., Niederl, F. & Kraml, B. (2017) INPETO – Integrations-Perspektive-Tourismus. Vorbereitungskurs auf eine Lehre im Tourismus, ein Qualifizierungsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. In E. Pichler & H. J. Pongratz (Hrsg.), *Refugees connected2learn. Integration von Geflüchteten – Umgang mit Diversität im pädagogischen Kontext* (S. 114–125). Graz: Leykam.
- Teufel, M. (Hrsg.) (2018). *Computational Thinking mit BBC micro:bit*. Grieskirchen: Austro.Tec.
- Tschiesner, R. (Hrsg.) (2017). *L'ospedale come bene comune*. Padova: Liberauniversitaria.
- Tschiesner, R. (2017). Il burnout nelle professioni sanitarie ed educative: false credenze e chiarimenti. In A. Farneti & R. Tschiesner (Hrsg.), *L'ospedale come bene comune* (S. 188–192). Padova: Liberauniversitaria.
- Tschiesner, R. (2017). Malato o malattia? Quale ospedale per quale paziente?. In A. Farneti & R. Tschiesner (Hrsg.), *L'ospedale come bene comune* (S. 19–26). Padova: Liberauniversitaria.
- Vogl, H. (2017). Der Erasmus+ Lehrgang International Teacher Competences als kreatives Klassenzimmer. *Journal de l'Association Comenius = Journal of the Comenius Association*, 30–32. Verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/322209338_Der_Erasmus_Lehrgang_International_Teacher_Competences_als_kreatives_Klassenzimmer [10.11.2018].
- Vogl, H. & Grabner, M. (2017). Erasmus+ InComics. In OeAD-GmbH (Hrsg.), *Grenzen überschreiten. Facetten und Mehrwert von qualitätsvoller Auslandsmobilität in der Hochschulbildung* (S. 122–125). Wien: OeAD-GmbH.
- Weitlaner, R., Messner, E. & Rottensteiner, E. (2018). Auf dem Weg zur reflektierenden Praktikerin bzw. zum reflektierenden Praktiker in der Sekundarstufe. Die Pädagogisch-Praktischen-Studien im Lehramtsstudium der Sekundarstufe des Entwicklungsverbundes Süd-Ost. *Bildung ist Zukunft*, 1, 10–13.
- Winter, M. (2017). Lebenskompetenzerweiterung im Kontext von Schulentwicklung. *Erziehung und Unterricht*, 9–10, 867–872.
- Winter, M. (2017). Themenschwerpunkt: Lebenskompetenzen entwickeln (Vorwort). *Erziehung und Unterricht*, 9–10, 789–791.
- Wolkinger, B. (2018). Evaluating Health Co-Benefits of Climate Mitigation and Urban Mobility. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 15 (880), 1–27. Verfügbar unter <http://www.mdpi.com/1660-4601/15/5/880> [11.11.2018].
- Wolkinger, B. (2017). *Climate and health cobenefits from changes in urban mobility and diet: an integrated assessment for Austria*. Verfügbar unter <https://www.klimafonds.gv.at/assets/Uploads/Projektberichte/ACRP-2013/20171116ClimBHealthACRP6EBB368593KR13AC6K10969.pdf> [11.10.2018].

VERZEICHNIS MITARBEITER/INNEN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Hochschulprofessorinnen und Hochschulprofessoren

Boeckmann, Klaus-Börge, HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr.
 Burgsteiner, Harald, HS-Prof. Ing. Mag. Dipl.-Ing. Dr.
 Edtstadler, Konstanze, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Erlitz-Lanegger, Evelyne, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Fernandez, Karina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Bakk.^a
 Flanschger, Justina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd
 Frischenschlager, Erich, HS-Prof. Mag. Dr.
 Fuchs, Sabine, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Gastager, Angela, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Hasenhüttl, Erika, HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Heissenberger, Katharina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Jarz, Thorsten, HS-Prof. Mag.
 Karl, Beatrix, Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Koller, Roman, HS-Prof. Mag. Dr.
 Krammer, Georg, HS-Prof. Mag. Dr.
 Luttenberger, Silke, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ BEd
 Matischek-Jauk, Marlies, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Moriz, Werner, HS-Prof. Mag. Dr.
 Moser, Daniela, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Neuper, Christian, HS-Prof. Mag.
 Pflanzl, Barbara, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Pietsch, Maria-Elisabeth, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Pongratz, Hanns Jörg, HS-Prof. Mag. Dipl.-Ing.
 Ranz, Josef, HS-Prof. Mag. Dipl.-Ing.
 Reichel, Erich, HS-Prof. Mag. Dr.
 Rottensteiner, Erika, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Schrammel-Leber, Barbara, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Tafner, Georg, HS-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. M.E.S M.phil.
 Tschiesner, Reinhard, HS-Prof. Mag. Dr.
 Vogel, Walter, HS-Prof. Mag. DDr.
 Weitlaner, Regina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Winter, Maria, HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Zechner, Günter, HS-Prof. Mag. Dr.

Professorinnen und Professoren

Amtmann, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Bakk.^a
 Auferbauer, Martin, Prof. Mag. PhD
 Bauer, Renate, Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ MAS
 Baumgartner, Walter, Prof. BEd
 Beyer-Reicht, Susanne, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Bialowas, Nina, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Blahowsky, Gail Barbet, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BA
 Da Rocha, Karin, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 De Fontana, Olivia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a

Dorfinger, Johannes, Prof. Mag. Dr.
 Eck, Johann, Prof. MA
 Faber, Heidrun, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Fauland, Alfred, Prof.
 Fladischer, Ferdinand, Prof. BEd
 Flecker, Gilbert, Prof. Mag. Dr.
 Freytag, Eva, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd
 Fritz, Daniela, Prof.ⁱⁿ MMag.^a
 Fritz, Sabine, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Geider, Patricia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Bakk.^a
 Gigerl, Monika, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Gilly, Dagmar, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Gollowitsch, Karin, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Graß, Karl-Heinz, Prof. Mag. Dr.
 Greßl, Engelbert
 Gruber, Christoph, Prof. Mag. DDr. MA
 Gsellmann-Rath, Heike, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Haidacher-Horn, Agnes, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Hauser, Wilma, Prof.ⁱⁿ Bakk.^a
 Hiebler, Silvia, Prof.ⁱⁿ MAS MSc
 Hollomey, Sabine, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Holzer, Angelika, Prof.ⁱⁿ MA
 Holzinger, Andrea, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.
 Huber-Kriegler, Martina, Mag.^a
 Kainzmayer, Renate, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd
 Kernbichler, Gerda, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ BEd MA
 Kerschbaumer, Albert, Prof. BA
 Köberl, Leo, Prof.
 Köck, Gerhard, Ing. Prof. BEd
 Kolleritsch, Kornelia, Prof. BEd MA
 Komposch, Ursula, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Kopp-Sixt, Silvia, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Krausneker, Gundula, Prof.ⁱⁿ MA
 Krenn, Christine, Prof.ⁱⁿ BEd
 Lammer, Anke, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Langgner, Dieter, Prof.
 Lanzmaier-Ugri, Katharina, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Levc, Barbara, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Lewis, Mary, Prof.ⁱⁿ Dr. BA BEd
 Linhofer, Susanne, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Logar, Arno, Prof. Mag.
 Longhino, Daniela, Prof.ⁱⁿ BEd
 Luschin-Ebengreuth, Nora, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Maier, Helmut, Prof. Mag. Bakk.
 Messner, Elgrid, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Meyer, Harald, Prof. BEd MA
 Monschein, Maria, Prof.ⁱⁿ BEd

Much, Peter, Prof. BEd MA
 Müllner, Gerhard, Prof. Mag.
 Oser, Stefan, Prof. Mag. PhD
 Pelzmann, Brigitte, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Perl, Ingrid, Prof.ⁱⁿ
 Pichler, Ernst, Prof. Mag.
 Pickl, Gonda, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Plamenig, Beatrix, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Preiner, Bernd, Prof. BEd MA
 Pristonig, Reinhard, Prof. Mag.
 Pronegg, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ BEd
 Radler, Manuela, Prof.ⁱⁿ MA
 Ranner, Rosa Maria, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd
 Rath, Karin, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Raunegger, Arno, Prof. Dipl.-Ing. BEd
 Recher, Anita, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Reicher-Pirchegger, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Reissner, Sabine, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Reitbauer, Michaela, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Riegler, Brigitte, Prof.ⁱⁿ
 Sabathi, Sylvia, Prof.ⁱⁿ
 Schaut, Harald, Prof. i. R.
 Scheiber, Harald, Prof. BEd
 Schmid, Claudia, Prof.ⁱⁿ BEd
 Schullin, Ingrid, Prof.ⁱⁿ
 Singer, Klaudia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Sonnleitner, Stephan, Prof.
 Stenzel, Helga, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Stöckl, Arnd, Prof. Mag.
 Stützle-Felber, Heinz, Prof. Mag.
 Teufel, Martin, Ing. Prof. BEd MA
 Uhlir, Gerlinde, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Vogl, Heiko, Prof. BEd MA
 Weber, Renate, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Weber, Helmut, Prof. Mag. Dr.
 Weissensteiner, Manfred, Prof. Mag.
 Zollneritsch, Josef, Prof. Dr.
 Zwitter, Markus, Prof. Bakk. BEd

Mitverwendete Lehrerinnen und Lehrer

Aichholzer, Maria-Rita, BEd
 Apfelknab, Dietbert, Mag.
 Axmann, Mirijam BEd BEd
 Baier, Rainer, Mag.
 Barlowitsch, Karin, Mag.^a
 Baumgartner, Ute, Mag.^a BA

Bayer, Sabine
 Beder-Hubmann, Elke, Mag.^a
 Berger, Irene, Mag.^a
 Berger, Katharina, MMag.^a Dr.ⁱⁿ
 Berger-Cian, Edda, Mag.^a
 Bergmann, Laura, Mag.^a
 Bernat, Eva, BEd
 Binder, Cornelia, BEd
 Brandl-Oblasser, Evelyn, MMag.^a MA
 Breuss, Maria Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Cermak, Ines Maria, Mag.^a
 Christian, Ingolf
 Cliotis, Nikolaus, BEd MA
 Dauphin, Bettina, Mag.^a
 De Buigné, Ulrike, MMag.^a Dr.ⁱⁿ
 Deisl, Eva-Maria, Mag.^a
 Del Cueto Lopez, Ulrike, MMag.^a
 Delefant, Margit, Mag.^a
 Depiné, Nicole, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Dietrich, Ingrid, Prof.ⁱⁿ BEd
 Dirninger, Eva, Mag.^a
 Dovecar, Florian, Mag.
 Drobits, Günter, Ing. MSc
 Dulle Daniel, BEd
 Durakovic, Indira, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Duscher, Marianne
 Ebenberger-Werluschnig, Eva
 Ecker, Albert
 Edelbrunner, Gertrude
 Edelsbrunner-Jonik, Sylvia
 Egger, Norbert, Mag.
 Ehgartner, Martina, Mag.^a
 Eibel, Thomas, Dipl.-Ing.
 Eigler, Veronika, BEd
 Erkinger, Petra, Mag.^a
 Erlach, Petra, BEd MA
 Erlacher, Josef, Mag.
 Fabian, Eva, Mag.^a
 Falk, Anton, Mag.
 Fauland, Andrea, BEd
 Felber, Susanne, Mag.^a
 Feldhofer, Ernestine,
 Fink, Rainer, Mag.
 Fleischhacker-Diernberger, Sigrid, BEd MSc
 Forstner, Markus Stefan, Mag.
 Fortmüller, Astrid, BEd MA
 Frank, Magdalena, BEd BEd

Freytag, Florian, Mag. Dr.
 Frieß, Michaela, BEd
 Frühmann, Patrick-Michel, Mag. DDr.
 Führer, Andreas, BEd MA
 Gamperl, Katrin, BEd
 Gande, Reinhard, Mag.
 Garmehi, Behnoosh, BEd
 Gehrke, Ingrid, Dr.ⁱⁿ
 Glavic, Elisabeth, Mag.^a
 Gölles, Victoria, Mag.^a
 Gonzales-Baumgartner, Katrin, Mag.^a
 Grabner, Marlene, BEd
 Grebenz, Helga, BEd
 Greinix, Irmgard, Mag.^a
 Groier, Klaus, Mag.
 Groß, Christian, BEd
 Grün, Johannes, Mag.
 Grundnig, Elisabeth
 Gschaider-Kraner, Marija
 Gugl, Karin, Mag.^a
 Gumpold-Lintzmayer, Harald, MMag.
 Haim, Tamara, BEd
 Hammer, Silke, Mag.^a
 Hanel, Johannes, Mag.
 Hanzl, Maria, BEd
 Harreiter, Antje, Mag.^a
 Harrich, Tanja, Mag.^a
 Hausberger, Andreas, MMag. Dr.
 Hauser, Christian, BEd
 Hebenstreit, Antonia, Mag.^a
 Heiligenbrunner, Elisabeth, MSc
 Hengl, Harald, Mag.
 Hinkel, Bettina, Mag.^a
 Hödl, Johannes, Mag.
 Höfler, Gernot, Mag.
 Hofmeister, Adolf, Mag. Dr.
 Hummer, Erika, Mag.^a
 Hütter, Harald, Dipl.-Ing. (FH)
 Ifkovich, Sabine
 Jäger, Alkje, Mag.^a
 Jantscher, Georg, Mag.
 Jaritz, Josefine, Mag.^a
 Jaschke, Julia, Mag.^a BEd
 Jauk, Dorrit, Mag.^a MA
 Jauk, Silvia, Mag.^a MA
 Jauk-Safran, Barbara, BEd MA
 Jöbstl, Karl, Prof. Mag. MAS
 Kainbacher, Hermann, Mag.
 Kamitz, Katharina, Mag.^a
 Kamper-Stidl, Daniela, Mag.^a
 Kaplan, Andreas, Mag.
 Kaplaner, Christof, Dipl.-Ing. (FH) Dr. BEd
 Kappler, Silvia, Mag.^a
 Karacsonyi, Matthias, BEd
 Kaufmann, Michael, BEd
 Kelz, Elisabeth, Mag.^a
 Kerschagl, Dieter, Dipl.-Ing. (FH) MA
 Kerschbaumer, Markus, Mag.
 Kienzl, Elisabeth, Mag.^a BEd
 Kienzl, Günther, Mag. BEd
 Klement-Amon, Barbara, MMag.^a
 Klemm, Elisabeth, Mag.^a
 Klöckl, Werner, MMag.
 Knechtl, Waltraud, Mag.^a
 Knoll, Elke, MMag.^a
 Köhler, Manuel, Mag. Dr.
 Kollar, Johannes, Dipl.-Ing. (FH) BEd
 Koller, Elfriede, BEd
 Kolleritsch, Wolfgang, BEd
 Kompaß, Irene
 König, Gernot, Mag. Dr. MSc
 Koppelhuber, Maria, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Kornberger, Angelika, BEd MA
 Koschuta, Agnes, Mag.^a
 Kovacs, Kathrin Franziska, BEd
 Krenn, Roswitha, Mag.^a Bakk.^a BEd
 Krepcik, Barbara MMag.^a
 Kreutler, Michaela, Mag.^a
 Krickler, Tanja
 Kriebitz, Gabriela, Mag.^a
 Krknjak, Manuel, BEd
 Kröpfl, Maria, Mag.^a
 Krottmayer, Klaus, Mag. Dr.
 Kügerl, Johannes MMag. Dr.
 Kulac, Helga, Mag.^a
 Kupplent, Eva, Mag.^a
 Labmayer, Franz, BEd
 Lammer, Johannes, BEd
 Lamot, Christof Wolfgang, Mag.
 Lanegger, Jochen, MMag. Dr.
 Lang, Tanja, Mag.^a
 Lang-Heran, Heidrun, Mag.^a
 Lantos, Christine, BEd MEd MSc
 Ledineg, Johann

Lehrmayer, Georg, BEd
Leipold, Doris, BEd MSc
Lemes, Elisabeth, BEd
Lenk, Gernot
Leonhartsberger, Susanne, Dr.ⁱⁿ
Lichtenegger, Ramona
Lickl, Eleonore, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Linditsch, Barbara
Linhofer, Ewald, Prof.
Linhofer, Gert, Mag.
Lüftenegger, Angela, BEd
Luger, Michael, Mag.
Luttenberger, Claudia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd
Mack, Jürgen, MSc
Magnes, Anita, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Magnet, Sindy, Mag.^a
Maier, Silke, Mag.^a
Maitz, Eveline, Mag.^a
Marschnig, Georg, Dr.
Marth, Maud, Mag.^a
Mauser, Manfred
Mayer, Andrea, Mag.^a
McCloud, Barbara, Mag.^a
Meisterhofer, Hubert, Mag.
Meyer, Lisa Maria, Mag.^a BEd
Missethan, Brigitte
Mitterschiffthaler, Elisabeth, Mag.^a
Möderl, Martin, Mag.
Moser, Annette, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Moser-Pacher, Andrea, Mag.^a
Moser-Steyer, Sabine, BEd MA
Nagl, Bernadette
Nais, Julia, BEd
Nais, Jutta, Mag.^a
Neubauer, Claudia
Neubauer, Markus, Mag.
Neumayer, Martin, Ing. BEd
Niederl, Teresa, Mag.^a
Obrecht, Clara, Bakk.^a
Parz-Kovacic, Birgit, Mag.^a
Payer-Zankl, Gabriele, Mag.^a
Peer, Edgar
Pfeifer, Gabriele
Pflug, Bettina, Mag.^a
Pichlbauer, Josef
Pieber, Lydia, Mag.^a MSc
Pietsch, Alice, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Pilz, Harald, Dipl.-Ing.
Pirker, Elisabeth, Mag.^a
Pirstinger, Franziska, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Plamenik, Barbara
Pollanetz, Helmut, Mag.
Pölzleitner, Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Preindl, Gunther, Mag.
Preisegger, Martina, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
Pucher, Evelyn, Mag.^a
Pustak, Sonja, Mag.^a
Raab, Gerhard, MMag.
Rabensteiner, Elisabeth, Mag.^a
Radl, Wolfgang, Mag. MA
Radner, Moritz, Mag.
Rafetzeder, Kerstin, Mag.^a
Rassi, Hannes, Mag.
Rath, Gerhard, Mag. Dr.
Rauchenwald, Sabrina, Mag.^a
Rauscher, Franz, Mag.
Reichmann, Michaela, BEd
Reinbacher, Johanna, MMag.^a Dr.ⁱⁿ
Reisinger, Irmgard, Mag.^a
Rettinger, Ursula, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
Richter, Anneliese, Mag.^a
Richter, Edeltraud
Riedler, Barbara, Mag.^a
Röck, Corina, Mag.^a Bakk.^a BEd
Rodler, Roland, BEd
Röhrig, Sabine, Mag.^a
Rohringer, Gabriele, Mag.^a
Roschger, Eike Walter, Prof. Mag. Dr.
Rossegger, Sieglinde
Sadaghiani, Nassim, Dr.ⁱⁿ techn.
Sagmeister, Eva-Maria
Salloker, Alexandra, Mag.^a
Samberger, Petra, Mag.^a
Samhaber, Eleonore, Mag.^a MA
Sammer, Erich, Mag.
Saringer Maier, Ulrike, Mag.^a
Schaflechner, Johannes, MMag.
Schatz, Ursula, Mag.^a
Scheibelhofer-Schroll, Eva, BEd MA
Schicker, Stephan, MMag.
Schindelka, Julia, Mag.^a
Schinnerl, Gertraud
Schmidt, Ernestine, BEd
Schmuck, Peter
Schnedl, Dagmar
Schneider, Thomas, Mag.

Schneider, Veronika, Prof.ⁱⁿ MA
 Schneller, Concetta, Mag.^a
 Schobé, Claudia, BEd
 Schober-Haberl, Christine, MA
 Schöffmann, Wolfgang Johann, MMag.
 Schriefl, Ursula, Mag.^a
 Schröttner, Evelin, Mag.^a
 Schulz-Kolland, Richard, Prof. BEd
 Schütky, Maria, Mag.^a
 Schwaiger, Daniela, Mag.^a
 Schwarzl, Thomas, Dipl.-Ing. (FH) BEd
 Schwarz-Steppe, Ingrid
 Seidl, Bernhard, Mag.
 Sickl, Gabriele, BEd
 Silldorff, Jörg, Mag.
 Simonitsch, Harald, Mag.
 Somma, Katharina, BA BEd
 Spiegel-Neumann, Birgit, MEd
 Stadlhofer-Wagner, Renate
 Stangl, Katja, BEd MA
 Steiner, Maria, MMag.^a
 Steiner, Markus, Mag.
 Steinscherer-Silly, Barbara, BEd MSc
 Stelzl, Ulrike
 Stenner, Christian, Mag.
 Stix, Isolde, Mag.^a
 Streibl, Kathleen Anna, BEd MEd
 Streppl, Friedrich, Mag.
 Strohmaier, Michael
 Stücklberger, Karin, Mag.^a
 Stücklschweiger, Dagmar, Mag.^a
 Stuhlpfarrer, David, Mag.
 Sturm, Hildegard, Mag.^a
 Szyszkowitz, Heidemarie, Mag.^a
 Tajmel, Tanja, Dr.ⁱⁿ
 Tanzmayr, Christiane, MEd
 Taucher, Viktoria, Mag.^a BA MA
 Taylor, Silvia
 Tekautz, Andrea
 Teufelberger, Renate, Mag.^a
 Theussl, Dietmar, MMag.
 Trapp, Reinhard, Mag.
 Trausinger, Martin, Mag.
 Tritremmel, Gerald, Mag. Dr.
 Trochim-Römer, Gabriele
 Ulz, Gregor, Mag.
 Voitic, Eva, Mag.^a

Völkl, Heidelinde, Mag.^a
 Vollmann Irmgard, Mag.^a
 Wagner, Andrea, MMag.^a
 Walch, Eva Maria, BEd
 Waldner, Barbara, Mag.^a
 Walter, Bernd-Michael
 Wampera, Gert, Ing. BEd
 Weber, Hedwig, BEd
 Weidacher-Gruber, Hildegard, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Weinzettl, Béatrice, Mag.^a
 Weiss, Eva, Mag.^a
 Weissenbacher, Manfred, Mag. Dr.
 Wener, Johanna, BEd
 Werner, Wolfgang, Prof.
 Wiesauer, Nora, MMag.^a
 Wieser Anton, Mag.
 Wieser, Josef, Mag.
 Winkler, Andrea, Mag.^a
 Wolkingner, Brigitte, Mag.^a Bakk.^a BEd
 Wörter, Elisabeth, Mag.^a
 Zangl, Anita, Mag.^a
 Zavertanik, Sonja, BEd
 Zdarsky, Kathrin, BEd MSc
 Zeiner, Harald, Dipl.-Ing.
 Zingerle, Hartmann, Dipl.-Ing.
 Zirker, Gernot, Mag.
 Zöhler, Christina, BEd
 Zotter, Karin

Lehrerinnen und Lehrer an der Praxis-Volksschule

Aigner, Melanie, BEd
 Axmann, Mirijam, BEd
 Dulle, Daniel, BEd
 Eigler, Veronika, BEd
 Fauland, Andrea, BEd
 Gamperl, Katrin, BEd
 Hanzl, Maria, BEd
 Haim, Tamara, BEd
 Heiligenbrunner, Elisabeth, MSc
 Jammerbund, Melanie, BEd
 Jaschke, Julia, Mag.^a BEd
 Kaufmann, Michael, BEd
 Kiegerl, Andrea, Mag.^a
 Kienzl, Günther, Mag. BEd
 Kompaß, Irene
 Kornberger, Angelika, BEd MA

Kovacs, Kathrin, BEd
 Krenn, Helga, BEd
 Lammer, Johannes, BEd
 Lehrmayer, Georg, BEd
 Leopold, Doris, BEd
 Lemes, Elisabeth, BEd
 Lukas, Inge
 Luttenberger, Claudia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd, Dir.ⁱⁿ
 Matschek, Magdalena, BEd
 Moser-Steyer, Sabine, BEd MA
 Obrecht, Clara, Bakk.^a
 Plamenik, Barbara
 Posch, Nadine, BEd
 Schober, Heidemarie, Prof.ⁱⁿ
 Schönwetter-Cebrat, Sabine, BEd
 Somma, Katharina, BEd BA
 Stangl, Katja, BEd MA
 Taylor, Silvia
 Zavertanik, Sonja, BEd
 Zöhrer, Christina, BEd

Lehrerinnen und Lehrer der Praxis-Neuen Mittelschule

Barlowitsch, Karin, Mag.^a
 Bayer, Sabine
 Bergmann, Laura, Mag.^a
 Dauphin, Bettina, Mag.^a
 Dietrich, Ingrid, BEd
 Eberhard, Sabrina, MMag.^a
 Führer, Andreas, BEd MA
 Geishofer-Binder, Ulrike
 Grabner, Marlene, BEd
 Grasser, Martin, BEd
 Gumpold-Lintzmayer, Harald, MMag.
 Harreiter, Antje, Mag.^a
 Hegab, Khaled, BEd
 Hauser, Christian, BEd
 Hopp, Carina, BA
 Jarosch, Paul, Mag.
 Karácsonyi, Matthias, BEd
 Katharina, Kamitz, Mag.^a
 Koller, Elfriede, Prof.ⁱⁿ BEd
 Kolleritsch, Wolfgang, Prof. BEd
 Krknjak, Manuel, BEd
 Legenstein, Michaela
 Leopold, Doris, BEd
 Linhofer, Ewald, Prof.
 Ludwig, Christine, BEd

Meyer, Lisa, Mag.^a BEd
 Pfeifer, Wolfgang, BEd
 Pölzleitner, Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Röck, Corina, Mag.^a Bakk.^a BEd
 Schirnbacher, Gernot, Mag.
 Schlögl, Gerhard
 Schmidt, Ernestine, BEd
 Sickl, Gabriele, BEd
 Sonnleitner, Daniela, BEd
 Stadlhofer-Wagner, Renate
 Streibl, Kathleen Anna, BEd MED
 Strohmaier, Michael, BEd
 Trochim-Römer, Gabriele
 Veziroglu, Hadice, BEd
 Völkl, Heidelinde, Mag.^a
 Wagner, Andrea, MMag.^a, Dir.ⁱⁿ
 Walch, Eva-Maria, BEd
 Walter, Bernd-Michael
 Weinzettl, Béatrice, Mag.^a
 Werner, Wolfgang, Prof.
 Wolkinger, Brigitte, Mag.^a Bakk.^a BEd

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung

Ascher, Manuela, Bakk.^a, Kontr.ⁱⁿ
 Bakacs, Tiborné, AWⁱⁿ
 Dobnig, Herbert, Kontr.
 Eberhardt, Karin, FOIⁱⁿ
 Erkelens, Jelle van
 Faustner, Katja
 Fedl, Tanja, Okontr.ⁱⁿ
 Fellner, Helga, ARⁱⁿ
 Furtlehner-Schlacher, Constanza, Mag.^a Dr.ⁱⁿ, ARⁱⁿ
 Geider-Hois, Ingrid, FIⁱⁿ
 Glehr, Walpurga, ARⁱⁿ
 Gombocz, Viktoria, Kontr.ⁱⁿ
 Gössler, Gustav, Ing., AR
 Größler, Martin, Kontr.
 Grübler, Gabriele, MA, ADir.ⁱⁿ
 Hansel, Karin, Mag.^a, ARⁱⁿ
 Hieß-Bergmann, Gabriele, FOIⁱⁿ
 Kahr, Christina, Kontr.ⁱⁿ
 Kaiser, Gerda, ADir.ⁱⁿ
 Kljucanin, Edin
 Kohl, Birgit, FIⁱⁿ
 Köhler, Adelheid, Okontr.ⁱⁿ
 Kolb, Andrea, FOIⁱⁿ
 Kollegger, Moritz

Koller, Alexandra, Okontr.ⁱⁿ
Kummert, Andrea, FIⁱⁿ
Laner, Anton, Okontr.
Lang, Ramona, Kontr.ⁱⁿ
Leopold, Eva, FIⁱⁿ
Lesny, Günter, Mag., AR
Losinschek, Elfriede, FOIⁱⁿ
Maier, Sigrid, ARⁱⁿ
Meixner, Silvia, OAAss.ⁱⁿ
Muhr, Birgit, Okontr.ⁱⁿ
Müller, Monika, FIⁱⁿ
Müller, Stefanie, Kontr.ⁱⁿ
Ofenauer, Nina, BA, Rev.ⁱⁿ
Pirolt, Karl, ADir.
Plappart, Isabella, Kontr.ⁱⁿ
Ptacek, Josef, OAAss.
Rakowitz, Harald, Kontr.
Ramp, Bettina, Mag.^a
Röthl, Martina
Rupp, Alfred, Kontr.
Samide, Daniela, FIⁱⁿ
Sandt, Bianca, AAss.ⁱⁿ
Scherr, Manuela, ORev.ⁱⁿ
Schreiner, Michaela, OKontr.ⁱⁿ
Schwarzenbacher, Shirin, Kontr.ⁱⁿ
Schwarzl, Maria, ADir.ⁱⁿ
Sgarz, Elena, Kontr.ⁱⁿ
Slawitsch, Hans-Joachim, FOI
Sparr, Christiane
Stifter, Edwin, FI
Talakovics, Mirella
Techt, Bianka, AAss.ⁱⁿ
Tertinegg, Tobias
Thalhammer, Gabriela, Dr.ⁱⁿ
Thamerl, Tanja, Mag.^a, Rev.ⁱⁿ
Ulbl, Annabell
Wagner, Anita, FOIⁱⁿ
Wagner-Hanschek, Sabrina, Okontr.ⁱⁿ
Waldner, Klaus, OAW
Waltl, Hannes, FI
Weichhart, Josefine, Kontr.ⁱⁿ
Weinkogl, Jennifer, AAss.ⁱⁿ
Werner, Sandra
Wolf, Anita, AWⁱⁿ
Wurm, Maria, Kontr.ⁱⁿ
Zvan, Brigitte, FOIⁱⁿ
Zach, Karin, Okontr.ⁱⁿ

